

F 57.281

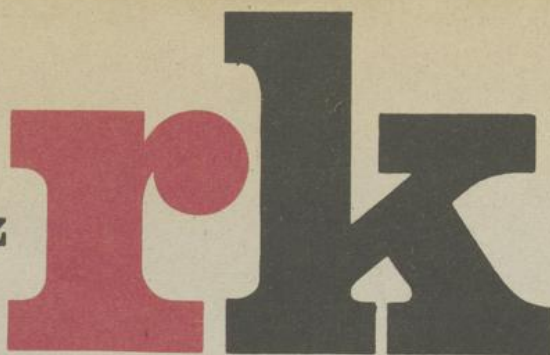
1986

Juni



## rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Montag, 2. Juni 1986

Blatt 1307

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Zilk, Mrkvicka: "Boy Goberts Tod schwerer Verlust  
ausgesendet: für Wien"  
(grau) Ausstellung "Ronacher - Geschichte des Hauses"  
Tausende Besucher beim 2. Wiener Tramwaytag  
Am Montag beginnt Woche der Wr. Berufsschulen 1986

Kommunal: Zwei neue Wohnstraßen in Währing  
(rosa) Sanfte Stadterneuerung am Stadtrand in der  
"Siedlung Rodaun"  
Info-Stelle im Wohnungsberatungszentrum  
Freitag geschlossen  
8. Juni Bundespräsidentenwahl  
Stadtwerke: Gemeinderatsausschuß stimmt  
Rechnungsabschluß zu  
öVP lehnt Rechnungsabschluß ab

Lokal: Neuer Park in Mariahilf wird eröffnet  
(orange)

Kultur: Goldenes Verdienstzeichen für Gottfried Treuberg  
(gelb)

Nur  
über FS: 31.5. Gleisbauarbeiten auf der Hohen Warte  
1.6. Frau fiel auf Gleise der U 4  
2.6. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

IN 285.028

.....  
Bereits am 30. Mai 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Zilk, Mrkvicka: "Boy Goberts Tod schwerer Verlust für Wien"

13      Wien, 30.5. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und  
Kulturstadtrat Franz MRKVICKA zeigten sich vom Tod von Boy GOBERT  
zutiefst betroffen. Nicht nur Wien, insbesondere das Theater in der  
Josefstadt, dessen Leitung Gobert im Herbst hätte übernehmen sollen,  
sondern die gesamte deutschsprachige Theaterlandschaft habe einen  
große Künstler und wertvollen Menschen verloren. (Schluß) gab/bs

NNNN

.....  
Bereits am 31. Mai 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Ausstellung "Ronacher - Geschichte des Hauses"

2. Wien, 31.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Anlässlich der Aufführung "Cagliostro in Wien" im provisorisch renovierten Ronacher zeigt das Wiener Stadt- und Landesarchiv bis Oktober im Foyer des Hauses eine, gemeinsam mit der Stadt- und Landesbibliothek und den Museen der Stadt Wien gestaltete, kleine Ausstellung über die Geschichte des ehemaligen Varietetheaters Ronacher. Die kleine Schau ist für das Publikum von "Cagliostro in Wien" vor den Vorstellungen und in den Pausen zugänglich. Anhand von Fotos, Plänen und vielen Programmen wird die wechselvolle Geschichte des Hauses von den achtziger Jahren des 19. bis in die sechziger Jahre unseres Jahrhunderts dargestellt. Eine Reihe von bekannten Schauspielern und Varietekünstlern stand auf der Bühne dieses Hauses, auch Burgschauspieler. Von Ende 1945 bis 1955 war das Ronacher Heimstätte des Burgtheaters.

(Schluß) am/pr

NNNN

.....  
Bereits am 31. Mai 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Tausende Besucher beim 2. Wiener Tramwaytag

Utl.: Zilk und Hatzl eröffnen Wiener Straßenbahnmuseum

3 Wien, 31.5. (RK-KOMMUNAL) Der 2. Wiener Tramwaytag verspricht ein voller Erfolg zu werden: Schon am Vormittag fanden sich am Samstag Tausende Besucher in der Remise Erdberg ein. Erster Höhepunkt des abwechslungsreichen Programmes war die Eröffnung des Wiener Straßenbahnmuseums durch Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Verkehrsstadtrat Johann HATZL. Die ausgestellten Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände bieten einen Überblick über die geschichtliche und technische Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in Wien. Zu sehen sind die erste Pferdetramway ebenso die modernsten Gelenktriebwagen. Bis zum Schluß der Veranstaltung um 16 Uhr wird mit rund 10.000 Besuchern gerechnet. (Schluß) lei/bs

NNNN

.....  
Bereits am 1. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Am Montag beginnt Woche der Berufsschulen 1986 (1)

1 Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Vier "Geburtstage" feiern die Wiener Berufsschulen im Rahmen der "Woche der Wiener Berufsschulen 1986" vom 2. bis 6. Juni. Jeweils einen Tag lang präsentieren sich die vier Zentralberufsschulgebäude mit einem speziellen Programm für Besucher:

Zwtl.: 20 Jahre 3. Zentralberufsschulgebäude  
Längenfeldgasse 13-15, 1120 Wien

Montag, 2. Juni

10.00 Uhr: Eröffnung

10.30 Uhr: Shaken; Berufsschule für Gastgewerbe

11.00 Uhr: Führung durch das Haus

11.30 Uhr: Modeschau; Berufsschule für Bekleidungs- und  
Textilgewerbe

12.00 Uhr: Quiz

13.00 Uhr: Werkstätte; Berufsschule für Zahntechniker

13.30 Uhr: Führung durch das Haus

14.00 Uhr: Werbetechnik; Berufsschule für Einzelhandel und  
Spediteure

14.30 Uhr: Modenschau; Berufsschule für Bekleidungs- und  
Textilgewerbe

15.00 Uhr: Führung durch das Haus

Zwtl.: 5 Jahre 4. Zentralberufsschulgebäude  
Apollogasse 1, 1070 Wien

Dienstag, 3. Juni

10.00 bis 19.00 Uhr: Unterrichtsvorführungen  
laboratoriumsübungen  
Arbeit in Lehrwerkstätten  
Ausstellungen von Schülerarbeiten  
Begegnung und Information

11.00 Uhr: Präsentation des Literaturbandes  
"Planschbecken" mit Werken der Schreib-  
werkstätte der Schulgemeinde der Wiener  
Berufsschulen

(Forts.) jel/bs

.....  
Bereits am 1. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Am Montag beginnt Woche der Berufsschulen 1986 (2)

Utl.: 60 Jahre 2. Zentralberufsschulgebäude

2 Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Hütteldorfer Straße 7-17, 1150 Wien

Mittwoch, 4. Juni

9.30 Uhr: Begrüßung der Gäste

Tischleraula

Musikdarbietungen der Schüler der Berufsgruppe Musik-  
instrumentenerzeuger

Die Chronik des Hauses

Schüler stellen die Schulen des Hauses vor

Eröffnung der Ausstellung "60 Jahre 2. ZBG"

Vom einfachen Handwerkzeug bis zum Computer

Besichtigung der Ausstellung

Besichtigung des "lebenden Werkstätten"

"Wir stellen uns vor"

10.30 Uhr: Musikdarbietungen, Modenschau und Ausschank von  
Kräutertees durch die Schüler im Märzpark, gegenüber dem  
Zentralberufsschulgebäude

18.00 Uhr: Prämierung der Preisträger des Berufswettbewerbes

Die Ausstellung "60 Jahre 2. Zentralberufsschulgebäude" ist am  
4. Juni bis 20 Uhr und vom 5. bis 20. Juni von 8 bis 17 Uhr geöffnet  
(ausgenommen an Wochenenden)

Zwtl.: 75 Jahre 1. Zentralberufsschulgebäude

Mollardgasse 87, 1060 Wien

Donnerstag, 5. Juni

8.00 bis 16.00 Uhr: Rückblick und Gesamtschau

Präsentation der Schulen

15.00 Uhr: Präsentation der Berufsschule für Nachrichten-  
technik

Anschließend Unterrichtsvorführungen in den  
Laboratorien

16.30 Uhr: Geburtstagsparty

Das Sonderpostamt in der Schlosserhalle ist am 4. und 5. Juni  
von 9 bis 16 Uhr und am 6. Juni von 9 bis 14 Uhr geöffnet. (Forts.)

jel/bs

.....  
Bereits am 1. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Am Montag beginnt Woche der Berufsschulen 1986 (3)

Utl.: Eröffnungsveranstaltung

3 Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Die große Eröffnungsveranstaltung der "Woche der Wiener Berufsschulen 1986" findet Montag, den 2. Juni um 17 Uhr im 3. Zentralberufsschulgebäude, 12., Längenfeldgasse 13-15, statt.

Auskünfte über das Programm der "Woche der Wiener Berufsschulen 1986", das noch zahlreiche Sonderveranstaltungen beinhaltet, erhält man unter der Telefonnummer 92 52 50/53 DW. (Schluß) jel/bs

NNNN

Zwei neue Wohnstraßen in Währing

Utl.: Immer mehr Straßen werden "möbliert"

2 =Wien, 2.6. (RK-KOMMUNAL) Immer mehr Straßenabschnitte werden in Wien "bewohnbar" gemacht und als Freizeitraum "möbliert". Vor kurzem wurden in Währing zwei neue Wohnstraßen fertiggestellt: in der Klettenhofergasse und in der Alseggerstraße. Allein in die straßenbaulichen Maßnahmen wurden knapp drei Millionen Schilling investiert.++++

In der Klettenhofergasse wurden die Gehsteige entlang des Währinger Gürtels und der Theresiengasse durchgezogen. Das Niveau der Straßenfläche wurde angehoben und dadurch ein Fußgängerbereich geschaffen. Die Straßenfläche selbst wurde mit roten und gelben Betonplatten aufgelockert. Die Straße wurde verschmälert und die Grünfläche des Anton-Baumann-Parks vergrößert. Eine kleine Ziegelmauer trennt nun den Park von der Straße. Auch im Straßenraum gibt es zwei kleine, von Ziegeln eingefasste Grünflächen. Es wurden zwei Tische und mehrere Bänke aufgestellt. Die Beleuchtung erfolgt mit Kugelkandelabern.

In der Alseggerstraße umfaßt die Wohnstraße den Bereich zwischen der Gersthofer Straße und der Hockegasse. Entlang der Gersthofer Straße wurde der Gehsteig durchgezogen und davor eine kleine Grünfläche angelegt. Auch entlang der Hockegasse wurde der Gehsteig durchgezogen, jedoch ist dort die Zufahrt zu den Garagen und Parkplätzen in der Alseggerstraße möglich. Es wurden sechs neue Bäume gepflanzt. Der Sitzbereich mit fünf Bänken erhielt ein Kleinsteinpflaster. Zur Beleuchtung wurden Kugelkandelaber montiert.  
(Schluß) sc/rr

NNNN

Neuer Park in Mariahilf wird eröffnet

3 =Wien, 2.6. (RK-LOKAL) Kurz vor der Eröffnung des neuen Wanderwegs am Bisamberg wird Stadtrat Helmut BRAUN am kommenden Samstag, dem 7. Juni, um 14 Uhr einen neuen Park in Mariahilf, Wallgasse/Mollardgasse, eröffnen. Die Eröffnung selbst findet im Rahmen der Wiener Festwochen statt und bringt den Bewohnern des 6. Bezirks eine neue kleine Grünfläche.++++

(Schluß) hrs/bs

NNNN

Sanfte Stadterneuerung am Stadtrand in der "Siedlung Rodaun"

Utl.: An Breitenfurter Straße und Liesingbach

4 =Wien, 2.6. (RK-KOMMUNAL) Daß "sanfte Stadterneuerung" nicht nur die Bevölkerung im dichtbebauten Stadtgebiet betrifft, sondern auch am Stadtrand seine Bedeutung hat, zeigt sich - wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte - zur Zeit bei einem Sanierungsprojekt in der "Siedlung Rodaun". Unter Federführung von Dipl.-Ing. Dr. Peter MARCHART von der städtischen Fachabteilung für Stadtgestaltung (für Planung) und Dipl.-Ing. Fritz DANZMAYR (Wohnbauabteilung - für die Durchführung) gestützt auf praktische Erfahrungen in den letzten drei Jahren, die in anderen Bezirken gesammelt werden konnten, soll es den Bewohnern dieser städtischen Wohnhausanlage zwischen Breitenfurter Straße und Liesingbach leicht gemacht werden, sich für eine Verbesserung der Wohnsituation zu entscheiden. In Frage kommen Zusammenlegungen kleiner Wohnungen und Wohnungsverbesserungen ebenso wie Übersiedlungen beispielsweise in die neue Wohnhausanlage in unmittelbarer Nähe beim Liesinger Viadukt.++++

Für das Betreuungsteam war es von allem Anfang an entscheidend, den Mietern frühzeitig alle Informationen zu geben und bei Entscheidungen möglichst alle bürokratischen Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen. Aus diesem Grund wurde ein Informationslokal eingerichtet, in dem die Dienststellen für Stadtgestaltung, städtischen Wohnbau, Wohnungszuweisung und Wohnhausverwaltung sowie ein Architektenteam vertreten sind. Anfängliche Skepsis dem Vorhaben gegenüber ist, so ein Mitarbeiter des Betreuungslokals, geradezu in eine "Übersiedlungseuphorie" übergegangen. Wer übersiedeln möchte, kann sich gleich im Betreuungslokal seine Gemeindewohnung vermitteln lassen, und wer bleibt, erfährt, in welcher Weise die Stadt Wien die Renovierung dieser Anlage unterstützt und wie die günstige Finanzierung nach dem Wohnhaussanierungsgesetz erfolgt. "Was geschieht wirklich", ist für die Bewohner kein Thema für Gerüchte, sondern für gezielte Information im Betreuungslokal, und auch dies kennzeichnet diesen Stadterneuerungs-Modellfall.

In einem ersten Sanierungsabschnitt sind sieben Stiegen mit insgesamt 54 Wohnungen zusammengefaßt. Es handelt sich um die Häuser Breitenfurter Straße 457, 459-461 und 463-465. Längerfristig ist daran gedacht, jene Häuser aus der Nachkriegszeit mit schlechter Bausubstanz, die sich am Liesingbach befinden, durch verdichteten Flachbau zu ersetzen. (Schluß) and/bs

Info-Stelle im Wohnungsberatungszentrum Freitag geschlossen  
6 Wien, 2.6. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Freitag, den 6. Juni,  
bleibt die Informationsstelle für Genossenschafts- und Eigentums-  
wohnungen im Wohnungsberatungszentrum, 1, Doblhoffgasse 6,  
geschlossen. Grund für diese Maßnahme: Die im Parterre befindlichen  
Räume werden bei der Stichwahl für die Bundespräsidentenwahl am  
kommenden Sonntag als Wahllokal benötigt. (Schluß) ull/gg

NNNN

## 8. Juni Bundespräsidentenwahl

Utl.: Wahlkarten werden noch bis 5. Juni ausgestellt

7 Wien, 2.6. (RK-KOMMUNAL) Noch bis Donnerstag, den 5. Juni, können Wahlberechtigte, die ihr Stimmrecht nicht in ihrem Wahlsprenzel ausüben können oder wollen (Urlaub, Dienstreise usw.), in den zuständigen Bezirkswahlreferaten (normalerweise in den Magistratischen Bezirksämtern, in den Bezirken 4, 6 und 8 in den Amtshäusern) eine Wahlkarte beantragen. Wahlkarten benötigen auch Behinderte (Rollstuhlfahrer), in deren Wahlsprenzel kein behindertengerechtes Wahllokal eingerichtet ist und die dadurch das Stimmrecht in einem behindertengerechten Wahllokal eines anderen Wahlsprenzels ausüben werden.

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8 bis 18 Uhr. Dazu ist es notwendig, einen Identitätsnachweis vorzulegen.

Zwtl.: 2.157 Wahlkarten für Bettlägerige ausgegeben

Von der Möglichkeit, wegen Bettlägerigkeit das Wahlrecht in ihrer Wohnung bzw. am Ort ihrer Bettlägerigkeit auszuüben, haben 2.157 Wiener Wahlberechtigte Gebrauch gemacht. Am Wahltag werden 113 besondere Wahlkommissionen in Wien unterwegs sein. Wahlkarten für Bettlägerige können nicht mehr beantragt werden. (Schluß) lei/bs

NNNN

Stadtwerke: Gemeinderatsausschuß stimmt Rechnungsabschluß zu  
8 Wien, 2.6. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr  
und Energie nahm Montag mit Stimmenmehrheit den Rechnungsabschluß  
1985 der Wiener Stadtwerke zur Kenntnis. Wie von der "RATHAUS-  
KORRESPONDENZ" bereits berichtet, wurde von den Stadtwerken im  
Vorjahr mit einem Gewinn von 6,3 Millionen Schilling - bei einem  
Umsatz von 18,1 Milliarden Schilling - ein ausgeglichenes Ergebnis  
erzielt. Damit konnte das vierte Jahr in Reihe ein positiver  
Rechnungsabschluß vorgelegt werden. Zu einer ausführlichen Debatte  
über das Ergebnis der Wiener Stadtwerke wird es in der Sitzung des  
Wiener Gemeinderates vom 23. bis zum 25. Juni kommen. (Schluß)  
roh/gg

NNNN

Goldenes Verdienstzeichen für Gottfried Treuberg

9 Wien, 2.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Montag im Wiener Rathaus Direktor Gottfried TREUBERG das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. Mit der nach ihm benannten Gratisbühne habe Treuberg wertvolle Kultur- und Volksbildungsarbeit geleistet, sagte Mrkvicka.

Gottfried Treuberg hat seine Gratisbühne 1949 ins Leben gerufen und seither in Wien und auf Tourneen ein dankbares Publikum gewonnen. (Schluß) gab/rr

NNNN

öVP lehnt Rechnungsabschluß ab

10 Wien, 2.6. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener öVP wird den Rechnungsabschluß 1985 der Stadt Wien ablehnen, erklärten Stadtrat Dolores BAUER und GR. Dkfm. Dr. Heinz WÖBER Montag in einem Pressegespräch. Die beiden öVP-Sprecher warfen der Rathausmehrheit "Bilanzkosmetik" vor, da die Verbesserung im Rechnungsabschluß nur durch höhere Einnahmen und durch den Rückgang bei den Investitionen erzielt werden konnte. Besonders fallen nach Ansicht der öVP die zurückgebliebenen Ausgaben für den Wohnbau und die Stadterneuerung ins Gewicht: Im Widerspruch zu den offiziellen Ankündigungen wurde für diesen wichtigen Bereich der Stadtpolitik um eine Milliarde Schilling weniger ausgegeben als vorgesehen. Bei der Abwassergebühr kritisierte die öVP, daß der Bevölkerung zu hohe Zinsen verrechnet werden. Herbe Kritik für den Zivilschutz: Hier waren im Budget bloß 200.000 Schilling vorgesehen, die jedoch nicht ausgegeben wurden.

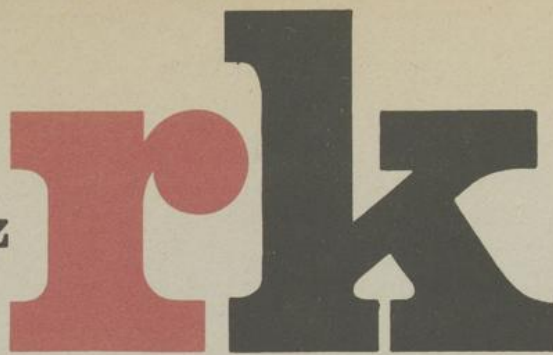
Zwtl.: Auch für Wien längere Öffnungszeiten der Wahllokale

öVP-Landesparteisekretär Dr. Ferdinand MAIER trat bei dem Pressegespräch für ein Überdenken der Öffnungszeiten der Wahllokale am 8. Juni ein. Man sollte auch in Wien auf Bahnhöfen oder im Umkreis von Bahnhöfen den Wahlkartenwählern die Gelegenheit geben, bis 19 Uhr die Stimme abzugeben, meinte Maier. (Schluß) sei/bs

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Dienstag, 3. Juni 1986

Blatt 1322

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Kinderkonzert im Konzerthaus  
Mayr: öVP gewinnt Rechnungsabschluß positive  
Seiten ab  
Neue Grenzwerte für Fleisch, Obst und Gemüse  
Rudolf Edlinger als neuer Wiener Stadtrat  
vorgeschlagen

Kommunal:  
(rosa)

Wasserinstallationen für die neuen U-Bahn-Linien  
Rechnungsabschlüsse mit den Stimmen der SPÖ  
angenommen  
Am Wochenende: Verkehrserleichterung auf der  
Nordbrücke  
Kommenden Montag beginnt Umschließung der Deponie  
Rautenweg  
StR. Hofmann zum Wettbewerb Donaubereich

Lokal:  
(orange)

Neues Ausflugsziel: Rundwanderweg ums Schloß  
Wilhelminenberg  
Zilk eröffnete Woche der Wiener Berufsschulen  
"Macht Euch auf mich gefaßt"  
Wiener Gemüse- und Blumentage vom 6. bis 8. Juni  
Ehrenhalber gewidmetes Grab für Boy Gobert  
Zivilschutztag am 15. Juni in der Löwygrube

.....  
Bereits am 2. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Kinderkonzert im Konzerthaus

11       Wien, 2.6. (RK-KULTUR) Am kommenden Wochenende, am 7. und 8. Juni, findet jeweils um 15.30 Uhr das traditionelle festliche Singen und Musizieren der städtischen Musikschulen im Großen Saal des Wiener Konzerthauses statt. 700 Schülerinnen und Schüler der Kindersingschulen und das große Orchester des Konservatoriums der Stadt Wien bieten dabei unter anderem Auszüge aus dem Oratorium "Die Jahreszeiten" von Haydn, den Donauwalzer und Werke von Strawinsky.

Zum ersten Mal wird heuer ein drittes Konzert geboten: am Dienstag, 10. Juni um 10 Uhr im Rahmen der Aktion "Musik hören und verstehen", gleichfalls im Großen Saal des Konzerthauses. (Schluß)  
sti/bs

NNNN

.....  
Bereits am 2. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Mayr: öVP gewinnt Rechnungsabschluß positive Seiten ab  
12 Wien, 2.6. (RK-KOMMUNAL) Auch die Wiener VP kommt nicht umhin,  
dem Rechnungsabschluß 1985 der Stadt Wien positive Seiten  
abzugewinnen, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Montag gegenüber  
der "RATHAUSKORRESPONDENZ".

So spricht die Wiener VP von einem relativ guten Ergebnis des  
Rechnungsabschlusses gegenüber dem Voranschlag. Zur öVP-Kritik an  
den sinkenden Investitionen meinte Mayr, dafür sind nicht  
finanzielle Gründe maßgeblich. Beim Wohnbau kam es wegen Einsprüchen  
von Anrainern zu Bauverzögerungen. Beim AKH gab es echte  
Einsparungen. Der Terminplan kann beim AKH trotz der geringeren  
Ausgaben gehalten werden, betonte Mayr. (Schluß) sei/rr

NNNN

.....  
Bereits am 2. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Neue Grenzwerte für Fleisch, Obst und Gemüse

14 Wien, 2.6. (RK-KOMMUNAL) Am 3. Juni 1986, 0.00 Uhr, tritt eine Verordnung des Wiener Landeshauptmannes Dr. Helmut ZILK in Kraft, mit der der Verkauf von Schweine- und Geflügelfleisch sowie von Innereien dieser Tiere geregelt wird. Wenn der Gehalt an Cäsium 137 und Cäsium 134 zusammen 5 Nanocurie pro Kilogramm nicht überschritten wird, ist der Verkauf dieser Produkte erlaubt. Für den Verkauf von Fleisch und Innereien anderer Tiere sowie von Wildschweinen, Hasen, Kaninchen, Federwild und anderem Wild gilt für Cäsium 137 und Cäsium 134 zusammen ein Grenzwert von 15 Nanocurie pro Kilogramm.

In einer weiteren Verordnung wurde mit Wirkung 5. Juni 1986, 0.00 Uhr, der Grenzwert für Jod 131 für den Verkauf von Obst, Gemüse, Pilzen und Erzeugnissen aus diesen Lebensmitteln auf 2 Nanocurie/Kilogramm (bisher 3 Nanocurie) herabgesetzt. Der Grenzwert für Cäsium 137 bleibt mit 3 Nanocurie/Kilogramm gleich.

Die Bestimmungen über den Verkauf von Säuglings- und Kindernahrungsmitteln wurden verlängert: Der Gehalt an Cäsium 137 darf 0,3 Nanocurie pro Kilogramm oder Liter nicht überschreiten.  
(Schluß) lei/gg

NNNN

.....  
Bereits am 2. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Rudolf Edlinger als neuer Wiener Stadtrat vorgeschlagen

15 =Wien, 2.6. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Gemeinderat Rudolf EDLINGER, Klubobmann des SPÖ-Gemeinderatsklubs, wurde Montag als Nachfolger des vor wenigen Wochen zurückgetretenen Bautenstadtrats Roman RAUTNER vorgeschlagen. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK wird in der Gemeinderatssitzung am 23. Juni die Wahl Edlingers zum amtsführenden Stadtrat vorschlagen.

Rudolf Edlinger wurde am 20. Februar 1940 als Sohn eines Schriftsetzers geboren. Er erlernte den Beruf eines Lithografen und absolvierte später in Abendkursen die zweijährige Handelsschule sowie den Hochschullehrgang für Werbung und Verkauf an der damaligen Hochschule für Welthandel.

Rudolf Edlinger, der 1957 der SPÖ beitrug und unter anderem Landessekretär der Jungen Generation Wien, dann Wiener Obmann und später stellvertretender Bundesvorsitzender der JG war, ist seit 1969 Mitglied des Wiener Landtags und Gemeinderates. Seit 1981 übt er die Funktion des Klubobmanns des SPÖ-Gemeinderatsklubs aus.

Zu den politischen Funktionen des designierten neuen Stadtrats gehört außerdem die Funktion des Bezirksohmanns der SPÖ Währing (seit 1980) und die Funktion des Wiener Landesparteisekretärs der SPÖ. (1976 bis 1981).++++

(Schluß) hrs/rb

NNNN

Neues Ausflugsziel: Rundwanderweg ums Schloß Wilhelminenberg  
1 =Wien, 3.6. (RK-LOKAL) Das Schloß Wilhelminenberg ist der  
Mittelpunkt eines neuen Rundwanderwegs in Ottakring, den  
Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Umweltstadtrat Helmut BRAUN und  
Bezirksvorsteher Alfred BARTON gestern, Montag, eröffneten. Der 4,5  
Kilometer lange Wanderweg vom Sprengersteig zum Paulinensteig führt  
unter anderem durch landschaftlich reizvolle städtische Weingärten  
und bietet dabei einen ausgezeichneten Blick auf die Stadt.  
Rastplätze mit Tischen und Bänken, ein Naturlehrpfad, eine  
Spielwiese, ein Heuriger und das Montleart-Mausoleum als  
Sehenswürdigkeiten sind entlang des Weges zu finden, der lohnendes  
Ziel für einen Ausflug - eventuell mit Verbindung zum Stadtwanderweg  
4, Jubiläumswarte, und zum Erholungsgebiet Steinhofgründe - ist.++++  
(Schluß) hrs/bs

NNNN

Zilk eröffnete Woche der Wiener Berufsschulen

2 Wien, 3.6. (RK-LOKAL) In Anwesenheit von Nationalratspräsident Anton BENYA, Bundesminister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, des amtsführenden Stadtschulratspräsidenten Prof. Hans MATZENAUER sowie der amtsführenden Stadträte Ingrid SMEJKAL und Helmut BRAUN und Stadtrat Dolores BAUER (ÖVP) eröffnete Montag Landeshauptmann und Bürgermeister Dr. Helmut ZILK die Woche der Wiener Berufsschulen 1986 in der Hans-Mandl-Zentralberufsschule.

Die Woche der Wiener Berufsschulen findet heuer zum 4. Mal statt und bietet bis 6. Juni ein umfangreiches Informations- und Unterhaltungsprogramm. (Schluß) je/gg

NNNN

Wasserinstallationen für die neuen U-Bahn-Linien

Utl.: Löschleitungen, Pumpanlagen, Kanalrohre

3 =Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Beim Bau der neuen U-Bahn-Linien müssen auch umfangreiche Arbeiten für die Wasserversorgung und die Wasserentsorgung durchgeführt werden: Feuerlöschleitungen, Pumpanlagen, Kanalleitungen und Sanitäranlagen mit den zugehörigen Wasserleitungen. Für solche Wasserinstallationen für den Abschnitt Schlachthausgasse bis Kardinal-Nagl-Platz der U-Bahn-Linie U 3 und Niederhofstraße bis Philadelphiabrücke der U-Bahn-Linie U 6 bewilligte der Gemeinderatsausschuß für Bauten in seiner letzten Sitzung 50 Millionen Schilling. Insgesamt werden für die Wasserinstallationen für die U 3 von Erdberg bis zum Volkstheater und für die U 6 von der Längenfeldgasse bis zur Philadelphiabrücke rund 150 Millionen Schilling erforderlich sein.+++

Alle Tunnelstrecken der Wiener U-Bahn sind mit Feuerlöschleitungen ausgestattet. Sie werden trocken verlegt und im Fall eines Feuerwehreinsatzes von der Oberfläche her mit Wasser versorgt. In längstens zwei Minuten sind die Leitungen gefüllt - am Einsatzort stehen dann 800 Liter Wasser pro Minute zur Verfügung. Für die U-Bahn-Linien U 1, U 2 und U 4 wurden mehr als 35 Kilometer Löschwasserleitungen verlegt.

Die Pumpanlagen im Bereich der U-Bahn dienen dazu, Sickerwässer und Betriebsabwässer, im Katastrophenfall aber auch das Löschwasser in den Straßenkanal zu befördern. Die Anlagen können bis zu 100 Kubikmeter pro Stunde abpumpen. In das U-Bahn-Grundnetz (U 1, U 2, U 4) wurden 30 größere Pumpanlagen eingebaut, für die Linien U 3 und U 6 sind insgesamt etwa 20 Anlagen vorgesehen.

Die Kanalleitungen in den U-Bahn-Bauwerken sammeln die Abwässer und Sickerwässer und leiten sie zu den Pumpanlagen. Ein großer Teil dieser Kanalrohre muß in der Betonkonstruktion der Bauwerke verlegt werden. Die Arbeiten müssen mit qualitativ höchstwertigen Materialien und großer Sorgfalt ausgeführt werden, da Fehler nur mit größtem Aufwand repariert werden könnten. (Schluß) sc/bs

"Macht Euch auf mich gefaßt"

Utl.: Berliner Entertainer gastiert im Finanzamt

4 Wien, 3.6. (RK-LOKAL) "Cats"-Parodien, Kabarett-Szenen, Chansons, Clownerie und Couplets bilden den Inhalt eines Theaterabends, den der Berliner Entertainer Gunter SONNESON unter dem Titel "Macht Euch auf mich gefaßt" kommenden Freitag, den 6. Juni, im Hof des Finanzamtes im 8. Bezirk, Josefstädter Straße 39, geben wird. Sonneson, der bei seinen Darbietungen von Tänzerinnen und Sängern begleitet wird, ist Schauspieler des Metropol-Theaters in Berlin, dem führenden Operetten- und Musicaltheater der DDR. Das Gastspiel in Wien umfaßt drei Theaterabende.

Die Veranstaltung, die vom Kulturverein "Freunde der Josefstadt" gemeinsam mit dem Wiener Volksbildungswerk durchgeführt wird, beginnt um 19 Uhr mit Jazz-Darbietungen des Universums-Quartetts. Anschließend, um etwa 20 Uhr, beginnt das Gastspiel von Gunter Sonneson mit seinem Ensemble. Der Eintritt dazu ist frei. (Schluß) zi/gg

NNNN

Rechnungsabschlüsse mit den Stimmen der SPö angenommen

Utl.: öffentliche Einsichtnahme vom 4. bis 18. Juni

6 Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) In einer gemeinsamen Sitzung des Wiener Stadtsenats und des Finanzausschusses wurden Dienstag die Rechnungsabschlüsse 1985 der Stadt Wien und der Wiener Stadtwerke mit den Stimmen der SPö angenommen. Wie bereits berichtet, schloß die Stadt Wien das Jahr 1985 mit Einnahmen von 70,2 Milliarden und Ausgaben von 73,1 Milliarden bei einem Abgang von 2,9 Milliarden ab. Die Wiener Stadtwerke erzielten bei einem Umsatz von 18,1 Milliarden einen Gewinn von 6,3 Millionen Schilling.

Die Rechnungsabschlüsse der Stadt Wien und der Wiener Stadtwerke werden zwischen 23. und 25. Juni im Wiener Gemeinderat beraten.

Die öffentliche Einsichtnahme in den Rechnungsabschluß 1985 der Stadt Wien ist zwischen 4. und 18. Juni möglich, und zwar in der Magistratsabteilung 5, Ebendorfer Straße 2, 5. Stock, Tür 531, jeweils von Montag bis Freitag in den Amtsstunden von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr. (Schluß) sei/bs

NNNN

Am Wochenende: Verkehrserleichterung auf der Nordbrücke (1)

Utl.: Abfahrtsrampe nach Klosterneuburg fertig

7 =Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Die Verkehrssituation auf der Baustelle Nordbrücke - Äugelbrücke - Jedleseer Brücke wird sich schon am kommenden Wochenende deutlich verbessern. Wenn das Wetter mitspielt, stehen dann auf der Nordbrücke wieder zwei Fahrstreifen in jeder Fahrtrichtung zur Verfügung. Die Einengung auf je einen Fahrstreifen besteht nur noch im Bereich der Äugelbrücke und der Jedleseer Brücke auf einer Länge von rund 600 Metern. Besonders wichtig: Man kann dann wieder von der Donauufer-Autobahn A 22 stromabwärts auf die Nordbrücke in Richtung Brigittenau auffahren. Außerdem kann bereits die direkte Abfahrtsrampe von der Nordbrücke in Richtung Klosterneuburg benützt werden, wodurch der Nordknoten entlastet wird. Das teilte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN Dienstag vormittag im Pressegespräch des Bürgermeisters mit.++++

Stadtrat Hofmann betonte, daß auf der Nordbrücke auch am Feiertag und am Wochenende, teilweise sogar rund um die Uhr gearbeitet wurde, um die Verkehrsbehinderungen so kurz wie nur möglich zu halten. Das Ausbessern der Isolierungen und das Aufbringen des neuen Fahrbahnbelags soll allerdings nur bei Tageslicht erfolgen. Selbst wenn zusätzlich zur Brückenbeleuchtung Scheinwerfer eingesetzt werden, können in der Nacht Fehler passieren, die dann bei Tag wieder repariert werden müssen. Dazu kommt, daß bei Arbeiten in der Nacht auch die Unfallgefahr für die Beschäftigten höher ist.

In der zweiten Bauphase, die nun bis etwa Anfang Juli dauern wird, sind nur noch drei Verkehrsrelationen gesperrt:

- Die zwei Abfahrten von der Schnellstraße S 2 aus der Richtung Floridsdorf zur Donauufer-Autobahn A 22 und
- die Auffahrt von der A 22 stromaufwärts zur Nordbrücke in Richtung Brigittenau.

(Forts.) sc/gg

Am Wochenende: Verkehrserleichterung auf der Nordbrücke (2)

8 Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Kraftfahrer, die von der Prager Straße oder der Brünner Straße kommen, weichen daher am besten über die Floridsdorfer Brücke oder über die Brigittenauer Brücke, die die größte freie Kapazität aller Donau-Straßenbrücken hat, aus.

In der dritten Bauphase, die bis Ende Juli dauern und in der der Belag auf der stadtauswärts führenden Fahrbahn der Nordbrücke erneuert wird, sind dann nur die beiden Abfahrten von der S 2 - von Floridsdorf gesehen - auf die Donauufer-Autobahn offen. Die anderen Auf- und Abfahrten S 2 - A 22 sind gesperrt. Da diese Verkehrsbehinderungen aber bereits in die Hauptferienzeit fallen - mit einem deutlich verringerten Verkehrsaufkommen -, wird die Verkehrssituation dann zweifellos günstiger sein als derzeit.

Zugleich mit der Verkehrsumstellung auf der Nordbrücke am kommenden Wochenende wird, wie Stadtrat Hofmann ankündigte, die Abfahrtsrampe von der Nordbrücke direkt zur Klosterneuburger Bundesstraße B 14 in Fahrtrichtung Klosterneuburg für den Verkehr freigegeben. Bisher mußte man den Nordknoten durchfahren, um von der Nordbrücke nach Klosterneuburg zu gelangen. Damit wird auch der Verteilerkreis nicht unwesentlich entlastet. Die neue Rampe beginnt beim rechten Stropfeiler der Nordbrücke, überquert den Bahnhofsbereich Brigittenau und schwenkt dann zum Verteilerkreis ein. Die Rampe ist durchschnittlich 9 Meter breit und 355 Meter lang. Sie steht auf elf bis zu zehn Meter hohen Stützen. Sie wurde in 20 Monaten Bauzeit errichtet und kostet rund 60 Millionen Schilling.

Der stromaufwärts liegende Gehweg der Nordbrücke wurde entlang der Rampe fortgesetzt und in das bereits fertiggestellte Gehwegnetz mit Abgängen auf beiden Seiten des Donaukanals eingebunden. Der durch die Rampe unterbrochene Gehweg in Richtung Nußdorfer Brücke wurde durch eine Fußgänger-Unterführung ersetzt. (Forts. mgl.) sc/gg

Kommenden Montag beginnt Umschließung der Deponie Rautenweg  
9 =Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Mit den Arbeiten zur Umschließung der Deponie Rautenweg wird am kommenden Montag, dem 9. Juni, um 9.30 Uhr nach einem Spatenstich begonnen. Durch die Umschließung, die der erste Teil des Sanierungsprojekts für die Deponie ist, soll jede eventuelle Grundwasserverunreinigung verhindert werden. Allein die Umschließung kostet 98 Millionen, das gesamte Sanierungsprojekt - abgesehen von der Umschließung werden Schritt für Schritt die geschütteten Teile abgedeckt, eine Entgasung durchgeführt und eine Begrünung erfolgen - wird 328 Millionen erfordern. Darüber berichtete Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Im Rahmen der Deponieumschließung wird in den kommenden 28 Wochen der gesamte Bereich der Deponie Rautenweg mit zwei Dichtwänden, die in einem Abstand von etwa acht Metern errichtet werden und entlang der Grundgrenzen unter Einbeziehung der Pachteiche verlaufen, umschlossen. Zur Kontrolle der einwandfreien Dichtheit wird die Umschließung durch Querschotte in 62 Kammern unterteilt, die jeweils mit einem Brunnen samt Pumpe ausgestattet sind.+++

Diese Dichtwände werden in den sogenannten Grundwasserstauer eingebunden und trennen den Grundwasserstrom des Gebiets vom Grundwasser innerhalb der Deponie. Um ein Austreten von verunreinigten Wässern aus dem Deponiebereich auszuschließen, wird durch entsprechendes Abpumpen von Grundwasser innerhalb der Dichtwände ständig eine Wasserspiegeldifferenz erreicht. Aus dem so erzeugten Wasserspiegelgefälle ergibt sich ein ständiger Zustrom von Grundwasser in den Deponiebereich - umgekehrt kann so ein Austreten von kontaminierten Wässern in den normalen Grundwasserstrom ausgeschlossen werden.

Die Errichtung der Umschließung verhindert außerdem das seitliche Austreten von Deponiegas in Bereich außerhalb der Deponieumschließung. (Forts. mgl.) hrs/gg

NNNN

Kommenden Montag beginnt Umschließung der Deponie Rautenweg (2)  
14 Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Die Bauarbeiten an der Umschließung müssen allerdings auch in den Nachtstunden, bis 24 Uhr, durchgeführt werden. (Schluß) hrs/gg

Wiener Gemüse- und Blumentage vom 6. bis 8. Juni (1)

10 Wien, 3.6. (RK-LOKAL) Die Wiener Gärtner sind die größten Gemüseproduzenten Österreichs und waren daher nach der Katastrophe von Tschernobyl in einer besonders schwierigen Situation. Gemeinsam mit dem Stadtradio und der Stadt Wien will der Bundesverband der Erwerbsgärtner daher auf die Leistungen der Wiener Gärtner und auf die breite Palette ihres Angebots aufmerksam machen - bei einem dreitägigen Fest mitten in der Stadt, bei den Wiener Gemüse- und Blumentagen vom 6. bis 8. Juni. Über diese Veranstaltung am Donaukanal, beim Boot und bei der "Johann Strauß", berichtete Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag beim Pressegespräch des Bürgermeisters.

Veranstaltet wird das Fest vom Verein Boot-Schaft, mit dabei sind der Bundesverband der Erwerbsgärtner, das Stadtradio, Stadtgartenamt, Kulturamt, Sportamt, PID und WIGAST. Von Freitag, dem 6. Juni, bis einschließlich Sonntag, dem 8. Juni, findet am Donaukanal beim Boot und bei der "Johann Strauß" ein Fest mit Informationen über Wiens Gemüseproduzenten, über Blumen in Wien, ergänzt durch ein attraktives Unterhaltungsprogramm, statt. Eröffnet werden die Wiener Gemüse- und Blumentage am Freitag, dem 6. Juni, um 9.30 Uhr beim Boot durch die Stadträte Helmut Braun und Franz Mrkvicka. Vorher und nachher spielen die Deutschmeister, am Nachmittag ist die Storyville Jazzband beim Boot zu Gast, zwischen 17 und 19 Uhr gibt es rhythmische Gymnastik zu Musik.

Vom großen Saal der "Johann Strauß" wird am Freitag die "Autofahrer unterwegs"-Sendung übertragen, von 14.05 bis 15 Uhr ist das Wiener Stadtradio live dabei - mit einer großen Blumenaktion, bei der vor der "Johann Strauß" 2.000 Gratis-Blumengrüße verteilt werden.

Am Samstag, dem 7. Juni, steht beim Boot ab 10 Uhr eine Modeschau mit Wiener Trachten auf dem Programm. Ab 14 Uhr spielt die Classic Swing Company, ab 17 Uhr gibt es Wiener Mundartgedichte und Heurigenmusik.

"Seinerzeit zu meiner Zeit" - Wiener Gemüse- und Blumentage einst und jetzt - ist das Motto einer von Radio Wien direkt übertragenen Veranstaltung am 7. Juni von 13.03 bis 14 Uhr auf der "Johann Strauß". (Forts.) hrs/rr

Wiener Gemüse- und Blumentage vom 6. bis 8. Juni (2)

11 Wien, 3.6. (RK-LOKAL) Am Sonntag, dem 8. Juni, spielt am Boot ab 10 Uhr die St. Georgs-Kapelle Kagran, um 14 Uhr kommt das Wiener konzertante Schrammelquartett; ebenfalls dabei: Trude Marzik mit ihren Mundartgedichten. Von 17 bis 19 Uhr spielt die Gruppe La Musica Vera, und als Abschluß beim Boot gibt es ab 18.15 Uhr auf der Kleinen Donau, dem Donaukanal, einen Bootskorso.

Die "Johann Strauß" bietet am Sonntag von 11 bis 12 Uhr das Soldatenwunschkonzert mit der Big Band des Gardebataillons unter Leitung von Oberstleutnant Hans Schadenbauer; und von 14 bis 16 Uhr geht es nochmals um "Seinerzeit zu meiner Zeit - An der Kleinen Donau". (Schluß) hrs/rr

NNNN

Ehrenhalber gewidmetes Grab für Boy Gobert

12      Wien, 3.6. (RK-LOKAL) Auf Vorschlag von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Kulturstadtrat Franz MRKVICKA wird der kürzlich verstorbene Schauspieler Boy GOBERT in einem ehrenhalber von der Stadt Wien gewidmeten Grab auf dem Friedhof Neustift am Walde seine letzte Ruhestätte finden. Die Begräbnisfeierlichkeiten für Boy Gobert finden am Freitag, dem 6. Juni, um 14 Uhr, statt. (Schluß)  
red/bs

NNNN

Am Wochenende: Verkehrserleichterung auf der Nordbrücke (3)

13 Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Der Leiter des Verkehrsreferates der Polizeidirektion Wien, Oberst Rudolf SCHMUTZ, stellte fest, daß die Polizei die Verkehrssituation auf der Nordbrücke seit Beginn der Bauarbeiten aufmerksam beobachtet. Auf den Kreuzungen der möglichen Ausweichrouten sind zu den Verkehrsspitzen Wachebeamte postiert, die die Ampeln mit der Hand schalten und so auf die geänderten Verkehrsströme Rücksicht nehmen können. Nach anfänglichen Schwierigkeiten zu Beginn der vergangenen Woche haben sich die Wiener Autofahrer nun der neuen Situation weitgehend angepaßt, sodaß es kaum mehr zu langen Stauungen kommt.

Der Leiter der Magistratsabteilung 46, Senatsrat Dipl.-Ing. Hans SCHMIDL, wies darauf hin, daß der Verkehr auf der Brigittenauer Brücke in der Morgenspitze um 30 Prozent, in der Abendspitze um 50 Prozent zugenommen hat. Auf der Floridsdorfer Brücke stieg das Verkehrsaufkommen in der Frühspitze um 10 Prozent, in der Abendspitze um knapp 50 Prozent. Auf der Reichsbrücke nahm der Verkehr sowohl am Morgen wie auch am Abend um etwa 10 Prozent zu.  
(Schluß) sc/rr

NNNN

Stadtrat Hofmann zum Wettbewerb Donaublich

15 =Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Von den 45 Millionen Schilling, die der Wettbewerb "Chancen für den Donaublich Wien" kostet, werden 80 bis 90 Prozent an Mitglieder der Ingenieurkammer gehen. Das stellte heute Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN im Prességespräch des Bürgermeister fest. Er nahm damit zu dem Vorwurf des Präsidenten der Kammer, Arch. Dipl.-Ing. Manfred NEHRER, Stellung, die Preisgelder für die Ziviltechniker seien zu gering dotiert. Ziviltechniker werden, so Hofmann, beim Wettbewerb auch als Jurymitglieder, als Beauftragte für die Wettbewerbsvorbereitung, als Prüfer und Gutachter eingesetzt.++++

(Schluß) sc/bs

NNNN

Zivilschutztag am 15. Juni in der Löwygrube

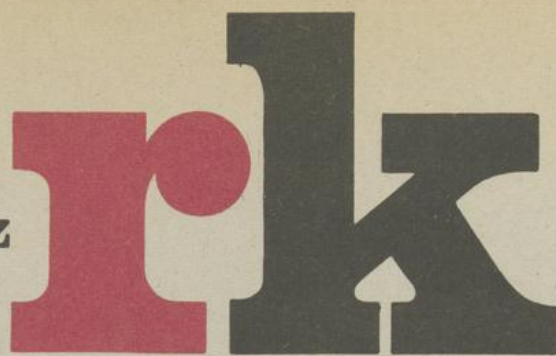
16 -Wien, 3.6. (RK-LOKAL) Umfassende Informationen über Zivilschutz und Möglichkeiten zum Selbstschutz wird der Zivilschutztag bieten, der am Sonntag, dem 15. Juni, von 10 bis 18 Uhr in der Löwygrube beim Laaer Berg veranstaltet wird. Dieser Zivilschutztag wird aber, wie Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mitteilte, nur der Anfang einer Reihe von Zivilschutzaktivitäten sein. Ab Herbst sollen in allen Wiener Bezirken Schulungskurse, Diskussionsabende und Informationsveranstaltungen stattfinden, um der Bevölkerung kontinuierlich Informationen über Zivilschutzmöglichkeiten zu bieten.+++

Am Zivilschutztag am 15. Juni, der im Rahmen des gesamt-österreichischen Zivilschutztages stattfindet, werden alle Organisationen und Dienststellen teilnehmen, die sich mit Zivilschutz, Selbsthilfe und Katastrophenschutz beschäftigen - vom Roten Kreuz, dem Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, den Maltesern bis zur Ärztekammer, Apothekerkammer und Handelskammer. Feuerwehr und Rettung, Polizei und Gesundheitsamt werden ebenso vertreten sein wie natürlich der Zivilschutzverband und die Brandverhütungsstelle. Geboten werden umfassende Informationen über Selbstschutz, Haushaltsbevorratung, Gesundheitsfragen, Erste Hilfe, Brandschutz, Medikamentenversorgung usw. Es werden Informationsstände errichtet, und ein eigener Zivil- und Umweltschutzquiz soll zusätzlich auf Fragen des Zivilschutzes - verbunden mit der Möglichkeit, attraktive Preise zu gewinnen - aufmerksam machen. (Schluß) hrs/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Mittwoch, 4. Juni 1986

Blatt 1341

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Wien: Verfüttern von kontaminierter Milch ist  
ausgesendet: verboten  
(grau) Justitia dreimal geehrt

Kommunal: Elf Quadratmeter, kein Standard: jetzt beginnt  
(rosa) Erneuerung  
Wahlberechtigte bei der Bundespräsidentenwahl  
Wohnstraße Lenaugasse wird Freitag eröffnet  
Terminübersicht vom 5. bis 15. Juni  
Braun weist Vorwürfe bezüglich Alte Donau  
\* zurück

Lokal: Neuer Wanderweg Bisamberg wird eröffnet  
(orange) Kindertelefon hilft bei Krisen

Nur  
über FS: 3.6. Straßenbahnstörung auf der Linie "6"

.....  
Bereits am 3. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wien: Verfüttern von kontaminierter Molke ist verboten

18 Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Mit Verordnung des Wiener  
Landeshauptmannes Dr. Helmut ZILK ist ab 4. Juni 1986 das Verfüttern  
von radioaktiv belasteter Molke oder Magermilch an Schweine verboten.

In einer weiteren Verordnung wurde die zeitliche Geltungsdauer  
des Verbotes der Entladung von Fracht aus kontaminierten Schiffen  
bis 30. Juni 1986 verlängert. (Schluß) lei/rr

NNNN

Mittwoch, 4.6.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1343

.....  
Bereits am 3. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Justitia dreimal geehrt

Utl.: Ehrenzeichen für Dr. Pullez, Dr. Domschitz und Dr. Huber  
19 Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Im Steinernen Saal des Wiener  
Rathauses überreichte Stadtrat Friederike SFIDL Dienstag nachmittag  
das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an  
Dr. Günther PULLEZ, dem Vizepräsidenten des Oberlandesgerichtes Wien  
i.R., das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an  
Dr. Walter DOMSCHITZ, Präsident des Landesgerichtes für  
Zivilrechtssachen Wien i.R. und an Dr. Otto HUBER, Senatspräsident  
des Oberlandesgerichtes Wien i.R. An der Feier nahmen auch die  
Landtagspräsidenten Fritz HAHN und Gertrude STIEHL teil. (Schluß)  
ull/bs

NNNN

11 q Quadratmeter, kein Standard: jetzt beginnt Erneuerung

Utl.: In städtischen Althäusern in der Thalheimergerasse

1 =Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Zum Teil nur elf (!) Quadratmeter große Wohnungen und natürlich weder Bad noch WC in der Wohnung: das ist die Situation, der sich die Stadt Wien in vier Althäusern in Ottakring, Thalheimergerasse 33 bis 39, gegenüber sieht. Sie wurden vor ein paar Jahren von der Stadt Wien gekauft und sollen nun mit Nutzung der Förderungsmöglichkeiten nach dem Wohnhaussanierungsgesetz umfassend instandgesetzt und auf modernen Standard gebracht werden. Das erklärte Wohnbau-Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Die Mieten, so Hofmann weiter, werden auch nach Abschluß der Sanierung für Bezieher kleinerer Einkommen erschwinglich sein.++++

Die vier aus der Gründerzeit stammenden Wohnhäuser mit vielen besonders kleinen Wohnungen sind bereits stark abgewohnt und sollten ursprünglich durch Neubauten ersetzt werden. Nun wird jedoch der Weg der "sanften Stadterneuerung" beschritten. Bereits vor drei Jahren wurden Untersuchungen begonnen, auf welche Weise das Wohnen hier wieder wohnlich werden könnte. Eigene Teams der Stadt Wien fanden rasch guten Kontakt zu den Mietern und erarbeiteten mit ihnen gemeinsam das nun vor der Verwirklichung stehende Sanierungskonzept. Drei Viertel der Mieter entschlossen sich, der Standardanhebung zuzustimmen. Die winzigsten Wohnungen sind bereits größtenteils leer, manche Mieter werden in andere Gemeindewohnungen übersiedeln.

Das Sanierungskonzept sieht Wohnungszusammenlegungen vor, wodurch die Zahl der gegenwärtig etwa 100 Wohnungen reduziert werden wird. Erreicht werden soll der Wohnungsstandard A, und es ist der Anschluß an Fernwärme geplant. Die Mieten können mit Hilfe des Wohnhaussanierungsgesetzes auf 25 bis 27 Schilling pro Quadratmeter gehalten werden, und es besteht außerdem die Möglichkeit der Auszahlung einer Wohnbeihilfe für Bedürftige. In zehn Jahren, wenn die Renovierung "abgezahlt" ist, werden die Mieten voraussichtlich noch billiger werden können. (Schluß) and/rr

Wahlberechtigte bei der Bundespräsidentenwahl

Utl.: Wahlberechtigt ist, wer auch beim ersten Wahlgang  
wahlberechtigt war

2 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Bei der Stichwahl zur Bundespräsidentenwahl sind alle jene Staatsbürger wahlberechtigt, die auch beim ersten Wahlgang am 4. Mai 1986 stimmberechtigt waren. Dies gilt selbstverständlich auch für jene Wahlberechtigten, die bei der ersten Wahl nicht gewählt haben. Anrufe beim Konsumententelefon weisen darauf hin, daß es in diesem Zusammenhang Unklarheiten gibt.

Die Zahl der Wiener Wahlberechtigten beträgt somit wieder 1,130.925, der Anteil der Wählerinnen 57,3 Prozent (647.771 Wahlberechtigte).

In Wien sind die Wahllokale zwischen 7 und 17 Uhr geöffnet. Wiener Wahlkartenwähler, die in anderen Bundesländern ihre Stimme abgeben, sollten sich rechtzeitig über die Öffnungszeiten der Wahllokale informieren, da diese bundesweit nicht einheitlich sind. Für die Wahl ist ein Personalausweis oder ein geeignetes Dokument mitzubringen und in jedem Fall die Wahlkarte, wenn eine ausgestellt wurde. (Schluß) lei/rr

NNNN

Neuer Wanderweg Bisamberg wird eröffnet

3 Wien, 4.6. (RK-LOKAL) Im Rahmen der Feiern "200 Jahre Floridsdorf" wird am kommenden Samstag, dem 7. Juni, um 16 Uhr ein neuer Wanderweg zum Rendezvousberg beim Bisamberg eröffnet: Umweltstadtrat Helmut BRAUN und Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN werden die neue Grünverbindung Ruthnergasse - Rendezvousberg in Stammersdorf/Tilakstraße-Ecke Hochfeldstraße mit einem zünftigen Marsch eröffnen. Außerdem auf dem Programm des Festes: eine Sternwanderung zum neuen Wanderweg - Abmarsch für die Sternwanderung ist um 14.45 Uhr vom Heinz-Nittel-Hof -, Straßenbahn-Oldtimerfahrt und um 17 Uhr ein Waldfest mit Waldquiz beim Herrenholz. (Schluß)  
hrs/bs

NNNN

## Kindertelefon hilft bei Krisen

4 Wien, 4.6. (RK-LOKAL) Zeugnisangst und schlechte Noten sind in vielen Fällen Anlaß für eine ernstzunehmende Familienkrise. Wenn die Situation eskaliert, steht für Kinder und Eltern das Wiener Kindertelefon "31 66 66" zur Verfügung, das nicht nur als telefonische Beratungs-, sondern auch Vermittlungsstelle zu anderen sozialen Einrichtungen hilft.

Das Wiener Kindertelefon wurde 1978 von der Stadt Wien eingerichtet und hat die Aufgabe, Kindern, Jugendlichen und Eltern, die akute Probleme haben, die Möglichkeit anzubieten, sich sofort an einen kompetenten Gesprächspartner wenden zu können. Das Kindertelefon "31 66 66" ist aber auch eine Notrufeinrichtung bei Fällen von Kindesmißhandlung. Bei einem Großteil der 1985 gemeldeten 72 Mißhandlungsfälle konnte in Zusammenarbeit mit den Jugendämtern der Stadt Wien Familien aus Krisensituationen geholfen werden und Eskalationen verhindert werden. (Schluß) jel/bs

NNNN

Wohnstraße Lenaugasse wird Freitag eröffnet

Utl.: Großes Wohnstraßenfest mit Unterhaltungsprogramm

5 =Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN wird am Freitag, dem 6. Juni, um 15 Uhr - in Vertretung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK - die soeben fertiggestellte Wohnstraße Lenaugasse in der Josefstadt eröffnen. Die Lenaugasse ist die 70. Wohnstraße in Wien. Sie wurde mit Kosten von rund 3,8 Millionen Schilling in einen "bewohnbaren" Straßenraum umgestaltet. Zur Eröffnung wird ein Wohnstraßenfest veranstaltet. Bereits ab 14.15 Uhr spielt die Blasmusikkapelle der Wiener Stadtwerke - Gaswerke. Nach der Eröffnung gibt es ein buntes Unterhaltungsprogramm, das von Elisabeth VITOUCH moderiert wird.++++

Zu Wohnstraßen umgestaltet wurden die Lenaugasse zwischen der Josefstädter Straße und der Tulpengasse und die Schmidgasse zwischen der Lenaugasse und der Buchfeldgasse. Zu Wohnstraßen erklärt wurden aber auch die Loidoldgasse, der untere Teil der Schmidgasse und der Friedrich-Schmidt-Platz zwischen der Loidoldgasse und der Tulpengasse. In diesem Bereich kann man daher mit Fahrzeugen nur mehr zu- oder abfahren (ausgenommen Fahrräder, Straßendienst und Müllabfuhr). Lenker von Fahrzeugen dürfen außerdem in den Wohnstraßen nur mit Schrittgeschwindigkeit fahren.

Auf beiden Seiten der Lenaugasse wurden die Gehsteige größtenteils verbreitert. Gußeiserne Poller sorgen dafür, daß die Gehsteige nicht als Autoabstellplätze mißbraucht werden. In Teilbereichen wurde die Straße mit Granitsteinen gepflastert. Es wurden elf kleine Grünflächen angelegt und fünf Bäume gepflanzt. 15 Kandelaber und Wandleuchten sorgen nun für eine stimmungsvolle Beleuchtung. Bei der Tulpengasse wurden drei Sitzbänke aufgestellt.

Nach der Eröffnung der Wohnstraße spielen Professor Pawlicki und Band, es gibt Rock'n Roll-Akrobatik, eine Fitnessaktion und eine Gesundheitsberatung im Gesundheitscontainer. Außerdem steht der Bürgerdienst-Bus mit Rat und Tips zur Verfügung. (Schluß) sc/bs

Terminübersicht vom 5. bis 15. Juni (1)

6 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 5. bis 15. Juni hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

DONNERSTAG, 5. JUNI:

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an  
Dipl.-Ing. Arnulf Maier, Dior i.R., Dipl.-Ing. Rudolf  
Schlauer, Dior und o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz  
Zemanek (Steinerner Saal I, Rathaus)

FREITAG, 6. JUNI:

9.30 Uhr, Eröffnung Gemüsefest beim Boot/Donaukanal durch  
StR. Braun, StR. Mrkvicka  
10.30 Uhr, Tunneldurchstich Stubentor, StR. Hatzl  
15.00 Uhr, Eröffnung Wohnstraßenfest Lenaugasse durch Bgm. Zilk  
(Treffpunkt 8, Josefstädter Straße-Lenaugasse)  
16.00 Uhr, Eröffnung Musikschule durch StR. Smejkal  
(10, Stockholmer Platz 18)

SAMSTAG, 7. JUNI:

14.00 Uhr, Eröffnung der städtischen Wohnhausanlage, 11,  
Simmeringer Hauptstraße 34-40 durch Bgm. Zilk  
14.00 Uhr, Eröffnung Fritz-Imhoff-Park durch StR. Braun  
(6, Wallgasse)  
16.00 Uhr, Eröffnung des Wanderweges "Ruthnergasse-Rendezvousberg-  
Wanderweg Bisamberg" durch StR. Braun (Hochfeldstraße  
bei der Tilakstraße, 21, Stammersdorf)

SONNTAG, 8. JUNI:

2. Wahldurchgang - Bundespräsidentenwahl

MONTAG, 9. JUNI:

9.30 Uhr, Spatenstich Rautenweg durch Bgm. Zilk und StR. Braun  
9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie  
11.00 Uhr, Ehrenmedaillenüberreichung durch Bgm. Zilk an Prof. Otto  
Wilhelm Fischer und Michael Heltau (Steinerner Saal I,  
Rathaus)  
15.00 Uhr, Überreichung des Dekretes über den Berufstitel "Hofrat"  
an Reg.-Rat OAR Johann Denk und Stadtphysikus Dr. Anton  
Krafek, Überreichung des Dekretes "Regierungsrat" an  
OAR Anton Weber durch StR. Stacher (Steinerner Saal I,  
Rathaus)

(Forts.) red/rr

Terminübersicht vom 5. bis 15. Juni (2)

7 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL)

DIENSTAG, 10. JUNI:

- 10.00 Uhr, Presseschau und Jahresausstellung der Modeschule Hetzendorf "Panta Rhei - Alles fließt" (Modeschule Hetzendorf, 12, Hetzendorfer Straße 79).
- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)
- 14.00 Uhr, Überreichung der Otto-Glöckel-Medaille durch Bgm. Zilk an Oberschulrat Herbert Fuchs, Volksschuldirektor Stefanie Jagenbrein und Oberschulrat Johann Trojanek (Steinerne Saal I, Rathaus)
- 14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales
- 19.00 Uhr, Empfang anlässlich des 40jährigen Bestehens der Fachschrift des Wiener Stadtbauamtes "der aufbau" mit Bgm. Zilk (Wappensaal, Rathaus)

MITTWOCH, 11. JUNI:

- 11.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an ao. und bev. Botschafter von Großbritannien und Nordirland S.E. Michael O'Donel Bjarne Alexander (Stadtsenats-sitzungssaal, Rathaus)
- 11.00 Uhr, Aktion "Lesen im Park" mit StR. Smejkal (Kurpark Oberlaa)
- 11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst
- 13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Stacher an o. Univ.-Prof. DDr.h.c. mult. Otto Mayrhofer-Krammel, OAR Otto Gruber, AR Hildegard Herzan, Bezirksobmann, Dentist Vinzenz Przepolski, Stationsschwester Anna Neumann u. Generaloberin i.R. Hermine Lehner-Hartl (Steinerne Saal I, Rathaus)
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

DONNERSTAG, 12. JUNI:

- 9.00 Uhr, Eröffnung der Enquete "30 Jahre Ehe- und Familienberatung der Stadt Wien" durch StR. Smejkal, danach
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz (PID)
- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
- 12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport
- 16.30 Uhr, Schifffahrt DONAURAUM WIEN mit StR. Hofmann (Donaubus "Vindobona", Anlegestelle Schwedenplatz)
- (Forst.) red/rr

Mittwoch, 4.6.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1351

Terminübersicht vom 5. bis 15. Juni (3)

8 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL)

FREITAG, 13. JUNI:

10.00 Uhr, Pressekonferenz "Siedlungsprogramm"

mit StR. Hofmann (23, Aidagasse, Wien-Süd)

SAMSTAG, 14. JUNI:

ab 13.30 Uhr, Blumenkorso im Volksprater

ca. 18.00/18.30 Uhr, Bürgermeisterempfang auf der Liliputbahnwiese

SONNTAG, 15. JUNI:

10.00 bis 18.00 Uhr, Zivilschutztag im Böhmischem Prater

(Schluß) red/rr

NNNN

Braun weist Vorwürfe bezüglich Alte Donau zurück (1)

9 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Zu dem in der Tageszeitung "Kurier" heute erschienenen Artikel über die Alte Donau stellte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest:

Zum Badeverbot: Daß es im Wasserpark eine Überbevölkerung beim Vogelbestand gibt, ist der Stadt Wien klar - sie hat auch bereits wiederholt auf das Problem der Fütterung der Wasservögel und die dadurch hervorgerufene Überpopulation hingewiesen. Durch die Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt, die ja die Badegewässer regelmäßig überprüft, werden daher auch entsprechende Wasseruntersuchungen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen zeigen, daß mit Ausnahme des Bereichs Wasserpark und seines Umfeldes sämtliche städtischen Bäder an der Alten Donau ohne Bedenken benützbar sind.

Das Angelibad allerdings ist zu einem kleinen Teil beeinträchtigt. Um aber für die Badesaison 86 Vorsorge zu treffen, wird auf Initiative der Stadt Wien ein Filterdamm geschüttet, der den Wasserpark von der Oberen Alten Donau trennt. Der Damm wird im Wasser geschüttet und beeinträchtigt somit nicht das Landschaftsbild. Er stellt eine Sofortmaßnahme dar. Die Sanierung des Wasserparks durch Schlammabsaugung wird von der Wasserstraßendirektion im Herbst dieses Jahres durchgeführt.

Zur Kanalisation: Es ist weder der Wasserstraßendirektion noch der Stadt Wien bekannt, daß eine unbefugte Einleitung von Abwässern aller Art erfolgt. Auch die dem Bund unterstehende Wasserstraßendirektion, die im "Kurier" zitiert wurde, distanzierte sich in einem Gespräch mit der MA 45 von den Behauptungen des Artikels. Zusätzlich hat die Stadt Wien ja bereits wiederholt Senkgrubenüberprüfungen durchgeführt. (Forts.) hrs/rr

NNNN

Braun weist Vorwürfe bezüglich Alte Donau zurück (2)

10 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Für einzelne Siedlungen wird bereits die Kanalaufschließung (ohne Anschlußzwang) durchgeführt. Für 1988 ist außerdem der Baubeginn des dritten Donaufelder-Sammelkanals geplant, der 1990/91 fertig sein soll. Damit besteht für alle Kleingärtner im Bereich Alte Donau die Möglichkeit, sich auf Wunsch an das Kanalnetz anzuschließen.

Was das Abmähen der Wasserpflanzen betrifft, so wurde bereits vor einiger Zeit ein Mähbeginn mit Anfang Juni mit der Wasserstraßendirektion vereinbart. Tatsächlich wird bereits seit 23. Mai in der Alten Donau gemäht. Das Mähboot kann jedoch nur Wasserpflanzen entfernen, nicht aber Algen (Plankton).

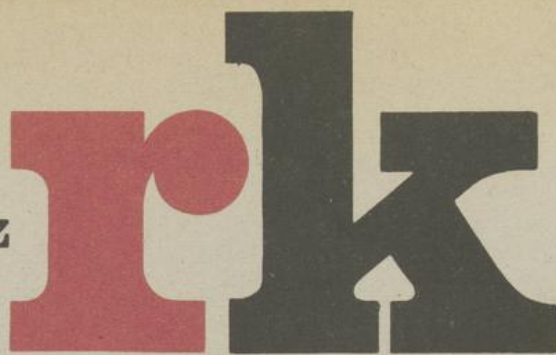
Wenn Prof. Löffler zitiert wird, so muß dazu festgestellt werden, daß bereits bei einer großen Besprechung vor zwei Jahren das Abmähen als beste Möglichkeit festgelegt wurde, wobei auch Prof. Löffler sehr vehement für die Entfernung der Wasserpflanzen mittels Mähboot eingetreten ist.

Die Alte Donau selbst wird von der Wasserstraßendirektion verwaltet und untersteht der Donauhochwasserschutzkonkurrenz, in der die Stadt Wien mit vertreten ist. (Schluß) hrs/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Donnerstag, 5. Juni 1986

Blatt 1354

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)	Neue Wohnformen für Behinderte Silbernes Verdienstzeichen für Johann Szegö Mrkvicka weist Vorwürfe Kauers zurück
Kommunal: (rosa)	Stadterneuerung am "Himmelpfortgrund" Sitzung des Wohnbauförderungsbeirates U-Bahn: Bisher schwierigster Tunnel fertiggestellt Ehrenzeichen für Direktor Maier, Direktor Schlauer und Univ.-Prof. Zemanek
Lokal: (orange)	Der Arbeitsmarkt im Mai Umbau der Haidingergasse abgeschlossen
Kultur: (gelb)	80. Geburtstag von Regisseur Wilder

.....  
Bereits am 4. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Neue Wohnformen für Behinderte (1)

Utl.: Wohnhaus statt Wohnheim

11 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien hat mit einem Kostenaufwand von 20 Millionen Schilling in der Hetzendorfer Straße 118 bzw. Schlöglgasse 56 zwei Wohnhäuser für Behinderte errichtet. Die neue Einrichtung, die vor kurzem in Betrieb genommen wurde, wird vom Verein "Lebenshilfe Wien" geführt und bietet Wohnraum für 36 behinderte Menschen ab dem 18. Lebensjahr. Bei diesen Wohnhäusern handelt es sich um eine neue Wohnform für Behinderte, wobei der Großteil der Bewohner tagsüber sogenannte Beschäftigungstherapiewerkstätten besucht. Mittwoch wurden diese beiden neuen Wohnhäuser von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gemeinsam mit Vertretern des Vereins "Lebenshilfe Wien" vorgestellt.

Stacher wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß gerade in den letzten 10 Jahren seitens der Stadt Wien die Leistungen der Behindertenhilfe wesentlich verbessert wurden. Nicht zuletzt aufgrund des positiven Zusammenwirkens zwischen der Stadt Wien und privaten Vereinen konnten der Stellenwert des Behindertenwesens und das Verständnis der Bevölkerung wesentlich erhöht werden.

#### Zwtl.: Erweitertes Betreuungsangebot

Wie Dr. Egon PRINZ und Dr. Walter EIGNER vom Verein "Lebenshilfe Wien" betonten, stellen die Wohnhäuser in Hetzendorf und in Strebersdorf eine wesentliche Erweiterung des bisherigen Betreuungsangebotes für geistig behinderte Menschen dar. So kann hier in intensiverer Form als bisher auf verschiedene Bedürfnisse eingegangen werden. Insgesamt verfügen die drei Wohnhäuser über 48 Wohnungen. Die jüngste Bewohnerin ist 18 Jahre alt, drei Bewohner haben das 50. Lebensjahr bereits überschritten. (Forts.) zi/rr

NNNN

.....  
Bereits am 4. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Neue Wohnformen für Behinderte (2)

Utl.: Trainingswohnungen

12 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Diese integrierten Gruppenwohnhäuser sind personell durchgehend betreute Wohnhäuser für Menschen, die aufgrund ihrer geistigen Behinderung nicht oder noch nicht selbständig leben können. Das Wohnen in diesen kleinen Gruppen und die dadurch ermöglichte überschaubarkeit bzw. die vielen sozialen Beziehungen zur Außenwelt sind notwendige Voraussetzungen für die Integration. Im Durchschnitt wird ein Wohnhaus mit 12 Bewohnern von vier bis fünf Mitarbeitern betreut. Sämtliche Bewohner der Wohnhäuser Strebersdorf und Schlöglgasse besuchen tagsüber sogenannte Beschäftigungstherapie-Werkstätten. Durch verschiedene Förderungsprogramme werden dabei die sozialen Fähigkeiten der behinderten Menschen weiterentwickelt. Das reiche Angebot an Lern- und Lebenserfahrung fördert die Unabhängigkeit des Behinderten, was dazu führen kann, das ein Teil der Bewohner später eventuell in selbständigere Wohnformen (wie zum Beispiel Wohnungsgemeinschaften) überwechseln kann. Zu diesem Zweck wurden in der Schlöglgasse auch vier sogenannte Trainingswohnungen eingerichtet, in denen der geistig behinderte Erwachsene die Möglichkeit hat, in seiner eigenen Garconniere weitere Selbständigkeit zu lernen.

Zwtl.: 1.000 zusätzliche Wohnplätze

Abschließend wies Stacher darauf hin, daß aufgrund des in den letzten Jahren gestiegenen Bedarfs an Wohnplätzen mit Hilfe der vor kurzem gegründeten "Arbeitsgemeinschaft Wohnplätze für behinderte Menschen" innerhalb der nächsten 10 Jahre zusätzliche 1.000 Wohnplätze geschaffen werden. Mit dem Bau der ersten 300 wird bereits im kommenden Jahr begonnen. (Schluß) zi/bs

NNNN

.....  
Bereits am 4. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Silbernes Verdienstzeichen für Johann Szegö

13      Wien, 4.6. (RK-LOKAL) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA  
überreichte am Mittwoch an Johann SZEgö, den Obmann des Vereins der  
geprüften Fremdenführer Wiens, das Silberne Verdienstzeichen des  
Landes Wien. Johann Szegö hat sich in seinem Beruf als Fremdenführer  
sowie in seiner Funktion als Vereinsobmann große Verdienste um die  
Stadt Wien erworben. (Schluß) gab/sp

NNNN

.....  
Bereits am 4. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Mrkvicka weist Vorwürfe Kauers zurück

14 Wien, 4.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA wies die von Gemeinderat Mag. Kauer in einer Aussendung vorgebrachten Vorwürfe kulturpolitischer Art, als oberflächlich zurück. Kauers Argumentation entbehre jeder Sachlichkeit, er gehe von Zahlenspielereien aus, anstatt sich mit Inhalten auseinanderzusetzen, sagte Mrkvicka. Gerade im Bereich Freie Gruppen seien in den vergangenen Jahren von den verantwortlichen Politikern wichtige Akzente gesetzt worden, die die Voraussetzungen für die positive Entwicklung auf diesem Gebiet seien. Zum Programm der Wiener Festwochen sei zu sagen, daß dieses in der Öffentlichkeit eine sehr positive Resonanz finde. (Schluß) gab/bs

NNNN

## Der Arbeitsmarkt im Mai

1 =Wien, 5.6. (RK-LOKAL) Ende Mai waren in Wien 33.439 Personen als arbeitslos gemeldet, das waren um 2.147 weniger als im April, jedoch um 522 mehr als im Mai des Vorjahres. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug im heurigen Mai 4,4 Prozent.++++

In den einzelnen Sparten ergab sich folgende Zahl von Arbeitslosen (in Klammer zunächst die Veränderung zum April, dann zum Mai des Vorjahres):

Angestellte 11.758 (-267 +1.735), Bau - Holz 3.000 (-624, -94), Bekleidung - Textil - Leder 609 (-14, -21), Berufliche Rehabilitation 1.091 (-20, -148), Graphik - Papier 507 (-63, -27), Handel - Transport - Verkehr - Landwirtschaft 5.887 (-563, -604), Jugendliche 154 (-32, +154), Lebensmittel 656 (-31, -65), Metall - Chemie 3.838 (-63, -456), Persönliche Dienste - Gastgewerbe 5.939 (-470, +48). (Schluß) sei/bs

NNNN

## Stadterneuerung am "Himmelfortgrund" (1)

Utl.: Stadt Wien hat vieles getan, nun sind Hausbesitzer an der Reihe

2 =Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Eine Menge für die Verbesserung der Wohnumwelt hat die Stadt Wien in den letzten Jahren bereits im Stadterneuerungsgebiet "Himmelfortgrund" getan. Nun sind vor allem die Hausbesitzer an der Reihe, zur Verbesserung der Bausubstanz und des Standards ihrer Häuser beizutragen. Parkplatznot und Grünflächenmangel belasten - wie auch in anderen Stadterneuerungsgebieten - die Bewohner. Es gibt jedoch nur relativ geringe Bereitschaft von Hausbesitzern und Hausgemeinschaften, durch die Gestaltung größerer grüner Innenhöfe den grauen Eindruck, unter dem der "Himmelfortgrund" trotz zahlreicher Baumpflanzungen in den Straßen noch immer etwas leidet, zu verbessern.+++

## Zwtl.: Erneuerungspilotprojekt Ayrenhoffgasse

Grundsätzlich, so hat sich gezeigt, sind die Hausbesitzer dieses Gebietes nicht uninteressiert, zur Erhaltung ihres Besitzes beizutragen. Ob sie die Möglichkeiten, die das neue Wohnhaussanierungsgesetz bietet, auch für Verbesserungen nutzen, hängt nicht zuletzt damit zusammen, ob sie als Besitzer selbst im Hause wohnen. Ein Pilotprojekt nach dem Wohnhaussanierungsgesetz läuft gegenwärtig in der Ayrenhoffgasse 3. Das Haus entstand vor 1880 und besitzt zur Zeit zwölf Wohnungen, von denen drei Viertel der schlechtesten Kategorie "D" zuzurechnen sind. Heuer wird hier die Sockelsanierung in Angriff genommen, die neben baulichen Instandsetzungsarbeiten auch Schall- und Wärmedämmung, Maler-, Tischler- und Schlosserarbeiten umfaßt. In zwei Abschnitten werden außerdem vier Wohnungen verbessert, davon zwei zusammengelegt und mit Dusche und WC ausgestattet. Weitere derartige Projekte gibt es für den Währinger Gürtel 150, die Nußdorfer Straße 47, die Porzellangasse 38, die Michelbeuerngasse 3 und die Schultz-Straßnitzky-Gasse 11. (Forts.) and/rr

## Stadterneuerung am "Himmelpfortgrund" (2)

Utl.: Baumpflanzungen haben Straßenbild verbessert

3 Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Im Laufe der Zeit akzeptiert und schließlich auch schätzen gelernt haben die Bewohner des "Himmelpfortgrundes" die Baumpflanzungen. Es gibt sie in der Lustkandlgasse, der Sobieskigasse, der Ayrenhoffgasse, der Canisiusgasse und der Schubertgasse. Die Baumpflanzungen selbst und die massiven Baumscheiben, die um die Stämme errichtet wurden, haben natürlich Stellplätze gekostet, die jedoch durch neue Schrägparkordnungen wettgemacht werden konnten.

In der Galileigasse könnte nach den Vorstellungen der Gebietsbetreuung "Himmelpfortgrund" eine Wohnstraße entstehen. Das Projekt stößt derzeit allerdings noch auf wenig Gegenliebe bei der Bevölkerung. Zwar soll das Vorhaben nicht um jeden Preis verwirklicht werden, doch sind die Gebietsbetreuer zuversichtlich, daß sie die Bewohner durch verstärkte Information zur Zustimmung motivieren werden können.

Angenommen wurde hingegen bereits, wenn auch nach anfänglichen Vorbehalten, die Umgestaltung des Sobieskiplatzes zur teilweise verkehrsfreien Zone, und auch, daß der Park im Julius-Tandler-Familienzentrum für die Allgemeinheit geöffnet wurde, hat Anklang gefunden. Vor der Canisiuskirche wird der Platz ausgestaltet, und die Sobieskigasse soll fußgängerfreundlich gemacht werden. Die "Aktion grüne Höfe" ist in der Schubertgasse 18 und der Wilhelm-Exner-Gasse 23 auf "fruchtbaren Innenhofboden" gefallen.

Zwtl.: Neuer Flächenwidmungsplan, aber kaum Umsetzungsmöglichkeit

Im April vergangenen Jahres wurde ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für dieses Gebiet rechtskräftig. Es gibt allerdings derzeit kaum eine Neubautätigkeit und nur eine freie Baulücke am Gürtel, die einem Bürobau dienen soll. Hingegen wird mittelbar erreicht, daß die Gebäude relativ gut in Schuß gehalten werden und der spekulative Abbruch unattraktiv gemacht wird.

(Forts.) and/rr

## Stadterneuerung am "Himmelpfortgrund" (3)

Utl.: Statistische Daten, Gebietsbetreuung

4 Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Das Stadterneuerungsgebiet "Himmelpfortgrund" hat eine Ausdehnung von etwas über 30 Hektar. Hier leben zur Zeit 7.600 Menschen, das ist um rund ein Achtel weniger als vor einem halben Jahrzehnt. 2.100 Bewohner des "Himmelpfortgrundes" sind älter als 60 Jahre, und 781 Ausländer haben hier ihr Zuhause. Begrenzt wird das Stadterneuerungsgebiet im wesentlichen von Gürtel, Nußdorfer Straße und Währinger Straße. Die Sechsschimmelgasse bildet eine markante Grenze innerhalb dieses Stadtteils: südlich davon sind die Wohnungen im allgemeinen groß und gut in Schuß gehalten, und dementsprechend unterscheidet sich auch die Bevölkerungsstruktur von jener nördlich der Sechsschimmelgasse.

Im Auftrag der Stadt Wien wird der "Himmelpfortgrund" von Architekten betreut, die auch im Informationslokal in der Säulengasse 20 (Telefon 31 83 68) Montag und Mittwoch zwischen 9 und 14 Uhr sowie Donnerstag von 14 bis 19 Uhr für Gespräche mit Bewohnern, Hausbesitzern und Betriebsinhabern zur Verfügung stehen. In letzter Zeit haben die Gebietsbetreuer ihren Wirkungsbereich etwas über die Grenzen des eigentlichen Stadterneuerungsgebietes ausgedehnt und beraten auch gerne andere Interessenten aus benachbarten Teilen des Alsergrundes. (Schluß) and/rr

NNNN

Donnerstag, 5.6.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1363

Sitzung des Wohnbauförderungsbeirates

5 =Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Der Wohnbauförderungsbeirat trat  
Mittwoch nachmittag unter dem Vorsitz von Stadtrat Ing. Fritz  
HOFMANN zu einer Sitzung zusammen. Er beschloß die Förderung von  
insgesamt 1.591 Wohnungen, fünf Geschäftslokalen und 298  
Ledigenwohnungen.++++  
(Schluß) and/bs

NNNN

U-Bahn: Bisher schwierigster Tunnel fertiggestellt (1)

6 =Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Im Abschnitt "Stubentor" der U 3 wurde der 452 Meter lange Verbindungstunnel von der U 3 (Landstraße) zur U 4 planmäßig fertiggestellt. Wegen der Bodenverhältnisse war dies eine der kompliziertesten Arbeiten für die U 3. Morgen, Freitag, findet in Anwesenheit der "Tunnelpatin", Frau Edith MAYR, der Gattin des Vizebürgermeisters, und von Verkehrsstadtrat Johann HATZL um 10.30 Uhr der Tunneldurchschlag statt. Treffpunkt ist beim Zentralschacht am Rand des Stadtparks (Weiskirchnerstraße).+++

Der Bauabschnitt U 3/6+7 besteht aus der Station "Stubentor", den beiden Streckentunnel der U 3 zwischen Landstraße - Gigergasse und Stephansplatz und einem Verbindungstunnel von der U 3 Landstraße zur U 4 am Julius-Raab-Platz. Der nun fertiggestellte Tunnel beginnt im Zentralschacht am Rande des Stadtparkes bei der Weiskirchnerstraße und endet in einem bereits vorweg hergestellten Anschlußstück am Julius-Raab-Platz. Die Tunnel dieses Bauabschnittes haben eine Gesamtlänge von 2,2 Kilometern und werden nach der "Neuen österreichischen Tunnelbaumethode" vom Zentralschacht Stadtpark aus aufgeföhren.

Die "Neue österreichische Tunnelbaumethode" (NÖT) wurde von Österreichern entwickelt und ist gerade dabei, ihren Siegeszug um die Welt anzutreten.

Als Sicherungselemente beim Tunnelvortrieb werden Spritzbeton, Baustahlmatten und stählerne Verbaubögen angewandt. Für ungünstige Böden wie hier stehen zahlreiche Sonderstützmaßnahmen (Vorpfänddielen, Spieße und so weiter) zur Verfügung. Mit diesen Elementen wird die Tunnelaußenschale hergestellt. Die bei der Herstellung des Tunnels zwangsläufig auftretenden Kraftumlagerungen werden durch gezielten Einsatz der Baumaßnahmen so gesteuert, daß die Tragwirkung des Bodens aktiviert wird und Setzungen minimiert werden.

Durch ein umfangreiches Meßprogramm im Tunnel, im Boden und an den Häusern, das täglich über einen in der Baukanzlei aufgestellten Mikrocomputer ausgewertet wird, wird die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen laufend kontrolliert. Eine 40 Zentimeter dicke wasserundurchlässige Innenschale, die auch den gesamten Erddruck aufnehmen kann, wird abschließend hergestellt. (Forts.) roh/rr

U-Bahn: Bisher schwierigster Tunnel fertiggestellt (2)

7 Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Der eben fertiggestellte Tunnel ist wohl der bautechnisch schwierigste, der je unter innerstädtischen Verhältnissen mit der "Neuen österreichischen Tunnelbaumethode" aufgeföhren werden konnte. Dieser Tunnel liegt nahezu zur Gänze unter dem Stubenring. Durch die Wahl der "Neuen österreichischen Tunnelbaumethode" konnte eine offene Bauweise samt den damit im Zusammenhang stehenden Verkehrsbehinderungen und Baumfällungen am Ring vermieden werden. Die Weiterentwicklung der "Neuen österreichischen Tunnelbaumethode" in den letzten Jahren und auf dieser Baustelle ermöglichte es, die extrem schwierigen Bodenverhältnisse sicher zu beherrschen. Damit stellt dieser Tunnel ein "Aushängeschild" für die Leistungen der österreichischen Mineure und Ingenieure dar.

Rolliger Kies ("Rollschotter"), Fließsande (in der gleichen Art, wie sie an den Sandstränden der Adria anzutreffen sind), Sandsteinbänke (dreimal so hart wie Beton), Tegel und Schuttdeponien aus dem alten Wien wechselten in rascher Folge. Sogar archäologische Funde - Tonkrüge aus dem Jahre 1500 - konnten von der Baustelle geborgen werden. Trotz der großen geologischen Schwierigkeiten konnte die vorgesehene Bauzeit mit einer Vortriebsleistung von zwei Metern pro Tag eingehalten werden, weil durchgehend rund um die Uhr gearbeitet wurde. Zahlreiche Kontrollen, Prüfungen und Messungen stellten den hohen Qualitätsstandard der Tunnelröhre sicher.

(Schluß) roh/bs

NNNN

Ehrenzeichen für Direktor Maier, Direktor Schlauer und  
Univ.-Prof. Zemanek

8 Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Johann HATZL überreichte  
Donnerstag namens des Landeshauptmannes von Wien das Große Silberne  
Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Dipl.-Ing. Arnulf  
MAIER, Direktor i.R. der Wiener Verkehrsbetriebe und an  
Dipl.-Ing. Rudolf SCHLAUER, Direktor der Gaswerke sowie das Goldene  
Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Univ.-Prof.  
DDr. Heinz ZEMANEK.

Dipl.-Ing. Arnulf Maier hat sich als Direktor der  
Verkehrsbetriebe von 1980 bis 1985 größte Verdienste um den Ausbau  
und die Modernisierung des öffentlichen Verkehrs in Wien erworben.  
Vorher war er als Leiter der Abteilung Tiefbau und Planung und  
später, ab 1970, der bautechnischen Gruppe der Verkehrsbetriebe mit  
der Planung und den grundlegenden Untersuchungen für ein Untergrund-  
Straßenbahnnetz betraut, das die Grundlage für das U-Bahn-Netz  
bildete. Während seiner Tätigkeit als Direktor wurde das Grundnetz  
der U-Bahn 1982 auch vollendet.

Dipl.-Ing. Schlauer hat als Direktor der Gaswerke den Einsatz  
von Erdgas als äußerst umweltfreundlicher Energieform forciert. Die  
Anzahl umweltfreundlicher Gasheizungen ist in den letzten Jahren in  
Wien stark angestiegen und steigt noch weiter, während Feststoff-  
und Ölheizungen zurückgehen. Außerdem hat sich Schlauer durch großes  
Engagement um die rasche und fachgerechte Renovierung des Wiener  
Rathausmannes verdient gemacht.

Univ.-Prof. DDr. ZEMANEK ist Mitglied der österreichischen  
Akademie der Wissenschaften und hat sich über Wien und Österreich  
hinaus durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Elektro- und  
Informationstechnik profiliert. Zemanek hat bereits in den 50er  
Jahren einen der ersten volltransistriersten Rechner entwickelt,  
später haben seine Arbeiten zum IBM-Sprachausgabe-System geführt. Er  
wurde auch durch zahlreiche Publikationen, darunter vier Bücher,  
Rundfunk- und Fernsehvorträge und Mitarbeit bei Fachzeitschriften  
bekannt. (Schluß) roh/rr

Donnerstag, 5.6.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1367

Umbau der Haidingergasse abgeschlossen

9 =Wien, 5.6. (RK-LOKAL) Der Umbau der Haidingergasse zwischen der Erdbergstraße und der Erdberger Lände im 3. Bezirk konnte Mittwoch abgeschlossen werden. Die Straße kann also wieder durchgehend befahren werden. Mit Kosten von rund sieben Millionen Schilling sind in den vergangenen sieben Monaten Fahrbahn und Gehwege komplett erneuert worden. Es wurden auch acht Bäume gepflanzt.+++

(Schluß) sc/rr

NNNN

## 80. Geburtstag von Regisseur Wilder

10 Wien, 5.6. (RK-KULTUR) Am 22. Juni feiert Billy WILDER seinen 80. Geburtstag. Billy Wilder (Pseudonym für Samuel Wilder) wurde laut Auskunft des österreichischen Filmarchivs am 22. Juni 1906 in Sucha (Galizien) geboren. Seine Jugendjahre verbrachte er in Wien, war Reporter für "Die Stunde" und übersiedelte dann nach Berlin, wo er sein Debüt als Filmszenarist für den Eddie-Polo-Actionstummfilm "Der Teufelsreporter" feierte.

Wilder emigrierte dann über Paris nach Hollywood. Dort wurde er zunächst Co-Autor von Charles Bracketts Film "Midnight" (1939), war Co-Autor bei den Filmen "Ninotschka" (1939), "Ball of fire" (1942), die von seinem "kontinentalen" Witz profitierten. Hierauf begann Wilder zu inszenieren, unter anderem das Alkoholiker-Drama "The lost weekend" (1945, "Oscar" für die beste Regie), das Melodram im Hollywood-Milieu "Sunset Boulevard" (1950, "Oscar" für das beste Drehbuch).

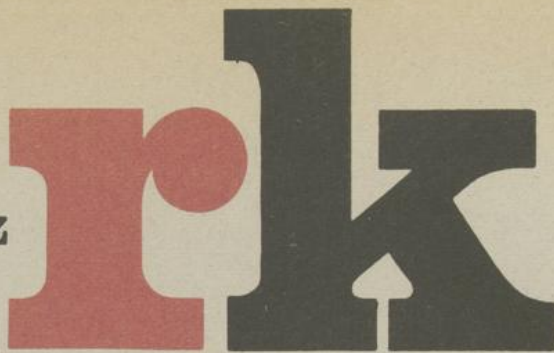
Hierzulande sind vor allem folgende Wilder-Filme bekannt: "Irma la Douce" (1962), "Das Privatleben des Sherlock Holmes" (1969/70) und "Extrablatt" (1975) mit Walter Matthau.

Billy Wilder gehört sicherlich zu den bedeutendsten Filmregisseuren, die aus "Alt-österreich" stammen, und er zählt zweifellos auch zur Elite der amerikanischen Filmemacher.

1971 erhielt Wilder das "Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien", 1983 den "Großen österreichischen Staatspreis für Filmkunst". (Schluß) red/gg

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Freitag, 6. Juni 1986

Blatt 1369

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet:           Wien: Grenzwerte für Käse  
(grau)

Kommunal:  
(rosa)

Musikschule am Stockholmerplatz  
Neue Telefonnummer für Tarifangelegenheiten  
Braun gegen Angleichung der Strahlengrenzwerte  
an EG-Werte  
Zilk stellt neue Geschäftseinteilung vor

Lokal:  
(orange)

Kreuzung Brunner Straße - Breitenfurter Straße  
wird umgebaut  
Regen verzögert Bauarbeiten auf der Nordbrücke  
Schulwesen in Hernals

Nur  
über FS:

Umleitung für "13 A"  
Linie "37" fährt wieder  
Presseführung der Hochschule Hetzendorf

.....  
Bereits am 5. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wien: Grenzwerte für Käse

11      Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Durch eine Verordnung nach dem Strahlenschutzgesetz gelten ab 6. Juni 1986, 0.00 Uhr, folgende Grenzwerte für Käse: Aus Kuhmilch hergestellter Hartkäse, Schnittkäse, Weichkäse, Sauermilchkäse und Schmelzkäse darf dann verkauft werden, wenn der Gehalt an Cäsium 137 und Cäsium 134 zusammen nicht höher ist als 16 Nanocurie/Kilogramm. Für Frischkäse einschließlich Topfen gilt ab morgen für Cäsium 137 und Cäsium 134 der Grenzwert von zusammen 10 Nanocurie/Kilogramm. Die Verordnung des Wiener Landeshauptmannes Dr. Helmut ZILK vom 28. Mai über das Verbot des Verkaufes bestimmter Käsesorten tritt mit Ablauf des heutigen Tages außer Kraft. (Schluß) lei/bs

NNNN

Kreuzung Brunner Straße - Breitenfurter Straße wird umgebaut

Utl.: Ab Montag Umleitungen

1 =Wien, 6.6. (RK-LOKAL) Kommenden Montag beginnen die Arbeiten zum Umbau des Kreuzungsbereichs Brunner Straße - Breitenfurter Straße - Erlaaer Straße in Liesing. Dabei geht es vor allem darum, die Y-förmige Kreuzung der Brunner Straße mit der Breitenfurter Straße zu entschärfen, weil es hier häufig zu Verkehrsunfällen gekommen ist. Zugleich wird die Erlaaer Straße bis zur Breitenfurter Straße verlängert. Die umfangreichen Bauarbeiten, die rund 13,5 Millionen Schilling kosten werden, machen zwei Verkehrsumleitungen notwendig.++++

Ab Montag ist die Breitenfurter Straße in Fahrtrichtung Süden Einbahn von der Hödlgasse bis zur Knotzenbachgasse. Der Gegenverkehr in Richtung Norden wird über die Carlbergergasse und die Brunner Straße zur Breitenfurter Straße umgeleitet. Die Erlaaer Straße wird in der Fahrtrichtung stadtauswärts ab der Josef-österreicher-Gasse Einbahn. Für den Gegenverkehr gibt es die Umleitung Brunner Straße - Reklewskigasse - Brennergasse - Josef-österreicher-Gasse - Erlaaer Straße. An der Kreuzung Brunner Straße - Reklewskigasse wird eine provisorische Verkehrslichtsignalanlage montiert.

Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis Ende des Jahres dauern. (Schluß) sc/rr

NNNN

Regen verzögert Bauarbeiten auf der Nordbrücke

2 Wien, 6.6. (RK-LOKLA) Das Wetter hat leider nicht mitgespielt. Infolge der starken Regenfälle können die Belagsarbeiten auf der stadteinwärts führenden Fahrbahn der Nordbrücke nicht schon am Samstag, sondern voraussichtlich erst Montag abend abgeschlossen werden. Der neue Belag kann nämlich nur dann aufgebracht werden, wenn der Untergrund absolut trocken ist. Sollte das schlechte Wetter anhalten, könnte sich eine weitere Verzögerung ergeben. (Schluß)  
sc/gg

NNNN

Musikschule am Stockholmerplatz

3 =Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Eine Zweigstelle der Musikschule Hansson-Zentrum, am Stockholmerplatz 18, in Favoriten eröffnete Freitag Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL.+++

Die große Schülerzahl, derzeit werden 260 Kinder von 19 Lehrkräfte unterrichtet, machte eine räumliche Ausbreitung der Musikschule nötig. Klavier, Violine, Cello, Gitarre, Trompete, Flöte, Blockflöte, Akkordeon und Ballett wird in den Klassen der Musikschule unterrichtet. (Schluß) je/gg

NNNN

Neue Telefonnummer für Tarifangelegenheiten

4      Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Die Abteilung für Tarifangelegenheiten, Fahrbegünstigungen und Kartenausgabe der Wiener Verkehrsbetriebe erteilt Auskünfte über Schülerkarten und Schülerfreifahrt ab sofort unter der neuen Telefonnummer 58 73 270. (Schluß) roh/gg

NNNN

Schulwesen in Hernals

7      Wien, 6.6. (RK-LOKAL) Dem Schulwesen in Hernals ist eine Sonderausstellung gewidmet, die Bezirksvorsteher Robert PFLEGER in den Räumen des Hernalser Bezirksmuseums, Hernalser Hauptstraße 72-74, am kommenden Montag, dem 9. Juni, um 18 Uhr, eröffnen wird.

Die Ausstellung wurde von der Museumsleiterin, Stefanie ZABUSCH, zusammengestellt und vermittelt mit Dokumenten, Fotos, alten Schulberichten usw. einen Überblick über das Schulwesen in Hernals von 1757 bis 1930.

Die Ausstellung ist jeden Montag von 16 bis 20 Uhr sowie jeden ersten und dritten Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß)  
zi/gg

NNNN

Braun gegen Angleichung der Strahlengrenzwerte an EG-Werte  
8 =Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Gegen eine Angleichung der niedrigen österreichischen Strahlengrenzwerte an die höheren EG-Werte sprach sich Umweltstadtrat Helmut BRAUN aus. Braun, der gemeinsam mit Kulturstadtrat Franz MRKVICKA am Freitag die Wiener Gemüse- und Blumentage eröffnete, wies gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" darauf hin, daß die Grenzwerte keinesfalls hinaufgesetzt werden sollten: "In solchen Fällen sind die strengsten Werte gerade hoch genug", meinte Braun und meldete stärkste Bedenken gegen eine Erhöhung an. Sollte dies dennoch geschehen, so müsse überlegt werden, ob Wien eigene Grenzwerte festlegen könne.+++

#### Zwtl.: Wiener Gemüse in Ordnung

Bei der Eröffnung der Wiener Gemüse- und Blumentage, einer Veranstaltung, die bis Sonntag am Donaukanal, zwischen Salztorbrücke und Marienbrücke, durchgeführt wird, betonte der Wiener Umweltstadtrat auch, daß die Produkte der Wiener Gärtner ohne Bedenken verzehrt werden können. Die Wiener Gemüseproduzenten als größter Gemüseerzeuger Österreichs waren von der Katastrophe in Tschernobyl besonders betroffen. Die Wiener Gemüse- und Blumentage sollen daher darauf hinweisen, daß das Wiener Gemüse qualitativ hochwertig ist.

Die Gemüsetage selbst finden heute, Samstag und Sonntag beim Show-Boot und der Johann-Strauß statt - mit Gemüse- und Blumenständen, mit umfassenden Informationen und einem Unterhaltungsprogramm, das gemeinsam mit dem Studio Wien gestaltet wird. (Schluß) hrs/bs

NNNN

Zilk stellt neue Geschäftseinteilung vor (1)

9 Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK beabsichtigt eine neue Geschäftseinteilung zu erlassen, bei der geänderte Schwerpunkte gesetzt werden. Das derzeitige Ressort "Bildung, Jugend und Familie" wird auf "Bildung, Jugend und Soziales" erweitert; zum bisherigen Gesundheitswesen kommt die Errichtung und Erhaltung der Spitäler hinzu (neue Bezeichnung: "Gesundheits- und Spitalswesen"), wie bereits angekündigt, werden die beiden bisherigen Geschäftsgruppen "Bauten" sowie "Stadtentwicklung und Stadterneuerung" zu den Ressorts "Wohnbau und Stadterneuerung" sowie "Planung und Stadtentwicklung" umgebildet. Über diese Neuordnung wird der Gemeinderat in seiner Sitzung am 25. Juni beraten.

"Ich nehme den personellen Wechsel im Stadtsenat auch gleich zum Anlaß für eine Arrondierung der Geschäftseinteilung, mit der klare und effiziente Strukturen vor allem in den Bereichen Wohnen und Planung geschaffen werden", hebt Bürgermeister Zilk hervor.

Zwtl.: Die neuen Ressorts:

Geschäftsgruppe Bildung, Jugend und Soziales:

MA 11 - Jugendamt

MA 12 - Sozialamt

MA 13 - Bildung und außerschulische Jugendbetreuung

MA 56 - Städtische Schulverwaltung

Geschäftsgruppe Gesundheits- und Spitalswesen

MA 14 - Sanitätsrechtsangelegenheiten und Sozialversicherung

MA 15 - Gesundheitsamt

MA 17 - Anstaltenamt

MA 23 - Gebäude des Gesundheitswesens

(Forts.) chr/bs

NNNN

Zilk stellt neue Geschäftseinteilung vor (2)

10 Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL)

Geschäftsgruppe Planung und Stadtentwicklung

MA 18 - Stadtstrukturplanung

MA 19 - Stadtgestaltung

MA 20 - Druckerei und technische Dokumentation

MA 21 - Flächenwidmungs- und Bebauungsplan

MA 28 - Straßenverwaltung und Straßenbau

MA 29 - Brückenbau und Grundbau

MA 33 - öffentliche Beleuchtung

MA 35 - Allgemeine baubehördliche Angelegenheiten

MA 36 - Technische Gewerbeangelegenheiten und Feuerpolizei

MA 37 - Baupolizei

MA 41 - Stadtvermessung

MA 46 - Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten

Geschäftsgruppe Wohnbau und Stadterneuerung:

MA 24 - Städtischer Wohnhausbau

MA 25 - Technisch-wirtschaftliche Prüfstelle für Wohnhäuser, besondere Angelegenheiten der Stadterneuerung

MA 26 - Amtsgebäude und verschiedene Nutzbauten

MA 27 - Erhaltung städtischer Wohnhäuser

MA 32 - Maschinenteknik, Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaft

MA 34 - Elektro-, Gas- und Wasseranlagen für städt. Objekte

MA 39 - Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien

MA 40 - Technische Grundstücksangelegenheiten

MA 50 - Allgemeine und rechtliche Angelegenheiten des Wohnungswesens sowie der Wohnbauförderung und der Wohnungsverbesserung

MA 52 - Verwaltung der städtischen Wohnhäuser

MA 69 - Rechtliche und administrative Grundstücksangelegenheiten

(Schluß) chr/bs

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Montag, 9. Juni 1986

Blatt 1379

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau) Kreuzer und Stacher besuchten SMZ-Ost  
Stacher über geistig Behinderte: "Nicht förderbar"  
ist "zu vergessen"  
Landesarchiv: Zwei Ausstellungen im Rathaus  
Umleitung für "64 A" und "66 A"  
Fritz-Imhoff-Park in Mariahilf eröffnet  
Neuer Wanderweg beim Bisamberg fertig  
Grenzwerte für Honig, Fleisch und Käse

Kommunal:  
(rosa) Neue Wohnhausanlage in Simmering eröffnet  
1,3 Millionen für Jugendaktionen  
Bundespräsidentenwahl 1986 - Vorläufiges  
Endergebnis in Wien  
ÖVP kritisiert Kleingartenkonzept

Lokal:  
(orange) 75 Jahre Dr.-Karl-Lueger-Gedächtniskirche  
Rautenweg: Umschließung beginnt  
Älteste Wienerin feierte 106. Geburtstag  
Gute Nachrichten von der Nordbrücke

Nur  
über FS: 7.6. Durch Bauarbeiten Wohnhaus beschädigt  
Explosion in Tankstelle  
Moped kollidierte mit Bus  
8.6. Bundespräsidentenwahl in Wien  
9.6. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 6. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Kreuzer und Stacher besuchten SMZ-Ost

12 =Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsminister Franz KREUZER und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER besuchten am Freitag das SMZ-Ost in der Langobardenstraße im 22. Bezirk und überzeugten sich vom planmäßigen Baufortschritt.+++

Für Gesundheitsstadtrat Stacher stellt der Bau des SMZ-Ost - in der Endausführung - mit Tageszentrum, Wohnheim, Pflegeheim und Pensionistenheim - ein klassisches Beispiel für integrierte medizinisch-soziale Versorgung dar. Bereits 1978 wurde die Krankenpflegeschule für 220 Schüler in Betrieb genommen, 1979 das Personalwohnheim mit 500 Wohneinheiten und 1982 das Pflegeheim, das über 405 Betten und das Geriatriische Tageszentrum verfügt.

Der Gesundheitsminister zeigte sich vom hohen Standard der medizinischen und sozialen Einrichtungen des Pflegeheimes, der einen fließenden Übergang vom Pflegeheim zum Pensionistenheim ermöglicht, besonders beeindruckt.

Anschließend besuchte Gesundheitsminister Kreuzer das Pensionistenheim Schmelz und das Pflegeheim Baumgarten. (Schluß)  
du/gg

NNNN

.....  
Bereits am 7. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Stacher über geistig Behinderte: "Nicht förderbar" ist  
"zu vergessen"

Utl.: Erfolgreicher Modellversuch der Psychosozialen Dienste  
1 =Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Die resignierende Feststellung "Nicht  
förderbar" für geistig schwerst behinderte Menschen ist nun "zu  
vergessen": Im Rahmen der von Gesundheits- und Sozialstadtrat  
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER initiierten Psychiatriereform ist es  
nun gelungen, in Zusammenarbeit zwischen dem Kuratorium  
Psychosoziale Dienste und dem Behindertenzentrum Baumgartner Höhe  
acht schwerst Behinderten ein weitgehend selbstständiges Leben zu  
ermöglichen.+++

Das Behindertenzentrum Baumgartner Höhe ist derzeit die  
modernste Einrichtung dieser Art in Europa. Hier leben zur Zeit 84  
geistig schwerst behinderte Kinder und Jugendliche, bei denen  
bemerkenswerte Therapieerfolge erzielt werden können. Allerdings  
haben Angehörige und Verantwortliche die Sorge, daß diese guten  
Erfolge in der allgemeinen Psychiatrie, ohne Spezialbetreuung wie  
auf der Baumgartner Höhe, nicht fortgesetzt werden können. Das  
Kuratorium Psychosoziale Dienste hat daher in Zusammenarbeit mit dem  
Behindertenzentrum Baumgartner Höhe eine Übergangslösung geschaffen:  
Seit eineinhalb Jahren wurde die erste kleine Gruppe Jugendlicher in  
einer Übergangswohnung vorerst rund um die Uhr betreut - sie übten  
hier das weitgehend selbständige Wohnen. In einer kleinen  
Wohngemeinschaft mit neun Behinderten wurde dann der entscheidende  
Schritt erreicht: Acht dieser Schwerstbehinderten konnten so weit  
die Selbstständigkeit erlernen und rehabilitiert werden, daß sie in  
einer Geschützten Werkstätte arbeiten und in einer Therapeutischen  
Wohnung leben können. Nächstes Jahr soll versucht werden, einer  
zweiten Gruppe den Weg in die Selbstständigkeit zu öffnen.

Der Psychosoziale Dienst der Stadt Wien verzeichnet jährlich  
etwa 80.000 Kontakte, jeder hundertste Wiener macht von den  
Einrichtungen dieses Dienstes Gebrauch. (Schluß) and/rr

.....  
Bereits am 7. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Landesarchiv: Zwei Ausstellungen im Rathaus

2 Wien, 7.6. (RK-LOKAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv zeigt derzeit im Rathaus zwei kleine, interessante Ausstellungen:

o "Wappen und Siegel der Stadt Wien" dokumentiert die Geschichte des Wiener Wappens und des Siegels. Das älteste Wappen der Stadt, der Kreuzschild, ist aus dem späten 13. Jahrhundert überliefert, das Siegel mit dem einköpfigen Adler ist aus der Zeit um 1220 belegt. Der Doppeladler als Wappentier wurde der Stadt 1461 verliehen. 1925 wurde er vom ursprünglich einköpfigen Adler abgelöst. Die kleine Schau ist noch bis 27. Juni Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr im Rathaus, Stiege 6, 1. Stock, vor den Archivräumen zu sehen.

o "Der Stock-im-Eisen-Platz im Wandel der Jahrhunderte" zeigt die vielen Gesichter dieses Platzes und seine Geschichte vom frühen 12. Jahrhundert bis in die ersten Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg. Ein eigener Abschnitt ist der Regulierung des Platzes vor mehr als 100 Jahren gewidmet, die das Bild bis heute prägt. Die Ausstellung ist bis 27. Juni Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr in der Schmidthalle des Rathauses zu besichtigen.

Informationshefte werden kostenlos abgegeben. (Schluß) am/gg

NNNN

.....  
Bereits am 7. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Umleitung für "64 A" und "66 A"

3 Wien, 7.6. (RK-LOKAL) Im Bereich der Breitenfurter Straße/  
Brunner Straße/Erlaaer Straße werden Straßenbauarbeiten durchgeführt.  
Seitens der Wiener Verkehrsbetriebe werden deswegen ab Montag, dem  
9. Juni 1986, zirka 7 Uhr, folgende Verkehrsmaßnahmen wirksam:

Die Linie "64 A" wird in Richtung Meidling Hauptstraße und die  
Linie "66 A" in Richtung Reumannplatz ab Brunner Straße/Reklewski-  
gasse über Reklewskigasse - Brennergasse - Josef-österreicher-Gasse  
zur Erlaaer Straße umgeleitet.

Die Linie "66 A" wird bei der Kurzführung nach Atzgersdorf in  
Richtung Reumannplatz ab Erlaaer Straße/Brunner Straße über Brunner  
Straße - Reklewskigasse - Brennergasse - Josef-österreicher-Gasse  
zur Erlaaer Straße und in Richtung Atzgersdorf ab Brunner Straße/  
Carlbergergasse über Brunner Straße - An den Steinfeldern -  
Seybelgasse - Carlbergergasse zur Brunner Straße geführt.

Diese Maßnahmen sind auch durch Aushänge bei den Haltestellen  
angekündigt. (Schluß) roh/gg

NNNN

.....  
Bereits am 8. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Fritz-Imhoff-Park in Mariahilf eröffnet

1 =Wien, 8.6. (RK-LOKAL) Ein neuer Park, der nach dem bekannten Volksschauspieler Fritz IMHOFF benannt wurde, steht seit Samstag den Bewohnern des 6. Bezirks zur Verfügung. Im Rahmen einer Festwochenveranstaltung, an der u. a. Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Bezirksvorsteher Mag. Kurt PINT teilnahmen, eröffnete Umweltstadtrat Helmut BRAUN den neuen Fritz-Imhoff-Park bei der Wallgasse/Mollardgasse.++++

(Schluß) hrs/gg

NNNN

.....  
Bereits am 8. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Neuer Wanderweg beim Bisamberg fertig

2 =Wien, 8.6. (RK-LOKAL) Insgesamt 4,5 Kilometer lang - davon wurde ein Kilometer völlig neu gestaltet - ist der Wanderweg Ruthnergasse - Rendezvousberg, der Samstag von Umweltstadtrat Helmut BRAUN und Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN eröffnet wurde. Der Weg wurde mit finanzieller Unterstützung des Vereins Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, gestaltet. Rund 16.000 Quadratmeter Aufforstungen wurden neu angelegt und dazu 11.000 Bäume und Sträucher gesetzt. Wiesen und Rastplätze sorgen für angenehme Erholung beim Wandern. Eröffnet wurde der neue Wanderweg von Stammersdorf zum Bereich Rendezvousberg/Bisamberg übrigens im Rahmen der Feiern "200 Jahre Floridsdorf" - und mit einem attraktiven Programm, zu dem auch Oldtimer-Fahrten, eine Sternwanderung und ein Waldfest gehörten.++++

(Schluß) hrs/gg

NNNN

.....  
Bereits am 8. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Grenzwerte für Honig, Fleisch und Käse

3 Wien, 8.6. (RK-KOMMUNAL) Ab heute bzw. morgen gelten für verschiedene Lebensmittel neue Grenzwerte, die in Verordnungen des Landeshauptmannes Dr. Helmut ZILK festgelegt wurden. Der Verkauf folgender Produkte ist dann gestattet, wenn der Grenzwert nicht überschritten wird:

- o Honig: Cäsium 137 und Cäsium 134 zusammen 16 Nanocurie/Kilogramm
- o Fleisch: Der Grenzwert für Schweine- und Hühnerfleisch und für Innereien dieser Tiere beträgt 5 Nanocurie/Kilogramm für Cäsium 137 und Cäsium 134 zusammen. Für alle anderen Tiere sowie für Wildschweine, Hasen, Kaninchen, Federwild und anderem Wild gilt der Grenzwert von 16 Nanocurie/Kilogramm für Cäsium 137 und Cäsium 134 zusammen.
- o Käse: Der Verkauf von aus Kuhmilch hergestellten Hartkäse, Schnittkäse, Weichkäse, Sauermilchkäse und Schmelzkäse ist erlaubt, wenn der Gehalt an Cäsium 137 und Cäsium 134 16 Nanocurie/Kilogramm nicht überschreitet. Für Frischkäse und Topfen gilt ein Grenzwert von 5 Nanocurie/Kilogramm für Cäsium 137.

Die Verordnung über das Verkaufsverbot für Honig bei Überschreitung des Grenzwertes gilt ab heute, Sonntag, 0.00 Uhr, die für Fleisch und Käse gelten ab Montag, 9. Juni 1986, 0.00 Uhr.

(Schluß) lei/rr

NNNN

## 75 Jahre Dr. Karl Lueger-Gedächtniskirche

2 Wien, 9.6. (RK-LOKAL) Anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Dr. Karl Lueger-Gedächtniskirche auf dem Wiener Zentralfriedhof veranstalten der Kulturverein Simmering und "Kultur elf" am Mittwoch, dem 11. Juni, um 10 Uhr in der Kirche eine Festakademie. Es sprechen Dr. Erika WEINZIERL über "Dr. Karl Lueger und seine Zeit", Mag. Dietrich AUER über "Der Jugendstil - Otto Wagner - Max Hegele" und Rektor Karl WAGNER zum Thema "Dr. Karl Lueger-Kirche, Kirche im Friedhof". Die Festrede hält Kulturstadtrat Franz MRKVICKA. Für die musikalische Umrahmung der Feier sorgen das Blechbläserquintett Oculus und Organist Michael Stephanides. Anlässlich des Jubiläums ist auch die vom Bezirksmuseum Simmering gestaltete Ausstellung "Die Stadt der anderen Wiener - 75 Jahre Dr. Karl Lueger-Gedächtniskirche - ein Baujuwel des Jugendstils" zu sehen. (Schluß) gab/bs

NNNN

Neue Wohnhausanlage in Simmering eröffnet

Utl.: In der Simmeringer Hauptstraße 34-40

4 =Wien, 9.6. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Johann HATZL eröffnete Samstag in der Simmeringer Hauptstraße 34-40 in Vertretung des Bürgermeisters eine neue Wohnhausanlage der Stadt Wien. Die 423 Wohnungen wurden um fünf Wohnhöfe angeordnet. Es gibt hier einen Kinderspielplatz, Gemeinschafts- und Kinderspielräume, einen Kindergarten, eine Mutterberatungsstelle, Arztordinationen sowie mehrere Lokale und Büros. Die Bauzeit betrug zweieinhalb Jahre.+++  
(Schluß) and/rr

NNNN

## Rautenweg-Umschließung beginnt (1)

5 -Wien, 9.6. (RK-LOKAL) Mit einem Spatenstich, den Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Umweltstadtrat Helmut BRAUN und Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ Montag vormittag vornahmen, beginnen nun die Arbeiten zur Sanierung der Deponie Rautenweg im 22. Bezirk. Erster Teil des Sanierungsprojekts ist die Umschließung der Deponie mit Dichtwänden. Durch diese Umschließung, die allein 98 Millionen Schilling kostet, wird jede eventuelle Grundwasserunreinigung verhindert. Die Deponieumschließung soll Ende Dezember fertiggestellt sein. 1987 werden die weiteren Sanierungsmaßnahmen - Abdeckung der bereits geschütteten Teile, Entgasung der Deponie und später auch Begrünung - begonnen. Die Gesamtkosten des Projekts betragen 328 Millionen Schilling.+++

Die Umschließung der Deponie erfolgt durch zwei tief in den Boden reichende Dichtwände, die entlang der Deponiegrenzen unter Einbeziehung der Pachteiche mit sehr wasserundurchlässigem Material errichtet werden. Zusätzlich wird der Grundwasserspiegel innerhalb der Deponie durch ständiges Abpumpen niedriger gehalten als der Grundwasserspiegel außerhalb. Die Dichtwände, die den Grundwasserstrom innerhalb von jenem außerhalb der Mülldeponie trennen und das künstliche Grundwassergefälle verhindern eventuelles Eindringen verunreinigter Wässer aus der Deponie in den Grundwasserstrom. Die Umschließung unterbindet zusätzlich auch das seitliche Austreten von Deponiegas.

Die abgepumpten Deponiewässer kommen nach der ersten Sanierungsphase in den Kanal. Nach Fertigstellung des gesamten Projektes dagegen werden sie auf die Deponie rückverrieselt und beschleunigen so den Fäulnisprozeß und die jahrelange Bildung von Methangas, das auf jeder Mülldeponie durch die Zersetzungsprozesse entsteht. (Forts.mgl.) hrs/bs

## Rautenweg-Umschließung beginnt (2)

6 Wien, 9.6. (RK-KOMMUNAL) Das vor eineinhalb Jahren von ihm vorgelegte Regierungsprogramm gebe der Umwelt einen besonderen Stellenwert, wesentliche Umweltaktivitäten wurden bereits gesetzt: darauf wies Bürgermeister Dr. Helmut ZILK beim Spatenstich für die Deponiesanierung hin. Wie Zilk sagte, war die Rauchgaswäsche für die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig im vergangenen Jahr in Betrieb gegangen, heuer im September werde nun auch die Filteranlage beim Fernwärmewerk Spittelau fertig sein. In einem Jahr wird ein wichtiger Teil der ERS-Sanierung, ebenfalls die Rauchgaswäsche, durchgeführt und bis 1990/92 die kalorischen Kraftwerke der Bundeshauptstadt neu bzw. total saniert sein. Die Fassung der Pfannbauernquelle und das Programm zum Vollausbau des Wasserleitungsnetzes und der Kanalisation zählte Zilk ebenfalls zu den wichtigen Schwerpunkten im Umweltbereich. (Schluß) hrs/bs

1,3 Millionen für Jugendaktionen

7 - =Wien, 9.6. (RK-KOMMUNAL) 1,35 Millionen Schilling genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend und Familie Montag einstimmig für Jugendaktionen des Wiener Landesjugendreferates.++++

Nachfolgeaktionen des "Jahres der Jugend 1985 in Wien" sollen mit diesem Betrag auch heuer fortgesetzt werden. Weitergeführt werden die Aktionen "Miteinander", "Bunte Stadt", "Schulwald", "Junger Gemeinderat" und "Woche der Wiener Kinder- und Jugendorganisationen". (Schluß) je/rr

NJNN

Älteste Wienerin feierte 106. Geburtstag

8 =Wien, 9.6. (RK-LOKAL) Die älteste Wienerin, Anna FELSINGER, feierte gestern, Sonntag, ihren 106. Geburtstag. Frau Felsinger lebt allein in ihrer Wohnung in der Hyrtlgasse im 16. Bezirk, sie wird allerdings von einer Enkeltochter betreut. Bezirksvorsteher Alfred BARTON überbrachte im Namen des Bürgermeisters Glückwünsche.++++

Anna Felsinger wurde am 8. Juni 1880 in Niederösterreich geboren. Nach dem Tod ihres Gatten führte sie dessen Installateurbetrieb weiter. Die Jubilarin, die sich bester Gesundheit erfreut, hat drei Kinder, sieben Enkelkinder und neun Urenkel. (Schluß) red/rr

NNNN

Gute Nachrichten von der Nordbrücke

9 =Wien, 9.6. (RK-LOKAL) Durch konzentrierten Arbeitseinsatz am vergangenen Wochenende war es trotz des schlechten Wetters doch noch möglich, die stromaufwärts gelegene Fahrbahn der Nordbrücke bereits Montag früh wieder für den Verkehr freizugeben. Man kann also nun von der Donauufer-Autobahn A 22 in Fahrtrichtung stromabwärts wieder direkt auf die Nordbrücke zur Brigittenau auffahren.++++

Die zweite gute Nachricht: Ab Montag abend können auch jene Autofahrer, die die Donauufer-Autobahn in Richtung stromaufwärts fahren, die Auffahrt zur Nordbrücke stadteinwärts benützen. Verkehrsbehinderungen gibt es also derzeit nur im Bereich Äugelbrücke und Jedleseer Brücke bei der rund 600 Meter langen Baustelle.

Diese Verkehrssituation ist nun bis Anfang Juli gegeben. Dann wird auch die Nordbrücke wieder zur Baustelle, weil die stadtauswärts führende Fahrbahn einen neuen Belag erhält. Dann gibt es wieder Verkehrsbehinderungen auf einer Länge von 1.500 Metern. Sie dauern aber nur zwei Wochen und fallen bereits in die Hauptferienzeit, in der viele Autofahrer auf Urlaub sind und daher das Verkehrsaufkommen deutlich geringer ist. Es ist also dann mit nicht so starken Verkehrsstauungen zu rechnen wie in den vergangenen zwei Wochen. (Schluß) sc/rr

NNNN

Rundespräsidentenwahl 1986 - Vorläufiges Endergebnis in Wien

Wien, 9.6. (RK-KOMMUNAL)

Blatt 1393

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Montag, 9.6.1986

B	Wahlbe- rechtigte	abgegebene Stimmen				
		insg. %	ungült. %	gültige %	Steyrer %	Waldheim %
1	14.716	10.587 (71,94)	555 (5,24)	10.032 (94,76)	3.268 (32,58)	6.764 (67,42)
2	65.078	44.593 (68,52)	1.426 (3,20)	43.167 (96,80)	24.968 (57,84)	18.199 (42,16)
3	62.942	43.143 (68,54)	1.560 (3,62)	41.583 (96,38)	21.270 (51,15)	20.313 (48,85)
4	23.908	16.108 (67,37)	750 (4,66)	15.358 (95,34)	6.432 (41,88)	8.926 (58,12)
5	36.841	24.464 (66,40)	839 (3,43)	23.625 (96,57)	12.828 (54,30)	10.797 (45,70)
6	21.244	14.150 (66,61)	619 (4,37)	13.531 (95,63)	5.893 (43,55)	7.638 (56,45)
7	21.155	14.287 (67,53)	701 (4,91)	13.586 (95,09)	5.938 (43,71)	7.648 (56,29)
8	17.316	12.120 (69,99)	657 (5,42)	11.463 (94,58)	4.473 (39,02)	6.919 (60,98)
9	31.430	22.571 (71,81)	1.031 (4,57)	21.540 (95,43)	9.831 (45,64)	11.709 (54,36)
10	111.187	76.844 (69,11)	2.003 (2,61)	74.841 (97,39)	49.862 (66,62)	24.979 (33,38)
11	50.276	36.126 (71,86)	867 (2,40)	35.259 (97,60)	23.714 (67,26)	11.545 (32,74)
12	59.511	40.882 (68,70)	1.229 (3,01)	39.653 (96,99)	23.784 (59,98)	15.869 (40,02)
13	43.360	34.197 (78,87)	1.470 (4,30)	32.727 (95,70)	14.008 (42,80)	18.719 (57,20)
14	59.835	43.087 (72,01)	1.552 (3,60)	41.535 (96,40)	22.629 (54,48)	18.906 (45,52)
15	48.087	32.715 (68,03)	1.027 (3,14)	31.688 (96,86)	18.762 (59,21)	12.926 (40,79)
16	65.094	44.625 (68,55)	1.309 (2,93)	43.316 (97,07)	26.232 (60,56)	17.084 (39,44)
17	35.391	24.335 (68,76)	834 (3,43)	23.501 (96,57)	12.055 (51,30)	11.446 (48,70)
18	37.070	26.412 (71,25)	1.139 (4,31)	25.273 (95,69)	9.964 (39,43)	15.309 (60,57)
19	50.913	37.991 (74,62)	1.480 (3,90)	36.511 (96,10)	16.085 (44,06)	20.426 (55,94)
20	52.655	36.257 (68,86)	984 (2,71)	35.273 (97,29)	23.060 (65,38)	12.213 (34,62)
21	90.614	65.931 (72,76)	1.679 (2,55)	64.252 (97,45)	41.822 (65,09)	22.430 (34,91)
22	75.516	56.440 (74,74)	1.499 (2,66)	54.941 (97,34)	35.153 (63,98)	19.788 (36,02)
23	56.786	42.952 (75,64)	1.469 (3,42)	41.483 (96,58)	23.372 (56,34)	18.111 (43,66)
W	1.130.925	800.817 (70,81)	26.679 (3,33)	774.138 (96,67)	435.403 (56,24)	338.735 (43,76)

## öVP kritisiert Kleingartenkonzept

12 Wien, 9.6. (RK-KOMMUNAL) Das derzeit zur Diskussion stehende Kleingartenkonzept wird von der öVP abgelehnt. Das erklärte GR. Hermann GLÜCK Montag vormittag im Pressegespräch der Wiener öVP. Es richte sich gegen die Schaffung von Eigentum, weil es strikt darauf achte, daß die Kleingärten nicht ins Eigentum übergeführt werden dürfen; es mache es privaten Grundeigentümern unmöglich, Kleingärten zu verpachten, und es richte sich darüber hinaus gegen die Schaffung von Wohnraum, weil es festlegt, daß der Widmungstitel "Gartensiedlungsgebiet" nur als Sanierungstitel angewendet werden darf.

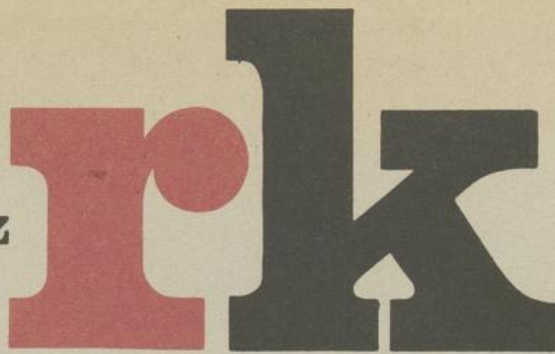
Im übrigen wirft die öVP der Stadtverwaltung Säumigkeit vor. Aufgrund der jüngsten Novelle zum Wiener Kleingartengesetz sollte der Magistrat zur Wahrung des örtlichen Stadtbildes durch Verordnung ein Schlägerungs- und Baumschnittverbot für Bäume in Kleingartenanlagen erlassen. Diese Verordnung sei aber, obwohl das Gesetz am 22. November 1985 beschlossen worden ist, bisher nicht erfolgt.

(Schluß) ull/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Dienstag, 10. Juni 1986

Blatt 1395

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Dr. Kraus vorläufig Direktor in der Josefstadt  
ausgesendet: Hohe Auszeichnungen an verdiente Beamte  
(grau)

Kommunal: Zürcher Stadträtin: "Viele Neuerungen von  
(rosa) Wien ausgegangen"  
Ehrenmedaille in Gold für O.W. Fischer und  
Michael Heltau  
Verleihung der Otto-Glöckel-Medaille  
Modeschau 86 der Modeschule Hetzendorf

Nur

über FS: 9.6. Straßenbahnunfälle auf Linien "43" und "8"  
10.6. 30 Jahre Ehe- und Familienberatung  
Gasrohrgebrechen im 23. Bezirk

-----  
Bereits am 9. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
-----

Dr. Kraus vorläufig Direktor des Theaters in der Josefstadt  
14 =Wien, 9.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA hat in  
Absprache mit den Eigentümern und der Betriebsgesellschaft des  
Theaters in der Josefstadt den geschäftsführenden Direktor, Prof.  
Dr. Heinrich KRAUS ersucht, bis auf weiteres die Leitung des  
Theaters in der Josefstadt zu übernehmen. Direktor Kraus wird alles  
in seinen Kräften Stehende tun, um das künstlerische Programm von  
Boy Gobert in der kommenden Spielzeit soweit wie möglich zu  
realisieren.++++

(Schluß) je/gg

NNNN

.....  
Bereits am 9. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Hohe Auszeichnungen an verdiente Beamte

Utl.: Im Sozial- und Gesundheitswesen

15 =Wien, 9.6. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.  
-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Montag Nachmittag die Dekrete  
über hohe Auszeichnungen an verdiente Spitzenbeamte: Regierungsrat  
Oberamtsrat Hans DENK, der Wiener Spitalsombudsmann und  
Stadtphysikus Dr. Anton KRAFEK, der stellvertretende Leiter des  
Gesundheitsamtes, erhielten den Titel "Hofrat", Oberamtsrat Anton  
WEBER, der frühere Leiter des Referates "Sonderaktionen" des  
Sozialamtes, wurde "Regierungsrat".++++

Hans Denk war ab 1965 Verwalter des Allgemeinen Krankenhauses,  
wurde 1976 Leiter der Gruppendirektion IV der Spitalsverwaltung und  
ist seit Dezember 1983 Ombudsmann für die Wiener Kranken- und  
Wohlfahrtsanstalten. Dr. Anton Krafek ist seit 1978 Stellvertreter  
des Abteilungsleiters im Gesundheitsamt. Dabei ist er für die  
sanitätsbehördliche Überprüfung der pharmazeutischen Erzeugungs- und  
Großhandelsbetriebe zuständig. Anton Weber hat in seinem Referat  
(jetzt "Soziale Dienste") viel zum Ausbau von Altenbetreuung,  
Heimhilfe, Hauskrankenpflege, Familienhilfe, Essen auf Rädern,  
Landaufenthaltsaktionen u.v.a. beigetragen.

An der Ehrung nahm neben anderen auch der amtsführende  
Präsident des Stadtschulrates für Wien Hans MATZENAUFER teil.  
(Schluß) and/bs

NNNN

Zürcher Stadträtin: Viele Neuerungen von Wien ausgegangen  
Utl.: "Wien hat guten Ruf bei Sozialeinrichtungen in der ganzen  
Welt"

1 =Wien, 10.6. (RK-KOMMUNAL) "Wien hat einen guten Ruf  
hinsichtlich seiner Sozialeinrichtungen in der ganzen Welt, und  
viele Neuerungen sind von hier ausgegangen", das erklärte die  
Zürcher Sozialstadträtin Dr. Emilie LIEBERHERR, die mit einer  
Delegation nach Wien gekommen ist, um Sozialeinrichtungen zu  
studieren und Erfahrungen auszutauschen. Auf dem Besichtigungs-  
programm, zu dem Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr.  
Alois STACHER eingeladen hatte, standen unter anderem ein Besuch des  
Sozialen Stützpunktes Floridsdorf sowie des Pflegeheimes und des  
Geriatrischen Tageszentrums im Sozialmedizinischen Zentrum Ost.+++  
(Schluß) and/bs

NNNN

Ehrenmedaille in Gold für O.W. Fischer und Michael Heltau

2 =Wien, 10.6. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte gestern, Montag, im Rahmen einer Feier im Wiener Rathaus an die beiden Schauspieler Prof. O.W. Fischer und Michael Heltau die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold. Zilk hob in seiner Rede hervor, daß die beiden Künstler zwar keine gebürtigen Wiener sind, die österreichische Bundeshauptstadt ihnen aber zur künstlerischen Heimat geworden ist. Abschließend zitierte der Bürgermeister einen kurzen Brief, mit dem O.W. Fischer aus seinem Schweizer Wohnort für die Auszeichnung gedankt hatte: "Das weiß man erst nach langer Zeit, wie sehr man Wiener ist. Und wenn von dort der Wind weht, wird man ganz melancholisch. Und freut sich dann, daß man da her ist."++++

(Schluß) chr/rr

NNNN

Verleihung der Otto-Glöckel-Medaille

4 =Wien, 10.6. (RK-KOMMUNAL) Die Otto-Glöckel-Medaille der Stadt Wien überreichte Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL Dienstag den Oberschulräten Herbert FUCHS und Johann TROJANEK sowie der Direktorin der Volksschule 22, Brioschiweg, Stefanie JAGENBREIN, in Anerkennung ihrer Leistungen im pädagogischen Bereich.++++  
(Schluß) je/gg

NNNN

Modeschau 86 der Modeschule Hetzendorf

5 =Wien, 10.6. (RK-KOMMUNAL) Hetzendorfer Modetendenzen für den Winter 86/87 und den Sommer 1987 zeigen die Schüler der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf vom 12. bis 23. Juni täglich um 19.30 Uhr im Hetzendorfer Schloßpark. Motto der Kollektion 86, die aus österreichischen Stoffen hergestellt wird, ist "Panta rhei - alles fließt". Die Krepp-Papier-Revue zeigt unter dem Titel "Hetzeranmun und Dorfretete" ein ägyptisches "Kamelodram".++++

Zwtl.: 40 Jahre Modeschule Hetzendorf

40 Jahre Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf sind ein Grund, Leistungen und modische Gestaltungskraft der Jugend in Hetzendorf besonders unter Beweis zu stellen.

Die Modeschau bringt einen allgemeinen Modeteil, in dem Verarbeitung und Interpretation von Themen und Trends für die Saisonen Herbst/Winter 86/87 und Sommer 1987 nach der Auffassung der Hetzendorfer Schülerinnen und Schüler gezeigt werden.

Eine Hommage an die Mode unter dem Titel "Panta rhei - Alles fließt" haben die Schüler der 4. Modeklasse in Zusammenarbeit mit der Textil-, Leder- und Modistenklasse erarbeitet. Der Bogen dieser Hetzendorfer Fantasien spannt sich vom Jahr 3000 v. Chr. bis ins Jahr 2000.

Den Abschluß der Vorführung im Schloßpark Hetzendorf bildet die traditionelle Krepp-Papier-Revue. Karten sind in der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf, 12, Hetzendorfer Straße 79, Tel. 84 27 95, erhältlich. Die gleichzeitig laufende Jahresausstellung der Modeschule ist täglich von 10 bis 19 Uhr zu sehen. (Schluß)

je/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Mittwoch, 11. Juni 1986

Blatt 1402

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau) Vorrang für Grünland  
Wieder Informationshostessen für Wien  
Erholungsgebiete: 40 Millionen Vandalismusschäden  
Neuer Müll-Versuch: Bio-Tonne in Teilen der PAH  
Terminübersicht vom 11. bis 25. Juni

Kommunal:  
(rosa) 40 Jahre "der aufbau" - 40 Jahre Spiegel der  
Stadtentwicklung  
Seniorenwoche in der Stadthalle  
Goldenes Ehrenzeichen für Großbritanniens  
Botschafter  
3,5 Milliarden für die Wiener Kanäle

Lokal:  
(orange) Den ganzen Sommer "Lesen im Park"  
Reparaturarbeiten an zwei Brücken im 10. Bezirk

Sport:  
(grün) 2. Simmeringer Haidelauf am Samstag

Nur  
über FS: Stromstörung in Döbling  
Betrunkener PKW-Lenker verletzte Gleisbauarbeiter  
schwer

.....  
Bereits am 10. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Vorrang für Grünland (1)

Utl.: Wien fordert Nationalpark Ost

8 =Wien, 10.6. (RK-KOMMUNAL) Eine Grünlanddeklaration zum Schutz der Wiener Grünbereiche wurde Dienstag von der Wiener Landesregierung grundsätzlich beschlossen. Diese Deklaration gibt der Schaffung von Grün- und Freiflächen absoluten Vorrang und legt fest, daß bei Entscheidungen in Interessenskonflikten dem Grünland besonderer Vorrang gegenüber anderen Nutzungsarten einzuräumen ist. Die Grünlanddeklaration - ursprünglich war bekanntlich Verfassungsschutz für den Grünbereich geplant, jedoch konnte die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht werden - enthält auch die Forderung Wiens an Niederösterreich und das Burgenland sowie den Bund, einen Nationalpark Ost zu schaffen. Die Deklaration wurde Dienstag von Umweltstadtrat Helmut BRAUN im Pressegespräch des Bürgermeisters vorgelegt und soll noch im morgigen Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst beraten bzw. in der nächsten Landtagssitzung beschlossen werden.++++

Zu den wesentlichen Punkten der Grünlanddeklaration zum Schutz der Grüngebiete gehören:

- o Grün- und Freiflächen sind zu erhalten und möglichst weiter zu entwickeln;
- o die im Leitbild des Stadtentwicklungsplans enthaltenen großräumigen Grün- und Freiflächen müssen durch entsprechende Maßnahmen verwirklicht und auf Dauer gesichert werden; besondere Anliegen dabei sind die Schließung des Grüngürtels und die Schaffung von Grünkeilen;
- o die bestehenden Grünanlagen in den Grünflächenmangelgebieten der Stadt sind vermehrt gegen Umweltbelastungen zu schützen. Die Grünflächenversorgung muß schrittweise verbessert und die Verwirklichung von Grünverbindungen vorangetrieben werden;
- o Kauf und Freimachung von Grundstücken zur Erweiterung des Grünflächenangebots hat Priorität. Auch private Grünflächen sind, soweit sie Bestandteile übergeordneter Grünverbindungen darstellen, nach Möglichkeit zu öffnen;
- o bei Entscheidung in Interessenskonflikten ist dem Grünland besonderer Vorrang gegenüber anderen Nutzungsarten einzuräumen;

(Forts.) hrs/gg

.....  
Bereits am 10. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Vorrang für Grünland (2)

9 Wien, 10.6. (RK-KOMMUNAL)

- o Vorhandene Grünflächen sind nicht als Restflächen oder Bauhoffnungsgebiete zu sehen;
- o Entscheidungen, die negative Auswirkungen auf Grünflächen haben könnten, brauchen eine besondere Begründung; werden entsprechende Entscheidungen getroffen, so sind gleichzeitig jene Maßnahmen festzulegen, durch die Grünlandverluste oder -beeinträchtigungen ausgeglichen werden;
- o Forst- und Landwirtschaft sowie Weinbau sind zu sichern;
- o Wien appelliert an Bund, Niederösterreich und die Umlandgemeinden, eine gemeinsame Vorgangsweise zur Sicherung und Weiterentwicklung der Grün- und Erholungsflächen der gesamten Region zu finden
- o Wien fordert von Niederösterreich, dem Burgenland und dem Bund die Errichtung eines Nationalparks Ost.

In Zusammenhang mit der Grünlanddeklaration wies Braun auch darauf hin, daß die Grün- und Freiflächen Wiens in den letzten fünf Jahren von 45 Prozent des Stadtgebiets auf 49,9 Prozent vergrößert wurden - die Hälfte Wiens sind damit Grüngebiete, Wälder, landwirtschaftlich genutzte Gebiete. (Schluß) hrs/gg

NNNN

.....  
Bereits am 10. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wieder Informationshostessen für Wien

10 Wien, 10.6. (RK-LOKAL) Sie haben sich im vergangenen Jahr bestens bewährt und werden heuer wieder eingesetzt: die Informationshostessen der Stadt Wien, die während der Sommermonate Touristen, aber natürlich auch den Wienerinnen und Wienern mit Rat, Hilfe und Informationen zur Seite stehen. Heuer werden, wie Stadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters berichtete, drei Informationsstände eingerichtet: diese Stände, bei denen sich die Informationshostessen befinden, sind täglich von 11 bis 18 Uhr beim Stock-im-Eisen-Platz, vor dem Haupteingang des Schlosses Schönbrunn und bei der Neuen Donau, am linken Ufer bei der Reichsbrücke, in Betrieb. Geboten werden Informationen über Veranstaltungen, Freizeitmöglichkeiten, Unterkünfte, Verkehrsverbindungen usw. Die Informationshostessen sprechen selbstverständlich mindestens eine, zumeist aber zwei oder sogar drei Fremdsprachen. (Schluß) hrs/bs

NNNN

.....  
Bereits am 10. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Erholungsgebiete: 40 Millionen Vandalismusschäden

12 =Wien, 10.6. (RK-LOKAL) Allein in den Parkanlagen entstand  
1985 durch Vandalismus ein Schaden von 13 Millionen Schilling. In  
den Erholungsgebieten mit Donauinsel, Waldgebieten usw. mußten  
insgesamt im vergangenen Jahr 40 Millionen zur Reparatur  
devastierter Bereiche ausgegeben werden. "Ich habe mich daher erneut  
an die Polizei mit der Bitte um Abhilfe gewendet; ich möchte aber  
auch allgemein appellieren, den Vandalismus einzudämmen", erklärte  
Wiens Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des  
Bürgermeisters.++++

(Schluß) hrs/gg

NNNN

.....  
Bereits am 10. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Neuer Müll-Versuch: Bio-Tonne in Teilen der PAH

Utl.: Ausweitung der getrennten Müllsammlung ebenfalls vorgesehen  
13 =Wien, 10.6. (RK-KOMMUNAL) Ein neuer Versuch, bei dem aus  
Küchen- und Gartenabfällen in Siedlungsbereichen Kompost gewonnen  
werden soll, wird in wenigen Tagen zunächst in der Per-Albin-  
Hansson-Siedlung West und Nord in Favoriten und in der Hackenberg-  
siedlung im 19. Bezirk durchgeführt: dabei erhalten die Haushalte  
sogenannte kleine Bio-Tonnen, in die Küchen- und Gartenabfälle  
geworfen werden sollen. Diese organischen Substanzen werden damit  
getrennt gesammelt und sollen in die großen Bio-Tonnen, die in den  
Testgebieten aufgestellt werden, geleert werden. Die Stadt Wien will  
damit, wie Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch  
des Bürgermeisters berichtete, erproben, ob organischer Abfall in  
entsprechender Qualität gesammelt und kompostiert werden kann.+++

Zur zusätzlichen Information erhalten die Bewohner der Gebiete,  
in denen nun die Bio-Tonne eingeführt wird, auch eigene Broschüren,  
in denen das System genau dargestellt wird. Für die Per-Albin-  
Hansson-Siedlung West und Nord findet außerdem am Dienstag, dem  
17. Juni, um 19 Uhr im Haus der Begegnung in der PAHO eine  
Informationsveranstaltung mit Stadtrat Helmut Braun statt.

Ebenfalls in der Per-Albin-Hansson-Siedlung, und zwar im  
Ostteil, wird nun auch bereits die getrennte Müllsammlung wie im  
19. und 20. Bezirk durchgeführt. Im Oktober soll möglichst der  
gesamte 10. Bezirk in diese Aktivitäten zur getrennten Einsammlung  
von Müll einbezogen werden. Für das kommende Jahr ist die getrennte  
Sammlung auch für den 2., 21. und 22. Bezirk geplant.

Noch im Juni wird außerdem der Probetrieb der Vorsortier-  
anlage im Rinter-Zelt - hier sollen Industrie-, Gewerbe- und  
Sperrmüll behandelt und wiederverwertbare Rohstoffe herausgenommen  
werden - aufgenommen werden. Der eigentliche Betriebsbeginn ist für  
Herbst geplant, die Übernahme der Vorsortieranlage ist für Dezember  
vorgesehen. (Schluß) hrs/yy

.....  
Bereits am 10. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Terminübersicht vom 11. bis 25. Juni (1)

14 Wien, 10.6. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 11. bis 25. Juni hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 11. JUNI:

- 11.00 Uhr, Start der Aktion "Lesen im Park" - Kurpark Oberlaa  
11.00 Uhr, Überreichung des Großen Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien durch Bgm. Zilk an S. E. Michael O'Donel Bjarne Alexander, ad. und bev. Botschafter von Großbritannien und Nordirland (Stadt-senatssitzungssaal, Rathaus)  
11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst  
13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Stacher an o. Univ.-Prof. DDr. h.c. mult. Otto Mayrhofer-Krammel, OAR Otto Gruber, AR Hildegard Herzan, Bezirksobmann Dentist Vinzenz Przypolski, Stationsschwester Anna Neumann und Generaloberin i. R. Hermine Lehner-Hartl (Steinerner Saal I, Rathaus)  
14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

DONNERSTAG, 12. JUNI:

- 9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten  
9.00 Uhr, Eröffnung der Enquete "Moderne Beratungshilfen für Familien und Partnerschaft und ihre Beurteilung durch Klienten - 30 Jahre Ehe- und Familienberatung der Stadt Wien"  
11.00 Uhr, Pressekonferenz zur Enquete mit StR. Smejkal (PID)  
10.00 Uhr, Pressekonferenz der FPÖ (FPÖ-Klub, Rathaus)  
12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport  
16.30 bis 19.00 Uhr: Schiffsfahrt "Donauraum Wien" mit StR. Hofmann (Anlegestelle Schwedenplatz, Donaabus Vindobona)

FREITAG, 13. JUNI:

- 10.00 Uhr, Presse-Besichtigung der Verdi-Siedlung in Liesing mit StR. Hofmann (23, Inzersdorf, Aidagasse)  
14.00 Uhr, Verdienstzeichenüberreichung durch StR. Mrkvicka an Alfred Bobek, Otto Bründlmayer, Ernst Frühauf, Karl Gebhardt, Willi Hohm, Karl Klima, Ossy Kneissl, Karl Wiesenegger u. Prof. Fritz Wollmann (Steinerner Saal I, Rathaus)

(Forts.) red/gg

.....  
Bereits am 10. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Terminübersicht vom 11. bis 25. Juni (2)

15 Wien, 10.6. (RK-KOMMUNAL)

SAMSTAG, 14. JUNI:

ab ca. 13.30 bis ca. 18.30 Uhr: Blumenkorso - Volksprater

ca. 18.00 Uhr: Empfang auf der Wiese des Liliputbahn-Areals durch  
Bgm. Zilk

SONNTAG, 15. JUNI:

10 bis 18 Uhr: 1. Zivilschutztag (Böhmischer Prater, Laaer Wald -  
Löwygrube)

MONTAG, 16. JUNI:

11.00 Uhr, Vergabe der Förderungsmittel aus "Medizinisch-Wissen-  
schaftlichen Fonds des Bürgermeisters der Stadt Wien"  
durch Bgm. Zilk (Wappensaal, Rathaus)

11.30 Uhr, Pressegespräch "10 Jahre Muisches Zentrum" mit StR.  
Smejkal (Muisches Zentrum, 8, Zeltgasse 7)

19.00 Uhr, Bilanzpressekonferenz der Wiener Holding (Konferenzsaal  
der Wiener Holding, 1, Universitätsstraße 11, 3. Stock)

DIENSTAG, 17. JUNI:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik

10.00 Uhr, Ehrenmedaillenüberreichung durch Bgm. Zilk an Dr. Roman  
Rocek und Verdienstzeichenüberreichung an Herbert  
Suchanek (Steinerner saal I, Rathaus)

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

19.00 Uhr, Pressekonferenz "Neue Behandlungsmethoden im Wiener  
Nierensteinzentrum", Wiener Holding, Vbgm. Mayr  
(Restaurant-Schiff "Johann Strauß", Donaukanal Salztor-  
ufer, Abgang Marienbrücke)

MITTWOCH, 18 JUNI:

11.00 Uhr, Eröffnung Kinderkrankenhaus St. Anna durch StR. Stacher

14.00 Uhr, Feier für jubilierende Hochzeitspaare mit Bgm. Zilk  
(aus den Bezirken 1 bis 23, Festsaal, Rathaus)

(Forts.) red/gg

.....  
Bereits am 10. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Terminübersicht vom 11. bis 25. Juni (3)

16 Wien, 10.6. (RK-KOMMUNAL)

DONNERSTAG, 19. JUNI:

10.00 Uhr, Pressekonferenz mit StR. Hatzl "Gaswerke" (Büro  
StR. Hatzl)

11.30 Uhr, Pressekonferenz mit StR. Smejkal "Ferienspiel und Jugend  
in Wien" (PID)

FREITAG, 20. JUNI:

10.00 Uhr, Eröffnung Kindertagesheim 11, Simmeringer Haupt-  
straße 34 - 40 durch StR. Smejkal

14.00 Uhr, Zeugnisverteilung in der Kindergärtnerinnenbildungs-  
anstalt mit StR. Smejkal (21, Patrizigasse)

MONTAG, 23. JUNI:

ab 9 Uhr, Gemeinderat (Rechnungsabschluß)

19.00 Uhr, Eröffnung der Internationalen Jugendtheatertage durch  
StR. Smejkal (Treffpunkt Petersplatz)

DIENSTAG, 24. JUNI:

ab 9 Uhr, Gemeinderat (Rechnungsabschluß)

MITTWOCH, 25. JUNI:

ab 9 Uhr, Gemeinderat (Rechnungsabschluß)

(Schluß) red/gg

NNNN

40 Jahre "der aufbau" - 40 Jahre Spiegel der Stadtentwicklung  
Utl.: Zeitschrift der Stadtbaudirektion feiert Jubiläum  
3 =Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Das Jubiläum ihres 40jährigen Bestandes feiert dieser Tage die Zeitschrift der Wiener Stadtbaudirektion "der aufbau". Sie erscheint im wesentlichen monatlich, und ihre bisher erschienenen 400 Ausgaben bilden ein Mosaik aus vierzig Jahren Stadtentwicklung und Baugeschichte Wiens. Aus Anlaß des Jubiläums ist eine Anthologie erschienen, die einen Spiegel der Stadtgeschichte vom Wiederaufbau bis zur Stadterneuerung, von den Nachkriegsproblemen des "wilden Bauens" bis zur Neugestaltung des Donaubereiches und von der Stadthalle bis zur UNO-City darstellt. Visionäres findet sich im "aufbau" ebenso wie sachliche Berichte und auch der "Blick über den Zaun" - geographisch wie thematisch - kommt nicht zu kurz.+++

Die Herausgabe der Zeitschrift "aufbau" wurde bei einer Enquete zum Thema Wiederaufbau am 9. Juli 1945 angeregt. Das erste Heft erschien jedoch erst im Juli 1946.

Unter den prominenten Autoren der Zeitschrift finden sich Theodor Körner und Roland Rainer ebenso wie Richard J. Neutra, Erich Boltenstern, Max Fellerer und Eugen Wörle, Victor Gruen, Fritz Hofmann, Helmut Zilk, Rudolf Wurzer, Hans Mayr, Georg Conditt und viele andere. (Schluß) and/rr

NNNN

2. Simmeringer Haidelauf am Samstag

4      Wien, 11.6. (RK-SPORT) Am kommenden Samstag, den 14. Juni findet der 2. Simmeringer Haidelauf statt. Für diese Veranstaltung, die von der Bezirksvorstehung Simmering in Zusammenarbeit mit dem Sportamt der Stadt Wien organisiert wird, brauchen die Teilnehmer kein Nenngeld zu entrichten. Die Streckenlänge beträgt zwischen 2 und 8 Kilometern, der Start erfolgt um 9.30 Uhr in Simmering, Mitterweg Ecke Oriongasse. (Schluß) ull/bs

NNNN

Den ganzen Sommer "Lesen im Park"

6 =Wien, 11.6. (RK-LOKAL) Auch heuer gibt es wieder die Aktion "Lesen im Park" des Institutes für Jugendliteratur und Leseforschung, die im Auftrag der Stadt Wien durchgeführt wird. Am Mittwoch startete die Lesesaison 1986.++++

Gelegenheit zum "Lesen im Park" gibt es den ganzen Sommer über, auch im Rahmen des Wiener Ferienspiels, im Gschroppenhaus im Kurpark Oberlaa und am Sparefrohsplatz im Donaupark täglich von 14 bis 17 Uhr. Sinn dieses, nun bereits zum sechsten Mal laufenden Projektes ist es, Kindern Lesegelegenheit dort anzubieten, wo sie sich während der Ferienzeit am liebsten aufhalten, um sie auf diese Weise ungezwungen mit Büchern vertraut zu machen. Neben einer Buchausstellung gibt es bei "Lesen im Park" auch Autorenlesungen, Animation zum Lesen und Spielen und zahlreiche Informationen über Kinderliteratur für die Eltern. (Schluß) jel/bs

NNNN

## Seniorenwoche in der Stadthalle

7 Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Die Stadtverwaltung wird - heuer bereits zum 12. Mal - vom 17. bis 21. September eine Seniorenwoche veranstalten. So wie im Vorjahr wird es vor Beginn der eigentlichen Seniorenwoche Vorveranstaltungen in den städtischen Pflegeheimen geben. Nach der Eröffnung der Seniorenwoche durch den Bürgermeister wird während der fünftägigen Dauer ein großes Programm ablaufen. Neben einer sehr umfangreichen Informationsshow, bei der es auch wieder eine Gesundheitsstraße geben wird, haben heuer erstmals private medizinische Selbsthilfegruppen die Möglichkeit, ihre Anliegen und Aktivitäten vorzustellen. Ergänzend dazu gibt es zahlreiche Vorträge und Diskussionen über spezifische Probleme der Senioren sowie Unterhaltungsveranstaltungen.

Die für die Seniorenwoche notwendigen Kosten in der Höhe von 3 Millionen Schilling wurden vom Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales genehmigt. (Schluß) zi/rr

NNNN

Goldenes Ehrenzeichen für Großbritanniens Botschafter

8 Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Dem ao. und bev. Botschafter von Großbritannien und Nordirland, S.E. Michael O'Donel Bjarne ALEXANDER, wurde am Mittwoch vormittag von Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreicht.

Die Überreichung fand im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses statt. An der Feier nahmen Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, StR. Manfred WELAN sowie prominente Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Wirtschaft teil. (Schluß) red/rr

NNNN

Reparaturarbeiten an zwei Brücken im 10. Bezirk

9 =Wien, 11.6. (RK-LOKAL) In Favoriten werden derzeit zwei Fußgängerbrücken repariert. Der Johann-Friedl-Steg über die Liesing erhält einen neuen Holzbohlenbelag und mußte deshalb gesperrt werden. Die Arbeiten werden aber voraussichtlich bereits Ende nächster Woche abgeschlossen sein, sodaß der Steg dann wieder zur Verfügung steht.++++

Der Triestersteg über die Triester Straße erhält einen neuen Schutzanstrich. Durch das Baugerüst wird immer ein Fahrstreifen auf der Triester Straße blockiert. Da aber die Parkspur vorübergehend aufgelassen wurde, stehen nach wie vor 4 Fahrstreifen zur Verfügung. Außerdem werden die Arbeiten nur zwischen 9 und 15 Uhr durchgeführt, sodaß zu den Zeiten der Verkehrsspitzen keine Behinderungen auftreten. Die Arbeiten werden bis Ende Juni dauern. (Schluß) sc/bs

NNNN

## 3,5 Milliarden für die Wiener Kanäle

Utl.: Heuer werden noch 90 Millionen verbaut

10 =Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) "Auch unsere Maßnahmen für die Kanäle beweisen, daß Umweltschutz durchaus kräftige Investitionen bringt und Arbeitsplätze sichert", das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu zahlreichen im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst beschlossenen Kanalumbauten und Kanalneubauten. Insgesamt wurden als Teil des Kanalkonzepts für den Umbau von Kanälen und den Neubau 3,5 Milliarden genehmigt. 90 Millionen werden noch heuer verbaut. Die Arbeiten sind jedoch nur ein Teil des bereits vorgelegten Kanalkonzepts, das u.a. Sanierung und Ausbau des Kanalnetzes, aber auch den Bau von Entlastungskanälen entlang dem Wienfluß und dem Donaukanal enthält. Bei den Kanalumbauten müssen aus dem vorigen Jahrhundert stammende Kanäle, die einen schlechten Bauzustand aufweisen, saniert werden. Der Arbeitszeitraum dafür reicht bis zum Jahr 2000.++++

Für die Bezirke 2,9,10,13,15,17,19 und 21 wurden Kanalumbauten um insgesamt 1,4 Milliarden genehmigt. In nächster Zeit werden natürlich noch weitere Bezirke folgen. Die heute beschlossenen Erweiterungen des Kanalnetzes dagegen betreffen Bereiche im 10., 14., 21. und 22. Bezirk und erfordern Investitionen von 2,1 Milliarden.  
(Schluß) hrs/rr

NNNN



.....  
Bereits am 11. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Neubau des Sommerbades beim Hallenbad Döbling beschlossen  
11 =Wien, 11.6. (RK-LOKAL) Um 82 Millionen wird nun beim  
Hallenbad Döbling ein neues Sommerbad entstehen. Das beschloß der  
Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst in seiner Sitzung am  
Mittwoch. Wie Bäderstadtrat Helmut BRAUN dazu gegenüber der  
"RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, zeigen die Besucherzahlen der  
bestehenden kombinierten Hallen- und Sommerbäder, daß diese  
Bäderform bei den Badegästen gut ankommt.

Mit der Gestaltung des neuen Sommerbades wird heuer begonnen,  
es soll im kommenden Jahr fertig sein. Das neue Sommerbad ist der  
Ersatz für das alte Hohe-Warte-Bad, das den heutigen Erfordernissen  
nicht mehr entspricht. Da auch eine Sanierung unwirtschaftlich wäre,  
wird das Hohe-Warte-Bad heuer seine letzte Saison haben.+++  
(Schluß) hrs/rr

NNNN

.....  
Bereits am 11. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Auszeichnungen für Mitarbeiter im Sozial- und Gesundheitswesen  
12 =Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat  
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Mittwoch nachmittag hohe  
Auszeichnungen an Mitarbeiter im Sozial- und Gesundheitswesen. Univ.  
-Prof. DDr.h.c.mult. Otto MAYRHOFER-KRAMMEL (er ist Mitbegründer des  
Fachgebietes Anästhesiologie und Intensivmedizin in Österreich)  
erhielt das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.  
Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien  
überreichte Stacher an Oberamtsrat Otto GRUBER, den früheren Leiter  
des TBC-Hilfe-Referates der Stadt Wien. Amtsrat Hildegard HERZAN,  
bis zu ihrer Pensionierung Leiterin des Referates für spezielle  
Individual- und Erwachsenenbetreuung des Sozialamtes, und der  
Penzinger Bezirksobmann, Dentist Vinzenz PRZYPOLSKI, erhielten das  
Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. Mit dem Silbernen  
Verdienstzeichen des Landes Wien wurde Stationsschwester Anna  
NEUMANN ausgezeichnet, die am Aufbau des Operationsbetriebes im  
Floridsdorfer Krankenhaus nach dem Krieg beteiligt war und heute  
dort den Operationssaal leitet. Generaloberin i.R. Hermine  
LFHNER-HARTL bekam das Goldene Verdienstzeichen der Republik  
Österreich. Sie war die Vorgesetzte aller Oberinnen in Wiener  
städtischen Spitälern.++++

Gesundheits- und Sozialstadtrat Stacher stellte in diesem  
Zusammenhang fest, er sei überzeugt, daß Sozial- und Gesundheits-  
wesen weitgehend integriert seien, weil sie vielfach für den  
gleichen Kreis von Menschen zur Verfügung stehen.

An der Ehrung nahmen neben anderen Stadtrat Friederike SEIDL,  
Stadtrat Kommerzialrat Wilhelm NEUSSER, Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS  
und Stadtrat a.d. Waller LEHNER teil. (Schluß) and/rr'

NNNN

Zehn Millionen für Kinderfreibäder

1      Wien, 12.6. (RK-LOKAL) Zehn Millionen Schilling werden in nächster Zeit für Sanierungsarbeiten in Kinderfreibädern ausgegeben. Der entsprechende Antrag wurde vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt. (Schluß) hrs/pr

NNNN

Baugründe: Jeder vierte Quadratmeter gratis  
Utl.: Gemeinderatsausschuß beschloß Vergabe günstiger Grundstücke  
2 =Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien verkauft  
Baugrundstücke im Ausmaß von insgesamt mehr als 103.000  
Quadratmetern an Gemeinnützige Wohnungsunternehmen. Das "Zuckerl"  
dabei: Auf den ortsüblichen Verkehrswert wird ein Preisnachlaß von  
bis zu einem Viertel gewährt. Damit entspricht die Stadt Wien dem  
Wohnbauförderungsgesetz 1984, wonach Gemeinden die Errichtung  
geförderter Wohnungen insbesondere dadurch unterstützen sollen, daß  
sie Baugrundstücke preisgünstig an Förderungswerber verkaufen oder  
das Baurecht an Baugrundstücken gegen Entrichtung eines niedrigen  
Bauzinses einräumen beziehungsweise zu Aufschließungs- oder  
Anliegerleistungen beitragen. Der Gemeinderatsausschuß für  
Stadtentwicklung und Stadterneuerung faßte Mittwoch nachmittag den  
entsprechenden Beschluß.++++  
(Schluß) and/rr

NNNN

Ernst-Krenek-Preis 1986

4 Wien, 12.6. (RK-KULTUR) Eine unter dem Vorsitz des Ehrenbürgers der Stadt Wien, Prof. Ernst KRENEK und Kulturstadtrat Franz MRKVICKA stehende Jury, hat erstmals den ERNST-KRENEK-PREIS DER STADT WIEN vergeben.

Der Komponist und Violinist Rene STAAR wurde als Preisträger des Jahres 1986 nominiert. Ausgezeichnet wurde er für sein Werk "Just an accident?", das 1987 aufgeführt werden soll. Staar ist im In- und Ausland als Interpret erfolgreich und nimmt sich besonders um die Pflege der Musik des 20. Jahrhunderts an. (Schluß) je/rr

NNNN

## Neue Brücken - neue Straßen (1)

Utl.: Bautenausschuß genehmigte wichtige Bauvorhaben

5 =Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Bauten genehmigte in seiner Sitzung am Donnerstag vormittag eine Reihe wichtiger Bauvorhaben. So wird nun das letzte innerstädtische Brückenprovisorium der Nachkriegszeit, der 1949 errichtete Stadtparksteg über den Wienfluß, durch eine neue Fußgängerbrücke ersetzt. Die Kosten der Neukonstruktion betragen acht Millionen Schilling. Der alte Steg wird etwa 20 Meter flußabwärts verschoben, damit man auch während der Bauzeit den Wienfluß im Stadtpark überqueren kann.+++

Mit Kosten von 6,2 Millionen Schilling wird die Pilgrambrücke über den Wienfluß und die U-Bahn-Linie U 4 - eine wichtige Verkehrsverbindung zwischen dem 5. und dem 6. Bezirk - von zwei auf drei Fahrstreifen in jeder Richtung verbreitert. Die sehr breiten Gehsteige werden verschmälert. Zugleich wird der Stauraum in der Linken Wienzeile vor der Hofmühlgasse von drei auf vier Fahrstreifen erweitert.

Die Generalsanierung des Rustensteges über die Westbahn und der Stiegenanlage erfordert 12,8 Millionen Schilling.

Unter anderem genehmigte der Bautenausschuß auch die folgenden Straßenbauten:

- Der Ausbau der Donaukanalstraße wird nun im Abschnitt Erdberger Lände zwischen der Rotundenbrücke und der Stadionbrücke im 3. Bezirk fortgesetzt. Zwischen der Franz-Hauer-Gasse und dem Postzentrum wird auch eine Begleitfahrbahn hergestellt. Kosten: rund 41,2 Millionen Schilling, wovon der Großteil vom Bund bestritten wird; auf die Stadt Wien entfallen 7,7 Millionen Schilling.

(Forts.) sc/rr

NNNN

## Neue Brücken - neue Straßen (2)

6 Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL)

- Völlig neu hergestellt wird die Fahrbahnkonstruktion der Johnstraße zwischen der Linzer Straße und der Hütteldorfer Straße im 15. Bezirk. Die Kosten des Umbaues betragen 15,7 Millionen Schilling.
- Die Obere Augartenstraße im 2. Bezirk wird im Abschnitt zwischen der Unteren Augartenstraße und der Taborstraße mit Kosten von 19,7 Millionen Schilling umgebaut.
- Ebenfalls umgebaut werden der Elterleinplatz, die Hormayrgasse bis zur Rötzergasse und ein Teil der Rötzergasse im 17. Bezirk. Die Baukosten betragen 7,6 Millionen Schilling.
- Nach dem Einbau verschiedener Ver- und Entsorgungsleitungen werden nun die Straßenflächen auf dem St.-Nikolaus-Platz und in der Lustgasse sowie in der Drorygasse im 3. Bezirk erneuert (8,2 Millionen Schilling).
- In der Weihburggasse im 1. Bezirk wird das alte Granitwürfel-pflaster durch eine neue Asphaltkonstruktion ersetzt. Der Umbau wird 1,5 Millionen Schilling kosten.
- Im Rahmen des Wohnstraßenprogramms der Stadt Wien wird die Ottakringer Straße im 16. Bezirk zwischen der Enenkelstraße und der Maroltinergasse umgebaut. Der Bereich "Im alten Ort", das ist der Platz vor der Kirche, wird verkehrsfrei gemacht. Es werden mauerumfaßte Grünflächen geschaffen und auch ein Brunnen aufgestellt. Die Umbaukosten belaufen sich auf 10,6 Millionen Schilling.

Für die Beleuchtung der neuen Aufschließungsstraßen und Parkanlagen des städtischen Wohnbauvorhabens Wienerberggründe sind 11,4 Millionen Schilling vorgesehen. Im Zusammenhang mit den Straßenumbauten im Bereich des "Lainzer Platzls" wird auch die öffentliche Beleuchtung um 1,2 Millionen Schilling erneuert.

Außerdem genehmigte der Bautenausschuß den Einbau von je zwei vollelektronisch gesteuerten Hydraulik-Aufzügen in die Stationen Alte Donau und Kaisermühlen der U-Bahn-Linie U 1. Die Kosten für die vier Aufzüge betragen rund 3 Millionen Schilling. (Schluß) sc/bs

Otto Schenk ab 1988 künstlerischer Leiter des Theaters in der  
Josefstadt

7 Wien, 12.6. (RK-KULTUR) In einem Gespräch hat Otto SCHENK Kulturstadtrat Franz MRKVICKA seine grundsätzliche Bereitschaft erklärt, ab 1988 die künstlerische Leitung des Theaters in der Josefstadt zu übernehmen. Otto Schenk hat diesen spontanen Entschluß im Hinblick auf die gravierenden Probleme, die das Haus durch das unerwartete Ableben von Boy GOBERT getroffen haben, gefaßt. Otto Schenk wird, gemeinsam mit dem geschäftsführenden Direktor Prof. Dr. Heinrich KRAUS, die Leitung wahrnehmen. Die Gespräche zwischen Kulturstadtrat Franz Mrkvicka und Otto Schenk fanden im Einvernehmen mit Bürgermeister Dr. Helmut ZILK statt und in Absprache mit der Theater in der Josefstadt-Betriebsgesellschaft.

Kulturstadtrat Franz Mrkvicka sagte dazu: "Die Bereitschaft Otto Schenks, das Theater in der Josefstadt zu leiten, ist nicht nur eine großartige österreichische und wienerische Lösung für dieses renommierte Haus, das im Jahr 1988 seinen 200. Geburtstag feiert. Vielmehr wird die Berufung dieses Theatermannes von internationalem Ansehen auch die Gewähr bieten, daß viele große österreichische Schauspieler, die derzeit überwiegend im Ausland wirken, verstärkt nach Wien zurückfinden."

Eine Pressekonferenz mit Otto Schenk, Bürgermeister Zilk und Kulturstadtrat Mrkvicka wird am Mittwoch, dem 18. Juni 1986, um 10.00 Uhr, im Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien, 1082 Wien, Rathaus, 3. Stiege, Hochparterre, stattfinden. (Schluß) red/bs

NNNN

Offizielles Endergebnis der Bundespräsidentenwahl in Wien

8 Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) Zur Feststellung des endgültigen Ergebnisses der Bundespräsidentenwahl in Wien vom 8. Juni 1986 trat Mittwoch im Wiener Rathaus die Kreiswahlbehörde zusammen. Das offizielle Endergebnis wird in einer Kundmachung verlautbart:

Summe der abgegebenen Stimmen:	800.817
Summe der abgegebenen ungültigen Stimmen:	26.679
Summe der abgegebenen gültigen Stimmen:	774.138
Summe der auf die Wahlwerber abgegebenen Stimmen:	
Dr. Kurt Steyrer:	435.403
Dr. Kurt Waldheim:	338.735

(Schluß) lei/gg

NNNN

30 Jahre Ehe- und Familienberatung der Stadt Wien

Utl.: Jubiläums-Enquete des Jugendamtes

9 =Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) Eine Enquete des Jugendamtes der Stadt Wien anlässlich des 30jährigen Bestehens der Ehe- und Familienberatung der Stadt Wien, eröffnete Donnerstag Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL.++++

Die Ehe- und Familienberatung der Stadt Wien wurde 1956, als erste kommunale Einrichtung dieser Art in Österreich, gegründet. Die zwei Beratungsstellen in 1, Neutorgasse 15/2 und 12, Schönbrunner Straße 259/1 bieten Hilfe bei Familien- und Partnerschaftsproblemen und geben Rechtsauskünfte. Die Beratungen sind kostenlos, vertraulich und auf Wunsch anonym.

Zwtl.: Untersuchung zeigt: Klienten sind zufrieden

=Eine Untersuchung des "Institutes für Ehe- und Familienberatung der Stadt Wien", in der die Klienten das Beratungsangebot beurteilten, präsentierte Familienstadtrat Ingrid Smejkal in einem Pressegespräch.++++

Die Studie - übrigens die erste dieser Art, die durchgeführt wurde - zeigt, daß fachliche Kompetenz und Umgänglichkeit der Berater in den Ehe- und Familienberatungsstellen besonders hoch eingeschätzt wurden. 75 Prozent der Klienten fanden ihren Berater "sympathisch", 90 Prozent beurteilten ihn als "umgänglich". 55 Prozent der Befragten, erklärte Smejkal, hätten laut Untersuchung die "Beratungsgespräche", 64 Prozent der Klienten die "Möglichkeit sich auszusprechen", als erleichternd empfunden.

Rund 74 Prozent erklärten, bei ähnlichen Problemen die Beratung wieder in Anspruch nehmen zu wollen, 85 Prozent konnten die Beratungsstellen weiterempfehlen.

Zwtl.: Rechtsberatung sehr gefragt

Die mit Abstand größte Zahl der Klienten käme, führte Smejkal aus, mit Scheidungs- bzw. Trennungsproblemen zur Ehe- und Familienberatung. Neben Problemen in Familie und Partnerschaft, für die ein interdisziplinäres Beraterteam, dem Sozialarbeiter, Psychologen und Psychiater angehören, zur Verfügung steht, wird in der Ehe- und Familienberatung der Stadt Wien auch eine qualifizierte Rechtsberatung geboten. Weitere Beratungswünsche der Klienten betreffen allgemeine Unterhaltsfragen, Auskünfte über Sozialversicherung und Sozialhilfe, sowie Fragen bei der Auflösung außerehelicher Lebensgemeinschaften und Rechte und Pflichten der Ehegatten. (Forts. mgl.)  
je/gg

FPÖ lehnt Rechnungsabschluß 1985 ab

10 Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener FPÖ wird den Rechnungsabschluß 1985 der Stadt Wien ablehnen, erklärte Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL Donnerstag in einem Pressegespräch. Nach Ansicht Hirnschalls hätten wegen der gestiegenen Einnahmen die Investitionen ausgeweitet werden können, das Gegenteil traf jedoch ein: Vor allem im Bereich des Wohnungsneubaues und der Stadterneuerung blieben Milliarden ungenützt liegen. Hirnschall machte organisatorische Mängel und bürokratische Hemmnisse für das Nichtfunktionieren der Stadterneuerung in Wien verantwortlich. Den designierten Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER forderte Hirnschall auf, den Wiener Stadterneuerungsfonds aufzulösen um die Voraussetzungen für eine effiziente Abwicklung der Stadterneuerung zu schaffen. (Schluß) sei/gg

NNNN

"Schau auf dich" auch beim Zivilschutztag am kommenden Sonntag  
Utl.: Bewegungsübungen im Rahmen der Gesundheitskampagne der  
Stadt Wien

11 Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) "Schau auf dich", die Gesundheitskampagne der Stadt Wien, ist auch "Gast" beim Zivilschutztag am kommenden Sonntag in der Löwygrube in Favoriten. Maggie, das "Gesundheitsmädchen" ist selbstverständlich wieder dabei und wird gemeinsam mit Physiotherapeuten zeigen, worauf man achten sollte, um seine Gesundheit durch vernünftige Bewegung zu schützen. Dabei erfährt man nicht nur, welchen Sport man betreiben sollte, um die Kondition zu erhalten, sondern bekommt auch Tips, was man besser unterlassen sollte, um seine Gesundheit nicht zu gefährden: Schlechte Sitzpositionen oder ungünstiges Heben schwerer Lasten gefährden beispielsweise mehr Menschen als man es wahrhaben möchten.

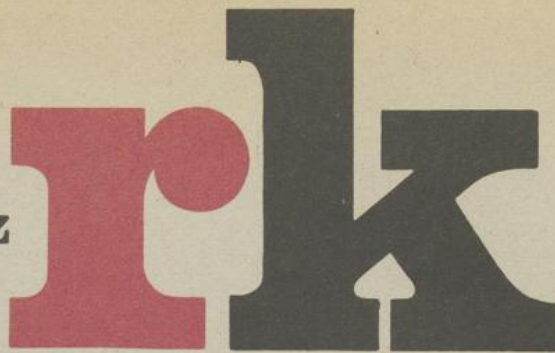
Außerdem im Rahmen der Aktion "Schau auf dich" beim Zivilschutztag: Möglichkeit zur Lungenfunktionsprüfung, Blutdruckmessungen und Kontrolle der Sehleistung. Bisher hat sich herausgestellt, daß viele Menschen schlecht sehen, ohne es zu merken. Und natürlich kann man sich beim Stand des Gesundheitsamtes zur Gesundenuntersuchung anmelden und sich über die Gesundheitskampagne sowie Aufgaben und Angebote des Gesundheitsamtes informieren.  
(Schluß) and/gg

NNNN



# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Freitag, 13. Juni 1986

Blatt 1431

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:**  
(rosa)            Kostenlose Masern-Mumps-Impfungen  
Der Landstraßer Gürtel wird umgebaut  
Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum": Ideen und Visionen gesucht  
Feuerwehr: Probleme mit Bremsbelägen  
Verdi-Siedlung im Rohbau fertiggestellt  
Zivilschutz in Wien: 15. Juni Start für weitere Aktionen
- Lokal:**  
(orange)        Über 12 Millionen Schilling für den Wiener Breiten- und Spitzensport  
Verbesserung der Verkehrssituation auf der Südost-Tangente
- Kultur:**  
(gelb)           Städtische Wohnhausanlage nach Olof Palme benannt
- Sport:**  
(grün)           Auszeichnung für Wiener VersehrtenSPORTler

## Kostenlose Masern-Mumps-Impfungen

1 Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) Jährlich erkranken in Wien bis zu 20.000 Menschen an Masern, rund 400 von diesen müssen in Spitälern behandelt werden. Ebenso wie Mumps zählen Masern zu jenen Kinderkrankheiten, bei denen es sehr häufig Komplikationen wie zum Beispiel Gehirnentzündungen oder Gehirnhautentzündungen gibt. Als wirksamster Schutz gegen diese beiden Krankheiten hat sich eine Impfung mit einem kombinierten Impfstoff erwiesen. Im Interesse einer entsprechenden Durchimpfung werden die Kosten des Impfstoffes vom Gesundheitsministerium übernommen. In Erweiterung dieser Aktion hat das Gesundheitsamt im vergangenen Jahr nach einem entsprechenden Gemeinderatsbeschluß die Kosten für diese Impfung für Kinder zwischen dem 2. und vollendeten 6. Lebensjahr übernommen.

In der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales wurde die Fortsetzung dieser Aktion beschlossen. Damit besteht ab sofort die Möglichkeit, Kinder zwischen dem 2. und 6. Lebensjahr im Rahmen der Bezirksgesundheitsämter und Mutterberatungsstellen kostenlos impfen zu lassen.  
(Schluß) zi/bs

NNNN

Der Landstraßer Gürtel wird umgebaut

Utl.: Umleitung mit zwei Fahrstreifen

2 =Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) In der Nacht von Montag auf Dienstag kommender Woche beginnen umfangreiche Straßenbauarbeiten auf dem Landstraßer Gürtel. Im Abschnitt zwischen der Adolf-Blamauer-Gasse und der Landstraßer Hauptstraße wird das alte Granitsteinpflaster, das nur mit einer dünnen Asphaltsschichte überzogen ist, entfernt und durch eine neue Betondecke ersetzt. Die Straße wird auch durchgehend von vier auf fünf Fahrstreifen verbreitert. Für jede Fahrtrichtung geradeaus werden nach dem Ausbau zwei durchgehende Fahrstreifen zur Verfügung stehen, der fünfte Fahrstreifen ist für die Linksabbieger einerseits in die Landstraßer Hauptstraße und andererseits in die Ghegastraße vorgesehen. Die Rechtsabbiegespur vom Gürtel in die Adolf-Blamauer-Gasse wird verlängert.++++

Für den Verkehr von der Landstraßer Hauptstraße beziehungsweise von der Abfahrt von der Südost-Tangente in Richtung Südbahnhof stehen auf dem Landstraßer Gürtel auch während der Bauarbeiten so wie jetzt zwei Fahrstreifen zur Verfügung. Für die Gegenrichtung wird - um den Verkehr so wenig wie nur möglich zu behindern - eine Umleitung mit zwei durchgehenden Fahrstreifen eingerichtet: vom Landstraßer Gürtel über die Ghegastraße und die Kelsenstraße zur Landstraßer Hauptstraße beziehungsweise zur Auffahrt auf die Südost-Tangente. An der Kreuzung Ghegastraße - Kelsenstraße wird provisorisch eine Verkehrslichtsignalanlage montiert. Die Schaltprogramme der Ampeln an den Kreuzungen Gürtel - Ghegastraße - Adolf-Blamauer-Gasse und Gürtel - Landstraßer Hauptstraße werden den geänderten Verkehrsverhältnissen angepaßt.

Über das Wochenende - von Freitag abend bis Montag früh - wird auf dem Landstraßer Gürtel im Stauraum vor der Ghegastraße der Fahrbahnbelag erneuert, weil hier durch den starken Verkehr Verdrückungen aufgetreten sind. In dieser Zeit steht in jeder Fahrtrichtung nur ein Fahrstreifen zur Verfügung. Da der Verkehr zum Wochenende wesentlich geringer ist als unter der Woche, sollte es zu keinen Verkehrsstauungen kommen. (Schluß) sc/rr

Auszeichnung für Wiener Versehrtensportler

3      Wien, 13.6. (RK-SPORT) Im Steinernen Saal des Rathauses werden heute, Freitag, Alfred BOBEK, Otto BRÜNDELMAYER, Ernst FRÜHAUF, Karl GEBHARDT, Willi HOHM, Karl KLIMA, Ossy KNEISSL, Karl WIESENEGGER und Prof. Fritz WOLLMANN mit dem Silbernen Verdienstzeichen des Landes Wien ausgezeichnet. Die Ehrung nimmt um 14 Uhr Sportstadtrat Franz MRKVICKA vor. (Schluß) hof/bs

NNNN

Städtische Wohnhausanlage nach Olof Palme benannt

4 Wien, 13.6. (RK-KULTUR) Auf Antrag von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA beschloß der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport in seiner letzten Sitzung, daß die städtische Wohnhausanlage in Wien 10., Alaudagasse - Ada-Christen-Gasse - Franz-Koci-Straße - Favoritenstraße nach dem ermordeten schwedischen Ministerpräsidenten Olof PALME benannt wird. (Schluß) du/bs

NNNN

Über 12 Millionen Schilling für den Wiener Breiten- und Spitzensport  
5 Wien, 13.6. (RK-LOKAL) In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschlossen, 12,360.000 Schilling aus Mitteln des Wiener Sportfonds Vereinen und Verbänden zur Verfügung zu stellen. "Es gilt vor allem", so Sportstadtrat Franz MRKVICKA, "für die intensive Jugendarbeit und den Breitensport wichtige Förderungsmaßnahmen zu setzen. Damit werden verbesserte Voraussetzungen für die Wiener Bevölkerung geschaffen, um Sport zu betreiben." Schwerpunkte dieses Förderungspaketes sind außerdem die Instandhaltung bzw. der Ausbau von Sportanlagen, die Beschaffung und die Erhaltung von Sportgeräten sowie die Durchführung von Sportveranstaltungen.

Aus den Förderungsmitteln werden unter anderem bereitgestellt: Der Wiener Fußball-Verband erhält für die Generalsanierung der Anlage Freudenau 2,520.000 Schilling. Der ASKÖ-Landesverband Wien wird für umfangreiche Sanierungsarbeiten der Reitsportanlage Freudenau, der Sportanlagen Inzersdorf, Kagran, Schmelz, Schwarzlackenu, Spenadlwiese und Weissau sowie für die Landessportschule Atzgersdorf mit 2,040.000 Schilling unterstützt.

780.000 Schilling betragen die Kosten für umfangreiche Sanierungsarbeiten des Union-Landesverbandes Wien auf den Sportanlagen Mauer, Union XII, Herviciusgasse und WAC. An den Bauvorhaben des ASVö-Landesverbandes Wien beteiligt sich die Stadt mit Kosten von 540.000 Schilling. Damit wird der Turnsaal des Turnvereines Kaiserebersdorf neu isoliert und unter anderem auch das Bootshaus des Ruderklubs SV Pirat saniert.

Je 60.000 Schilling erhält der österreichische Hockey-Verband für die Sanierung seines Hartplatzes und der Wiener Landesruderverband für die Sanierung des Boots- und Garderobenhauses des Wiener Regatta-Vereines.

Insgesamt stellt die Stadt Wien in diesem Jahr für die Sanierungsarbeiten von Sportanlagen einen Betrag von 6 Millionen Schilling zur Verfügung. (Schluß) hof/bs

Verbesserung der Verkehrssituation auf der Südost-Tangente

6      Wien, 13.6. (RK-LOKAL) Auf der Brückenbaustelle Hochstraße Inzersdorf im Zuge der Südost-Tangente tritt heute, Freitag, eine Verbesserung der Verkehrssituation ein. Zu Mittag kann die Abfahrt zur Sterngasse wieder freigegeben werden. Damit entfällt der Umweg über die Abfahrt Altmannsdorf. (Schluß) sc/rr

NNNN

Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum": Ideen und Visionen gesucht  
7 Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) Aufbauend auf den Planungen für den Donaauraum in den siebziger Jahren ("Wiener Modell") soll der Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum" Ideen und Visionen für Wiens zukunftsträchtigstes Entwicklungsgebiet auf breitester Ebene sammeln.

Bei einer Presse-Schiffahrt nahmen Donnerstag Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und der Leiter der Geschäftsstelle der Projektorganisation Donaauraum Wien, Dipl.-Ing. Gerhard GILNREINER, zum Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum" Stellung.

Im Donaauraum hat die Stadt Entwicklungschancen, die viele Bereiche umfassen: Freizeit, Kultur, Sport, Umwelt, Wohnen - Lebensqualität im weitesten Sinn. Wie der Stadtrat betonte, erhoffe man sich vor allem im Wettbewerbsteil A, der den Donaauraum Wien behandelt, viele Impulse.

Den Ideen und Visionen sollen im Wettbewerb keine Grenzen gesetzt werden. Wettbewerbsteil B (Stromlandschaft) behandelt vor allem die Gestaltung der Grünbereiche der Stadt, einschließlich des Wiener Anteils am Nationalpark. Mit der geplanten Staustufe Wien befaßt sich Wettbewerbsteil C, wobei nicht nur die technischen sondern auch die ökologischen und ästhetischen Aspekte berücksichtigt werden sollen.

Stadtrat Hofmann verwies auch auf die Besonderheit dieses Planungsvorhabens: Durch das Bürgerbeteiligungsverfahren werden erstmals in einem solchen Wettbewerb die Ideen, Vorstellungen und Wünsche der Bürger zu einer wichtigen PLANUNGSGRUNDLAGE für die Wettbewerbsteilnehmer.

Fragebogen zum Bürgervotum und ein Prospekt sind derzeit bei folgenden Stellen erhältlich:

- o im INFO-Zentrum Donaauraum, in der Halle P des Wiener Messepalastes,
- o in der Stadtinformation (Rathaus),
- o in den Außenstellen des Bürgerdienstes,
- o in den Bezirksvorstehungen und
- o direkt in der Geschäftsstelle der Projektleitung Donaauraum in der Auerspergstraße 15, 5. Stock, 1082 Wien.
- o Unter der Nummer 42 800/3972 kann man Fragebogen zum Bürgervotum anfordern.

(Schluß) lf/rr

## Feuerwehr: Probleme mit Bremsbelägen

Utl.: Ein Drittel der Fahrzeuge derzeit nicht einsatzbereit

8 Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) Ein Drittel der Feuerwehrfahrzeuge - allerdings nicht die am meisten eingesetzten Rüstlöschfahrzeuge, sondern sogenannte Sonderlöschfahrzeuge und Hilfslöschfahrzeuge - sind derzeit nicht einsatzbereit. Der Grund: Bei diesen Fahrzeugen traten in letzter Zeit verstärkt Bremsdefekte auf. Die Ursache dafür wurde von der Feuerwehr selbst aufgedeckt: Die Bremsbeläge entsprechen offensichtlich nicht.

Ein Löschzug besteht normalerweise aus zwei Rüstlöschfahrzeugen (Rlf) und einem Sonderlöschfahrzeug. Die Rlf sind, wie erwähnt, von den Bremsdefekten nicht betroffen.

Die Brandbekämpfung ist damit derzeit aller Voraussicht nach nicht in Frage gestellt, wie Stadtrat Helmut BRAUN dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, jedoch müssen natürlich alle noch verfügbaren Fahrzeuge herangezogen werden, sodaß keinerlei Reserven bestehen. Die regelmäßigen Übungen der Feuerwehr wurden daher stark reduziert, um jederzeit möglichst alle einsatzbereiten Fahrzeuge zur Verfügung zu haben.

Die Feuerwehr verfügt allein über 70 Löschfahrzeuge (hier gehören zum Beispiel die Drehleitern nicht dazu). 22 Fahrzeuge sind durch die Bremsdefekte betroffen. Die Reparatur aller Fahrzeuge wird insgesamt zwei Wochen in Anspruch nehmen, da die Lieferfirma nur zwei Fahrzeuge pro Tag reparieren kann. Diese Arbeiten laufen bereits.

Die betroffenen Sonderlöschfahrzeuge - insgesamt neun - sind z.B. für Pulverschaumeinsätze vorgesehen (z.B. Tankstellenbrand, Brand von Tankfahrzeugen, Löschen brennbarer Flüssigkeiten, wie Lacke usw.). Derzeit kann nur ein derartiges Fahrzeug - der Prototyp, der eine andere Bremsanlage hat - eingesetzt werden.

Hilfeleistungslöschfahrzeuge sind im Prinzip vergrößerte Rüstlöschfahrzeuge und sind bei sämtlichen Löscheinätzen und bei technischen Einsätzen verwendbar.

Von den 70 Löschfahrzeugen sind 46 ständig im Dienst, der Rest - ebenfalls rund ein Drittel - ist stets in Reserve (Wartung, Neuausrüstung usw.). Genau diese Reserve ist jetzt allerdings durch die Bremsdefekte ausgefallen. (Schluß) hrs/rr

Verdi-Siedlung im Rohbau fertiggestellt (1)

Utl.: Hofmann: Gute Architektur zu günstigen Kosten

9 =Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) Die Verdi-Siedlung - 192

Reihenhäuser zwischen der Rigolettogasse und der Othello-gasse in Liesing - ist im Rohbau fertiggestellt. Die Anlage wird im Rahmen des Siedlungsprogramms der Stadt Wien von der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft Wien-Süd mit Gesamtbaukosten von rund 251 Millionen Schilling errichtet. Bei einer Presse-Besichtigung der Verdi-Siedlung gemeinsam mit dem designierten Stadtrat Rudolf EDLINGER und Bezirksvorsteher Heinz HABERL stellte Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Freitag vormittag fest, daß diese Reihensiedlung ein besonders gutes Beispiel für Qualität in der Architektur zu relativ geringen Kosten und für das "Vollwertige Wohnen" ist.++++

Der Planungsstadtrat wies darauf hin, daß die günstigen Kosten vor allem deshalb möglich waren, weil die Stadt Wien den Grund als Baurecht zur Verfügung gestellt hat. Die Reihenhäuser wurden mit acht Varianten in zwei Grundtypen angeboten: Wohnzimmer und zwei Schlafzimmer auf rund 80 Quadratmeter Fläche sowie Wohnzimmer und drei Schlafzimmer auf rund 100 Quadratmeter Fläche. Für die kleineren Häuser waren nur rund 62.000 Schilling, für die größeren Häuser rund 70.000 Schilling an Eigenmitteln aufzubringen. Die monatliche Nutzung wird einschließlich der Betriebskosten, jedoch ohne Heizung, rund 44 Schilling pro Quadratmeter kosten. Die Siedlung wird im Frühjahr 1987 fertiggestellt sein - im Frühjahr 1985 war mit dem Bau begonnen worden. (Forts.) sc/rr

NNNN

Verdi-Siedlung im Rohbau fertiggestellt (2)

Utl.: Hofmann: Gute Architektur zu günstigen Kosten

10 Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) Die Reihenhäuser wurden in Ziegelbauweise mit Vollwärmeschutz errichtet, um die Heizkosten (Fernwärme) niedrig zu halten. Ein wichtiges Planungsziel war es, die Verkehrsflächen in den Häusern so klein wie nur möglich zu halten. Der zentrale Raum jedes Hauses ist das Wohnzimmer. Die kleineren Schlafräume werden durch begehbare Schränke und Schranknischen ergänzt. Raumteilung und Ausstattung konnten von den zukünftigen Mietern weitgehend mitbestimmt werden.

Alle Häuser haben Gärten, die zwischen 50 und 180 Quadratmeter groß sind und von den Mietern nach ihren eigenen Wünschen gestaltet werden können. In jedem Garten wird ein Gerätehäuschen stehen. Die größeren Häuser sind unterkellert. Ein Teil der kleineren Häuser wird verglaste Wintergärten erhalten. Die Garagen - pro Haus ein Stellplatz sind unterirdisch angeordnet. Für Besucher gibt es eigene Parkplätze. Die Gestaltung der Anlage durch die Architektengruppe Harry Glück & Partner folgt dem Prinzip des niederösterreichischen Angerdorfes, jedoch in einer strengeren, städtischen Form: Als Kreissegmente geschwungene Hausfronten zu beiden Seiten einer Nord-Süd-Achse. Die Häuser erhalten Ost- und Westbelichtung; die Wintergärten öffnen sich nach Süden.

Wie Stadtrat Hofmann betonte, wird es in der Verdi-Siedlung mit Ausnahme der Garagenzufahrten nur Fußgängerwege geben. Die Garagenzufahrten werden mit kleinen Brücken überquert. Zwischen den Hausreihen werden drei Kommunikationsbereiche mit Bäumen, Grünflächen, Sitzbänken und Kinderspielgeräten geschaffen.

Stadtrat Hofmann kündigte an, daß auf einem östlich angrenzenden Grundstück eine Erweiterung der Siedlung um etwa 100 Einheiten geplant ist. Hier sollen vor allem ebenerdige Haustypen errichtet werden. Es sind auch weitere Freizeiteinrichtungen für alle Bewohner der Anlage vorgesehen.

(Schluß) sc/rr

Zivilschutz in Wien: 15. Juni Start für weitere Aktionen (1)

11 -Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) "Der Zivilschutztag in Wien am 15. Juni in der Löwygrube ist nur der Start für eine wesentliche Steigerung der Zivilschutzaktivitäten der Stadt. Bereits im Herbst werden wir in ganz Wien in den Bezirken und Bezirksteilen mit Informationsveranstaltungen beginnen, bei denen wir die Wienerinnen und Wiener über Möglichkeiten zum Selbstschutz und Maßnahmen des Zivilschutzes informieren werden. Als erster Schritt werden die Bürgerdienst-Außenstellen dazu zur Verfügung stehen. Ebenso ist die Einrichtung eigener Selbstschutzzentren und natürlich die verstärkte Heranziehung der Bezirke vorgesehen". Das betonte Stadtrat Helmut BRAUN Donnerstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Gerade die Katastrophe von Tschernobyl habe, so Braun, gezeigt, daß die Bevölkerung über ihre eigenen Chancen, zum Zivilschutz beizutragen, besser informiert werden muß. In der Vergangenheit wurden ja bereits zahlreiche Vorarbeiten geleistet, nun steht neben den Maßnahmen der Stadt auch die Motivierung der Bürger auf dem Programm.++++

Zivilschutz wird in Wien als die Gesamtheit aller Aktivitäten zur Bewältigung von Katastrophen und anderen Krisensituationen jeder Art verstanden und umfaßt damit natürlich auch die weitergehenden Aufgaben des Katastrophenschutzes.

Für den Katastrophenschutz selbst - die Maßnahmen, die zur Abwehr einer drohenden oder zur Bekämpfung bereits eingetretener Katastrophen notwendig sind, festgelegt im Katastrophenschutzplan bzw. in den Einsatzplänen - ist das Wiener Katastrophenhilfegesetz die rechtliche Grundlage.

Beim Zivilschutz dagegen sind zahlreiche Funktionen Bundeskompetenz. In den Bereich des Landes Wien gehören beim Zivilschutz

- o Maßnahmen des Katastrophenschutzes
- o organisatorische Maßnahmen für die Einsatzvorsorge
- o Sofortmaßnahmen zu einem weitergehenden Schutz der Bevölkerung
- o administrative Aufgaben (Vorbereitung und Durchführung gesetzlicher Maßnahmen)
- o Mitwirkung bei der Information der Bevölkerung über Selbstschutzmaßnahmen
- o Koordination der Maßnahmen des Zivilschutzes

Zuständigkeiten des Landes Wien sind zum Beispiel aber auch im Bereich Krankenanstalten bzw. Bauwesen gegeben. (Forts.) hrs/gg

Zivilschutz in Wien: 15. Juni Start für weitere Aktionen (2)

12 Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) Auf dem Sektor Zivilschutz wurden in Wien natürlich auch bisher schon von den Stadträten Helmut BRAUN, Ing. Fritz HOFMANN, Friederike SEIDL und Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER zahlreiche Aktivitäten gesetzt. Dazu zählen

- Gespräche mit dem Bund über die Einrichtung eines Warn- und Alarmsystems.

Selbstverständlich besteht auch heute schon die Möglichkeit, die Bevölkerung im Katastrophenfall über ORF bzw. Lautsprecherwagen zu warnen. Im PID wird außerdem ein entsprechendes Konzept zur raschen Verteilung von Informationsblättern ausgearbeitet. Ein zusätzliches Alarmsystem mittels Sirenen oder Typhonen wird jedoch aufgebaut. Verhandlungen mit dem Bund wegen der Finanzierung sind im Gang.

- Überlegungen zur Frage Schutzräume. Dabei ist zu unterscheiden
- a) die Frage großer Schutzräume (in der Tiefgarage des AKH etwa ist ein 5.500 Quadratmeter umfassender Schutzraum vorhanden). Dabei ist allerdings zu beachten, daß bei intensiven flächenhaften Verstrahlungen das Verlassen des Schutzraumes eventuell wochenlang nicht möglich sein könnte. Große Räumlichkeiten würden sich in diesem Fall für Massenunterbringung aus sanitären und versorgungstechnischen Gründen schlecht eignen.
  - b) Schutzräume in Althäusern. Wie eine entsprechende Erhebung zeigte, gibt es bei einem großen Teil des Althausbestandes sehr gut schützende Kellergeschosse, die von vornherein guten Schutz bieten bzw. leicht adaptiert werden könnten. (Diese Adaptierung könnte als Sanierungsmaßnahme gelten und entsprechend dem Wohnhaussanierungsgesetz im Rahmen der Sanierung von Wohnhäusern gefördert werden.) Auch das Wohnbauförderungsgesetz sieht die Förderung von Zivilschutzmaßnahmen vor.
  - c) Schutzräume bei Neubauten: die Wiener Bauordnung sieht derzeit keinen gesetzlichen Zwang zum Schutzraumeinbau vor. Wie die Erfahrungen anderer Bundesländer zeigen, gibt es allerdings auch beim Zwang zum Schutzraumeinbau Probleme: die Schutzräume müssen ständig in Ordnung gehalten werden; zusätzlich muß etwa zwischen den Anforderungen an den Schutzraum nach einem Kernkraftwerksunfall und denen nach einem Atombombenabwurf unterschieden werden. Die Schutzraumfragen werden gemeinsam mit Stadtrat Ing. Fritz Hofmann behandelt.

(Forts.) hrs/gg

Zivilschutz in Wien: 15. Juni Start für weitere Aktionen (3)

13 Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL)

- d) Frage der Adaptierung bestehender Flaktürme und Luftschutzbunker aus dem Zweiten Weltkrieg. Dies wäre zwar rein rechtlich möglich; abgesehen vom Kostenaufwand bieten diese Bauten jedoch keinen Schutz gegen Giftgas, radioaktive Strahlung oder Chemikalien. Dennoch wird derzeit die Frage der Verwendung der Flaktürme für Zivilschutzmaßnahmen geprüft.
- Frage der Versorgung. Die Frage der Bevorratung ist zwar über das Lebensmittelbewirtschaftungsgesetz bzw. Versorgungssicherungsgesetz Bundesangelegenheit. Selbstverständlich wurden aber auch in Wien bereits auf Initiative von Stadtrat Friederike Seidl Erhebungen der Lebensmittelvorräte durchgeführt. Konzepte zur ausreichenden Krisenvorsorge, etwa die Bevorratung von Trinkwasser und Lebensmitteln, sind derzeit in Arbeit bzw. teilweise fertig. Fragen der Vorräte sollen auch in den Bezirks-Katastropheneinsatzplänen - ebenso wie Medikamentenlager, Brunnen usw. - aufgenommen werden.
  - Was die ärztliche Versorgung in Katastrophenfällen betrifft, so wurden auch hier auf Initiative von Stadtrat Stacher Maßnahmen gesetzt. In den Wiener städtischen Krankenanstalten etwa ist Vorsorge getroffen, daß bei einer Katastrophe die maximale Kapazität der Einrichtungen genutzt werden kann. So bestehen für jede Anstalt Alarmierungspläne, die die Einberufung auch des dienstfreien Personals usw. vorsehen. Auch für eine entsprechende Medikamentenreserve ist Vorsorge getroffen. Bei Strahlenunfällen verfügen die Spitäler, die MA 17 sowie das Gesundheitsamt über entsprechende Meßmöglichkeiten. Strahlenschutzbetten wurden sowohl im AKH als auch im Lainzer Krankenhaus (12 Strahlenschutzbetten) geschaffen, weitere 12 Betten sind im SMZ-Ost geplant, sodaß stark kontaminierte Personen untergebracht werden können. Auch der Rettungsdienst verfügt über Einrichtungen, die speziell für Katastrophen oder Großunfälle bestimmt sind. Für die ärztliche Versorgung im Katastrophenfall existieren auch Konzepte des Sanitätsdienstes, des Sanitätsrahmenplans und der Sanitätssammelstellen. Dabei sind auch die Erfassung aller medizinischen Einrichtungen und die Einrichtung von sogenannten Annexspitälern sowie die Vorratshaltung von Medikamenten einbezogen.

(Forts.) hrs/gg

Zivilschutz in Wien: 15. Juni Start für weitere Aktionen (4)

14 Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL)

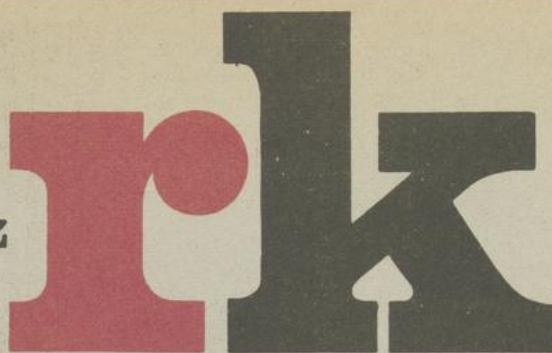
- Katastropheneinsatzpläne für alle Arten von Katastrophen - etwa Hochwasser, Brand, Umweltkatastrophen (hier zählt radioaktive Verseuchung dazu), Erdbeben usw. - liegen teilweise bereits vor bzw. sollen bis Ende des Jahres fertiggestellt sein.
- Selbstverständlich verfügt auch die Wiener Feuerwehr, in der u. a. die Landeswarnzentrale (hier laufen z. B. die Ergebnisse der in Wien vorhandenen Strahlenmeßstellen ein) untergebracht ist, über entsprechende Einsatzfahrzeuge und Einrichtungen für den Katastrophenfall. Zusätzlich werden immer wieder Übungen gemeinsam mit den Freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs durchgeführt, um die Zusammenarbeit in einem Ernstfall zu trainieren.
- Die Information der Bevölkerung über Zivilschutzmöglichkeiten und Selbstschutz wird intensiviert. Startschuß dazu ist der Zivilschutztag am 15. Juni, bei dem auch der neue Zivilschutzatlas vorgestellt wird. Im Herbst folgen dann weitere Informationsveranstaltungen in den Bezirken.

(Schluß) hrs/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Montag, 16. Juni 1986

Blatt 1446

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Erste Europäische Ombudsmann-Konferenz  
2,5 Millionen für Park in der Hubergasse  
Rund 24 Millionen für die Altstadtterhaltung  
Elisabethspital: Erweiterung der EDV-Zentrale  
Was geschieht mit Wiener Abfällen?  
Stadtrundfahrten informieren  
Blecha eröffnet österreichischen Zivilschutztag

Politik:  
(rosa)

Zilk und Mayr: Glückwunschsbotschaft an  
Bundeskanzler Vranitzky

Kommunal:  
(rosa)

Untersuchung über das Verkehrsverhalten der Wiener  
Zehn Jahre Musikisches Zentrum in Wien  
7 Millionen für Medizinische Forschung

Lokal:  
(orange)

Baumfest in der Wohnhausanlage Gräf & Stift  
Mehr Sicherheit auf Wiens Straßen  
Ausstellung über Donauuferautobahn in Kaisermühlen

Kultur:  
(gelb)

Gustav Mahler-Jugendorchester wird gegründet

Nur  
über FS:

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters  
Tod in der U-Bahn

.....  
Bereits am 13. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Erste Europäische Ombudsmann-Konferenz in Wien

15 Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) 140 Teilnehmer der Ersten Europäischen Ombudsmann-Konferenz, die vom 10. bis 13. Juni in Wien stattgefunden hat, begrüßte Personalstadtrat Friederike SEIDL Donnerstag abend bei einem Empfang im Wiener Rathaus. In Anwesenheit der Volksanwälte Dipl.-Vw. Helmuth JOSSECK, Dr. Franz BAUER und Franziska FAST unterstrich die Stadträtin die wichtige Funktion der Volksanwälte, den Bürgern zur besseren Ausnützung ihrer Rechte zu verhelfen. Die Einrichtung der Volksanwaltschaft sei für Wien nie in Frage gestanden und sei deshalb so effizient, weil weder Kompetenzschwierigkeiten noch "Schwellenängste" die Arbeit dieser Einrichtung in Frage stellen. Im Sinne einer bürgernahen Verwaltung sei deshalb die Einrichtung der Volksanwaltschaft nur zu begrüßen, sagte Seidl.  
(Schluß) lei/gg

NNNN

.....  
Bereits am 14. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

2,5 Millionen für Park in der Hubergasse

1      Wien, 14.6. (RK-LOKAL) Ein neuer Park entsteht im Stadterneuerungsgebiet im 16. Bezirk, Hubergasse 15. Allein für den ersten Bauabschnitt dieses Parks sind 2,5 Millionen erforderlich, von denen rund die Hälfte noch heuer ausgegeben wird. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst. (Schluß) hrs/bs

NNNN

.....  
Bereits am 14. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Rund 24 Millionen für die Altstadterhaltung

2 Wien, 14.6. (RK-KULTUR) Die Altstadterhaltung hat Vorrang: Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport genehmigte in seiner letzten Sitzung rund 24 Millionen Schilling für die Instandsetzung erhaltungswürdiger Bauten, was einen gewichtigen Schritt für die Wiener Altstadterhaltung bedeutet. Bei den geförderten Objekten handelt es sich u.a. um die Gebäude

- 1, Singerstraße 18, ein Barockhaus, das noch die mittelalterliche Grundrißanlage aufweist,
- 2, Taborstraße 18, im Revolutionsjahr 1848 von den berühmten Ringstraßenbaumeistern Hansen und Förster als Hotel errichtet,
- 4, Paulanerkirche, eine frühbarocke Kirche am Beginn der Wiedner Hauptstraße;  
weitere die Häuser
- 6, Laimgrubengasse 22, ein typisches Vorstadtwohnhaus des Klassizismus, in dem Ludwig van Beethoven von 1822 bis 1823 wohnte,
- 7, Breite Gasse 3 und 16, wobei Nr. 3 zu den gefälligsten Gebäuden in der Reihe der gründerzeitlichen Häuser des Spittelberggebietes zählt; bei Nr. 16 handelt es sich um das Haus "Annaberg" aus dem späten 18. Jahrhundert,
- 8, Strozsigasse 37, "Zu Maria Trost" benanntes klassizistisches Vorstadthaus,
- 14, Breitenseer Straße 8, ein reich gegliedertes, dreigeschossiges Gebäude, das den Charakter eines Barock-Palais aufweist.

Für Altstadtleuchten im bekannten Heurigenort Stammersdorf - er ist seit 1974 Schutzzone und weist einen gut erhaltenen alten Ortskern auf - hat der Altstadterhaltungsfonds jetzt 2,300.000 Schilling genehmigt. (Schluß) du/gg

NNNN

.....  
Bereits am 15. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Elisabethspital: Erweiterung der EDV-Zentrale

Utl.: Pilotstudie für Diagnoseerfassungssystem

1 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Das Elisabethspital im 15. Bezirk in der Huglgasse ist bekanntlich eine von fünf Pilotanstalten Österreichs zur Erprobung eines neuen Diagnoseerfassungssystems (DRG-System). Aus diesem Grund ist es notwendig, die 1981 eingerichtete Computerzentrale zu erweitern. Die dafür notwendigen Kosten in der Höhe von 2,2 Millionen Schilling für diverse bauliche Maßnahmen wurden vom Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales in seiner letzten Sitzung genehmigt. (Schluß) zi/bs

NNNN

-----  
Bereits am 15. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
-----

Was geschieht mit Wiener Abfällen? Stadtrundfahrten informieren  
Utl.: Rundfahrt am kommenden Samstag, Vorverkauf läuft

2 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Was geschieht mit den Abfällen und  
Abwässern der Wiener? Wie sorgt die Stadt für die Entsorgung vor?  
Antwort darauf geben die "Wiener Stadtrundfahrten" im Rahmen der  
Reihe "Hinter den Kulissen" nochmals am kommenden Samstag, dem  
21. Juni. Zu sehen sind die Entsorgungsbetriebe Simmering, die  
Hauptkläranlage und die Mülldeponie am Rautenweg, deren Sanierung  
vor kurzem begonnen wurde. Karten für diese Fahrt sind im  
Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses erhältlich. Sie  
können unter der Nummer 42 800/2950 auch telefonisch vorbestellt  
werden.

Die Fahrt beginnt am Samstag um 14 Uhr beim Rathaus, Fingang  
Friedrich-Schmidt-Platz. Reservierte Karten müssen spätestens bis  
Mittwoch abgeholt werden. Die Teilnahme an dieser vierstündigen  
Fahrt kostet für Erwachsene 40 Schilling, Kinder bis 15 zahlen die  
Hälfte.

Das Rundfahrtenbüro ist Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr  
geöffnet, Kartenreservierung ist jedoch mit Hilfe des  
Anrufbeantworters im Rundfahrtenbüro rund um die Uhr möglich.  
Mitarbeiter des Rundfahrtenbüros rufen am nächsten Werktag zurück  
und bestätigen, wenn möglich, die gebuchte Fahrt. (Schluß) and/gg

NNNN

.....  
Bereits am 15. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Blecha eröffnet österreichischen Zivilschutztag (1)

3 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) "Wir können nicht die Illusion haben, einen Atomkrieg zu überleben. Den überleben wir nur, indem wir dafür kämpfen, daß es nie wieder Krieg gibt." Dies betonte Innenminister Karl BLECHA Sonntag beim Zivilschutztag in der Löwy-Grube am Laaer Berg in Favoriten, den er als Start für den österreichischen Zivilschutztag eröffnete. Blecha wies darauf hin, daß Zivilschutz Menschenschutz bedeute und den Sinn habe, für Elementarkatastrophen gerüstet zu sein. Dies sei nicht allein Aufgabe der Behörde, sondern jedes einzelnen.

Der Zivilschutztag findet heute nicht allein in Wien, sondern in 35 österreichischen Städten und Gemeinden statt. Am kommenden Wochenende werden 19 weitere Gemeinden folgen.

Der Zivilschutztag in Wien bietet Informationen, nicht nur über die Maßnahmen der Behörden, sondern auch über die Möglichkeiten zum Selbstschutz jedes einzelnen. So werden z.B. Strahlenschutzszenarien der Feuerwehr simuliert, Bergungsübungen mit dem Hubschrauber des Innenministeriums durchgeführt, das Rote Kreuz informiert über Sofortmaßnahmen und der Arbeiter-Samariter-Bund über Strahlenmessungen. Die Ärztekammer, die Handelskammer, die Apothekerkammer sowie die mit Zivilschutz befaßten Magistratsabteilungen wie Rettung und Gesundheitsamt und die Polizei sind ebenfalls dabei. Auch die Fitness-Aktion "Schau auf dich" bietet entsprechende Information.

Der Favoritner Bezirksvorsteher Leopold PRÜCHA konnte außer Innenminister Karl Blecha auch Vizebürgermeister Hans MAYR, die Stadträte Helmut BRAUN, Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und Dolores BAUER, sowie zahlreiche Nationalräte, Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und vor allem hunderte interessierte Wiener und Wienerinnen begrüßen. Vizebürgermeister Mayr betonte beim Zivilschutztag, daß dieser auch den Sinn habe, mit jenen Katastrophen, die auf uns zukommen können, vertraut zu sein. Nur so könne man die gefährlichste Situation, nämlich den Kopf zu verlieren, vermeiden. Die Veranstaltung in der Löwy-Grube helfe zu wissen, was man im Katastrophenfalle tun kann, und wie man sich verhalten sollte. (Forts.) hrs/bs

.....  
Bereits am 15. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Blecha eröffnet österreichischen Zivilschutztag (2)

4 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Erst das Zusammenwirken aller, der Bevölkerung, der Hilfsorganisationen und der behördlichen Einrichtungen, biete die Gewähr dafür, daß Wien bei zivilen Katastrophen gewappnet sei, erklärte Feuerwehrstadtrat Helmut BRAUN, der gleichzeitig auf die Bedeutung der Abrüstung als besten Schutz gegen Kriegskatastrophen eintrat.

Zwtl.: Ab Herbst weitere Zivilschutzaktivitäten

Ab Herbst werden außerdem alle Bürgerdienst-Außenstellen Zivilschutzberatungen durchführen, ergänzt durch Schulungen und Informationsveranstaltungen in den Bezirken, sagte Braun. Dabei werde nicht nur auf Selbstschutzmaßnahmen hingewiesen, sondern auch gezeigt, was die Gemeinschaft anbiete und was an Mitarbeit des einzelnen erforderlich sei. (Forts.) hrs/gg

Blecha eröffnet österreichischen Zivilschutztag (3)

5 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Großes Interesse gab es beim Zivilschutztag unter anderem für die Hubschrauber-Bergeübung, bei der der Hubschrauber mit einem Bergeseil und einem daran hängenden Helfer einen "Verletzten" rettete.

Zu den Organisationen, die beim Zivilschutztag außerdem noch teilnahmen, gehörten u. a. das Bundesheer mit Strahlenschutzinformationen und der Malteser Orden. Im Laaer Wald wurden unter anderem Informationen der Umwelta Abteilung geboten. Bei einem Zivil- und Umweltschutzquiz waren außerdem attraktive Preise zu gewinnen. (Forts.) hrs/gg

NNNN

.....  
Bereits am 15. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Blecha eröffnet österreichischen Zivilschutztag (4)

6 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Bei strahlendem Sommerwetter wurden am Sonntag beim Zivilschutztag am Laaer Berg in Favoriten am frühen Nachmittag rund 10.000 Besucher gezählt. Besonderes Interesse fand der vom Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien produzierte "Wiener Zivilschutzatlas", der beim Zivilschutztag verteilt wurde. Die Broschüre informiert über richtiges Verhalten in Notfällen, berichtet über den Wiener Katastrophenschutzplan und gibt zahlreiche Tips für Vorsorge und Selbstschutz. (Forts.) hrs/gg

Blecha eröffnet österreichischen Zivilschutztag (5)

7 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Mehr als 30.000 Besucher wurden am Sonntag beim österreichischen Zivilschutztag am Laaer Berg in Favoriten gezählt. Der Zivilschutztag bot der Bevölkerung Information, nicht nur über die Maßnahmen der Behörden in Katastrophenfällen, sondern auch über die Möglichkeiten des einzelnen zum Selbstschutz. Der Zivilschutztag fand heute sowohl in Wien als auch in 35 anderen österreichischen Städten und Gemeinden statt. Am kommenden Wochenende werden in weiteren 19 Gemeinden derartige Veranstaltungen folgen. (Schluß) fk/gg

NNNN

Baumfest in der Wohnhausanlage Gräf & Stift

1 =Wien, 16.6. (RK-LOKAL) Auch in einem kleinen Hof kann ein großer Baum wachsen. Das dachten sich die planenden Architekten der städtischen Wohnhausanlage Gräf & Stift in der Weinberggasse in Grinzing. Und hoben mit einem Baukran einen relativ großen Baum in den Innenhof eines der Häuser. Vor wenigen Tagen gab es nun zur Feier der geglückten Pflanzung ein Baumfest, an dem auch Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN, Bezirksvorsteher Adolf TILLER, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Richard STOCKINGER und Architekt Prof. Roland RAINER, teilnahmen.++++

Wie Stadtrat Hofmann erklärte, ist die Wohnhausanlage Gräf & Stift das erste Beispiel eines kommunalen Wohnbaus, bei dem eine größere Zahl von Architekten koordiniert geplant und gebaut, aber doch eigenständige Einzelobjekte errichtet hat. 1982 wurden nämlich zehn Preisträger eines baukünstlerischen Architektenwettbewerbs mit der Planung der Anlage, die 450 Wohnungen umfaßt, beauftragt. Die Bauarbeiten begannen 1984, ein Teil der Häuser wird noch 1986 fertiggestellt. (Schluß) sc/rr

NNNN

## Mehr Sicherheit auf Wiens Straßen

Utl.: Bautenausschuß genehmigte neue Verkehrsampeln

4 =Wien, 16.6. (RK-LOKAL) Neue Verkehrslichtsignalanlagen sollen die Sicherheit auf stark befahrenen Straßen im Wiener Stadtgebiet erhöhen. So werden in Zusammenhang mit dem Umbau des Kreuzungsbereichs Breitenfurter Straße - Brunner Straße - Erlaaer Straße in Liesing zwei neue Ampelanlagen an den Kreuzungen der Breitenfurter Straße mit der Levasseurgasse und der Knotzenbachgasse montiert. Dafür genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Bauten in seiner letzte Sitzung 4,4 Millionen Schilling.++++

Der Verkehr auf dem umgebauten "Lainzer Platzl" in Hietzing wird in Zukunft ebenfalls mit automatischen koordinierten Verkehrslichtsignalanlagen gesteuert. Um 4,5 Millionen Schilling werden Anlagen an den Kreuzungen der Lainzer Straße mit der Jagdschloßgasse und der Fasangartengasse errichtet. An beiden Kreuzungen werden Schutzwege mit Fußgängersignalen angelegt.

Schließlich wird auch auf der Kreuzung Invalidenstraße - Ungargasse - Große Ungarbrücke im 3. Bezirk um 2,3 Millionen Schilling eine neue Verkehrslichtsignalanlage installiert. Hier sind ebenfalls Schutzwege mit Fußgängersignalen vorgesehen. (Schluß)  
sc/rr

NNNN

Gustav Mahler-Jugendorchester wird gegründet

5      Wien, 16.6. (RK-KULTUR) Wien bekommt ein neues Jugendorchester. Für das Gustav Mahler-Jugendorchester, bei dem junge Musiker aus Wien, Prag und Budapest spielen werden, genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport in seiner letzten Sitzung eine Subvention in der Höhe von 1,500.000 Schilling. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA hatte bereits bei ersten Gesprächen die Gründung dieses Orchesters zugesagt, das für den mitteleuropäischen Raum eine großartige Einrichtung darstellen wird. Die künstlerische Leitung wird Claudio ABBADO innehaben. Erste Kontakte mit Prag und Budapest konnten bereits hergestellt werden. (Schluß) du/rr

NNNN

Untersuchung über das Verkehrsverhalten der Wiener

Utl.: Stadtrat Hofmann bittet um Mitarbeit

6 =Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) 8.000 Haushalte in Wien erhalten heute oder morgen einen Fragebogen, der das Verkehrsverhalten der Wienerinnen und Wiener erkunden soll. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Wir können nur dann wirksame Verkehrsmaßnahmen - Ausbau des öffentlichen Verkehrs, Schaffung von Parkraum, Verkehrsberuhigung usw. - setzen, wenn wir das Verkehrsverhalten der Bürger und ihre Einstellung zu Verkehrsfragen genau kennen. Ich bitte daher die Wienerinnen und Wiener, die einen Fragebogen erhalten, ihn vollständig auszufüllen und zurückzuschicken. Die Antworten werden uns helfen, die anstehenden Probleme des städtischen Verkehrs zu bewältigen. Selbstverständlich unterliegen alle Angaben dem Datenschutz.++++

Die Untersuchung wird mit mehreren Fragebögen durchgeführt, einem Haushaltsbogen und einigen Personenbögen.

Im Haushaltsbogen werden unter anderem Fragen nach dem Familienstand, der Berufstätigkeit, Führerschein- und Fahrzeugbesitz, verwendeten Zeitkarten öffentlicher Verkehrsmittel und PKW-Abstellflächen gestellt. Im Personenbogen wird nach den Wegen, die am 18. Juni zurückgelegt werden, nach Strecken, Dauer, Entfernung, nach Verkehrsmittel und nach Zweck oder Ziel des Weges gefragt. Weitere Fragen sollen Aufschluß darüber bringen, warum ein bestimmtes Verkehrsmittel benutzt wurde beziehungsweise warum andere Verkehrsmittel nicht benutzt wurden. Außerdem wird erkundet, welche Maßnahmen gesetzt werden müßten, damit die Befragten öffentliche Verkehrsmittel in Anspruch nehmen. Die Verkehrsverhaltensbefragung Wien 1986 steht unter der Leitung der Magistratsabteilung 28 - Stadtstrukturplanung. Sie wird von den Verkehrsplanern Dr. Max HERRY und Dr. Sepp SNICEK durchgeführt. (Schluß) sc/rf

NNNN

## Zehn Jahre Muisches Zentrum in Wien

8 -Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) Sein zehnjähriges Bestehen feiert das Muische Zentrum im 8. Bezirk, Zeltgasse 7 mit einem Symposium zum Thema "Muische Bildung... und der Computer im Kinderzimmer;" das vom 19. bis 21. Juni stattfindet. Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL berichtete Montag über die freizeitpädagogische Arbeit des Muischen Zentrums in einem Pressegespräch.++++

Das Muische Zentrum ist eine Einrichtung des Vereines Jugendzentren der Stadt Wien und beginnt im Herbst 1986 das elfte Jahr seiner Kurstätigkeit. Ziel der Arbeit im Muischen Zentrum ist es, erklärte Stadtrat Ingrid Smejkal, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, ohne Leistungsdruck und vorausgesetzte Kenntnisse die breite Palette muisch-kreativer Tätigkeiten für den Freizeitbereich aufzuschließen. Rund 3.000 Teilnehmer haben in den letzten zehn Jahren von dem Kursangebot, das fast alle künstlerischen Bereiche umfaßt, Gebrauch gemacht.

Ausgehend von den allgemeinmuischen Gruppen, die darstellendes Spiel mit Pantomime und Improvisation, Musik und Rhythmik sowie bildnerische Gestaltung kombinieren, gibt es im Angebot Schwerpunktkurse für Ballett, Jazz-Tanz, Kreativer Tanz, Tanzen und Singen, Zeichnen und Malen. Instrumentalunterricht und eine Theater-Werkstatt werden ebenfalls angeboten. Informationen erhält man im Muischen Zentrum, 1080 Wien, Zeltgasse 7 unter den Telefonnummern 48 32 50 oder 48 31 71. (Forts.mgl.) jel/bs

NNNN

Ausstellung über Donauuferautobahn in Kaisermühlen

Utl.: Diese Woche im Volksheim Kaisermühlen

10 Wien, 16.6. (RK-LOKAL) über die Pläne für den Abschnitt Reichsbrücke - Kaisermühlen - Südosttangente - Praterbrücke der Donauuferautobahn informiert ab sofort eine neue Ausstellung im Volksheim Kaisermühlen in der Schüttaustraße 2. Bis Ende dieser Woche, also bis 20. Juni, zeigt die Wiener Bundesstraßen-AG in Zusammenarbeit mit der Bezirksvorstehung Donaustadt Trassenführung, Begleitstraßen und Einbindung in das Stadtbild. Die Ausstellung ist während dieser Zeit täglich von 16 bis 19 Uhr frei zugänglich.

Nach Abschluß der verschiedenen Bewilligungsverfahren und ausführlicher Information der Anrainer soll heuer im Herbst mit dem Bau dieses Straßenstücks begonnen werden. Ein Landschaftsplaner wurde von der Bundesstraßen-AG mit der Gestaltung des Uferbereiches entlang der Alten Donau beauftragt. (Schluß) and/rr

NNNN

Zilk und Mayr: Glückwunschschaft an Bundeskanzler Vranitzky  
11 Wien, 16.6. (RK-POLITIK) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und  
Vizebürgermeister Hans MAYR übersandten heute, Montag, an den neuen  
Bundeskanzler Dr. Franz VRANITZKY ein Glückwunschtelegramm mit  
folgendem Wortlaut:

"Als Landeshauptmann und Landeshauptmann-Stellvertreter von  
Wien erlauben wir uns, im eigenen und im Namen der amtsführenden  
Stadträte unsere herzlichen Glückwünsche zur heutigen Ernennung zum  
Bundeskanzler durch den Herrn Bundespräsidenten zu übermitteln. Die  
wirtschaftlichen Erfolge Österreichs - ein beachtliches reales  
Wirtschaftswachstum, eine geringe Inflationsrate und eine im  
internationalen Vergleich nach wie vor niedrige Arbeitslosenrate -  
stimmen uns zuversichtlich und optimistisch, auch die anstehenden  
Probleme bewältigen zu können. In diesem Sinn bieten wir der neuen  
Bundesregierung unsere volle Unterstützung und Zusammenarbeit an.  
Wir sind überzeugt, daß die aktuellen Fragen, vor allem eine  
wirtschaftliche Belebung der Ostregion, in diesem kooperativen Klima  
unter Mithilfe des Bundes zum Wohl der Bevölkerung gelöst werden."  
(Schluß) red/bs

NNNN

## 7 Millionen für Medizinische Forschung

17 -Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) Förderungsmittel in der Höhe von 6,9 Millionen Schilling überreichte Montag Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in Anwesenheit von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER an Wiener Ärzte. Dabei handelte es sich um Mittel aus dem "Medizinisch-Wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien", mit dem insgesamt 16 medizinisch-wissenschaftliche Projekte, die sich nahezu auf alle Gebiete der Medizin erstrecken, gefördert werden. Der Fonds war bekanntlich mittels Gemeinderatsbeschluss 1978 ins Leben gerufen worden. Präsident des Fonds ist jeweils der für das Gesundheitswesen zuständige amtsführende Stadtrat.

## Zwtl.: 254 Projekte bisher gefördert

Von 1978 bis Herbst 1985 wurden durch das Kuratorium insgesamt 448 Anträge bearbeitet und dafür rund 900 Gutachten eingeholt. Bis Ende vergangenen Jahres wurden für 238 Anträge Förderungsmittel in der Gesamthöhe von 83 Millionen Schilling bewilligt.

## Zwtl.: Rehabilitation von Querschnittgelähmten

Bei den 16 nun geförderten Projekten handelt es sich unter anderem um die Fortsetzung bereits laufender Forschungsarbeiten über neue therapeutische Möglichkeiten, mit deren Hilfe querschnittgelähmte Patienten wieder mobilisiert werden können. Im Rahmen dieses Projektes soll am Institut für Physikalische Medizin im Wilhelminenspital unter anderem auch eine Beratungsstelle für querschnittgelähmte Patienten geschaffen werden. Ferner gibt es u.a. wissenschaftliche Arbeiten zur Erforschung der Zusammenhänge von Lungenerkrankungen bei Staubarbeitern, zur Verbesserung der Rehabilitation bei geriatrischen Patienten und über die psychosozialen Aspekte bei herzkranken Patienten. (Foris.) zi/rf

## 7 Millionen für Medizinische Forschung (2)

Utl.: Enge Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

13 Wien, 16.6. (RK-KOHNUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut Zilk unterstrich die von der Stadt Wien praktizierte enge Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und wies in diesem Zusammenhang auf die verstärkten Bemühungen der Stadtverwaltung gerade am Gesundheits- und Umweltsektor hin. "Keine Stadt Österreichs fördert auf diese Art und Weise die wissenschaftliche Forschung ihrer Ärzte", meinte Zilk unter Hinweis auf die Tätigkeit des Medizinisch Wissenschaftlichen Fonds.

Laut Univ.-Prof. Dr. STACHER werden durch die heutige Überreichung neun medizinische Projekte mit gesundheitspolitischen Aspekten mit 3,574.510 Schilling fünf klinisch-medizinische Forschungsprojekte mit 2,770.591 Schilling und zwei Projekte mit reiner Grundlagenforschung mit 552.250 Schilling gefördert.

An der Überreichung nahmen neben Abgeordneten des Wiener Gemeinderates unter anderem Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, der Wiener Landessanitätsdirektor Hofrat Dr. Ermar JUNKER sowie der neue Präsident der österreichischen Ärztekammer, Dr. Michael NEUMANN, teil. (Schluß) zi/bs

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Dienstag, 17. Juni 1986

Blatt 1464

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:**  
(rosa)
- Aktion gegen Verkehrssünder in Fußgängerzone
  - Terminübersicht vom 18. bis 29. Juni
  - Wiener Holding schloß 1985 mit Gewinn ab
  - Neues "Handbuch für Wiener Kleingärtner" vorgestellt
  - Broschüre für junge Fahrgäste
  - Ab 30. Juni: Ring-Rund in beiden Richtungen
  - Nachtautobus ab 27. Juni
  - Änderungen bei der Autobuslinie "56 B"
  - Wien: Neue Verordnungen nach dem Strahlenschutzgesetz
  - Neu- und Umbau des St. Anna Kinderspitals fertiggestellt
  - Neuer Generaldirektor für Wiener Stadtwerke bestellt
  - Fällt Nö-Landhaus an Wien?
- Lokal:**  
(orange)
- Neuer Flächenwidmungsplan in Leopoldau,
  - Bausperre in Strebersdorf
  - Umbau der Hinteren Zollamtsstraße abgeschlossen
- Kultur:**  
(gelb)
- 2,200.000 Schilling für Umweltwissenschaften
  - Ehrungen für Dr. Roman Rocek und Herbert Suchanek
- Sport:**  
(grün)
- Weichen für Europacup-Endspiel 1987 in Wien definitiv gestellt

Neuer Flächenwidmungsplan in Leopoldau, Bausperre in Strebersdorf  
Utl.: öffentliche Auflage

3 =Wien, 17.6. (RK-LOKAL) Für einen Teil von Leopoldau südlich der Leopoldauer Straße/östlich der Töllergasse wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Eine Bausperre ist für einen Bereich in Strebersdorf beiderseits der Steinamangergasse geplant, die entsprechenden Flächen sind derzeit unbebaut. Beide Planentwürfe liegen vom 19. Juni bis 17. Juli während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.+++

Die Planänderung in Leopoldau wird erforderlich, weil ein ursprünglich hier geplanter Kindergarten nun nicht verwirklicht wird. Damit ergibt sich nun die Möglichkeit zur Errichtung von Wohnbauten in diesem Bereich, weil die Grundbesitzverhältnisse neu geordnet werden können. Die Bausperre in Strebersdorf steht in Zusammenhang mit dem Bau des Marchfeldkanals. (Schluß) and/rr

NNNN

Umbau der Hinteren Zollamtsstraße abgeschlossen

4 =Wien, 17.6. (RK-LOKAL) Der Umbau der Hinteren Zollamtsstraße im 3. Bezirk ist abgeschlossen. Damit fallen ab sofort auch die Verkehrsbehinderungen weg. Die Straße erhielt zwischen der Markthallenbrücke und der Radetzkystraße einen neuen Belag. Es wurden auch die Gehwege erneuert und ein Radweg angelegt. Sechs neue Bäume bringen nun mehr Grün in den Straßenraum.+++

Zugleich wurde in der Radetzkystraße zwischen der Vorderen und der Hinteren Zollamtsstraße eine verkehrsberuhigte Zone geschaffen. Hier wurden drei neue Bäume gepflanzt. Außerdem wurden mehrere Sitzbänke aufgestellt. (Schluß) sc/gg

NNNN

Dienstag, 17.6.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1467

2,200.000 Schilling für Umweltwissenschaften

5      Wien, 17.6. (RK-KULTUR) Im Dienste des Umweltschutzes genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport in seiner letzten Sitzung für das Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz sowie für die Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde Subventionen in der Gesamthöhe von 2,200.000 Schilling. (Schluß) du/gg

NNNN

Weichen für Europacup-Endspiel 1987 in Wien definitiv gestellt  
6 Wien, 17.6. (RK-SPORT) Im Gespräch zwischen Sportstadtrat Franz MRKVICKA, Präsident Beppo MAUHART, Generalsekretär Alfred LUDWIG und Stadthallendirektor Anton ZAHNT wurde am Montag volle Übereinstimmung darüber erzielt, daß sich der ÖFB nunmehr definitiv Ende Juni um die Ausrichtung des nächsten Europacup-Endspiels der Meister im Wiener Stadion bewirbt. "Wir werden die Auflagen der UEFA zur Gänze erfüllen" erklärte Sportstadtrat Franz Mrkvicka. Das Meisterfinale 1987 soll am 27. Mai stattfinden. Die Aussichten, daß Wien den Vorzug erhält, sind günstig. (Schluß) hof/bs

NNNN

## Aktion gegen Verkehrssünder in Fußgängerzone

Utl.: Zilk kündigt Überwachung von Kärntner Straße und Graben an  
7 =Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Bei Schwerpunktaktionen der Wiener  
Polizei in der Fußgängerzone Kärntner Straße - Stephansplatz -  
Stock-im-Eisen-Platz - Graben mußten täglich 400 bis 700 Autofahrer,  
die sich nicht an das bestehende Fahrverbot gehalten haben, aus der  
Zone verwiesen werden. An manchen Tagen wurden 200 bis 300 Auto-  
fahrer bestraft. Bis zu zwei Drittel der Autofahrer hielten sich  
unberechtigt in der Fußgängerzone auf. Das teilte Bürgermeister  
Dr. Helmut ZILK Dienstag in seinem Pressegespräch mit. Auf Grund  
vieler Beschwerden der Innenstadt-Bewohner haben daher der Wiener  
Bürgermeister und der Wiener Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER  
eine verstärkte Überwachung in diesem Bereich vereinbart.++++

Diese Aktion beginnt nächste Woche. Am Wochenende wird die  
Fußgängerzone nämlich mit neuen Verkehrszeichen beschildert. Die  
Erneuerung der Verkehrszeichen wurde notwendig, da es nach der  
13. Novelle zur Straßenverkehrsordnung nun möglich ist, daß auch  
Taxifahrzeuge eine Fußgängerzone zum Zubringen oder Abholen von  
Fahrgästen zu bestimmten Zeiten befahren dürfen.

Die Fußgängerzone wird nun mit dem Verkehrszeichen  
"Fußgängerzone" und einer Zusatztafel, die die Ausnahmen von  
Fahrverbot festhält, beschildert. Ausgenommen sind demnach an  
Werktagen von 6 bis 10.30 Uhr die Zufahrt für und auf die Dauer  
einer Ladetätigkeit und die Zufahrt für Taxis zum Ein- und  
Aussteigen von Fahrgästen.

Außerdem wird an jenen Stellen, wo jetzt die meisten Autofahrer  
vorschriftswidrig in die Fußgängerzone einfahren, das  
Verkehrszeichen "Einfahrt verboten" montiert. Man kann also nicht  
mehr bei der Walfischgasse in die Kärntner Straße, bei der  
Brandstätte zum Stephansplatz und bei der Habsburgergasse zum Graben  
zufahren. Die Zufahrt zur Fußgängerzone ist nur mehr von den  
Querstraßen her möglich. Dadurch wird auch die Überwachung der  
Verkehrsvorschriften in der Fußgängerzone erheblich erleichtert.  
(Forts. mgl.) sc/gg

Terminübersicht vom 18. bis 29. Juni (1)

9 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 18. bis zum 29. Juni hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 18. JUNI:

- 10.00 Uhr, Pressekonferenz Vorstellung des designierten Direktors des Theaters in der Josefstadt Otto Schenk durch Bgm. Zilk und StR. Mrkvicka (PID)
- 11.00 Uhr, Eröffnung Kinderkrankenhaus durch StR. Stacher (St. Anna Kinderspital)
- 11.30 Uhr, Pressekonferenz Wiener Freizeitsommer 86 mit den Stadträten Braun, Mrkvicka und Smejkal (PID)
- 14.00 Uhr, Empfang des Bürgermeisters für jubilierende Hochzeitspaare (Festsaal des Rathauses)

DONNERSTAG, 19. JUNI:

- 10.45 Uhr, Pressekonferenz StR. Hatzl über den Gaspreis (Büro StR. Hatzl, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 401)
- 11.30 Uhr, Pressekonferenz "Ferienspiel und Jugendumfrage" mit StR. Smejkal (PID)

FREITAG, 20. JUNI:

- 10.00 Uhr, Eröffnung eines Kindertagesheimes durch StR. Smejkal in Wien 11, Simmeringer Hauptstraße 34-40
- 14.00 Uhr, Zeugnisverteilung in der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (21, Patrizigasse 2)

SONNTAG, 22. JUNI:

- 10.00 Uhr, Treffpunkt für Lauffest auf der Donauinsel (27, Neue Donau, U-Bahn-Station Donauinsel)

MONTAG, 23. JUNI:

- 9.00 Uhr, Rechnungsabschlußdebatte:  
Gemeinderatssitzung mit Fragestunde, anschließend Referat Vbgm. Mayr, Generaldebatte Finanzen und Wirtschaftspolitik, Stadtentwicklung und Stadterneuerung, Bauten  
Im Anschluß an die Gemeinderatsdebatte Gemeinderatsaus-schluß Verkehr und Energie
- 19.00 Uhr, Eröffnung der Internationalen Jugendtheaterlage durch StR. Smejkal (Treffpunkt Pelersplatz)

(Forts.) red/gg

Terminübersicht vom 18. bis 29. Juni (2)

10 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL)

DIENSTAG, 24. JUNI:

9.00 Uhr, Landtagssitzung mit Fragestunde

Anschließend Fortsetzung der Rechnungsabschlußdebatte:  
Gesundheit und Soziales, Umwelt und Bürgerdienst, Kultur  
und Sport, Bildung, Jugend und Familie, Personal, Rechts-  
angelegenheiten und Konsumentenschutz

MITTWOCH, 25. JUNI:

8.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie

9.00 Uhr, Fortsetzung der Rechnungsabschlußdebatte, Schlußwort  
Mayr, Abstimmung

Rechnungsabschluß Stadtwerke mit Referat StR. Hatzl,  
Debatte, Schlußwort Hatzl, Abstimmung  
Kontrollamtsbericht,

2. Sitzung des Wiener Landtages (ohne Fragestunde)

2. Sitzung des Gemeinderates (ohne Fragestunde) - unter  
anderem Beschluß über die neue Geschäftseinteilung und  
Wahl StR. Edlinger

10.00 Uhr, Pressekonferenz Familien in Wien mit Bgm. Zilk und  
StR. Smejkal (PID)

DONNERSTAG, 26. JUNI:

10.00 Uhr, Pressekonferenz Bgm. Zilk und StR. Edlinger - Vor-  
stellung StR. Edlinger (PID)

16.00 Uhr, Grundsteinlegung für eine neue Wohnhausanlage im Rahmen  
des "Vollwertigen Wohnens" (20, Dammstraße/Hartlgasse)

FREITAG, 27. JUNI:

11.30 Uhr, Pressekonferenz mit Bgm. Zilk und StR. Stacher über die  
Bilanz der Gesundheitskampagne und eine Studie über  
Lungenerkrankungen bei Kindern (PID)

15.00 Uhr, Überreichung von Ehrenzeichen durch Vbgm. Mayr an  
Komm.-Rat Dr. Arbesser-Rastburg, Dr. Burkhard und  
Dr. Trattnig (Palais Auersperg)

SAMSTAG, 28. JUNI:

0.30 Uhr, Start des ersten Nachtautobusses

14.00 Uhr, Parkeröffnung durch StR. Braun (6, Garbergasse)

SONNTAG, 29. JUNI:

Familiensonntag

Start des Ferienspiels

(Schluß) red/gg

Wiener Holding schloß 1985 mit Gewinn ab

11 =Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Der Wiener Holding-Konzern, in dem 28 Unternehmen aus den Bereichen des Fremdenverkehrs bis zur Bauwirtschaft zusammengefaßt sind, erzielte im Jahr 1985 eine Umsatzausweitung von 4,1 Prozent auf 6,1 Milliarden Schilling, gab Holding-Generaldirektor Dkfm. Dr. Ernst KRAUS Montag abend bei einem Bilanz-Pressegespräch in Wien bekannt. Die Investitionen blieben mit 1,1 Milliarden Schilling annähernd gleich, der Mitarbeiterstand verringerte sich 1985 von rund 6.300 auf rund 6.000. Der Rückgang der Beschäftigten wurde durch eine teilweise Stilllegung im Fertigteilbereich verursacht, die davon betroffenen rund 700 Mitarbeiter konnten zum Teil innerhalb des Holding-Konzerns weiterbeschäftigt werden, zum Teil fanden sie nahtlos Arbeit bei anderen Baufirmen. Nach dem Aus für die Fertigteilbau ist der Bereich Bauwirtschaft innerhalb der Wiener Holding konsolidiert, die WIBEBA macht Gewinne und erfreut sich eines guten Auftragsstandes, betonte Kraus.++++

Von den 28 Holdingunternehmen schlossen 21 Betriebe das Jahr 1985 mit einem Gewinn ab, zwei Betriebe bilanzierten ausgeglichen, zwei Betriebe - die Odelga und die Optimed - schrieben Verluste, drei Betriebe aus dem Theater- und Kulturbereich erhielten Zuschüsse. Insgesamt wies die Wiener Holding im Jahr 1985 einen Gewinn von 21,7 Millionen Schilling aus, wobei man alle steuerlichen Möglichkeiten ausnützte, um das Geld in der Wiener Holding und in den Betrieben zur Substanzerhaltung und für Innovationen zu belassen. Kraus: "Wir haben nicht den Ehrgeiz, hohe Gewinne auszuschütten, wird sind an einer gesunden wirtschaftlichen Basis der Holding und der Holding-Unternehmen interessiert." (Schluß) sei/gg

NNNN

Neues "Handbuch für Wiener Kleingärtner" vorgestellt

Utl.: Subskriptionspreis 100 Schilling

12 =Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Die Neufassung des Wiener Kleingartengesetzes, die vom Wiener Landtag im November 1985 beschlossen wurde, brachte die Möglichkeit zur weitergehenden Gestaltung von Kleingartenanlagen und eine verstärkte Anpassung an die jeweiligen landschaftlichen und städtebaulichen Anforderungen. Um Kleingärtnern und Interessierten den Inhalt der neuen Bestimmungen leicht verständlich und anschaulich zu machen, hat die Stadt Wien (Federführung Fachabteilung für Stadtgestaltung, Dipl.-Ing. Klaus Vatter) in Zusammenarbeit mit den Architekten Roland Hagemüller und Maria Auböck sowie dem Kleingartenbeirat des Wiener Gemeinderates und dem Zentralverband der Kleingärtner eine Broschüre herausgebracht. Sie gibt Aufschluß über Gesetzeslage, Bauformen des Kleingartenhauses und Pflege des Kleingartens. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN stellte sie Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters vor.+++

Dieses "Handbuch für Wiener Kleingärtner" wurde im Falter-Verlag produziert und ist derzeit dort auch zum Subskriptionspreis von 100 Schilling zu bekommen. Der spätere Buchhandelspreis wird 130 Schilling betragen. Neue Kleingärtner auf Gründen der Stadt Wien erhalten die Broschüre gratis vom Zentralverband.

Zielgruppe sind vor allem die Pächter in Kleingartenanlagen der Stadt Wien, weil auch die neue Kleingartenordnung (eine Art "Hausordnung", die es in allen Kleingartenanlagen gibt) der Stadt Wien berücksichtigt ist. Die Kleingartenpächter sollen mit Hilfe dieser Broschüre motiviert werden, die neuen gesetzlichen Spielräume zu nützen und auf diese Weise auch zu einer wünschenswerten Gestaltungsvielfalt von Kleingartenanlagen beizutragen. (Schluß)  
and/bs

NNNN

## Broschüre für junge Fahrgäste

13 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Broschüre der Wiener Verkehrsbetriebe, speziell für junge Fahrgäste, stellte Verkehrstadtrat Johann HATZL am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters vor.

Rund ein Drittel der Fahrgäste der Wiener Verkehrsbetriebe sind nämlich Kinder oder Jugendliche. Für sie würden zahlreiche Begünstigungen und Fahrpreisermäßigungen, wie Nachmittagsbildungskarten, Jahreskarten für Berufsschüler, Netzkarten für Lehrlinge, geschaffen. Allerdings wird dieses umfangreiche Angebot nicht immer richtig ausgenutzt. So verzichten etwa Berufsschüler oft auf ihre Schülerstreckenfreikarte und erstehen statt dessen die teurere Wochenendwertmarke für Lehrlinge.

Die neue Broschüre der Wiener Verkehrsbetriebe informiert über die zahlreichen Fahrvergünstigungen und gibt gleichzeitig einige Tips und Ratschläge für die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel. Sie ist in allen Vorverkaufsstellen und Informationsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe kostenlos erhältlich. Außerdem wurde die Broschüre auch an die Berufsschulen verschickt. (Schluß) ba/gg

NNNN

Ab 30. Juni: Ring-Rund in beiden Richtungen (1)

14 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Ab 30. Juni wird es neben der Linie "2" eine zweite Ring-Rund-Linie in entgegengesetzter Richtung geben. Verkehrsstadtrat Johann HATZL berichtete darüber am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Die Linie "1", die bisher von der Stadlauer Brücke über Engerthstraße und Praterstern zum Ring und dann weiter über den Kai zurückfährt, wird in zwei Linien geteilt: Die neue Linie "1" fährt im Uhrzeigersinn als reine Ringlinie, während die Linie "21" den Ast vom Schwedenplatz zur Stadlauer Brücke bedient.

Die Linie "1", wie sie bisher geführt wurde, ist ein deutliches Beispiel für die Probleme, die die Straßenbahn in Wien an vielen Stellen hat. Mit einer Umlaufzeit von 81 Minuten ist sie eine der längsten Straßenbahnlinien Wiens. Schon relativ kleine Behinderungen, die in einem Teil der Strecke auftreten, potenzieren sich, bis der Ring erreicht ist. Vor allem am radialen Ast stellen sich immer wieder Verzögerungen für den "Einser" ein, weil die Linien an mehreren Stellen (Wehlstraße, Praterstern, Obere Donaustraße, Franz-Josefs-Kai) den übergeordneten Verkehrsstrom schneiden oder sich in ihm einordnen müssen. Hier konnte bisher keine Änderung erreicht werden, da der Autoverkehr in Bundesstraßen nicht zugunsten der Straßenbahn benachteiligt wird. Außerdem gibt es vor allem in der Taborstraße immer wieder Aufenthalte für die Straßenbahn, weil dort die Halteverbotszonen von den Autofahrern nicht eingehalten werden.

Nachdem bereits im Vorjahr mit der Teilung der Linie "43" in die Ring-Rund-Linie "2" und in einen radialen Ast im Hinblick auf regelmäßige Fahrzeiten beste Erfahrungen gemacht wurden, wird jetzt auch beim "Einser" ähnlich vorgegangen. Die Linienaufspaltung verhindert vor allem eine Übertragung der Störungen auf den jeweils anderen Streckenabschnitt. Außerdem besteht die Möglichkeit, für den radialen Linienast am Schwedenplatz fahrplanmäßig eine Ausgleichszeit vorzusehen, wo geringe Verspätungen sofort kompensiert werden können. Für die Ring-Rund-Linie hingegen sind in den Verkehrsspitzenzeiten keine Ausgleichszeiten vorgesehen.

(Forts.) ba/rr

Ab 30. Juni: Ring-Rund in beiden Richtungen (2)

15 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Natürlich ergibt sich durch die Teilung einer Linie immer das Problem, daß ein gewisser Prozentsatz der Fahrgäste nun umsteigen muß. Zählungen der Verkehrsbetriebe haben allerdings ergeben, daß dies in der Frühverkehrsspitze täglich nur für rund 700 Fahrgäste zutrifft, während etwa 3.800 Fahrgästen, die nur zwischen Stadlauer Brücke und Schwedenplatz die Linie "1" benützen, durch die Linientrennung ein wesentlich besseres Angebot geliefert wird. Über den ganzen Tag haben die Beobachtungen gezeigt, daß etwa 15 bis 20 Prozent vom Umsteigen betroffen sein werden. Dies gilt für beide Richtungen.

Andererseits entsteht mit der neuen Rundlinie eine Direktverbindung über den Franz-Josefs-Kai, wodurch einer großen Anzahl von Fahrgästen ein Umsteigen erspart wird. Beispielsweise kann man ab 30. Juni mit der Linie "1" vom Schottentor bis zum Julius-Raab-Platz in neun Minuten gelangen, während man bisher mit der Linie "2" mindestens 15 Minuten benötigte.

Wie immer müssen die Verkehrsbetriebe auch bei dieser Maßnahme davon ausgehen, daß einem möglichst großen Anteil ihrer Fahrgäste eine möglichst große Zeitersparnis zugute kommt. Sowohl die neue Ring-Rund-Linie "1" wie auch die Linie "21" vom Schwedenplatz zur Stadlauer Brücke werden während der Spitzenzeiten mit einem Fünf-Minuten-Intervall verkehren. (Schluß) ba/rr

NNNN

Nachtautobus ab 27. Juni

16 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Am letzten Juni-Wochenende, genau genommen in der Nacht vom 27. auf 28. Juni, ist es soweit: Vom Schwedenplatz weg werden Nachtautobusse auf acht verschiedenen Strecken verkehren. Und zwar künftig jede Freitag-Samstag-Nacht und jede Samstag-Sonntag-Nacht sowie in den Nächten vor Feiertagen. Der Betrieb läuft von 0.30 Uhr bis vier Uhr morgens. Die Busse fahren jede halbe Stunde vom Schwedenplatz ab, jede Rundkurslinie wird etwa 55 Minuten dauern. Der Tarif für den Nachtautobus beträgt 25 Schilling, wobei man natürlich mit diesem Fahrschein innerhalb der Nachtlinien umsteigen kann.

Die Linienführungen sind so konzipiert, daß die jeweils angefahrenen Bezirksteile in Form eines Rundkurses flächenmäßig erschlossen werden. Natürlich kann nicht jede Straße in Wien angefahren werden, das Konzept des Liniennetzes sieht jedoch vor, daß weite Teile der Stadt durch den Nachtautobus berührt werden.  
(Schluß) ba/rr

NNNN

Änderungen bei der Autobuslinie "56 B"

17 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) über ein weiteres Kundenservice der Wiener Verkehrsbetriebe bei der Autobuslinie "56 B" berichtete Verkehrsstadtrat Johann HATZL am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Der "56 B" befuhr bisher drei verschiedene Strecken, das Liniensignal war jedoch das gleiche. Dies führte bei den Fahrgästen zu Verwirrung, da neben dem Liniensignal auch immer das Zielschild beachtet werden mußte. Mit 30. Juni kommt es nun zu einer Neuregelung der Linie "56 B", die sich nunmehr in die Bezeichnungen "56 B", "156 B" und "58 B" aufsplittert.

Die Linie "56 B" fährt von der Kennedybrücke über den Rosenhügel nach Mauer und zurück über Speising zur Kennedybrücke. Als Linie "156 B" wird die Gegenlinie bezeichnet, die von der Kennedybrücke über Speising nach Mauer und zurück zur Kennedybrücke fährt. Die beiden Linien, die nun verschiedene Signalbezeichnungen haben, sind in einem Rundkurs gegenläufig geführt.

Die Linie "58 B", die auch als Verstärkerlinie zu den Verkehrsspitzenzeiten eingesetzt wird, wird von der Kennedybrücke zur Atzgersdorfer Straße und zu "Am Spiegeln" geführt. Diese Linie bindet nunmehr am Rückweg das Pensionistenheim Rosenhügel direkt zur Kennedybrücke an. Eine Verbesserung für die Fahrgäste ergibt sich auch durch die längere Streckenführung der Autobuslinie "58 B", vor allem im Bereich des 23. Bezirkes. (Schluß) ba/rr

NNNN

Ehrung für Dr. Roman Rocek und Herbert Suchanek

18 =Wien, 17.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Dienstag im Wiener Rathaus in Vertretung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK an Dr. Roman ROCEK die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber. Weiters wurde Herbert SUCHANEK mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien ausgezeichnet, welches krankheitshalber seine Frau entgegennahm.+++

Dr. Roman Rocek leitet seit 1975 die Hauptabteilung "Kulturelles Wort" im ORF und hat in dieser Funktion auch zahlreiche Sendungen wie "Das Magazin der Wissenschaft" oder "Von Tag zu Tag" geschrieben und gestaltet. Darüber hinaus ist Rocek auch als Buchautor und Lehrbeauftragter an den Universitäten Wien und Innsbruck tätig.

Herbert Suchanek hat seit 1961 rund 5.000 Folgen der Sendung "Autofahrer unterwegs" gestaltet. Er hat damit dazu beigetragen, diese Sendung zu einer der erfolgreichsten des ORF zu machen. Suchanek leitet auch seit 1971 die Unterhaltungsabteilung des Studios Wien und betreut in dieser Funktion zahlreiche Sendungen.

An der Ehrung nahm auch Stadtrat Dolores BAUER teil. (Schluß)  
gab/bs

NNNN

Wien: Neue Verordnungen nach dem Strahlenschutzgesetz

20 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Seit heute, Dienstag, 0.00 Uhr, gilt in Wien eine neue Verordnung nach dem Strahlenschutzgesetz, wonach die Abgabe und das Verfüttern von Molke und Magermilch zum Zweck der Fütterung an Tiere, die der Fleischgewinnung dienen, verboten sind.

Ebenfalls verboten ist ab sofort der Verkauf von Schafsmilch, Ziegenmilch, Schafs- und Schafsmischkäse sowie Ziegen- und Ziegenmischkäse. In der Verordnung wurden inländische Schafs- und Ziegenkäse vom Verkaufsverbot ausgenommen, wenn durch inländische Untersuchungsanstalten die Unbedenklichkeit dieser Waren hinsichtlich des Gehaltes an radioaktiven Stoffen nachgewiesen und am Verkaufsort eine Unbedenklichkeitsbestätigung bereitgehalten wird. Vom Verkaufsverbot sind weiters alle aus dem Ausland stammenden Schafs- und Ziegenprodukte (Milch, Käse, Mischkäse) ausgenommen, wenn eine durch eine inländische Untersuchungsanstalt ausgestellte Unbedenklichkeitsbestätigung am Verkaufsort aufliegt. (Schluß)

lei/gg

NNNN

Neu- und Umbau des St. Anna Kinderspitals fertiggestellt (1)

Utl.: Eröffnung am Mittwoch

21 =Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Der Neu- und Umbau des St. Anna Kinderspitals ist nun fertiggestellt. Die Eröffnung findet morgen, Mittwoch, statt. Darüber berichtete Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters und erklärte, daß es in Österreich keine bessere Einrichtung für die Behandlung kindlicher Blut- und Knochenmarkserkrankungen gebe. Die Stadt Wien hat den Neubau des Bettentraktes und den Umbau des Haupthauses zu einem Ambulanztrakt, die Kosten von insgesamt 245 Millionen Schilling erforderten, durch ein Darlehen in Höhe von 208 Millionen Schilling unterstützt.+++

Die Neu- und Umbauarbeiten hatten im Jahre 1981 begonnen. Im Juli 1983 konnte der neue Pflegetrakt fertiggestellt werden. Daran anschließend liefen die Renovierungsarbeiten im Hauptgebäude an, die nun abgeschlossen sind.

Neben seinem Aufgabengebiet im Bereich der allgemeinen Krankenversorgung kommt dem St. Anna Kinderspital immer größere Bedeutung bei der Diagnostik und Behandlung kindlicher Leukämien und Tumoren zu. Dementsprechend nimmt auch die Zahl der stationär aufgenommenen Patienten mit hämatologisch-onkologischen Erkrankungen ständig zu. Derzeit werden hier die meisten Kinder mit bösartigen Bluterkrankungen innerhalb Österreichs behandelt. In den letzten Jahren konnten die Heilungschancen bei akuter Leukämie wesentlich erhöht werden - der ärztliche Leiter des Krankenhauses Univ.-Prof. Dr. Helmut GADNER ist ein international anerkannter Kinderhämatologe. Auch bei den bösartigen Tumoren liegt die Heilungschance bei über 50 Prozent, sagte Stadtrat Stacher und unterstrich die Kinder- und Elternfreundlichkeit dieses Hauses u.a. durch flexible Besuchszeiten und die Möglichkeit zur Aufnahme von Begleitpersonen. (Forts.)  
and/rr

NNNN

Neu- und Umbau des St. Anna Kinderspitals fertiggestellt (2)  
Utl.: Stadtrat Stacher: Große Leistungen auch für Nicht-Wiener-  
Patienten

22 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat STACHER weiter  
ausführte, beträgt die durchschnittliche Verweildauer bei  
Knochenmarkstransplantationen etwas über 57 Tage, die Kosten pro  
Patient mehr als eine Million Schilling, die fast ausschließlich von  
der Stadt Wien bezahlt werden. Ähnlich ist die Situation im Bereich  
der Behandlung von Leukämie und Lymphdrüsentumoren in der  
Hämatologischen Abteilung des St. Anna Kinderspitals. Da versucht  
wird, die Aufenthaltsdauer der Patienten so kurz wie möglich zu  
halten, erreichen die Kosten pro Patient große Höhen, die jedoch, so  
Stadtrat Stacher, im Interesse der Patienten aufzubringen sind.

Viele der Patienten dieses Krankenhauses kommen aus anderen  
Bundesländern und dem Ausland - allein bei den besonders  
kostspieligen Knochenmarkstransplantationen, die notwendig sind, um  
Kinder am Leben zu erhalten oder zu heilen, stammen rund 50 Prozent  
aller Patienten aus anderen Bundesländern, der größte Teil davon aus  
Niederösterreich. (Schluß) and/bs

NNNN

Fällt Nö-Landhaus an Wien?

23 =Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Die Entscheidung Niederösterreichs, St. Pölten als eigene Hauptstadt zu küren, macht eine Bestimmung des Wiener und des niederösterreichischen Trennungsgesetzes aus dem Jahre 1921 aktuell, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Im Artikel 6, Absatz 3 des Trennungsgesetzes wird nämlich festgehalten, bei einem Auszug des Niederösterreichischen Landtags werde das Landhaus gemeinsames Eigentum von Wien und Niederösterreich, wobei Wien das Recht eingeräumt wird, von Niederösterreich die zweite Hälfte zu kaufen und damit zum Alleinbesitzer zu werden. Derzeit ist das Niederösterreichische Landhaus im alleinigen Besitz von Niederösterreich.+++

Das ist der Wortlaut des Artikels 6, Absatz 3 des Trennungsgesetzes 1921:

"Sollte jedoch der Landtag von Niederösterreich beschließen, seinen Sitz oder den der Landesregierung von Niederösterreich dauernd aus dem Gebäude des Landhauses zu verlegen, so wird das Landhaus wieder zum gemeinsamen Eigentum und steht Wien das Recht zu, die dann dem Lande Niederösterreich gehörige Hälfte käuflich zu erwerben. Der Kaufpreis wird durch eine Schätzung bestimmt. Zur Vornahme dieser Schätzung bestellt jedes Land einen Schätzmänn. Können sich die beiden Schätzleute nicht einigen, so gilt als Kaufpreis das arithmetische Mittel der beiden Schätzungsergebnisse."  
(Schluß) sei/gg

NNNN

Dienstag, 17.6.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1484

Neuer Generaldirektor für Wiener Stadtwerke bestellt

24 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK gab Dienstag die Bestellung von Obersenatsrat Dr. Heinrich HORNY zum neuen Generaldirektor der Wiener Stadtwerke bekannt. Generaldirektor Dr. Karl REISINGER tritt am 30. Juni nach 22jähriger Tätigkeit in dieser Funktion in den Ruhestand. Zilk hob die große Kompetenz und Erfahrung Hornys, der derzeit die Magistratsabteilung 4 (Allgemeine Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten; Abgaben) leitet, als Wirtschafts- und Finanzfachmann hervor. (Schluß) roh/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 18. Juni 1986

Blatt 1485

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Wien-Tourismus im Mai rückläufig  
Prämierung der besten Plakate 1985  
Mayr weist VP-Vorwürfe zurück

Kommunal:  
(rosa)

Ehrung von 184 Jubelpaaren  
Kommende Woche Rechnungsabschlußdebatte  
des Wiener Gemeinderats  
Nierensteine: Auch Kinder ersparen sich  
Operation  
Zilk: Leopoldauer Straße erhält Verkehrsampel  
Neu- und Umbau im St. Anna Kinderspital eröffnet  
Hatzl: Staustufe Wien hat Vorrang  
Freizeitsommer Wien 1986

Local:  
(orange)

Kinderfreibad Roda-Roda-Gasse ab Anfang Juli  
in Betrieb

Kultur:  
(gelb)

Rund 360.000 Schilling zusätzlich für  
Wissenschaftsförderung  
Otto Schenk als Josefstadt-Direktor vorgestellt

Nur  
über FS:

Leiche im Gebüsch

.....  
Bereits am 17. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Wien-Tourismus im Mai rückläufig

25 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Der Wien-Tourismus war im heurigen Mai rückläufig, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Mit 515.800 Gesamtnachtungen verzeichnete der Wiener Tourismus ein Minus von 6 Prozent. Einzige Ursache dafür war das Ausbleiben der Amerikaner - gegenüber rund 86.000 Nachtungen im Mai des Vorjahres gab es heuer bei den Amerikanern in Wien ein Minus von 59 Prozent auf 35.500 Nachtungen. Dieser Rückgang bei den Amerikanern um rund 50.000 Nachtungen konnte durch Zuwächse aus den anderen Ländern nicht voll ausgeglichen werden. Erfreuliche Zuwächse gab es bei den spanischen Wien-Besuchern, bei den Italienern, bei den Franzosen und im Inlandstourismus.

Wien wird ab dem heurigen Herbst in den Vereinigten Staaten eine großangelegte Werbekampagne starten. Bereits jetzt zeichne sich ein Abflauen des Europaboykotts der Amerikaner ab, er Mayr, sei optimistisch, daß man in absehbarer Zeit wieder mit Wien-Aktivitäten Erfolg haben werde.

Mayr stellte auch eine Neuauflage der im Jahr 1979 gestarteten Aktion "Der freundliche Wiener" vor. Es gibt wieder den Kleber "Ich bin ein freundlicher Wiener" und für alle, die auswärts Urlaub machen, eine englische Version "Come and see friendly Vienna". Wiener, die auswärts für Wien werben, haben die Chance, im Herbst originelle Sachpreise zu gewinnen. Allerdings müssen sie dafür ein Dokumentarfoto einsenden, das zeigt, wie sie mit dem Kleber "Come and see friendly Vienna" auswärts für Wien geworben haben.

Kleber mit Tips und Teilnahme Scheinen dieser vom Flughafen Wien und dem Wiener Fremdenverkehrsverband mit Unterstützung von Bilderland initiierten Aktion sind bei der "Z", bei ARBö, ÖAMTC und Vienna Airport, bei der Stadttinformation (Rathaus), der Wien-Information (Opernpassage) und den Wien-Informationsständen auf dem Stephansplatz, beim Schloß Schönbrunn (Haupteingang) und auf der Donauinsel bei der Reichsbrücke zu haben. (Schluß) sei/bs

.....  
Bereits am 17. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Prämiiierung der besten Plakate 1985

26 =Wien, 17.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Dienstag auf dem Platz Am Hof die Preise des gemeinsam vom Kulturamt der Stadt Wien und der GEWISTA durchgeführten Plakatwettbewerbes 1985. Den Preis des Kulturamtes erhielt das Plakat "Demmers Teehaus" - Ausstellung Kimono. Der Preis der GEWISTA, der wie der Kulturamtspreis mit 20.000 Schilling dotiert ist, ging an das Plakat "ICH LIEBE DICH!" - KIKA.+++

Weiters wurde als das beste Plakat für die Gestaltung von Großformat-Plakaten "JEDEN DONNERSDUCK" - Micky Maus und als bestes Plakat für die Gestaltung von Kunstplakaten das Künstlerplakat "WIENER FESTWOCHE" ausgezeichnet. Eine Reihe weiterer Plakate, darunter auch die Plakate für die erfolgreiche Ausstellung "Traum und Wirklichkeit" wurden als vorbildlich gestaltet ausgezeichnet.

Stadtrat Mrkvicka betonte die kulturelle Bedeutung der Plakatgestaltung. Die ausgezeichneten Plakate sind auf dem Platz Am Hof ausgestellt. (Schluß) gab/gg

NNNN

.....  
Bereits am 17. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Mayr weist VP-Vorwürfe zurück

27 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Es scheint heute leider in ÖVP-Kreisen üblich zu werden, Politiker aus anderen Parteien anzugreifen, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag zu Vorwürfen des Wiener ÖVP-Landtagsabgeordneten Günther ENGELMAYER, er, Mayr, würde in Zivilschutzfragen Aussagen treffen, die ein "Gipfel der Ignoranz und des Zynismus" seien.

Zur Sache selbst: Er, Mayr, habe heute im Wiener Finanzausschuß in einer schriftlichen Antwort an Engelmayer festgehalten, daß die Auswirkungen von Tschernobyl in Österreich zu keiner Katastrophensituation geführt haben und daß diese Auswirkungen in diesem konkreten einen Fall und in Österreich mit den herkömmlichen Mitteln der Verwaltung beherrscht werden konnten. In der schriftlichen Antwort war nur von dieser einen konkreten Auswirkung auf das österreichische Staatsgebiet die Rede - nicht jedoch, wie es Engelmayer verdrehen möchte, wurden diese Aussagen in einem größeren Zusammenhang gemacht. Die Aussagen beziehen sich weder auf Atomkraftwerke in der unmittelbaren Umgebung Österreichs, noch auf die Auswirkungen der Tschernobylkatastrophe in der Sowjetunion. Der ÖVP-Abgeordnete Engelmayer wird wohl nicht bestreiten können, daß es konkret - wenn das auch ein Glücksfall war - in den letzten Wochen in Österreich zu keiner Katastrophe gekommen ist, erklärte Mayr abschließend. (Schluß) sei/r

NNNN

Kinderfreibad Roda-Roda-Gasse ab Anfang Juli in Betrieb

1 Wien, 18.6. (RK-LOKAL) 22 Kinderfreibäder stehen den Kindern heuer in Wien zur Verfügung, eines davon, das Kinderfreibad Strebersdorf in der Roda-Roda-Gasse, muß allerdings noch einige Zeit geschlossen bleiben. Wegen Bauarbeiten wird es erst Anfang Juli den Betrieb aufnehmen.

Vollständig geschlossen bleibt wegen Sanierungsarbeiten heuer das Kinderfreibad im Auer-Welsbach-Park im 14. Bezirk.

Die Kinderfreibäder selbst sind bis 29. August Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Einen Wochenendbetrieb gibt es heuer nicht, da die Besucherzahlen der vergangenen Jahre an den Wochenenden gering waren.

Während der Sommerferien haben Kinder allerdings die Möglichkeit, jeweils Mittwoch und Sonntag zum "Nulltarif" in die städtischen Sommerbäder schwimmen zu gehen. Jugendliche zahlen an diesen Tagen den Kindertarif. (Schluß) hrs/bs

NNNN

Rund 360.000 Schilling zusätzlich für Wissenschaftsförderung  
2 Wien, 18.6. (RK-KULTUR) Für Forschungsprojekte der  
österreichischen Akademie der Wissenschaften, wie z. B. "Die  
Skulptur des Wiener Stephansdomes und ihre Relation zur Wiener  
Bildhauerkunst des Mittelalters" sowie für die "Gastprofessur Erwin  
Schrödinger", in deren Rahmen namhafte Wissenschaftler nach Wien  
kommen werden, genehmigte der Gemeinderatsauschuß für Kultur und  
Sport zusätzliche Förderungen von über 360.000 Schilling. (Schluß)  
du/gg

NNNN

Ehrung von 184 Jubelpaaren

3 Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Am Mittwoch nachmittag empfing Bürgermeister Dr. Helmut ZILK im Festsaal des Wiener Rathauses 184 Ehepaare zu einer Feier.

An ein Steinernes Hochzeitspaar (67 einhalb Jahre verheiratet), zwei Eiserne Hochzeitspaare (65 Jahre verheiratet), 17 Diamantene Hochzeitspaare (60 Jahre verheiratet) sowie an 164 Goldene Hochzeitspaare (50 Jahre verheiratet) wurden Hochzeitsdiplome überreicht.

Ehrengast bei dieser Feierstunde war die 106jährige Anna FELSINGER, sie ist derzeit die älteste Wienerin. (Schluß) red/bs

NNNN

Kommende Woche Rechnungsabschlußdebatte des Wiener Gemeinderates  
4 Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Kommende Woche, von Montag bis  
Mittwoch, findet die Rechnungsabschlußdebatte des Wiener  
Gemeinderates für das Jahr 1985 statt. Sie beginnt am 23. Juni um  
9 Uhr mit einer Gemeinderatssitzung mit Fragestunde, anschließend  
folgt das Referat von Vizebürgermeister Hans MAYR, dem sich  
Generaldebatten zu den Bereichen "Finanzen und Wirtschaftspolitik",  
"Stadtentwicklung und Stadterneuerung" sowie "Bauten" anschließen.  
Das "Programm" am Dienstag, dem 24. Juni, beginnt ebenfalls um 9 Uhr  
mit einer Landtagssitzung mit Fragestunde. Anschließend wird die  
Rechnungsabschlußdebatte mit den Bereichen "Gesundheit und Soziales",  
"Umwelt und Bürgerdienst", "Kultur und Sport", "Bildung, Jugend und  
Familie" sowie Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumenten-  
schutz" fortgesetzt. Mittwoch, den 25. Juni, geht die  
Rechnungsabschlußdebatte weiter, wobei das Schlußwort von  
Vizebürgermeister Mayr, die Abstimmung über den Rechnungsabschluß,  
der Rechnungsabschluß der Stadtwerke mit einem Referat von Stadtrat  
Johann HATZL und der Kontrollamtsbericht im Mittelpunkt stehen.  
Anschließend findet nach einer zweiten Sitzung des Landtages eine  
weitere Sitzung des Gemeinderates statt, bei der unter anderem die  
neue Geschäftseinteilung und die Wahl Rudolf EDLINGERS zum  
amtsführenden Stadtrat auf der Tagesordnung stehen. (Schluß) ull/gg

NNNN

Nierensteine: Auch Kinder ersparen sich Operation

Utl.: Rund 600 Behandlungen im Wiener Nierensteinzentrum

6 =Wien, 18.6. (RK-KOHHUNAL) Vizebürgermeister Hans MAYR und Univ.-Prof. Dr. Georg GASSER zogen Dienstag abend in einem Pressegespräch Bilanz über ein Jahr Nierensteinzentrum im Krankenhaus Lainz. In diesem Jahr wurden rund 600 Patienten mit dem Nierensteinzertrümmerer, dem Stoßwellenlithotrypter, schmerz- und operationsfrei behandelt. In Wien machte man mit dem Lythotrypter die gleichen guten Erfahrungen wie in anderen Städten: Rund 70 Prozent aller Harnsteine können mit diesem Gerät erfolgreich behandelt werden. In 10 bis 15 Prozent der Fälle ist eine Kombination mit den sogenannten perkutanen Verfahren zielführend, nur mehr 10 bis 15 Prozent aller Fälle - vor allem bei sehr großen Harnsteinen - bedürfen der offenen Operation.+++

Damit habe man das Ziel erreicht, eine neue Methode und ein neues Gerät nach den Grundsätzen der Humanität, aber auch der Sparsamkeit und der Wirtschaftlichkeit einzuführen, betonte Vizebürgermeister Mayr. Die Errichtung des Zentrums habe auch einen "leisen Windhauch in Richtung einer neuen Spitalsfinanzierung" gebracht, da in diesem Fall leistungsbezogen abgerechnet wird. Von den rund 600 Behandlungen entfielen mehr als 300 auf Patienten der Wiener Gebietskrankenkasse, der Anteil von bei der niederösterreichischen Gebietskrankenkasse versicherten Patienten ist mit 60 Personen erstaunlich niedrig.

Eine Neuerung kündigte Univ.-Prof. Gasser an: Durch eine spezielle Liegeanordnung wird man nun auch Kinder mit dem Lithotrypter behandeln können. Bisher war eine Behandlung bei Patienten unter 120 cm Körpergröße nicht möglich. (Schluß) sei/r

NNNN

Zilk: Leopoldauer Straße erhält Verkehrsampel (1)

Utl.: Auch Straßenmarkierungen erhöhen die Sicherheit

7 =Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Auf der Kreuzung der Leopoldauer Straße mit der Töllergasse in Floridsdorf wird eine Verkehrslichtsignalanlage installiert werden. Das ordnete Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Mittwoch vormittag an, nachdem sich am Montag auf dem Schutzweg dieser Kreuzung ein Verkehrsunfall ereignet hatte, dem ein Kind zum Opfer gefallen war. In der Leopoldauer Straße wurden und werden aber auch durch Markierungen auf der Fahrbahn Maßnahmen getroffen, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen.+++

Auf der Kreuzung Leopoldauer Straße - Töllergasse haben sich in den fünf Jahren von 1981 bis 1985 acht Unfälle ereignet. Dabei wurden drei Fußgänger schwer und drei Fußgänger leicht verletzt. Die Leopoldauer Straße ist mit zwei Fahrstreifen in jede Fahrtrichtung ausgebaut. Es ist daher für die Fußgänger schwierig, die breite Fahrbahn zu überqueren - vor allem dann, wenn sich Autofahrer nicht an die vorgeschriebene Fahrgeschwindigkeit halten. Überhöhte Geschwindigkeit war übrigens auch die Ursache des letzten Unfalls bei der Töllergasse.

Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wurde, um die Sicherheit für die Fußgänger zu erhöhen, im September 1984 in der Leopoldauer Straße bei der Kreuzung mit der Siegfriedgasse die doppelte Sperrlinie über eine längere Strecke so aufgeweitet, daß nun im Kreuzungsbereich in der Mitte der Straße für die Fußgänger eine 1,20 Meter breite Wartefläche zur Verfügung steht. Außerdem wurden die Fahrstreifen verschmälert, so daß die Autofahrer nun die Geschwindigkeit verringern müssen. (Forts.) sc/bs

NNNN

Zilk: Leopoldauer Straße erhält Verkehrsampel (2)

B Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Von 1981 bis September 1984 gab es auf dieser Kreuzung drei Fußgänger-Unfälle. Seit der Markierung des Wartebereichs kam es zu keinem Fußgänger-Unfall mehr. Der Erfolg dieses Straßenrückbaus durch Markierungen veranlaßte die Magistratsabteilung 46 zu weiteren Maßnahmen. Bei einer Verkehrsverhandlung am 14. März 1986 wurde beschlossen, auch auf den Kreuzungen der Leopoldauer Straße mit der Hawlicekgasse und mit der Töllergasse die Sperrlinien aufzuweiten und Wartezonen für die Fußgänger zu schaffen. Die Markierungen sollen in der Nacht von Montag auf Dienstag erfolgen.

Stadtrat Hofmann wies darauf hin, daß nach dem Ausbau der Bundesstraße B 3 die Leopoldauer Straße vom Durchzugsverkehr entlastet werden soll. Die B 3 wird so angelegt, daß sie die größtmögliche Verkehrssicherheit bietet und weitestgehend auf die Umwelt Rücksicht nimmt. Die Leopoldauer Straße wird dann nur mehr einen Fahrstreifen in jeder Fahrtrichtung haben. Sie wird außerdem fußgeherfreundlich "rückgebaut". (Schluß) sc/rr

NNNN

Neu- und Umbau im St. Anna Kinderspital eröffnet

Utl.: Zilk: Haus setzt Wiener Medizinische Schule fort - Stacher:  
Weltbeste Therapie geboten

9 -Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch vormittag wurde der kürzlich fertiggestellte Um- und Zubau des St. Anna Kinderspitales offiziell eröffnet. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK erklärte aus diesem Anlaß, dieses Haus sei in der Welt für viele andere Krankenhäuser zum Modellfall geworden und führe die Wiener Medizinische Schule in die Gegenwart weiter. Er unterstrich, daß Wien beachtliche Mittel zur Betreuung von Nicht-Wiener Patienten aufwende, dazu jedoch im Hinblick auf Wiens Stellung als Zentrum der Spitzenmedizin Österreich bereit sei. Diese Tatsache sollte jedoch anerkannt werden. Ein Fünftel des Wiener Budgets werde zur Linderung von Not und zur Behandlung von Krankheiten ausgegeben, Wien liege damit über den gleichartigen Aufwendungen anderer Städte. Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, der auch Präsident des Wiener Roten Kreuzes ist, dem das "St. Anna" gehört, betonte, daß hier weltweit die beste Therapie zur Behandlung von Blutkrankheiten und Tumoren bei Kindern geboten werde. Es gäbe hier ein Modell der Zusammenarbeit zwischen den Betroffenen und den hier Beschäftigten, das richtungweisend sei.++++

Der Verwaltungsdirektor des St. Anna Kinderspitales, Dr. Erwin VEDERNJAK, verwies auf den Wohnungscharakter der Stationen dieses Spitäles und wies auf die begleitende Kontrolle durch die Stadt Wien hin, die durch ein Darlehen Um- und Zubau erst ermöglicht hat.

An der Eröffnung nahmen unter anderem StR. Maria HAMPEL-FUCHS, BR. Dkfm. Sigrun SCHLICK, die frühere Stadträtin Dr. Gertrude KUBIENA sowie die Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ing. Kurt PUDSCHEDL und Walter WANA teil. (Schluß) and/gg

NNNN

Otto Schenk als Josefstadt-Direktor vorgestellt

10 =Wien, 18.6. (RK-KULTUR) In einem gemeinsamen Pressegespräch mit Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Kulturstadtrat Franz MRKVICKA stellte sich Otto SCHENK am Mittwoch der Presse als designierter Direktor des Theaters an der Josefstadt vor. Schenk soll das Haus ab 1. Jänner 1988 übernehmen, aber bereits im Herbst 1987 in die Geschäftsführung eintreten. Bis zur Übernahme des Hauses durch Otto Schenk wird Prof. KRAUS die "Josefstadt" leiten.++++

Otto Schenk sprach sich für ein "Theater der Schauspieler" aus, das ein Magnet auch für derzeit außerhalb Wiens tätige potentielle Josefstädter sein sollte. In diesem Sinn begrüße er auch jeden Regisseur, dem die Menschendarstellung das oberste Anliegen sei. Er nehme das Vermächtnis von Boy GORERT sehr ernst und sei auch offen für jede Zusammenarbeit. Diesbezüglich müsse er mit dem von Boy Gobert engagierten Team Gespräche führen.

Bürgermeister Dr. Zilk betonte, man habe mit Otto Schenk nach dem tragischen Tod von Gobert einen der wienerischsten Künstler für die Leitung der Josefstadt gewonnen. Er könne sich das Haus nicht in besseren Händen vorstellen.

Kulturstadtrat Franz Mrkvicka dankte Otto Schenk für seinen raschen Entschluß, die Leitung des Theaters zu übernehmen. Für die interimistische Leitung bis zur Direktion Schenk und auch die bisherige Arbeit für das Haus sei jedoch auch Direktor Dr. Kraus zu danken, der sich damit sehr verdient gemacht habe. (Schluß) gab/gg

NNNN

Hatzl: Staustufe Wien hat Vorrang

Utl.: Keine Rodungen in der Hainburger Au

11 =Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Wiens Energiestadtrat Johann HATZL nahm Mittwoch zur Diskussion um den weiteren Ausbau der Donau Stellung. Hatzl erklärte gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß nach dem derzeitigen Stand der Dinge das Projekt einer Staustufe Wien absoluten Vorrang haben müßte. Rodungen in der Hainburger Au stünden derzeit nicht zur Debatte.++++

Ein weiteres Kraftwerk östlich von Wien wäre allerdings grundsätzlich sowohl für die Bundeshauptstadt wie auch für ganz Österreich aus energiepolitischer Sicht begrüßenswert. Auch die positiven Auswirkungen im Hinblick auf die Schifffahrt und die Verhinderung einer Austrocknung der Au müßten ins Kalkül gezogen werden. An erster Stelle habe aber, so Hatzl, eine Abwägung der ökologischen Gesichtspunkte unter Einbeziehung aller Fachleute zu stehen, wobei die zweifellos vorhandenen Vorteile gegenüber den Nachteilen eines Kraftwerksbaues abzuwägen wären.

Die Drohung einer neuerlichen Aubesetzung sei überflüssig, sagte Hatzl, da es vor einer Grundsatzentscheidung über den endgültigen Standort und die Bauweise garantiert zu keinen Rodungen in der Hainburger Au kommen werde. Eine solche Grundsatzentscheidung könnte sicherlich nur auf der Basis eines breiten Konsenses aller beteiligten Interessensgruppen getroffen werden, schloß Hatzl.  
(Schluß) roh/bs

NNNN

Freizeitsommer Wien 1986 (1)

12 -Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Titel "Freizeitsommer Wien 86" stellten die Stadträte Helmut BRAUN, Franz MRKVICKA und Ingrid SMEJKAL Mittwoch bei einem Pressegespräch die Freizeitmöglichkeiten der kommenden Monate in Wien vor. Das Freizeitangebot reicht von den Sportplätzen der offenen Tür über das Ferienspiel bis zur Donauinsel und den Bädern; genaue Informationen darüber bietet die Zeitung "unser wien", die in den nächsten Tagen an alle Wiener Haushalte versendet wird. Im Rahmen des Pressegesprächs wiesen die drei Stadträte auch auf die gute Koordination hin.++++

Zu den Schwerpunkten der Freizeitangebote für die Wienerinnen und Wiener gehören u.a. der Wiener Musik-Sommer 1986 - unter anderem mit einer Jazz-, Rock- und Folk-Konzertreihe im Arkadenhof, die Sportplätze der offenen Tür, das Ferienspiel und die Aktion "Jugend in Wien" und natürlich die anderen Freizeitangebote von der Donauinsel und den städtischen Bädern bis zur Alten Donau oder den Stadtwanderwegen und Radfahrmöglichkeiten. Dazu kommt noch die Beisl-Szene und eine Reihe anderer attraktiver Lokale.

Allein das Ferienspiel, das im kommenden Jahr 15 Jahre alt wird, bietet, wie Stadtrat Ingrid Smejkal betonte, heuer rund 6.000 Veranstaltungen. Besondere Aktivitäten sind dabei für die 13- bis 15jährigen eingeplant - zum Beispiel Zeitgeschichtsreportagen und ein Städtequiz Österreich-Ungarn. Die Eröffnung des Ferienspiels findet heuer am 29. Juni im Resslpark statt. Das Jugendprogramm dagegen beginnt mit den Internationalen Jugendtheatertagen.

Als zusätzlichen Anreiz für den Freizeitsommer gibt es in der Zeitung "unser wien", wie Stadtrat Braun sagte, auch ein großes Sommerquiz, bei dem schöne Preise zu gewinnen sind. (Forts.) hrs/rr

NNNN

Freizeitssommer Wien 1986 (2)

13 -Wien, 18.6. (RK-LOKAL/KULTUR) Im Rahmen des gemeinsamen Pressegesprächs mit Stadtrat Helmut BRAUN und Stadträtin Ingrid SMEJKAL zum Thema Wiener Freizeitssommer verwies Kulturstadtrat Franz MRKVICKA auf die Fülle von sommerlichen Kulturaktivitäten in Wien.++++

So gibt es auf dem Musiktheatersektor eine breite Palette von den Vorstellungen der "Fledermaus" und der "Zauberflöte" in der Volksoper über das "Weiße Rössl" im Raimundtheater und "Cats" im Theater an der Wien bis zu den Abenden der Kammeroper in Schönbrunn und "Cagliostro" im Ronacher. Ebenso bieten die Wiener Sprechbühnen auch im Sommer Möglichkeiten des Theaterbesuches von der Josefstadt bis zu Freiluftabenden am Spittelberg oder beim "Tschauner". Die Konzertserien im Arkadenhof, in Schönbrunn und in den Palais sowie in den Kirchen und Gedenkstätte stellen bei niedrigen Preisen von 60 bis 130 Schilling eine Attraktion für die Wiener und die Gäste Wiens dar. Besonders erwähnte Mrkvicka in diesem Rahmen das Festival "Orgelkunst" in der Augustinerkirche, das weltbekannte Organisten nach Wien bringt.

Mit den Freiluftkonzerten auf dem Rathausplatz und im Oberen Belvederegarten, sowie den vielen Konzerten in den Wiener Bezirken gibt es schließlich insgesamt 63 Veranstaltungen, die bei freiem Zutritt die Möglichkeit vermitteln, Musik zu hören, Kultur zu erleben.

Mrkvicka verwies schließlich noch auf die vielen Möglichkeiten Sport zu betreiben, insbesondere auch im Rahmen der "Sportplätze der offenen Tür". (Schluß) gab/bs

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 19. Juni 1986

Blatt 1501

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Fast 20 Millionen für Sanierung eines städtischen Hauses  
(rosa) FPÖ: Bürokratie hemmt Bauvorhaben in Wien  
Ferienspiel 1986  
Smejkal präsentiert öIBF-Studie über Jugendkultur  
Wiener Gastarif fällt wieder

Lokal: Umleitung für "60 A"  
(orange) Fechtvorführungen: "Schau auf Dich" - Schau auf andere  
Gleisbau in der Hernalser Hauptstraße  
Gleisbauarbeiten in der Hütteldorfer Straße

Kultur: 60. Geburtstag von Peter Alexander  
(gelb) Internationales Orgel-Festival in der Augustinerkirche

Nur  
über FS: Schon wieder Sprung vor die U-Bahn

## 60. Geburtstag von Peter Alexander

2 Wien, 19.6. (RK-KULTUR) Am 30. Juni feiert Peter ALEXANDER seinen 60. Geburtstag. Peter Alexander Neumayer wurde am 30. Juni 1926 in Wien geboren. Im Alter von fünf Jahren wurde er Sängerknabe und brachte sich das Klavierspielen größtenteils selbst bei. Seine Schulzeit als Gymnasiast wurde durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen.

Während seiner einjährigen Kriegsgefangenschaft in englischen Lagern, wo er bei der Theatertruppe mitwirkte, fiel seine Berufsentscheidung: Nach seiner Rückkehr 1946 trat er ins Reinhardt-Seminar ein, das er 1948 erfolgreich abschloß. Seine Karriere begann Alexander 1952 als Schlagersänger. Im gleichen Jahr heiratete er die Schauspielerin Hilde Haagen, die auch seine Managerin wurde.

International bekannt wurde Peter Alexander 1954, nachdem er einen bedeutenden Sängerwettbewerb gewonnen hatte. Im gleichen Jahr wurde er von Franz Antel zum Film geholt. Bis heute wirkte Peter Alexander in über 40 Filmen mit.

Entscheidend für seine Popularität sind aber sich auch die vielen erfolgreichen Schallplatten und seine Fernsehauftritte. Als Fernseh-Entertainer erreicht er mit seiner jährlichen "Peter-Alexander-Show" stets hohe Einschaltziffern. Neben dieser Medienarbeit unternimmt Peter Alexander aber auch weiterhin ausgedehnte Tourneen. In den letzten fünfzehn Jahren erhielt der Künstler zahlreiche inländische und Wiener Auszeichnungen. (Schluß)  
red/bs

Fast 20 Millionen für Sanierung eines städtischen Hauses

Utl.: In der Hermannsgasse 30

3 =Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) Mehr als 19,6 Millionen Schilling genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung für die Sanierung des denkmalgeschützten Hauses in der Hermannsgasse 30. Das dreigeschossige Gebäude stammt aus dem Jahre 1840. Es soll nun nach den Bestimmungen des Wohnhaus-sanierungsgesetzes auf modernen Standard gebracht und renoviert werden. Die Straßenfassade wird anhand alter Originalfotos unter Mitwirkung von Kultur- und Bundesdenkmalamt originalgetreu wiederhergestellt.+++

Im Gebäude befinden sich zurzeit 20 Substandardwohnungen und drei Lokale. Zwei der Wohnungen sind gegenwärtig noch vermietet, die Mieter werden jedoch übersiedeln. Bedingt durch Wohnungszusammenlegungen, die Einleitung von Wasser, den Einbau von Toiletten und Bädern werden aus den 20 unzureichenden Wohnungen 13 der Ausstattungskategorie A geschaffen. Mit den Arbeiten wird noch heuer begonnen, die Fertigstellung ist für das Jahr 1988 vorgesehen.

(Schluß) and/gg

NNNN

Umleitung für "60 A"

4 Wien, 19.6. (RK-LOKAL) Wegen des Maurer Kirtages muß von Freitag, dem 20. Juni bis einschließlich Montag, dem 23. Juni die Autobuslinie "60 A" umgeleitet werden.

Sie wird in Richtung Maurer Berg ab der Endresstraße über Speisinger Straße - Peterlinigasse - Schloßgartenstraße - Kaserngasse abgelenkt und in Richtung Liesing über die gleiche Strecke zurückgeführt.

Die Haltestellen Maurer Hauptplatz und Heudörfelgasse werden aufgelassen und dafür Haltestellen in der Peterlinigasse bei Nummer 2 und in der Schloßgartenstraße bei Nummer 28 errichtet.

In Richtung Liesing werden anstelle der aufgelassenen Haltestellen Maurer Hauptplatz und Valentingasse die provisorischen Haltestellen Endresstraße nach Greßlgasse, Peterlinigasse Nummer 1 und Schloßgartenstraße Nummer 35 errichtet.

Die Fahrgäste werden durch Aushänge an den Haltestellen informiert. (Schluß) roh/rr

NNNN

Fechtvorführungen: "Schau auf dich" - Schau auf andere

Utl.: Stadtrat Stacher zu Gast im Pensionistenheim Wieden

5 Wien, 19.6. (RK-LOKAL) "Junioren zu Senioren" nennt der "WAT Wieden" seine Fechtvorführung für Pensionisten im Pensionistenheim Wieden in der Ziegelofengasse 6 a am kommenden Samstag, dem 21. Juni ab 14 Uhr. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime wird Gast dieser Sportveranstaltung sein, bei der die Florettkämpfer ihren Meister kürzen wollen. "Schau auf dich", das Motto der gegenwärtig laufenden Gesundheitskampagne, die sich zur Zeit vor allem der sinnvollen körperlichen Bewegung widmet, gilt, so Stadtrat Stacher, für den organisierten Sport ebenso wie für die selbständige sportliche Betätigung. In den nächsten Monaten sollen die Wiener weiter motiviert werden, etwas für ihre Gesundheit zu tun. Die Fechter, die ihre Künste im Pensionistenheim vorführen, könnten dafür Beispiel und Anregung sein, meint Stadtrat Stacher. (Schluß) and/bs

NNNN



**Schau  
auf Dich.**

## Gleisbau in der Hernalser Hauptstraße

6 Wien, 19.6. (RK-LOKAL) Wegen Gleisbauarbeiten in der Hernalser Hauptstraße wird ab Freitag, dem 20. Juni, 6.30 Uhr die Anfangsstelle der Linien "10" und "44" in der Hernalser Hauptstraße vor der Güpferlingstraße aufgelassen und in die Paschinggasse rückverlegt.

Ab Montag, dem 23. Juni, 7 Uhr, wird die Autobuslinie "10 A" ab der Hernalser Hauptstraße/Urbangasse über Urbangasse - Zeillergasse - Güpferlingstraße zur Hernalser Hauptstraße geführt.

Die End- und Anfangsstation Dornbach wird aufgelassen und dafür eine provisorische Haltestelle in der Zeillergasse vor der Paschinggasse errichtet.

Entsprechend dem Baufortschritt werden die Haltestellen der Linien "10 A" beziehungsweise "43" in Fahrtrichtung zur Stadt in der Hernalser Hauptstraße Nummer 221 auf Nummer 219 vorverlegt, beziehungsweise die Haltestelle der Linie "43" in Fahrtrichtung Neuwaldegg rückverlegt.

Diese Maßnahmen werden durch Aushänge an den Haltestellen angekündigt. (Schluß) roh/rr

NNNN

## Internationales Orgel-Festival in der Augustinerkirche

7 Wien, 19.6. (RK-KULTUR) Auf Anregung von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA findet auch heuer wieder in der Augustinerkirche ein großes internationales Orgel-Festival statt. Das heurige Festival - geplant und durchgeführt von den Wiener Festwochen - bringt in der Zeit vom 20. Juni bis 19. September weltberühmte Organisten nach Wien. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport genehmigte dafür in seiner letzten Sitzung eine Subvention in der Höhe von 1,500.000 Schilling. Durch den Einbau der Wiener Bach-Orgel 1985 verfügt die Augustinerkirche nunmehr über zwei hervorragende Instrumente, die dem Thema des heurigen Festivals "Orgelkunst Raumklang Liszt und Bach" zu praktischer Vollendung verhelfen. Die Konzerte von Künstlern wie Simon PRESTON, Organist der Westminster Abbey in London, und Leopoldas DIGRYS, bedeutendster Organist der UdSSR, beweisen, daß Wien zu einem europäischen Zentrum der Orgelkunst geworden ist. (Schluß) du/bs

NNNN

## Gleisbauarbeiten in der Hütteldorfer Straße

8 Wien, 19.6. (RK-LOKAL) Im Kreuzungsbereich Hütteldorfer Straße - Zehetnergasse - Seckendorfgasse in Hütteldorf werden am kommenden Wochenende neue Gleise für die Straßenbahnlinie "49" verlegt. Von Freitag abend bis Montag früh muß daher der Verkehr um die Baustelle geführt werden. Die Umleitung in Richtung stadtauswärts erfolgt über Hernstorferstraße - Heinrich-Collin-Straße - Salisstraße zurück zur Hütteldorfer Straße, die Umleitung in Richtung stadteinwärts über Waidhausenstraße - Linzer Straße - Zehetnergasse zurück zur Hütteldorfer Straße. (Schluß) sc/rr

NNNN

FPö: Bürokratie hemmt Bauvorhaben in Wien

9 Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) In einem Pressegespräch vertrat Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ am Donnerstag die Meinung, die schleppende Bearbeitung verschiedener Bauakten durch die zuständigen Magistratsabteilungen trage wesentlich dazu bei, daß Bauvorhaben in Wien nur langsam verwirklicht werden könnten. Dies führe in weiterer Folge auch zu Rückgängen im Wohnbau und damit zu Schwierigkeiten im Baugewerbe. Er hoffe, daß der designierte Stadtrat Rudolf Edlinger die Beseitigung der bestehenden bürokratischen Hemmnisse in diesen Bereichen erreichen könne, sagte Pawkowicz.

Zwtl.: Konzept für Wiener Theater

Weiters forderte Pawkowicz im Kulturbereich ein künstlerisches und finanzielles Konzept für die Wiener Theater, da der Theaterbereich - auch angesichts der zusätzlichen Inbetriebnahme des Ronachers - immer schwieriger zu finanzieren sei. (Schluß) gab/gg

NNNN

## Ferienspiel 1986 (1)

Utl.: Startschuß für das Ferienspiel am 29. Juni

10 Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) Mit einem großen Eröffnungsfest startet das Wiener Ferienspiel Sonntag, dem 29. Juni im Resselpark in die Sommersaison 1986.

Auch für heuer hat das Wiener Landesjugendreferat in Zusammenarbeit mit zahlreichen Organisationen ein interessantes Programm zusammengestellt. Bis zur Schlußveranstaltung des Ferienspiels am 9. September in der Wiener Stadthalle gibt es im Rahmen der Sommerfreizeitaktionen "Ferienspiel" und "Jugend in Wien" rund 6.000 Einzelveranstaltungen.

Gustostückerln im Veranstaltungsprogramm sind unter anderem die Aktionen "Das Bunte Dorf" im Stadionbad, "Stadtforscher unterwegs", "Komm ins Kino", "Museumsrallye" und ein "Städtequiz" zwischen Österreich und Ungarn.

Ferienspielpässe zum Mitspielen gibt es an allen Wiener Pflichtschulen, beim Ferienspielstand im Rathaus (Stadtinformation) und beim Wiener Landesjugendreferat, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5.

Genauere Auskünfte über alle Aktivitäten gibt es beim Ferienspieltelefon unter der Nummer 42 800/4100 DW.

## Zwtl.: Neu im Ferienspiel

Neben bewährten Ferienspiel-Stationen werden heuer zahlreiche neue und attraktive Programmangebote, wie die "Zirkusschule", die Aktion "Auf Floß geht's los", eine "Computerstation" erstmals für Kinder ab acht Jahren, die Stationen "Abenteuer Wald" und "Naturlehrpfade" und "Kinder in Not" im Amerlinghaus angeboten. Daneben gibt es sportliche Aktivitäten, sowie Besichtigungen des Post-Zentrums, des ORF-Funkhauses und der Rettungszentrale.

## Zwtl.: Premiere für das Ferienspielgeheimnis

Premiere hat heuer das Ferienspielgeheimnis, das die "Ferienspieler" in drei Etappen als Ferienspieldetektive bei verschiedenen Stationen suchen sollen. Gelüftet wird es bei der Abschlußveranstaltung in der Wiener Stadthalle. (Forts.) jef/gg

Ferienspiel 1986 (2)

Utl.: Spezialprogramm für die 13- bis 15jährigen

11 Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) "Surfspaß", "Musicaldance",  
"Erlebnistouren", "Videostationen" und "Schnupperpaddeln" sind die  
Hits des Spezialprogrammes für die 13- bis 15jährigen im Rahmen des  
Wiener Ferienspiels 1986 und der Aktion "Jugend in Wien-Sommer 86".

Zwtl.: Jugend in Wien-Sommer 86

Eine bunte Freizeitpalette mit Breitensportaktionen,  
Theaterangeboten, Workshops und Pop- und Rockkonzerten bietet  
"Jugend in Wien" für den Sommer 86 an. Das Sommerprogramm-Angebot  
startet mit dem großen Schulschluß-Open-Air am 28. Juni in der  
Freudenau. Mit dabei sind Wolfgang Ambros, Ulla Meineke, Supermax  
und Victor Lazlo. (Schluß) jel/gg

NNNN

Smejkal präsentiert öIBF-Studie über Jugendkultur

12 =Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) "Jugendkultur - Alternativen im Freizeitverhalten und den Freizeitbedürfnissen Wiener Jugendlicher" heißt die Studie des österreichischen Institutes für Berufsbildungsforschung öIBF, die Jugendstadtrat Ingrid SMEJKAL Donnerstag in einer Pressekonferenz präsentierte. 413 Wiener Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren wurden im Rahmen dieser Untersuchung über ihre Freizeitsituation, -gewohnheiten und -ansprüche befragt.++++

Die Stadt Wien habe die Ausarbeitung dieser Studie vor allem deshalb besonders unterstützt, um bei der Erstellung des Freizeitangebotes für Wiener Kinder und Jugendliche, noch besser auf deren Bedürfnisse und Wünsche eingehen zu können, betonte Smejkal. Zahlreiche Anregungen, die man durch diese Untersuchung erhalten habe, seien bereits realisiert, wie der "Jugendombudsmann", oder bereits in Arbeit.

Erfreulich sei vor allem die Bereitwilligkeit von Jugendlichen (42,9 Prozent), eigene Ideen und Zeit einzubringen, um neue Freizeiteinrichtungen zu schaffen. Das Bereitstellen von Räumlichkeiten und noch mehr finanzielle Förderung und Information stehen an der Spitze der Wünsche an die Stadt Wien, zog Smejkal Bilanz.

Zwtl.: Freizeit - was ist das?

Für 62,1 Prozent der Befragten ist Freizeit, jene Zeit, die sie nur für sich und ihre Interessen aufwenden. 60,4 Prozent haben zwischen zwei und vier Stunden, 35 Prozent mehr als vier Stunden täglich, Freizeit, in der 52,3 Prozent der Jugendlichenangaben, zu tun, was ihnen gerade einfiel. 83 Prozent der Wiener Jugendlichen verbringen ihre Freizeit mit Gleichaltrigen und 70 Prozent außerhalb der Familie. 48,6 Prozent der Befragten bewegen sich am Wochenende am liebsten in der Innenstadt, 36,2 Prozent besuchen Samstag/Sonntag Discos und 55,7 Prozent Kinos. Ihre Ferien verbringen 21,7 Prozent der Wiener Jugendlichen in ihrer Heimatstadt, 45,6 Prozent im Ausland.

Zwtl.: Was tun Wiener Jugendliche in der Freizeit?

38,7 Prozent verbringen ihre Freizeit mit Spazierengehen; Sport (35,6) und Kino (31) folgen. Der Besuch von Lokalen steht erst an vierter Stelle, obwohl dafür das meiste Geld ausgegeben wird. 51 Prozent der Jugendlichen kommen mit dem Taschengeld aus, wobei 46,8 Prozent mehr als 2.000 Schilling monatlich zur Verfügung stehen. Fehlende Verkehrsverbindungen sind das größte Problem in bezug auf die Freizeitaktivitäten, gaben rund 81 Prozent an. (Forts. mgl.)

Wiener Gastarif fällt wieder (1)

Utl.: Hatzl gibt Senkung um fast zehn Prozent bekannt

13 =Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) Zum dritten Mal innerhalb eines Dreivierteljahres wird in Wien der Gaspreis gesenkt: Voraussichtlich mit 1. Oktober 1986, also mit Beginn der Heizperiode, wird das Erdgas um 9,76 Prozent billiger. Dies gab Donnerstag Energiestadtrat Johann HATZL in einer Pressekonferenz bekannt. Wegen der starken Preisschwankungen auf dem Energiemarkt wird diese Senkung vorläufig auf die Dauer von sieben Monaten befristet. Die Heizkosten für die Kunden der Gaswerke werden damit aber auf jeden Fall im kommenden Winter deutlich niedriger liegen. Im Vergleich zum Beginn der vergangenen Heizsaison ist dann das Gas in Wien um bereits 18,7 Prozent billiger.

Der neue Gastarif wird ab 1. Oktober 1986 für Haushalte und Heizgaskunden 490 Groschen pro Kubikmeter betragen (derzeit: 543 Groschen pro Kubikmeter), für Gewerbe und Industrie 472 Groschen pro Kubikmeter (derzeit: 523 Groschen pro Kubikmeter). Diese Preise sind ohne Umsatzsteuer (20 Prozent für Energie).+++

1986 wurde bereits mit 1. Jänner (um 4,5 Prozent) und mit 1. Mai (5,7 Prozent) der Gaspreis gesenkt. Die Stadtwerke halten sich mit dieser dritten Senkung an ihr Versprechen, Verbilligungen bei den Einstandspreisen umgehend an die Konsumenten weiterzugeben, sobald sie für die Gaswerke wirksam werden. Dies ist deshalb bedeutungsvoll, da sich Bewegungen des Weltmarktpreises beim Rohöl und in der Folge besonders bei den Heizölen auf die Gaslieferungsverträge mit den Russen erst nach drei Monaten (Vertrag I bis III) beziehungsweise nach sechs Monaten (Vertrag IV, der immer mehr zur Geltung kommt) auswirken. In diesem Zeitraum wird ein Durchschnittspreis ermittelt, um kurzfristige starke Schwankungen auszugleichen. Daraus hat sich der Termin 1. Oktober 1986 ergeben. (Forts.) roh/rr

NNNN

Wiener Gastarif fällt wieder (2)

Utl.: Kostensteigerungen bei Speicher, Personal, Rohrnetz

14 Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) Die deutliche Preissenkung wurde auch dadurch ermöglicht, daß es in langwierigen Verhandlungen gelungen ist, einen bis Ende 1986 befristeten Rabatt von 2,5 Prozent (Verträge I bis III) beziehungsweise drei Prozent (Vertrag IV) zu erreichen. Stadtrat Hatzl wies andererseits deutlich darauf hin, daß die Erdgaskosten nur rund 50 Prozent der Gesamtkosten der Gaswerke ausmachen. Bei den restlichen 50 Prozent - unter anderem Erhaltung und Ausbau des Rohrnetzes, Speicherkosten, Personalaufwand - sind zum Teil beträchtliche Kostensteigerungen zu verzeichnen. Das bedeutet anhand eines fiktiven rechnerischen Beispiels, daß eine Senkung der Einstandspreise um dreißig Prozent bei einer gleichzeitigen Erhöhung der übrigen für die Gaswerke auflaufenden Kosten um zehn Prozent sich auf die Erdgasabgabepreise nur um rund zehn Prozent auswirken kann.

Zwtl.: Gaswerke heben 63 Millionen Investitionssperren auf

Im Investitionsplan 1986 der Gaswerke wurden 100 Millionen Schilling für Investitionen gesperrt. Damit müßten eine Reihe wichtiger Vorhaben ins kommende Jahr verschoben werden. Wie Stadtrat Johann Hatzl Donnerstag erklärte, konnten auf Grund der Geschäftsentwicklung in diesem Jahr - so wurden an Tarifabnehmer rund 33 Millionen Kubikmeter Erdgas mehr als im Plan vorgesehen abgegeben - nun Sperren von insgesamt 62,91 Millionen Schilling aufgehoben werden. Ein dementsprechender Antrag der Gaswerke wurde vom Finanzstadtrat genehmigt.

Die freiwerdenden Gelder werden zum Überwiegenden Teil - rund 55,6 Millionen Schilling - für den weiteren Ausbau des Rohrnetzes verwendet. Davon werden rund 42 Millionen Schilling in den weiteren Ausbau des Hochdrucknetzes (6,6 Kilometer) investiert, der Rest zum Großteil in genehmigte Hauptrohranträge. Weitere große Posten sind unter anderem der Ausbau und Neubau von Regelanlagen in Korneuburg und in der Krottenbachstraße (1,8 Millionen), die Oberflächengestaltung im Bereich des abgerissenen Gasbehälters Leopoldau (1,6 Millionen) und die Anschaffung von Geräten für die Versuchsanstalt der Gaswerke (600.000 Schilling). (Schluß) ruh/gg

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 20. Juni 1986

Blatt 1515

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

"Aktion scharf" gegen Schnellfahrer

Kommunal:  
(rosa)

"Sieveringer Platzl." wird umgebaut  
15 Jahre Rechenzentrum der Wiener Stadtwerke  
Bilanz der städtischen Spitäler

Lokal:  
(orange)

Ab Montag: Umbau der Weihburggasse  
Citybus für AKH  
Bio-Produkte vom Schafflerhof  
Kindertagesheim in Simmering eröffnet  
5. Wiener U-Mode-Messe im U 4-Parkshop

Kultur:  
(gelb)

70. Geburtstag von Univ.-Prof. Dr. Zöllner

Nur  
über FS:

Dienstag kein Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 19. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

"Aktion scharf" gegen Schnellfahrer

Utl.: Bürgermeister Zilk kauft zusätzliche Radargeräte

15 Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) Angesichts der tragischen Verkehrsunfälle in den letzten Tagen, bei denen Fußgänger rücksichtslosen Autofahrern zum Opfer gefallen waren, vereinbarte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK heute, Donnerstag, mit Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER eine "Aktion scharf" gegen Schnellfahrer. Außerdem ordnete Bürgermeister Zilk den Kauf von zwei mobilen Radargeräten im Wert von rund 1,4 Millionen Schilling aus dem Budget für Sofortmaßnahmen an. Die Geräte werden der Wiener Polizei zur Verfügung gestellt, die derzeit über vier derartige mobile Anlagen verfügt. "Die Aktion richtet sich gegen jene Außenseiter unter den Autofahrern, die unsere Straßen mit Rennstrecken verwechseln. Daß wir dagegen mit aller Schärfe vorgehen, sind wir unseren Mitbürgern, vor allem den Kindern und älteren Menschen, schuldig", betonte Zilk.

Die "Aktion scharf" beginnt sofort und wird auf jene Straßenzüge konzentriert, auf denen sich erfahrungsgemäß die meisten Unfälle im Zusammenhang mit Geschwindigkeitsübertretungen ereignen. Schwerpunkte der Tempokontrollen sind die Bereiche von Schutzwegen. Hier wird es bei Überschreitungen der erlaubten Höchstgeschwindigkeit keinen Toleranzbereich geben, innerhalb dessen von einer Bestrafung abgesehen wird. Außerdem wird die Polizei auf den sogenannten "Rennstrecken" die motorisierte Überwachung verstärken. (Schluß) chr/rr

NNNN

Ab Montag: Umbau der Weihburggasse

1 Wien, 20.6. (RK-LOKAL) Am Montag beginnt der Umbau der Weihburggasse im 1. Bezirk im Abschnitt zwischen der Seilerstätte und der Nebenfahrbahn des Parkrings. Das alte Granitsteinpflaster wird durch eine neue Asphaltbetondecke mit Unterbau ersetzt - mit Ausnahme der gepflasterten Parkspur an der Seite des Hotels Marriot.

Während der Bauarbeiten, die voraussichtlich bis Ende August dauern werden, ist die Weihburggasse von der Nebenfahrbahn des Parkrings bis zur Seilerstätte Einbahn. Der Straßenumbau wird abschnittsweise so durchgeführt, daß die Zufahrt zum Hotel Marriot und zum SAS-Hotel immer gesichert ist. (Schluß) sc/rr

NNNN

Citybus für AKH

2 Wien, 20.6. (RK-LOKAL) Den Ankauf eines "Citybusses" zum Transport von gehfähigen Patienten im Allgemeinen Krankenhaus beschloß der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales. Die Kosten für diesen Citybus belaufen sich auf 1,2 Millionen Schilling.

Im Bereich der städtischen Krankenanstalten und Pflegeheime gibt es zur Zeit vier Citybusse, die den Patienten aber auch den Besuchern zur Verfügung stehen. Zwei Citybuslinien fahren im Pflegeheim Lainz und je eine wird im Krankenhaus Lainz bzw. im Wilhelminenspital geführt. Gerade in Spitälern, wo mitunter größere Wegstrecken zurückzulegen sind, sind diese Citybusse eine wesentliche Erleichterung für stationäre und ambulante Patienten, aber auch für die Besucher. (Schluß) z1/gg

NNNN

"Sieveringer Platzl" wird umgebaut

Utl.: Hofmann: 1.000 Quadratmeter Grün und 25 Bäume

3 =Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Montag beginnen die Vorarbeiten für den Umbau des "Sieveringer Platzls", das ist der Abschnitt der Sieveringer Straße zwischen der Einmündung der Windhabergasse und der Fröschelgasse. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Freitag der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, werden in diesem Bereich rund 1.000 Quadratmeter Grünflächen angelegt und 25 Bäume gepflanzt. 37 Altstadtkandelaber werden für eine stimmungsvolle Beleuchtung sorgen. Die Kosten der Neugestaltung betragen rund 11,5 Millionen Schilling.++++

Mit Granitwürfelsteinen wird ein etwa 500 Quadratmeter großer Ruhebereich gepflastert, der mit zehn Sitzbänken, einem Auslaufbrunnen und dem Denkmal der "Sieveringer Gans" auf einer Straßenbahnschiene "möbliert" wird. Bei der Einmündung der Windhabergasse in die Sieveringer Straße wird eine alte Weinpresse aufgestellt. Auch eine Telefonzelle und ein Wartehüttel in historischer Art werden errichtet.

Die Fahrbahn der Sieveringer Straße wird verschmälert, auf beiden Seiten werden gepflasterte PKW-Stellplätze - teilweise zum Schrägparken - angelegt. Die Gehsteige werden auf mindestens 2,50 Meter verbreitert und zum Teil durch Hecken und Grünpflanzungen vom Verkehr abgeschirmt.

Am 30. Juni setzen die Bauarbeiten voll ein. Für den Verkehr steht dann nur ein Fahrstreifen mit Ausweichstellen zur Verfügung. Deshalb sollte die Sieveringer Straße während der Bauarbeiten nicht als Durchzugsroute benutzt werden. Es empfiehlt sich, über die Höhenstraße oder über die Krötenbachstraße auszuweichen.

Die Autobuslinie "39 A" wird dann unter der Woche verkürzt geführt und hat ihre Endstelle bereits beim Beginn der Windhabergasse. Jeweils von Freitag 15 Uhr bis Sonntag abend fährt der Bus jedoch bis zur Agnesgasse.

Wenn das Wetter mitspielt, wird die Sieveringer Straße Ende August wieder voll für den Verkehr zur Verfügung stehen. Der endgültige Fahrbahnbelag kann allerdings erst im Frühjahr 1987 aufgebracht werden. (Schluß) sc/gg

Bio-Produkte vom Schafflerhof

4 =Wien, 20.6. (RK-LOKAL) Bio-Produkte des städtischen Landwirtschaftsbetriebes sind ab sofort wieder beim Schafflerhof im 22. Bezirk erhältlich: Derzeit werden erntefrische Erdbeeren angeboten, ab Mitte Juni gibt es auch Frühkartoffeln. Im Sommer kommen noch Weizen, Roggen, Karotten, Zwiebeln, Sellerie, Rote Rüben und Spätkartoffeln, die im Rahmen des städtischen Bio-Landbauprojekts geerntet werden, dazu. Verkaufszeit am Schafflerhof in Wien 22, Schafflerhofstraße 200 (vom Zentrum Kagran mit den Buslinien 26 A und 26 B erreichbar) ist täglich, auch an Samstagen und Sonntagen, von 7 bis 19 Uhr.++++  
(Schluß) hrs/bs

NNNN

Kindertagesheim in Simmering eröffnet

5 =Wien, 20.6. (RK-LOKAL) Ein Kindertagesheim der Stadt Wien in 11, Simmeringer Hauptstraße 34-40 eröffnete Freitag Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL.++++

Das Kindertagesheim, das sich in der Wohnhausanlage Simmeringer Hauptstraße 34-40 befindet, bietet 86 Kindern zwischen dem ersten und sechsten Lebensjahr in 4 Gruppen Platz. Als Freifläche stehen den Kindern rund 900 m<sup>2</sup> zur Verfügung. (Schluß) jel/bs

NNNN

## 15 Jahre Rechenzentrum der Wiener Stadtwerke

Utl.: Detaillierte Information für 1,3 Millionen Kunden

6 =Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Das 15jährige Bestehen feiert dieser Tage das Rechenzentrum der Wiener Stadtwerke. Die wichtigsten Aufgaben dieser Schlüsselstelle des sechstgrößten österreichischen Unternehmens: Abrechnung und Information für 1,3 Millionen Strom- und 800.000 Gasbezieher, Verwaltung von schon mehr als 100.000 Jahresnetzkarten der Verkehrsbetriebe, Erstellung der Grundlagen für das umfangreiche Fahrplanbuch des Verkehrsverbundes Ost-Region, Netzberechnungen für ein Stromnetz von 18.000 Kilometern und ein Gasrohrnetz von 3.000 Kilometern, Optimierungsprogramme für den Kraftwerkseinsatz, Materialabrechnung für 100.000 Warenposten und nicht zuletzt die gesamte Bezugsverrechnung für die Mitarbeiter und Pensionisten der Stadtwerke.++++

Ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit des Rechenzentrums, in dem rund 150 Bedienstete der Stadtwerke arbeiten: Für die Berechnung und Erstellung eines Bescheides brauchte ein Bediensteter bei händischer Arbeit rund eine Stunde - der Rechner schafft das bis zum Ausdruck in 3,2 Sekunden. Erst dadurch wird eine ausführliche Information der Kunden über Verbrauch und Kosten möglich. Dieses Service wird durch eine Umstellung der detaillierten Jahresabrechnung auf mehrfarbige A4-Bügel heuer noch weiter verbessert. Auch die kurzfristige Weitergabe von Preissenkungen, wie sie heuer dreimal geschieht, wäre ohne eine derart leistungsfähige Rechenanlage nicht möglich. Schließlich müssen bei den kommenden Jahresabrechnungen bis zu vier verschiedene Gastarife berücksichtigt werden.

Seit seiner Ernennung zum Generaldirektor-Stellvertreter der Wiener Stadtwerke im Jahr 1976 war Obersenatsrat Dr. Alois WIDHALM als ressortmäßiger Leiter des Rechenzentrums für die klaglose Bewältigung der rasch wachsenden Anforderungen verantwortlich. Nach genau zehnjähriger Tätigkeit in dieser Funktion tritt Dr. Widhalm nun Ende Juni 1986 in den Ruhestand. (Schluß) roh/rr

## 5. Wiener U-Mode-Messe im U 4-Parkshop

Utl.: Mode schauen, kaufen - erleben

8 Wien, 20.6. (RK-LOKAL) Noch bis kommenden Sonntag, dem 22. Juni, findet auch heuer wieder - mittlerweile bereits zum 5. Mal - die Wiener U-Mode-Messe im U 4-Parkshop statt. 30 österreichische und 12 ausländische Designer präsentieren ihre Kollektionen täglich von 16 Uhr bis 2 Uhr früh. "Action" heißt die Devise, weil jeder junge Designer seine Mode individuell und nach seinen Vorstellungen dem Publikum nahebringt. Täglich laufen auf allen Messeetagen mindestens fünf Modeschauen ab - somit eine Kreativmesse zum Schauen und Kaufen.

Selbstverständlich gibt es auch heuer wieder Highlights: Zum zweiten Mal wird der Förderungspreis der Stadt Wien für junge österreichische Designer durch Stadtrat Franz MRKVICKA vergeben. Weiters wurden erstmals ein Kreativitätspreis von Michael ERB und ein Preis für das beste Wollensemble vom Internationalen Wollsekretariat gestiftet. Ein besonderes Zuckerl für mode-historisch Interessierte ist die Ausstellung "Hundert Jahre Mode aus Wien - 1886-1986", die vom Institut für Kostümkunde der Hochschule für angewandte Kunst zusammengestellt wurde. Sie gibt einen guten Überblick über die Modetrends der vergangenen hundert Jahre. Also nicht nur Avantgarde bei der Wiener U-Mode-Messe!  
(Schluß) du/rr

NNNN

## Bilanz der städtischen Spitäler (1)

Utl.: Mehr Aufnahmen, kürzere Verweildauer

9 =Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Im Jahr 1985 ist in den städtischen Spitälern die Verweildauer, obwohl die Zahl der Aufnahmen zugenommen hat, weiter gesunken. Zugenommen hat ferner auch die Zahl der Patienten in den Ambulanzen, während nach wie vor 17 Prozent der stationär behandelten Patienten Nicht-Wiener waren. Nahezu 40 Prozent der stationären Patienten waren über 65 Jahre alt. Dies waren wesentliche Ergebnisse einer Bilanz, die Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Donnerstag abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde zog.++++

Insgesamt wurden im Vorjahr in den städtischen Spitälern 265.759 Patienten aufgenommen, das sind um 2,3 Prozent mehr als 1984. Die durchschnittliche Verweildauer lag bei 11,56 Tagen (dies bedeutet eine Reduzierung um 3,34 Prozent). Diese im nationalen wie auch im internationalen Vergleich sehr niedrige Verweildauer stellt somit eine "Kompensationsgröße" zur gestiegenen Krankenhaushäufigkeit dar.

## Zwtl.: Unter der Betten- "Schallmauer"

Mit 9.985 systemisierten Betten wurde erstmals seit langer Zeit die "Schallmauer" von 10.000 Betten unterschritten. Gegenüber dem Vorjahr wurden mehr als 160 systemisierte Betten "abgebaut". Von 1984 auf 1985 konnte auch die Auslastung auf 84,95 Prozent erhöht werden. Von den insgesamt 265.769 Aufnahmen entfielen über 34 Prozent auf Personen zwischen dem 16. und 45. Lebensjahr, das heißt, daß diese Altersgruppe den stärksten Anteil aller Spitalsaufnahmen bildete. In einzelnen Spitälern betrug der Anteil der über 65jährigen Patienten bis zu 40 Prozent.

## Zwtl.: 17 Prozent Nicht-Wiener

Über 17 Prozent aller behandelten Patienten hatten ihren ordentlichen Wohnsitz außerhalb Wiens. Für diese über 45.000 Patienten wurden rund 520.700 Pflage tage geleistet. Das entspricht zirka 17 Prozent aller Pflage tage. (Forts.) zi/bs

## Bilanz der städtischen Spitäler (2)

Utl.: 1,75 Millionen ambulante Patienten

10 Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen des Pressegespräches hob der Gesundheitsstadtrat auch den Umstand hervor, daß die Zahl der ambulant behandelten Patienten nach wie vor steigt. Insgesamt wurde im vergangenen Jahr eine Frequenz von 1,75 Millionen Fällen in den Ambulanzen gezählt. Bei rund 900.000 handelte es sich um reine Ambulanzfälle, die übrigen waren durch die Spitalsambulanzen betreute stationäre Patienten. Laut Stacher wurden insgesamt in den nichtstationären medizinischen Einrichtungen der Spitäler mehr als 19 Millionen Behandlungen und Untersuchungen durchgeführt.

Zwtl.: Psychiatrie: 10 Prozent weniger Pflage tage

Wesentlich reduziert wurde die Verweildauer auch in den psychiatrischen Krankenhäusern. 1985 wurden 700.148 Pflage tage verzeichnet, das sind um 9,96 Prozent weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist, wie der Stadtrat betonte, auf die Weiterführung der Psychiatriereform zurückzuführen, die es ermöglicht, die Bettenzahl zu reduzieren.

Zwtl.: Dialysen nahezu verfünffacht

Was die Kostensteigerung im Gesundheitswesen betrifft, so ist diese vor allem auf die zunehmende Leistungssteigerung zurückzuführen, erklärte Stacher. So hat sich etwa die Zahl der durchgeführten Dialysen in den letzten zehn Jahren nahezu verfünffacht. Im vergangenen Jahr wurden über 31.800 durchgeführt. Bedauerlicher Weise erhält allerdings die Stadt Wien seitens der Krankenkasse lediglich 860 Schilling (Tatsächliche Kosten 3.500), was zu einem "Defizit" allein im Vorjahr von 84 Millionen Schilling führte.

Zwtl.: Ausgaben stiegen um fast 9 Prozent

Die Gesamtausgaben des Betriebes des Anstaltenamtes beliefen sich - inklusive der Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Arbeiten - im Jahr 1985 auf rund 14.097 Millionen, denen Einnahmen in der Höhe von rund 6.375 Millionen Schilling gegenüberstehen. Verglichen mit dem Rechnungsabschluß 1984 stiegen die Ausgaben um 8,80 Prozent. Den stärksten Anteil dabei hatten die Personalkosten mit 6.096 Millionen, gefolgt von den Kosten für den Sachaufwand mit 4.634 Millionen, 1.793 Millionen für bauliche Investitionen (inklusive AKH) und 1.397 Millionen für Pensionen. (Schluß) zi/rr

70. Geburtstag von Univ.-Prof. Dr. Zöllner

11 Wien, 20.6. (RK-KULTUR) Erich Zöllner wurde am 25. Juni 1916 in Wien geboren. Nach der Mittelschule studierte er an der Universität Wien Geschichte. Nach der Promotion zum Dr.phil. (1938) wurde er 1945 Assistent, 1947 Privatdozent, 1953 außerordentlicher und 1962 ordentlicher Professor für österreichische Geschichte an der Universität Wien. In dieser Funktion ist er auch derzeit noch tätig.

Prof. Zöllner gilt als einer der profundesten Kenner der österreichischen Geschichte. Die Palette seiner Forschungen reicht von einer "Geschichte der Franken bis zur Mitte des 6. Jahrhunderts" (als Mitautor) bis in die neueste Zeit. Seine "Geschichte Österreichs von den Anfängen bis zur Gegenwart" liegt bereits in 7. Auflage vor und ist auch wegen der umfangreichen bibliographischen Angaben ein unentbehrliches Standardwerk.

An weiteren Publikationen seien unter anderem erwähnt: "Die angeblichen Memoiren Metternichs", "Das Werden Österreichs" (6. Auflage zusammen mit Therese Schüssel) sowie zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen in Fachzeitschriften und Festschriften.

Als Herausgeber ist Zöllner für die "Schriften des Instituts für Österreichkunde", "Veröffentlichungen der Kommission für neuere Geschichte Österreichs", das "Österreich-Archiv" und die "Beiträge zur neueren Geschichte Österreichs" (Mitherausgeber) verantwortlich.

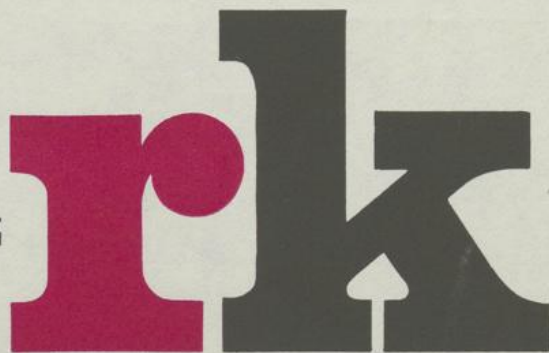
Zöllner ist wirkliches Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften, korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Vorsitzender der Kommission für neuere Geschichte Österreichs und Vorstand des Instituts für Österreichkunde.

Für seine wissenschaftlichen Verdienste wurde Zöllner 1978 mit dem Kardinal Innitzer-Würdigungspreis und 1981 mit der Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold ausgezeichnet. (Schluß) red/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 23. Juni 1986

Blatt 1527

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)
- Schon nächste Woche: Verkehrsampel in der  
Leopoldauer Straße  
Neuer Flächenwidmungsplan für "Kaiserwasser"  
9. Internationale Jugendtheatertage in Wien  
85. Geburtstag von Prof. Eduard Macku  
Robert-Musil-Bedenkstätte  
Fast eine Million für Ausstellungen und Literatur  
Erster städtischer Wohnbau mit "Vollwertigem  
Wohnen"
- Kommunal:  
(rosa)
- Wiener Gemeinderat - Rechnungsabschlußdebatte
- Lokal:  
(orange)
- Ferienspiel-Eröffnungsfest am 29. Juni
- Kultur:  
(gelb)
- Kulturarbeit des Wiener Volkshilfswerkes
- Nur  
über FS:
- 21.6. Brand im E-Werk Simmering  
Bombenalarm U-Bahn-Station Stadtpark  
Zigtausende stürmten die Wiener Bäder  
23.6. Selbstmord auf der U-Bahn

.....  
Bereits am 20. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Schon nächste Woche: Verkehrsampel in der Leopoldauer Straße 12 - Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Bei einer Verkehrsverhandlung in der Floridsdorfer Bezirksvertretung wurde Freitag vormittag die Errichtung einer Verkehrslichtsignalanlage auf der Kreuzung Leopoldauer Straße - Töllergasse beschlossen. Auf dem Schutzweg dieser Kreuzung hat sich bekanntlich am Montag ein Verkehrsunfall ereignet, dem ein Kind zum Opfer gefallen war. Bereits nächste Woche wird zur Sicherung des Schutzweges eine provisorische Ampel installiert, die von der Firma Siemens zur Verfügung gestellt wird. Sie wird noch im Sommer durch eine definitive Anlage ersetzt werden.++++

Die bereits durch Sperrlinien markierten Wartezonen in der Straßenmitte bei den Kreuzungen der Leopoldauer Straße mit der Siegfriedgasse, der Hawlicekgasse und der Töllergasse werden - ebenfalls noch im Sommer - baulich zur Fußgängerschutzinsel ausgebaut.

Außerdem werden in der Leopoldauer Straße in den Bereichen Schenkendorfsgasse, Hawlicekgasse und Töllergasse Hinweistafeln "Achtung Radar" montiert, weil die Radar-Überwachung des Verkehrs verstärkt wird.

Als Grundlage für die von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER vereinbarte verstärkte Überwachung von Geschwindigkeitsübertretungen auf den Wiener Straßen hat das Verkehrssicherheitsreferat der Magistratsabteilung 46 eine Liste jener Unfallstellen zusammengestellt, wo durch überhöhte Geschwindigkeiten eine Häufung von Unfällen auftritt. Diese Liste wird Samstag der Polizei zur Verfügung gestellt. (Schluß) sc/bs

NNNN

.....  
Bereits am 21. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Neuer Flächenwidmungsplan für "Kaiserwasser"

Utl.: Informationsveranstaltung im Volksheim Kaisermühlen

3 Wien, 21.6. (RK-KOMMUNAL) für die Siedlung am "Kaiserwasser" an der Alten Donau soll ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan ausgearbeitet werden. Noch vor der gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Auflage hat die Bevölkerung hier die Möglichkeit, zu den Entwürfen der Planer Stellung zu nehmen. Am 23. Juni (Eröffnung 19 Uhr) beginnt im Volksheim Kaisermühlen, Schüttaustraße 2, eine Informationsveranstaltung. Bis 27. Juni werden hier täglich von 9 bis 12 Uhr sowie zusätzlich Dienstag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr Mitarbeiter der zuständigen Fachdienststellen der Stadt Wien für Auskünfte zur Verfügung stehen.

Mit dem neuen Flächenwidmungsplan soll Vorsorge für die Erhaltung des durchgrüntem Einfamilienhaus-Charakters im Innenbereich der Halbinsel und die Erhaltung der Betriebe an der Wagramer Straße getroffen werden. Außerdem sollen die Erholungs- und Freizeiteinrichtungen im Bereich der Alten Donau geschützt werden.  
(Schluß) and/bs

NNNN

.....  
Bereits am 21. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

9. Internationale Jugendtheatertage in Wien (1)

Utl.: Vom 23. Juni bis 2. Juli im "Treffpunkt Petersplatz"

4 =Wien, 21.6. (RK-KULTUR) Zum neunten Mal veranstaltet das Landesjugendreferat Wien vom 23. Juni bis 2. Juli Internationale Jugendtheatertage in Wien. Gezeigt werden 17 Produktionen junger Theatergruppen im Treffpunkt Petersplatz.+++

Theatergruppen aus Österreich, der BRD, der Schweiz, Italien, Norwegen, Finnland, Großbritannien, Jugoslawien und der CSSR zeigen an zehn Abenden unkonventionelles und experimentelles Theater, in dem überkommene Inhalte und Formen verändert, hinterfragt und neu interpretiert werden.

Dauerkarten für die Internationalen Jugendtheatertage sind in der Stadtinformation/Rathaus, Friedrich-Schmidt-Platz (Montag bis Freitag), im Wiener Landesjugendreferat, 8, Friedrich-Schmidt-Platz 5 und während der Jugendtheatertage jeweils ab 18 Uhr im "Treffpunkt Petersplatz" erhältlich. Eine Dauerkarte zum Preis von 150 Schilling berechtigt zum Besuch aller Vorstellungen. Einzelkarten um 60 Schilling gibt es an der Abendkasse. Vorstellungsbeginn ist jeweils um 19 Uhr.

Ziel der Veranstaltung ist es, Jugendtheatergruppen nicht nur die intensive Begegnung mit dem Publikum zu ermöglichen, sondern auch ein Forum für den Erfahrungsaustausch anzubieten. (Forts.)  
jel/gg

NNNN

.....  
 Bereits am 21. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
 .....

## 9. Internationale Jugendtheatertage in Wien (2)

Utl.: Das Programm der 9. Internationalen Jugendtheatertage

5 Wien, 21.6. (RK-KULTUR)

- Montag, 23. Juni: GROTESKE (Studententheater Doprapo/CSSR)  
 TANZ DEN ADOLF HITLER (Niemandland/BRD)
- Dienstag, 24. Juni: BIDPUS REKONSTRUIERT FREI NACH SOPHOKLES  
 UND FREUD (Theaterkiste/BRD)  
 ES GIBT IMMER ZWEI MÖGLICHKEITEN  
 (Taschentheater Graz)
- Mittwoch, 25. Juni: NICHT MITZUHASSEN, MITZULIEBEN (Gruppe  
 MU/Wien)  
 SCHNEEANGST (Studententheater der Hochschule  
 Lapplands/Finnland)
- Donnerstag, 26. Juni: STURZFLUG (Basler Jugendtheater/Schweiz)
- Freitag, 27. Juni: DIE PEST IN WIEN (Bundesinst. für Gehörlosen-  
 bildung Wien)  
 EIN-TRITT INS LEBEN (Mir sein Mir/Tirol)
- Samstag, 28. Juni: WEIBSBILDER (Theatergruppe Maske/Nieder-  
 österreich)  
 FRANZ STIMPFLERS MEMORIAL (Jugendgruppe  
 der Heimatbühne Terlan/Italien)
- Sonntag, 29. Juni: KONTAKT NEGATIV (Hammer und Michel+GAT/BRD)
- Montag, 30. Juni: ANGST UND VERTRAUEN (Theatergruppe der  
 Kantonschule Dübendorf/Schweiz)  
 LA FAVOLA DEL TEMPO (I Giutti/Italien)
- Dienstag, 1. Juli: VERNISSAGE (Theaterwerkstatt 21/Wien)  
 EISBLUMEN (Ballettversted/Norwegen)
- Mittwoch, 2. Juli: THE PASSION (Animus et Corpus-Theatre  
 Company/GB)

(Schluß) jel/rr

.....  
Bereits am 21. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

85. Geburtstag von Prof. Eduard Macku

6        Wien, 21.6. (RK-KULTUR) Eduard Macku wurde am 30. Juni 1901 in Linz geboren, wo er das Gymnasium und das Bruckner-Konservatorium absolvierte.

Neben seiner Tätigkeit als Musiker arbeitete Eduard Macku zunächst als Krankenkassenangestellter. Er war auch Lehrer an der Linzer Musikschule, Chorleiter, Schauspieler an verschiedenen Kleinbühnen und wurde schließlich Dirigent.

1945 gründete er das Wiener Konzert- und Unterhaltungsorchester, das unter seiner Leitung bald im In- und Ausland große Popularität erlangte.

1961 übernahm Eduard Macku die Leitung der Bad-Ischler-Operettenfestspiele. Seit 1972 steht er dem Franz-Lehar-Orchester Wien vor.

Macku hat sich aber auch als Komponist von Unterhaltungsstücken, Schlagern und Wiener Musik einen Namen gemacht.

Eduard Macku erhielt für seine Leistungen zahlreiche Auszeichnungen. So 1962 den Berufstitel "Professor", das Silberne Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich, Medaillen des Komponistenbundes, der Operettengemeinde, der Arbeiterkammer und der Ärztekammer. (Schluß) red/rr

.....  
Bereits am 21. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Robert-Musil-Gedenkstätte

7      Wien, 21.6. (RK-KULTUR) Im Haus Rasumofskygasse 20, in dem Robert Musil von 1922 bis 1938 lebte, hat der Robert-Musil-Verein eine Gedenkstätte für den Dichter eingerichtet. Robert Musil hat in diesem Haus eines der bedeutendsten Werke der Literatur des 20. Jahrhunderts, den "Mann ohne Eigenschaften" geschrieben. (Schluß) gab/gg

NNNN

.....  
Bereits am 22. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Fast eine Million für Ausstellungen und Literatur

1 Wien, 21.6. (RK-KULTUR) Fast eine Million Schilling genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport für Ausstellungen und Literaturvereinigungen. Zu den geförderten Veranstaltungen bzw. Literaturgesellschaften zählen u. a. die Ausstellungen "Die Welt der Anne Frank" (Palais Palffy), "Baselitz" (Secession) und "Antike Teppiche aus österreichischem Besitz" (Künstlerhaus) sowie der österreichische Schriftstellerverband, die Interessengemeinschaft österreichischer Autoren und die Grazer Autorenversammlung. (Schluß)  
du/gg

NNNN

.....  
Bereits am 22. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Erster städtischer Wohnbau mit "Vollwertigem Wohnen"

Utl.: Im Bereich Hartlgasse/Dammstraße im 20. Bezirk

2 Wien, 22.6. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich Hartlgasse 28-30/  
Dammstraße 27-31 im 20. Bezirk entsteht die erste städtische

Wohnhausanlage nach den Kriterien des "Vollwertigen Wohnens".

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und die Stadträte Ing. Fritz HOFMANN  
und Rudolf EDLINGER werden am kommenden Donnerstag, dem 26. Juni, um  
18 Uhr den Grundstein dafür legen. Die Architekten Glück, Hilmer,  
Sattler und Holzbauer haben versucht, alle Wünsche und Bedürfnisse  
von Mietern städtischer Wohnhäuser, wie sie im Rahmen des  
Forschungsprojektes "Vollwertiges Wohnen" ermittelt wurden, zu  
verwirklichen. Vorgesehen sind 161 Wohnungen, eine Arztordination,  
ein Hobbyraum, Kinderspiel- und Gemeinschaftsräume sowie  
verschiedene andere Nebenräume. Geplant sind auch ein Schwimmbad und  
zwei Saunaanlagen. Die Beheizung der Wohnhausanlage wird über  
Fernwärme erfolgen. Die Kosten werden knapp 180 Millionen Schilling  
betragen. Die Fertigstellung ist für Ende 1988 in Aussicht genommen.  
(Schluß) and/rr

NNNN

Kulturarbeit des Wiener Volksbildungswerkes

4 =Wien, 23.6. (RK-KULTUR) Das Wiener Volksbildungswerk führt in den Sommermonaten verschiedene kulturelle Veranstaltungen durch. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport genehmigte für die Aktivitäten eine Subvention von 2,030.000 Schilling.+++

Unter anderem soll die Ringgalerie, die durch die Bezirke wandert, weitergeführt werden, wobei bildende Kunst an verschiedenen Orten, wie Banken und Kaffeehäusern, präsentiert wird. Im 2. und 4. Bezirk sind neue Kulturwanderwege geplant. Die Aktion "Im Bod is a Theata" bietet in verschiedenen Bädern Mitmachaktionen für Kinder. Weiters gibt es Veranstaltungen, wie Konzerte, Literaturgespräche, Dichterlesungen und Workshops. Auch ein Förderungsprogramm für alternative Gruppen ist vorgesehen. (Schluß) gab/rr

NNNN

Ferienspiel-Eröffnungsfest am 29. Juni

5 =Wien, 23.6. (RK-LOKAL) Mit einem großen Eröffnungsfest im Resselpark am Karlsplatz startet am Sonntag, dem 29. Juni, das Wiener Ferienspiel 1986.++++

Das Wiener Landesjugendreferat und das Ferienspiel-Maskottchen "Holli-Knolli" laden alle Kinder und Eltern ein, dieses größte Wiener Kinderfest mitzufeiern.

Das Programm des Ferienspiel-Eröffnungsfestes:

- ab 10 Uhr wird "Holli-Knollis" Lieblingstier, der "Knolli-Wulli-Wurm" von Kindern bemalt.
- ab 13.30 Uhr gibt es ein "Mitmachprogramm" mit Schnupperangeboten von vielen Ferienspiel-Stationen, Kindertheater, Schwabbelbühne und Würstelgrillen. Der Kinderfunk von Radio Wien ist live dabei.

"Ferienspieler" sollten ihren Spielpaß, der in den Wiener Pflichtschulen erhältlich ist, nicht vergessen. Bei Schlechtwetter gibt es ein eingeschränktes Programm. Auskunft darüber erhält man am 29. Juni ab 8 Uhr beim Wiener Ferienspieltelefon unter 42 800/4100 DW. Die Teilnahme am großen Ferienspiel-Eröffnungsfest ist gratis.  
(Schluß) jel/rr

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Fragestunde

6 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat trat am Montag um 9 Uhr unter dem Vorsitz von GR. HIRSCH (SPÖ) zu der für drei Tage anberaumten Debatte über den Rechnungsabschluß 1985 zusammen.

Die Sitzung wurde mit einer Fragestunde eingeleitet.

Auf die ERSTE ANFRAGE von GR. Dr. MAIER (ÖVP), welche wirtschaftliche Entwicklung er bei den Wiener Betrieben der Verstaatlichten Industrie erwarte, stellte Vbgm. MAYR (SPÖ) fest, daß es mit Ausnahme der Elin und der SGP kaum nennenswerte Rückgänge bei den Arbeitsplätzen gebe. Wien werde alles tun, um einen Personalabbau zu verhindern.

Er stehe der Absicht der Firma Elin, das Motorenwerk in Floridsdorf aufzulassen, negativ gegenüber, sagte Vbgm. MAYR auf die ZWEITE ANFRAGE von GR. SCHIEL (SPÖ). Bis Ende Juni werde eine Beratungsfirma die wirtschaftlichen Komponenten überprüfen. Wenn das Motorenwerk in Floridsdorf bleibt, werde Wien bei den Investitionen kräftig helfen. Sollte die Geschäftsführung von Elin das Motorenwerk tatsächlich in die Steiermark verlegen, müßte man sich wirtschaftliche Sanktionen überlegen, etwa in dem Sinn, daß die Stadt Wien an diese keine Aufträge mehr erteilen werde. (Foris.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Fragestunde

7 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Auf die DRITTE ANFRAGE von GR. Ing. HUBER (SPÖ) nach dem Anteil der Bezirksbudgets im Rahmen der bevorstehenden Dezentralisierung antwortete Vbgm. Hans MAYR (SPÖ), daß den Bezirken etwa 720 Millionen Schilling zukommen werden. Dies entspricht wohl etwas weniger als 1 Prozent der gesamten veranschlagten Ausgaben der Stadt Wien, doch da keine Personal- und Investitionskosten enthalten sind, liegt der relative Anteil höher. Der Betrag wird so wie das Wiener Budget dynamisiert, und es soll nun zwei bis drei Jahre lang geprüft werden, ob mit der geplanten Vorgangsweise der angestrebte Zweck erreicht werden kann.

Auf die VIERTE ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ), wie sich die Stadt Wien zu einer Zweckentfremdung einer Wohnung in der Lichtenfelsgasse als Büro des Stadterneuerungsfonds stelle, antwortete StR. Ing. HOFMANN (SPÖ), daß die Ausweitung der Tätigkeit und die Beschäftigung eines Prüfers zusätzliche Büroflächen erfordern. Es sei geplant, Dachgeschosflächen auszubauen und dann den Stadterneuerungsfonds in Teile davon einziehen zu lassen. Der Rest solle Wohnzwecken dienen, und auch die von GR. Hirnschall angesprochene Wohnung solle dann entsprechend genutzt werden. Bis dahin besteht die Zustimmung der Bezirksvorsteherung Innere Stadt, hier ein Büro einzurichten, wie es übrigens auch schon früher bestanden habe. (Foris.) and/or

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Fragestunde

8 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Auf die FÜNFTE ANFRAGE von GR. Dr. HAWLIK (ÖVP), ob er dafür sorgen werde, daß im Rahmen des Donaauraumwettbewerbes sichergestellt sei, daß die Anforderungen der DoKW keine zwingenden Bedingungen darstellen, antwortete Stadtrat Ing. HOFMANN, daß im Rahmen des Wettbewerbes durchaus alternative Projektvorschläge möglich seien. Die Jury werde von der DoKW nicht unter Zeitdruck gesetzt. Ein Endergebnis sei heuer nicht mehr möglich. Weiters sei es der Jury überlassen, ob eine Null-Variante - ohne Staustufe - in Frage käme.

Auf die SECHSTE ANFRAGE von GR. NEUMANN (SPÖ), wann eine entsprechende Verordnung der Stadt Wien für sogenannte "Parkplatzpickerln" für Bewohner der Innenstadt zur Benützung von Kurzparkzonen erlassen werde, erklärte Stadtrat Ing. HOFMANN, daß dies zur Zeit innerhalb des Magistrats geprüft werde. Eine Übertragung des Grazer Beispiels auf Wien sei allerdings nicht möglich. Das Prüfungsverfahren zur Anwendung einer entsprechenden Novelle der Straßenverkehrsordnung für kritische Bezirke Wiens werde bis Herbst abgeschlossen sein. (Forts.) du/rr

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Fragestunde

9 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Auf die SIEBENTE ANFRAGE von GR. Ing. RIEDLER (SPÖ), ob durch die Magistratsabteilung 35 den Veranstaltern des 9. Wiener Stadtfestes im Bereich des Stephansplatzes eine Bewilligung zur Aufstellung jener Stahlgerüsttürme erteilt worden ist, die dann zum Einsturz geführt haben, antwortete StR. Ing. Fritz HOFMANN (SPÖ). Er stellte ausdrücklich fest, daß eine solche Bewilligung nicht erteilt worden ist. Auf eine ZUSATZFRAGE antwortete er, daß bei der Bundespolizeidirektion Wien derzeit eine Anzeige laufe, und auch die zuständige Magistratsabteilung ein Verfahren beantragt habe.

Die ACHTE ANFRAGE von GR. Ing. SWOBODA (SPÖ) hatte zum Inhalt, ob die Bauarbeiten für die Lärmschutzeinrichtungen entlang der Südost-Tangente zur Wohnhausanlage Wienerberg-Gründe bereits gesichert sind. Darauf antwortete StR. Ing. HOFMANN (SPÖ), daß man bereits bei der Bauverhandlung ausreichenden Lärmschutz gefordert habe. Die Kosten belaufen sich auf rund 5 Millionen Schilling. Auf eine ZUSATZFRAGE stellte StR. Hofmann fest, daß die Bauarbeiten vor der Teilbesiedlung fertiggestellt sein werden, voraussichtlich Ende September dieses Jahres. (Forts.) ull/gg

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Fragestunde

10 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Auf die NEUNTE ANFRAGE von GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ), welche Maßnahmen getroffen werden müßten, um das Reiterstandbild am Heldenplatz im Zuge der Bauarbeiten für die Heldenplatzgarage vor Beschädigung zu schützen, erklärte StR. HOFMANN, zur Zeit würden von der bauführenden Firma in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt Möglichkeiten überprüft. Die Heldenplatzgaragen-Betriebs Ges.m.b.H. werde entsprechend den Anweisungen des Bundesdenkmalamtes eine Lösungsmöglichkeit - entweder die Abtragung des Denkmals für die Zeit der Bauarbeiten oder die Absicherung durch Umspundung - erarbeiten. Dafür seien auch Probebohrungen nötig.

Auf die ZEHNTE ANFRAGE von GR. Ing. WORN (ÖVP), wie der letzte Stand betreffend die Aktivierung des Rinterzettes sei, erklärte StR. BRAUN, die Außenanlagen für die Müllvorsortierung seien fertiggestellt und der Betrieb könne vor dem geplanten Termin Dezember 1986 aufgenommen werden. Rund 170.000 Tonnen Gewerbe- und Hausmüll würden in Zukunft in dieser Anlage sortiert. (Forts.)  
jel/rr

NNNN

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Fragestunde

11 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Auf die ELFTE ANFRAGE von GR. HENGELMÜLLER (SPö), welche hydrologischen Auswirkungen bei einem Aufstau der Donau in Wien auf die links- und rechtsufrigen Auegebiete zu erwarten sind, sagte StR. BRAUN (SPö), daß mit der Stabilisierung des Grundwasserspiegels und den Dotationsmöglichkeiten für die Lobau positive Auswirkungen erreicht werden können.

Auf die ZWÖLFTE ANFRAGE von GR. LACINA (SPö), ob sich seit der Inbetriebnahme des Kraftwerkes Greifenstein Veränderungen der Donau im Wiener Bereich ergeben haben, sagte StR. BRAUN, daß eine Verstärkung der Eintiefungstendenz und ein Absinken des Wasserspiegels verzeichnet wurden, was auch eine Gefahr für die Wiener Erholungsräume bedeutet. Von allen denkbaren Gegenmaßnahmen ist der Aufstau der Donau am besten geeignet, diese Tendenzen hintanzuhalten.

Auf die 13. ANFRAGE von GR. Ing. WORM (ÖVP), wann die "Arbeitsgruppe Staustufe Wien" wieder einberufen wird, sagte StR. BRAUN, daß dies erst auf Wunsch der Teilnehmer dieser Arbeitsgruppe erfolgen wird, nachdem ja mit der Gründung der Donauraumkommission ein Gremium ins Leben gerufen wurde, daß sich mit allen entsprechenden Fragen beschäftigt.

Auf die 14. ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö), ob sie es für vertretbar halte, daß die Bezirksvorsteherin des 13. Bezirkes trotz erfolgter rechtlicher Klarstellung der Wohnbaugemeinschaft Altmannsdorf-Hetzendorf 60.000 Schilling aus den Mitteln der Bezirksvorsteherung zur Abgeltung von Planungskosten übergab, sagte StR. Friederike SEIDL (SPö), daß sie den entsprechenden Anspruch der Wohnbaugenossenschaft zwar nicht für gesetzlich, aber für moralisch denkbar halte.

Auf die 15. ANFRAGE von Gr. HAAS (SPö), wie hoch der Einnahmeverlust des Schlachthofes St. Marx durch die Importsperrung Italiens für Fleischexporte aus Österreich im Gefolge der Katastrophe von Tschernobyl ist, sagte StR. SEIDL, daß der Schaden insgesamt 680.000 Schilling beträgt. Trotz eines leichten Wiederanstieges der Ausfuhren ist das ursprüngliche Ausfuhrvolumen noch nicht erreicht worden. (Forts.) gab/bs

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Würdigung für Prof. Wiesinger

12 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK würdigte den früheren Ersten Vorsitzenden des Wiener Gemeinderates, Prof. Leopold WIESINGER (SPÖ), der im Februar seine Funktion zurückgelegt hat. Prof. Wiesinger, geboren 1920, gehörte dem Wiener Gemeinderat seit 1965 an. Bürgermeister Dr. Zilk dankte im Namen aller Fraktionen. (Langanhaltender Beifall bei allen Fraktionen.)

Zwtl.: Rechnungsabschluß 1985 - Rede Mayr

Vizebürgermeister Hans MAYR (SPÖ) stellte in seinem Bericht zum Rechnungsabschluß 1985 fest, das Budget sei die politische Absichtserklärung, der Rechnungsabschluß dokumentiere, wie weit diese Absicht erreicht worden sei.

Das Jahr 1985 war für Wien ein kommunalpolitisch und wirtschaftlich erfolgreiches Jahr. Wien hat ein konsolidiertes Budget, betonte Mayr, beim Abgang konnte eine Verbesserung von 2,6 Milliarden erreicht werden. Der Schuldenstand konnte mit einem Rückgang von 2,2 Milliarden deutlich verringert werden. Und die gute wirtschaftliche Entwicklung habe zu Mehreinnahmen von 4,4 Milliarden geführt. Gleichzeitig konnte der Ausgabenrahmen, die Mehrausgaben betragen lediglich 1,8 Milliarden, gehalten werden.

Der Rechnungsabschluß 1985 schließt die Einnahmen von 70,2 Milliarden und Ausgaben von 73,1 Milliarden und einem Abgang von 2,9 Milliarden ab. (Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985

13 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Die Investitionen lagen bei 9,1 Milliarden, davon 2,7 Milliarden für die U-Bahn, 1,7 Milliarden für den kommunalen Wohnbau und 2 Milliarden für den Spitalsbau. Beim AKH kam es zu echten Einsparungen, betonte Mayr.

1985 kam es zu einer Expansion in der Wiener Bauwirtschaft. Der Produktionswert der Bauindustrie nahm in Wien um 7,8 Prozent zu, österreichweit waren es lediglich 3,2 Prozent. Die Auftragsstände erhöhten sich in Wien um 25 Prozent, in Gesamtösterreich nur um 4,4 Prozent. Die Wiener Wirtschaft konnte den Wachstumsabstand zum übrigen Österreich deutlich verringern. Mayr führte das auf die expansive Bauwirtschaft und auf die günstige Entwicklung des Städtetourismus zurück.

Beim Städtetourismus gebe es zwar heute deutliche Einbrüche, die unter anderem auch auf den ungünstigen Dollarkurs zurückzuführen seien. Wien werde aber alles unternehmen, um den politischen Imageverlust im Zug der Bundespräsidentenwahlen zu überwinden. In diesem Sinne müsse auch die Ausstellung "Traum und Wirklichkeit" in diesem Sommer in New York gesehen werden.

Zum Thema niederösterreichische Hauptstadt stellte Mayr fest, daß diese Entscheidung vom Steuerpolitischen her völlig bedeutungslos sei. Wenn Niederösterreich kräftig investiere, könne sich das auf die gesamte Ostregion positiv auswirken. Er warne aber davor, die historische Identität zu unterbrechen.

Die Situation am Arbeitsmarkt, meinte Mayr, war in Wien günstiger als im Bundesdurchschnitt. Vor allem ist die Jugendarbeitslosigkeit in Wien geringer als in anderen Bundesländern. Daß die öffentliche Hand in der Lage sei, Betriebe gut zu führen, zeige die Wiener Holding: Mit Ausnahme von zwei Betrieben haben alle - nämlich 21 - positiv bilanziert. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Rede Hirnschall

15 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Die FPÖ werde den Rechnungsabschluß ablehnen, weil Ankündigungen im Stadterneuerungs- und Umweltbereich nicht eingelöst wurden, erklärte GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ). Er begrüßte die Budgetkonsolidierung und die Verringerung des Schuldenstandes, die allerdings auf höhere Mittel aus den Bundesanteilen und geringere Investitionen zurückzuführen seien. "Die Ineffizienz wird als Sparsamkeit ausgegeben", sagte Hirnschall. Er übte auch Kritik an der späten Ertüchtigung von HKA und EBS und meinte, es gebe weder Geld noch Pläne für die ebenfalls notwendige Rauchgasentstickung. Sanierungs- und Neubaumittel auf dem Wohnbausektor würden unzureichend eingesetzt, und der Stadterneuerungsfonds leide unter der Bürokratie. In einem ANTRAG verlangte Hirnschall die Auflösung des Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds sowie die Schaffung eines Konzepts zur beschleunigten administrativen Erledigung aller Stadterneuerungsfragen durch den zuständigen Stadtrat. Unzufrieden ist Hirnschall auch mit der Forschung und Technologieförderung. Er forderte in einem zweiten ANTRAG, die Gemeinde Wien möge einen Forschungsauftrag zur Untersuchung der Nutzungsmöglichkeiten der geothermischen Energie für Wien vergeben. In Aspern gebe es ein Heißwasservorkommen, das genutzt werden sollte. (Forts.) and/yy

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Rede Busek

16 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Dr. BUSEK (ÖVP) bezeichnete den Rechnungsabschluß - die Bilanz der Wiener Kommunalpolitik - als eine Bilanz der versäumten Chancen, vom Umweltbereich bis zum Zivilschutz. Beispielsweise seien für die Ver- und Entsorgung nicht einmal ein Prozent des Budgets verwendet worden. Die Wasserversorgungsdiskussion sei von Unsicherheiten gekennzeichnet. Skepsis sei angebracht, bedenke man die Planungen zum Grundwasserwerk Donauinsel.

Für den Presse- und Informationsdienst sei dreimal soviel Geld ausgegeben worden wie für die Wiener Kanäle.

Bürgermeister Dr. Zilk habe viele seiner Ankündigungen aus der Regierungserklärung 1984 nicht eingehalten. Es wäre besser, weniger anzukündigen, aber häufiger Taten zu setzen. Als Beispiele für derartige Versäumnisse nannte Busek die ERS, die Hauptkläranlage, die Müllsammlung, die Mülldeponie Rautenweg, das Park-and-Ride-System, den Messepalast, den Gürtel und das AKH.

Im Zusammenhang mit der Bestellung von GR. EDLINGER (SPÖ) zum Stadtrat meinte Busek, daß die Geschäftseinteilung noch wesentlich umfassender reorganisiert werden sollte. Bei der Stadtgestaltung sei das Mitspracherecht der Bevölkerung zu forcieren, es gebe bereits positive Ansätze.

Bei der Donauroaumgestaltung sieht Busek für Wien eine große Chance. Abgesehen von den gestalterischen Vorteilen für die Stadt selbst könnte der Donauroaum in Mitteleuropa wieder größere Bedeutung erlangen, und die kulturellen und wirtschaftlichen Kontakte zu Oststaaten könnten wieder ausgebaut werden. (Forts.) du/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Rede Dr. Swoboda

17 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. SWOBODA (SPö) stellte zu Beginn seiner Ausführungen fest, daß die Wiener Kommunalpolitik der vergangenen Jahre wesentlich zu einer Erhöhung der Lebens- und Verwirklichungschancen der Menschen, vor allem auch der Jugend, beigetragen hat. Diesen Weg werde man fortsetzen, wobei alle bürokratischen Regelungen und Bevormundungen abgebaut werden müssen, die nicht mehr zeitgemäß sind.

Das Jahr 1985 war, wie Swoboda sagte, ein Jahr einer relativ guten wirtschaftlichen Entwicklung, dennoch gab es vor allem durch die Abnahme der Industriebeschäftigten Probleme. Es gingen mehr Arbeitsplätze durch Stilllegungen von Betrieben verloren, als durch Neugründungen geschaffen wurden. Im Rahmen der Stadterneuerungspolitik sei eine Beschleunigung der Förderungstätigkeit des Stadterneuerungsfonds notwendig. Er sei jedoch entschieden gegen "importierte Spekulanten", die eine bisher in Wien kaum vorhandene unsoziale Geschäftspraxis an den Tag legen. Im Bereich der Stadtplanung werde Wien konsequent den Weg einer offenen Planung beschreiten. Was das Kraftwerk Wien betrifft, diene der Wettbewerb Donaublich der eigenständigen Planung und Gestaltung des gesamten Donaublich in Wien und insbesondere der Wahrung aller Anforderungen der Ökologie.

Der deutlich gestiegene Anteil an alten Menschen verlange ein intensives Zusammenwirken der Einrichtungen des Gesundheitswesens. Als vordringlich bezeichnete Swoboda den Ausbau der Sozialen Dienste sowie der Pflege und Rehabilitationsmaßnahmen. Er forderte - um ein integriertes Versorgungssystem zu schaffen -, den auf die Spitalsfinanzierung konzentrierten Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds in neun, länderweise regionalisierte Gesundheitsfonds umzugestalten. (Forts.) ull/rr

NNNN

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985

18 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Dem Budget 1985 sei nur eine relative Wahrheit zugrunde gelegen, begründete GR. Dipl.-Kfm. WÖBER (ÖVP) die Ablehnung des Rechnungsabschlusses durch seine Fraktion. Eine Unterbudgetierung im Einnahmenbereich wie sie beim Budget 1985 aufgetreten sei, lasse eine einprogrammierte Erfolgsmeldung vermuten. So hätten die Gebührenerhöhungen der vergangenen Jahre die Einnahmen des Budgets aufgefettet und seien Investitionen nicht oder nur teilweise getätigt worden. Die Konsolidierung des Schuldenstandes komme durch die Erhöhung der Verwaltungsschulden, die Reduzierung des Geldbestandes, den Verkauf von Wertpapieren und eine Reduzierung der Investitionen zustande. Seien 1984 noch 14,7 Prozent des Budgets für Investitionen verwendet worden, so habe man für 1985 nur 13,9 Prozent budgetiert, aber nur 12,6 Prozent tatsächlich investiert. Im Bereich der Stadterneuerung und des Wohnbaues hätte man eine Milliarde Schilling weniger als geplant ausgegeben, bei der Wirtschaftsförderung seien 200 Millionen übriggeblieben.

Zur Holding sagte Wöber, man möge einen Weg vermeiden, mit Steuergeld private Betriebe zu konkurrenzieren, wie bei der Innenstadt-Dependance der Kurkonditorei Oberlaa. Die Übertragung der EBS zur Holding habe noch keinen Erfolg gezeigt, und die Gründung eines österreichisch-ungarischen Handelshauses stimme in Bezug auf das VOEST-Debakel nachdenklich. (Forts.) jel/bs

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985

19 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Christine SCHIRMER (SPÖ) wies darauf hin, daß der tatsächliche Abgang im Wiener Budget nur 2,9 Milliarden Schilling, anstatt der prämierten 5,5 Milliarden, beträgt. Bei aller Sparsamkeit, die aus dieser Tatsache spricht, ist die Stadt Wien jedoch ihren Verpflichtungen, ob sozialer, kultureller oder sonstiger Art, voll nachgekommen. Dafür sprechen Mehraufwendungen - vom Schulbau über verschiedene kulturelle Projekte bis zum "Essen auf Rädern" oder für infrastrukturelle Einrichtungen in Spitälern. Minderaufwendungen beim AKH weisen auf eine sparsame und effiziente Durchführung dieses Bauvorhabens hin. Wieviel Wien die Trinkwasserversorgung und die Abwasserentsorgung wert ist, zeigen die gehobenen Budgetansätze für diese Bereiche. Zum von der ÖVP angesprochenen Thema Zivilschutz sagt Schirmer, die Stadt Wien werde sicher alles für die Sicherheit der Bevölkerung tun, es sei jedoch unverantwortlich, durch oberflächlich aufgestellte Forderungen eine absolute Sicherheit vorzugaukeln. Hier gelte es vor allem, für Frieden und Abrüstung zu kämpfen, um Katastrophen zu verhindern. (Forts.) gab/bs

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Rechnungsabschluss 1985

20 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Finanzstadtrat MAYR nahm zu den verschiedenen Debattenbeiträgen Stellung. Zur Kritik von Klubobmann HIRNSCHALL (FPÖ) bezüglich der Förderung der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft betonte Mayr, das ginge nicht so schnell. Er verwies aber auf zahlreiche bereits verwirklichte Projekte, wie etwa das Gentechnische Forschungslabor. Zur Kritik von ÖVP-Gemeinderat Dr. WÖBER betonte Mayr, entsprechend der Haushaltsordnung seien die Einnahmen mit Mindestsätzen und die Ausgaben mit Höchstsätzen anzugeben. Die ÖVP werfe der Stadtverwaltung Rücklagenbildungen vor und kritisiere zugleich die Auflösung von Rücklagen. Das sei eine unverständliche Politik. Zum Thema Ostregion bedauerte Mayr, daß die wirtschaftliche Entwicklung in Niederösterreich schlechter sei.

Die Katastrophe von Tschernobyl habe eine europaweite Auswirkung. Dennoch warne er davor, sich direkt in ausländische Angelegenheiten einzumischen.

Vizebürgermeister Dr. BUSEK (ÖVP) sah darin einen Widerspruch. Man könne nicht nur gegen Wackersdorf auftreten, sondern müsse auch in den Nachbarstaaten, in denen eine andere gesellschaftspolitische Ordnung herrsche, für die Menschenrechte sein. Er lasse sich wegen eines Handelsvertrages die Menschenrechte nicht abwerten.

Vizebürgermeister MAYR (SPÖ) konkretisierte seine Einstellung. Er sei dagegen, Menschen über die Grenze einzuschleusen, und verwies auf die österreichische Zeitgeschichte. Die Österreicher hätten ihren Freiheitswillen stets in Österreich gezeigt.

GR. Dr. WÖBER betonte in einer Replik, die Stadtregierung betreibe Budgetkosmetik. Bei der Budgeterstellung müßten die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben als Grundlage herangezogen werden.

GR. Dr. SOWOBODA (SPÖ) sprach sich dafür aus, Mitteleuropa einen neuen Stellenwert zukommen zu lassen. Die SPÖ trete immer und überall für die Freiheit ein. Es sei aber unsinnig, "den russischen Bären in den Schweif zu zwicken". (Fortis.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Stadtentwicklung,  
Stadterneuerung

21 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) meinte, der Stadterneuerungsfonds sei für Aufgaben geschaffen worden, für die die Stadt Wien bereits Einrichtungen besitze. Die Bürokratie habe zugenommen, während der Wohnbau zurückging. Gestiegen sei auch die Zahl der Insolvenzen, was der schwerfälligen Verwaltung zumindest teilweise anzurechnen sei. Notwendig wäre, so Pawkowicz, für die Bauwirtschaft eine effiziente Terminkoordinierung. Er hoffe, sagte Pawkowicz weiter, daß mit der neuen Geschäftseinteilung auch eine Verbesserung bei der Verwaltung eintrete.

Die Trennung von Planung und Ausführung, wie sie nun bevorstehe, entspreche den Intentionen der FPÖ. Pawkowicz setzte sich dann mit dem 1979 beschlossenen Flächenwidmungsplan im Zusammenhang mit dem Ausbau des Flötzersteiges auseinander und brachte den ANTRAG ein, der zuständige Stadtrat solle die Verwaltung beauftragen, einen neuen Flächenwidmungsplan für diesen Bereich vorzulegen, in dem die Tatsache berücksichtigt wird, daß für diese Straßen keine Notwendigkeit bestehe. (Forts.) and/bs

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Stadtentwicklung,  
Stadterneuerung

27 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. PETRIK (ÖVP) erklärte, trotz der geplanten Ressorttrennung bedürfe es einer gewissen Verzahnung von Stadtplanung und Wohnbau. Nun sei eine Reparatur der Stadträume an der Zeit. Er, Petrik, befürworte eine ästhetische Ökonomie der Planung, da eine rein technisch-bürokratische Planung zuwenig sei. Er glaube, daß die personelle Kapazität für die umfangreichen Planungsvorhaben zu gering sei. Abschließend meinte Petrik, daß im Bereich der Stadtplanung nur ein diffuses Bild vorherrsche, es fehle an klaren Aussagen der verantwortlichen Politiker. (Forts.) du/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Stadtentwicklung,  
Stadterneuerung

23 Wien, 23.6. (RK-KOHHUNAL) GR. Dr. HAWLIK (ÖVP) befaßte sich mit dem Donaunuum, der "Jahrtausendchance für Wien". Er sprach seine Überzeugung aus, daß man - falls diese Chance tatsächlich genutzt werden soll -, den Donaunuum nicht den Kraftwerksbauern überlassen dürfe. Sie wären einfach nicht in der Lage, städtebauliche Konzepte zu erstellen.

Kritik übte Dr. Hawlik am Bürgerbeteiligungsverfahren "Wettbewerb für die Gestaltung des Donaunuaumes". Die Form des Bürgerbeteiligungsverfahrens sei nicht geeignet, eine stärkere Identifizierung der Bevölkerung mit den Problemen des Donaunuaumes zu erzeugen. Die Fragen wären oft unverständlich formuliert, und nur Fachleute könnten den schwer verständlichen Text richtig deuten. Dr. Hawlik bezweifelte auch, ob die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsverfahrens tatsächliche Auswirkungen auf bauliche Pläne haben werden.

Zur geplanten Staustufe Wien sagte er, zunächst müßten die städtebaulichen Voraussetzungen, ökologie und technische Bewältigbarkeit sowie die energiewirtschaftliche Seite geklärt werden. (Forts.) ull/bs

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Rechnungsabschluß - Debatte Stadtentwicklung und  
Stadterneuerung

24 Wien, 23.6. (RK-KOHHUNAL) 1985 sei ein Jahr wichtiger Planungsmaßnahmen in Wien gewesen, erklärte GR. OBLASSER (SPÖ). Neben der Weilerführung der U-Bahn-Planung und der Planung des Gürtelbereiches sei das Projekt Donaunuumgestaltung in Angriff genommen worden. Das große Ziel sei die Aufwertung Wiens und damit der Ost-Region österreichts. Seine Fraktion sehe in der Neugestaltung des Donaunuaumes Möglichkeiten zur Gestaltung des Landschaftsraumes, der Aufwertung der Bezirkszentren Floridsdorf und Kagran sowie der Berücksichtigung wirtschaftlicher Entwicklungen und damit zur Veränderung der Großstadtpolitik. Die Stadt Wien werde sich bei der Neugestaltung des Donaunuaumes aber sicher nicht zu einem Erfüllungsgehilfen der DOKW machen lassen, sondern die Landschaftsgestaltung den Erfordernissen des Staustufenbaus überordnen. (Forts.) jel/rr

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: Rechnungsabschluß - Debatte Stadtentwicklung und Stadterneuerung

25 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. NEUBERT (ÖVP) bezeichnete die Neugestaltung des Donaoraumes als große Möglichkeit für den 2. und 20. Bezirk. Gerade diese von Donau und Donaukanal umgrenzten Bezirke sind durch vielfältige Infrastrukturmängel gekennzeichnet und bedürfen der Revitalisierung, sagte Neubert. Dabei sind die Barrieren gegen die Donau abzubauen, der Handelskai auszugestalten, der Nord-West-Bahnhof abzusiedeln und die U 6 über das Brigittenauer Bezirkszentrum Wallensteinplatz zu führen. Mehr Grün ist ebenso zu schaffen wie kulturelle Einrichtungen und hochwertiger Wohnraum. Der Donaukanal oder besser die "kleine Donau" soll zu einem Freizeitareal ausgestaltet werden. Eine "Hafenkneipenszene" im Bereich des Stadions und eine zur "Ponte Vecchio" umgestaltete Reichsbrücke sind weitere Vorstellungen, die Neubert zur Belebung des Donaoraumes einbrachte. (Forts.) gab/rr

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Rechnungsabschluß - Debatte Stadtentwicklung und Stadterneuerung

26 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. MAYR (ÖVP) befaßte sich mit dem Wohnbauprojekt Wienerberg. Für die technische Infrastruktur sei zu wenig Geld vorhanden. Außerdem kommt die Fertigstellung von Kindergärten und Volksschule verspätet. Bei der Verwirklichung der Lärmschutzwand entlang der A 23 komme es zu Verzögerungen. Weiters forderte der Redner den baldigen Ausbau der Richard-Strauß-Straße zur Umfahrung der Draschegründe. (Forts.) fk/rr

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: Rechnungsabschluß - Debatte Stadtentwicklung und Stadterneuerung

27 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Die ÖVP übersehe, daß die Stadterneuerung erst durch ausreichende Wohnraumschaffung im Rahmen der Stadterweiterung möglich wurde, erklärte GR. Rosa HEINZ (SPÖ). Wenn heute auch der Vorrang der Stadterneuerung gelte, so werde dennoch auch in Zukunft nicht völlig auf Stadterweiterungsprojekte verzichtet werden können, allerdings nur entlang von Entwicklungsachsen, zwischen denen Grünkeile ins dichtbebaute Stadtgebiet reichen. Es müsse dafür gesorgt werden, daß die Menschen nicht durch die Stadterneuerung aus ihrer gewohnten Umgebung verdrängt werden. (Forts.) and/rr

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985, Debatte Stadtentwicklung und Stadterneuerung

28 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Die Gemeindemieter seien häufig finanziell überfordert, sagte GR. Dkfm. HOTTER (ÖVP). Der sozialistische Wohnbau sei am Vollwertwohnen orientiert und könne seine soziale Aufgabe nicht mehr erfüllen. Hotter betonte, er erhoffe sich unter der neuen Ressortleitung effizientere Arbeitsmöglichkeiten, beispielsweise eine verbesserte Koordination der Magistratsabteilungen im Sanierungsbereich. Außerdem forderte er eine größere Transparenz bei der Abrechnung in den Gemeindebauten, eine jährliche Übersicht über die Erhaltungsbeiträge und mehr Mietermitsprache.

GR. Hotter stellte den ANTRAG, das Kontrollamt möge die Ursachen für Sanierungsarbeiten bei diversen städtischen Wohnhausanlagen überprüfen.

Zum Problem "Schimmelpilz" stellte Hotter fest, daß es nicht gerechtfertigt sei, häufig den Mietern die Schuld zuzuschreiben, da die Ursache auch auf Planungs- und Ausführungsmängel zurückzuführen ist. Nichtsdestoweniger sei es notwendig, die Mieter über richtige Beheizung und Lüftung zur Schimmelpilzvermeidung zu informieren. (Forts.) du/gg

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Stadtentwicklung und Stadterneuerung

29 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. MANDAHUS (ÖVP) beklagte, daß die Anbotsfrist bei öffentlichen Ausschreibungen derzeit zwischen sieben und 55 Tagen schwanke. Er stellte die Forderung, daß diese Frist generell mit vier Wochen festgesetzt wird.

Wie GR. Ing. Mandahus weiter feststellte, seien seit Beginn der Wohnhaussanierung insgesamt 1.037 Anträge eingelaufen. Davon betrafen 846 Anträge Einzelverbesserungen, Sockelsanierungen und Totalsanierungen. Von den Anträgen des Jahres 1985 sind, wie der Redner feststellte, 14 öffentlich ausgeschrieben worden, derzeit werde lediglich auf sechs Baustellen gearbeitet. Ähnlich sei die Entwicklung in diesem Jahr: Bisher wurden 78 Wohnhaussanierungen öffentlich ausgeschrieben, auf nur vier Baustellen wird gearbeitet.

Zum Thema "Arbeitslosenproblem am Bau" erinnerte Ing. Mandahus daran, daß in den Jahren von 1974 bis 1984 insgesamt 48.000 Arbeitsplätze verloren gegangen sind. Man müsse damit rechnen, daß die Zahl der Arbeitslosen auch in den kommenden Monaten weiter ansteigen werde. Er brachte den ANTRAG ein, daß eine periodisch erscheinende Information über die Situation am Arbeitsmarkt mit genauen Daten über Beschlüsse und tatsächliche Bauarbeiten veröffentlicht wird. (Forts.) ull/fr

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985, Debatte Stadtentwicklung und  
Stadterneuerung

30 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Man habe, erklärte GR. PRAMEL (SPÖ), den Weg der sanften Stadterneuerung gemeinsam mit der Bevölkerung gewählt, müsse sich aber darüber im klaren sein, daß dies ein langwieriger Weg sei. Es sei nicht einfach, die Bevölkerung von Stadterneuerungsgebieten für bestimmte Projekte zu einer Meinung zusammenzubringen. Pramel machte besonders auf die 1985 fertiggestellten Sanierungsprojekte Werkbundsiedlung, Rasumofskygasse 20-24, Favoritenstraße 42 und Kettenbrückengasse 6 aufmerksam. (Forts.) jel/gg

Wiener Gemeinderat (25)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Stadtentwicklung und  
Stadterneuerung

31 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) StR. Ing. HOFMANN (SPÖ) nahm zu den Ausführungen seiner Vorredner Stellung. Im Gegensatz zu GR. Dr. HAWLIK (ÖVP) sei er nicht der Ansicht, daß alle Planungsvorhaben der Monarchie in Wien positiv gewesen seien. Als wichtige Ansätze, Wien an die Donau zu bringen, bezeichnete Hofmann die WIG, die Donauinsel und das Konferenzzentrum. Die Staustufe Wien bezeichnete Hofmann als notwendig für den Grundwasserhaushalt. Daß im kommunalen Wohnbau nicht alle Mittel verbraucht worden seien, liege nicht zuletzt an Einsprüchen von ÖVP-Politikern in den Bezirken, sagte Hofmann. Hofmann versicherte, er sei zu jeder Information und Zusammenarbeit bereit. Zum Vorschlag von GR. NEUBERT (ÖVP), die Nordbrücke zu verbreitern, sagte Hofmann, man müsse dann wohl auch die Donaukanalbegleitstraßen verbreitern, was niemand wolle.

Dazu sagte GR. NEUBERT (ÖVP) in einer Replik, daß die Verbreiterung der Nordbrücke lediglich helfen solle, die Staus auf dieser Brücke, die oft auch durch Bauarbeiten entstehen, zu vermeiden. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (26)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Bauten

37 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Als Erfolg der Volkspartei wertete GR. HAUBENBURGER (ÖVP) die Änderung der Verkehrspolitik, die in den letzten Jahren immer mehr auf das Umweltbewußtsein Rücksicht nimmt. Daher spreche sich die ÖVP für die Tieflegung der Westeinfahrt im Wiental aus und lehne nach wie vor die Flötzersteigstraße ab.

Der Redner bemängelte das Fehlen eines Sanierungs- und Reparaturkonzepts und stellte den ANTRAG auf rechtzeitige Information der Autofahrer über Straßenbaumaßnahmen. Die Budgetmittel für die Sanierung des Straßennetzes seien zu gering angesetzt. (Forts.) fk/rr

## Wiener Gemeinderat (27)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Bauten

33 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) GR. SEVCIK (SPÖ) gab einen Überblick über die Leistungen der Straßenverwaltung und der für städtische Beleuchtung zuständigen Dienststellen der Stadt Wien. So schreite der Ausbau der Donauuferautobahn voran, und Umweltschutzeinrichtungen und gärtnerische Ausgestaltung im Bereich dieser Straße seien beispielhaft für die Straßenbaupolitik der Stadt Wien. Wichtige Straßenbauprojekte konnten abgeschlossen werden, sagte Sevcik weiter und betonte, daß bei vielen das vorgegebene Zeitlimit sogar unterschritten werden konnte. Es gebe verschiedene Gründe dafür, daß auf Baustellen oft keine oder nur wenige Arbeiter zu sehen sind, wie etwa Aushärten des Betons, Vorschrift zum Arbeiten außerhalb der Verkehrsspitze und andere. Die Ausgestaltung verkehrsberuhigter Bereiche werde vorangetrieben. Auch das Radwegenetz werde erweitert. (Forts.) and/gg

## Wiener Gemeinderat (28)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Bauten

34 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Mag. KAUER (ÖVP) forderte den beschleunigten Ausbau des Radwegenetzes. In Wien gebe es derzeit fast ausschließlich "Rad-Torsos". Außerdem würden die Versprechungen bezüglich des Ausbaues des Radwegenetzes nicht eingehalten. So werde beispielsweise der Ring-Rund-Radweg keinesfalls - wie bereits vor längerer Zeit angekündigt - Ende 1986 fertig sein. (Forts.) du/gg

## Wiener Gemeinderat (29)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Bauten

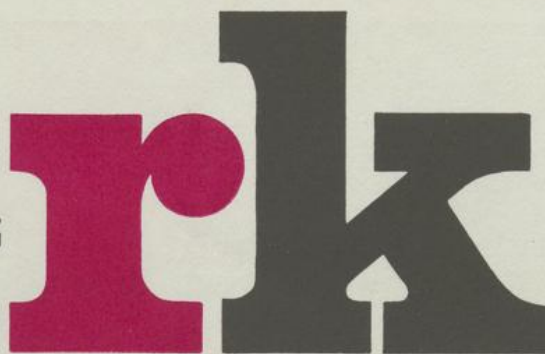
35 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) GR. GAAL (SPÖ) stellte einleitend fest, daß im Jahre 1985 zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung im Verkehrswesen gesetzt wurden. Er nannte die MA 46 - Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten -, von der derzeit insgesamt 826 Verkehrsampeln, 97 Blinkanlagen und mehr als 70.000 Verkehrszeichen betreut werden. Auch neue Gesetze und Verordnungen (Gurtpflicht, Helmpflicht usw.) sowie den Verkehrssicherheitscomputer hätten die Sicherheit im Verkehr weiter erhöht.

Zum Problem der Radwege sagte Gaal, daß man auf die Interessensgegensätze von Radfahrern, Fußgängern und Autofahrern Rücksicht nehmen müsse. Auch 1986 werde der Ausbau des Grundnetzes fortgesetzt.

Die Debatte über den Rechnungsabschluß wurde um 20.15 Uhr unterbrochen. (Schluß) ull/gg

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 24. Juni 1986

Blatt 1555

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:           Wiener Landtag  
(rosa)                Wiener Gemeinderat - Rechnungsabschluß  
                          Bausperre im 13. Bezirk

Lokal:                90 Bäume müssen für Kanalbau entfernt werden  
(orange)

Nur  
über FS:             Falscher Bombenalarm in der U-Bahn

Dienstag, 24.6.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1556

Bausperre im 13. Bezirk

Utl.: öffentliche Auflage

2 =Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Für ein Gebiet im 13. Bezirk, im wesentlichen westlich der Einsiedeleigasse/Schweizertalstraße, soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden. Der Grund dafür ist die Absicht, einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan auszuarbeiten, durch den das charakteristische Erscheinungsbild des Stadtteils besser geschützt werden kann, als dies derzeit möglich ist. Der Planentwurf liegt vom 26. Juni bis 24. Juli während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14 - 16, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.++++

(Schluß) and/gg

NNNN

## Wiener Landtag (1)

Utl.: Fragestunde

3 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Landtag trat Dienstag unter dem Vorsitz seines 1. Präsidenten SALLABERGER zu einer Sitzung zusammen, die mit der Fragestunde eingeleitet wurde.

Auf die ERSTE ANFRAGE von LABg. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ), in welcher Weise er auf die jüngst veröffentlichte Sozialpartnerbereitsstudie im Bezug auf die Ladenöffnungszeiten reagieren werde, sagte LH Dr. ZILK (SPÖ), daß das Ergebnis dieser Studie generell die derzeitigen Öffnungszeiten nicht in Frage stelle. Im Zusammenhang mit dem Städtetourismus sei zu sagen, daß auch die Wiener City-Kaufleute derzeit die möglichen Öffnungszeiten etwa an Samstagen nicht ausnutzten. Darüber hinaus gebe es Gespräche zwischen den Sozialpartnern, was gerade im sensiblen Bereich der Ladenschlußzeiten wichtig sei.

Auf die ZWEITE ANFRAGE von LABg. Mag. KÄUER (öVP), welche Maßnahmen er seit der letzten diesbezüglichen Anfrage am 18. April zur Gewährleistung der persönlichen Sicherheit der Mieter des Hauses Landstraßer Gürtel 19 veranlaßt habe, sagte Landeshauptmann Dr. ZILK, daß er über das Polizeipräsidium die Überwachung des Hauses durch Kriminalbeamte veranlaßt habe. Darüber hinaus halte die Baupolizei und das Büro für Sofortmaßnahmen ständigen Kontakt mit den Mietern. Diese und jede weitere mögliche Maßnahme seitens der Stadt Wien werde er auch weiterhin veranlassen. Zilk betonte, daß er selbst immer für ein Verbot der NDP eingetreten sei, mit deren Mitgliedern es Schwierigkeiten im besagten Haus gebe. (Forts.) gab/rr

## Wiener Landtag (2)

Utl.: Fragestunde

4 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Auf die DRITTE ANFRAGE von LABg. NEUMANN (öVP), ob er bereit sei, seine Kompetenzen als Landeshauptmann im Rahmen des Ladenschlußgesetzes voll auszuschöpfen, verwies Landeshauptmann Dr. ZILK (SPÖ) auf seine Beantwortung der ersten Anfrage. Er fügte hinzu, daß auch gewisse Detailprobleme mit der Handelskammer und damit sozialpartnerschaftlich abgesprochen werden müßten. (Forts.) gab/gg

Wiener Landtag (3)

Utl.: Fragestunde

6 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK erklärte auf die VIERTE ANFRAGE von LABg. PUTZ (ÖVP) über eine Aufhebung des Demonstrationserlasses des Wiener Stadtschulrates vom 14. Dezember 1984, daß eine Demonstration im allgemeinen nicht als Entschuldigungsgrund für das Fernbleiben vom Unterricht angesehen werden könne. Die Friedensdemonstration im Oktober 1983 gelte als Ausnahme, da sie über einzelne Gesinnungsgruppen hinausgehenden Charakter gehabt habe und ein gesamtösterreichisches Ereignis gewesen sei.

Zur FÜNFTEN ANFRAGE von LABg. OUTOLNY (SPÖ) über den Stand der Durchführungsverordnung zum Wiener Feuerpolizei- und Luftreinhaltegesetz führte StR. Friederike SEIDL (SPÖ) aus, daß von diesen Verordnungen bereits drei beschlossen und kundgemacht, drei bereits begutachtet und zwei in Arbeit seien. Die noch ausständige Verordnung über Abgas- und Emissionsgrenzwerte stehe kurz vor der Kundmachung.

Zur SECHSTEN ANFRAGE von LABg. FREINBERGER (SPÖ) erklärte StR. SEIDL (SPÖ), das Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetz werde im Spätherbst 1986 beschlossen, und sie erwarte keine Einwände.

Zur SIEBENTEN ANFRAGE von LABg. Dr. GOLLER (ÖVP) über eine Verordnung zum Wiener Jagdgesetz, durch die das Fallenstellen in Wien generell verboten werden soll, sagte StR. SEIDL (SPÖ), das Fangen von Wild mit Hilfe von Tellereisen und Schwanenhälsen etc. sei in Wien bereits seit Jahren verboten. Die Anwendung zum Beispiel von Kastenfallen werde als waidgerechte Jagdausübung angesehen, unterliege aber einer strengen Kontrolle. Ein Verbot von Fallen würde als Alternative nur das Abschießen von Wild in der Nähe von verbautem Gebiet zulassen, was sie, Seidl, als nicht gangbar erachte.  
(Forts.) jel/gg

NNNN

Wiener Landtag (4)

Utl.: Fragestunde

7 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Auf die ACHTE ANFRAGE von LABg. Dr. Marilies FLEMMING (ÖVP), wieviele behinderte Arbeitnehmer die Stadt Wien nach den Bestimmungen des Invalideneinstellungsgesetzes zu beschäftigen verpflichtet ist, antwortete StR. Friederike SEIDL (SPÖ), dies wären 1.877. Diese Zahl sei jedoch in der Praxis nicht zu erreichen. So sind allein im Magistrat laut Dienstpostenplan 1.190 Arbeitsplätze möglich, jedoch nur 701 besetzt. Auf eine Zusatzfrage sagte StR. Seidl, sie habe im Jahre 1984 ein Rundschreiben an alle Dienststellen erlassen, ob diese in der Lage wären, Behinderte zu verwenden. Dadurch konnten 93 weitere Personen eingestellt werden. Mit Stand Februar 1986 sind in der für Personalfragen zuständigen Magistratsabteilung lediglich 143 behinderte Aufnahmewerber vorgemerkt. Mehr gibt es am Arbeitsmarkt offenbar nicht.

Die NEUNTE ANFRAGE von LABg. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) hatte zum Inhalt, in welcher Form eine Bereitschaft des Bundes gegeben ist, sich an der Finanzierung einer Weltausstellung in Wien zu beteiligen. Darauf antwortete StR. MAYR (SPÖ), es gebe eine Regelung, derzufolge die nationale Regierung die Kosten zu tragen habe. Im konkreten Fall habe es auch Gespräche mit Ungarn gegeben, zuletzt beim Besuch von Bürgermeister Zilk in Budapest. Außerdem stehe man mit Bundeskanzler Vranitzky und Finanzminister Lacina in engem Kontakt. Wie Mayr weiter ausführte, könne er sich realistisch eine Weltausstellung nur dann vorstellen, wenn sie mit Ungarn koordiniert wird. Als nächstmöglichen Termin nannte er 1995/96. Zur Kostenfrage stellte er fest, daß Vancouver mit einem Abgang von 300 Millionen rechnet. (Forts.) ull/rr

Wiener Landtag (5)

Utl.: Fragestunde

8 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Die ZEHNTE ANFRAGE von LABg. HONAY (SPÖ) lautete, ob beabsichtigt ist, in Wien eine ähnliche Regelung zu treffen wie im Abgabenänderungsgesetz 1985, durch das für den Geltungsbereich der Bundesabgabenordnung per 1. Jänner 1986 eine Erhöhung der Stundungszinsen von 3 auf 4 Prozent über der Bankrate vorgenommen wurde. Darauf antwortete StR. MAYR (SPÖ), eine Novellierung der Wiener Abgabenordnung, nur um Stundungszinsen zu erhöhen, sei derzeit nicht beabsichtigt. (Forts.) ull/gg

Wiener Landtag (6)

Utl.: Fragestunde

9 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Auf die ELFTE ANFRAGE von LABg. Mag. KAUER (ÖVP), wann der Verkehr auf der Südost-Tangente durch stationäre Radaranlagen überwacht werde, antwortete Stadtrat Ing. HOFMANN (SPÖ), eine Betriebsaufnahme erwarte er im kommenden Jahr, doch werden schon vorher und auch dann weiter die mobilen Überwachungen von Geschwindigkeitsüberschreitungen durchgeführt. Voraussetzung für die Inbetriebnahme der stationären Radarüberwachungsanlagen seien die Mittel vom Bautenministerium. Für die mobile Überwachung werden derzeit entsprechende zusätzliche Haltebuchten hergestellt.

Auf die ZWÖLFTE ANFRAGE von LABg. HUFNAGL (SPÖ), welche Aktivitäten die Bundesstraßengesellschaft bisher gesetzt habe, antworte StR. Ing. HOFMANN, daß die Gesellschaft für Planung und Errichtung der A 22 (Reichsbrücke - Kaisermühlen), der A 23 (Kaisermühlen - Hirschstetten) sowie von Gürtel, Grünbergstraße, West- und Südeinfahrt geschaffen wurde. Arbeiten haben bereits bei der A 22 begonnen (wenn Bevölkerung und Bezirk zustimmen, Baubeginn im Herbst). Für Gürtel, West- und Südeinfahrt hat die Gesellschaft 50 Aufträge an Planungsteams und Experten vergeben, und es laufen auch Vorbereitungen für eine Beteiligung von Bevölkerung und Bezirken an der Planung für diesen Bereich. (Ende der Fragestunde). (Forts.) and/rr

Wiener Landtag (7)

Utl.: Grünlanddeklaration

10 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) StR. BRAUN (SPÖ) beantragte den Beschluß einer Grünlanddeklaration, wonach Grünflächen in Wien und darüber hinaus im niederösterreichischen Umland geschützt werden sollen. Die Deklaration sieht vor allem den Schutz der Landschaftstypen des Wienerwaldes und des Auwaldes an der Donau, aber auch der landwirtschaftlich genutzten Kulturflächen sowie der Parkgebiete im Stadtbereich vor. Weiters soll die Grünflächenversorgung in den derzeit benachteiligten Stadtgebieten verbessert werden. Bei Auftreten von Interessenskonflikten soll dem Grünland Vorrang gegenüber anderen Nutzungen eingeräumt werden. Ein Appell an den Bund, das Land Niederösterreich und die Umlandgemeinden soll zur Sicherung und Weiterentwicklung der Grün- und Erholungsräume der gesamten Region beitragen.

LABg. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) betonte die Zustimmung der FPÖ zur Deklaration und forderte darüber hinaus ein Grundverkehrsgesetz für Wien, um eine Zweckentfremdung der Kulturflächen zu verhindern. Weiters müsse die Beseitigung des Grünflächenmangels in den Innenbezirken besondere Priorität haben. (Forts.) gab/gg

## Wiener Landtag (8)

Utl.: Grünlanddeklaration

11 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Zur Grünlanddeklaration erklärte StR. Univ.-Prof. Dr. WELAN (ÖVP), dies sei ein erster Schritt in Richtung Umweltvorsorge und Umweltschutz mit Verfassungsvorrang, "grüne" Grundrechte und Pflichten der Bürger. Welan forderte ein ganzheitliches ökologisches Denken in der Stadtplanung, bei der das Ziel eine "grüne Vernetzung" in der Wiener Stadtlandschaft sein müsse. Die Grünlanddeklaration bedeute einen ersten Schritt vom reagierenden reparierenden Umweltschutz zur Umweltvorsorge. Vor allem gehe es, erklärte Welan, um die Schließung des Grüngürtels, um Grünplanung und Grünmaßnahmen in Nord-Osten und Osten der Stadt. Dazu gehöre auch eine Einbindung der Sanierung der Mülldeponie Rautenweg in ein landschaftsplanerisches Konzept. Absoluten Vorrang müßten Maßnahmen gegen das Baum- und Waldsterben haben. Abschließend erklärte Welan, die Grünlanddeklaration sei zwar keine große Wende in der Grünpolitik, aber möglicherweise eine kleine. (Forts.) jel/rr

## Wiener Landtag (9)

Utl.: Grünlanddeklaration

12 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) LABg. Ing. RIEDLER (SPÖ) meinte, die Grünlanddeklaration füge sich in die Reihe der vielen Maßnahmen zum Schutz der Umwelt ein. Das Bekenntnis zum Grün sei für die Sozialdemokraten schon in der ersten Republik sehr wichtig gewesen.

Wien liegt am Schnittpunkt verschiedener europäischer Landschaftsräume, und es gehe nun darum, daß die Stadtlandschaft ihre Eigenheit nicht verliere. Allerdings sind 94 Prozent des Wienerwaldes außerhalb der Bundeshauptstadt, und man müsse nun versuchen, auch die Umlandgemeinden dazu zu bringen, eine Verhüttelung und Verschandelung dieses Waldbereiches künftig zu vermeiden. Die Grünlanddeklaration ist außerdem ein Schritt in die Richtung der Verbesserung des Grünangebotes in den dichtverbauten Stadtgebieten. Er sei froh, daß künftig bei Interessenskonflikten der Grünpolitik Vorrang eingeräumt werde.

Riedler brachte einen Drei-Parteien-ABÄNDERUNGSANTRAG ein, worin unter anderem die Berücksichtigung von Rad- und Wanderwegen sowie ein alle zwei Jahre an den Landtag zu erstattender Bericht über die Grünlandpolitik gefordert werden.

StR. BRAUN (SPÖ) verwies in seinem Schlußwort auf die zahlreichen kleinen Parks, die in den letzten Jahren in den innerstädtischen Bezirken verwirklicht wurden. Es sei in nur fünf Jahren gelungen, den Anteil der Grünflächen in Wien von 45 auf 49,9 Prozent zu erhöhen. Die Diskussion um die Grünlanddeklaration habe eine Einigkeit aller Fraktionen gezeigt.

ABSTIMMUNG: Die Grünlanddeklaration wurde samt Abänderungsantrag einstimmig beschlossen. (Forts.) fk/gg

Wiener Landtag (10)

Utl.: Wiener Weinlesegesetz

13 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) StR. Friederike SEIDL (SPö) stellte den Antrag, das Wiener Weinlesegesetz zu beschließen.

Demnach sind Weintrauben zur Weinbereitung geeignet, wenn der Saft ein Mostgewicht von mindestens 13 Grad Klosterneuburger Mostwaage aufweist. In Jahren ungünstiger Reifeverhältnisse sind durch Verordnung Mindestmostgewichte festzusetzen, die unter 13 Grad KMW, jedoch nicht unter 11 Grad KMW liegen dürfen. Das Gesetz wurde in Erster und Zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Zwtl.: Änderung des Wiener Schulgesetzes

StR. Ingrid SMEJKAL (SPö) stellte den Antrag auf Novellierung des Wiener Schulgesetzes. Sie begründete dies damit, daß das Bemühen aller darauf gerichtet sein müsse, Reformen zu erzielen, die den Jugendlichen zugute kommen.

LAbg. PUTZ (öVP) würdigte das neue Gesetz, weil es in vielen Fällen eine Reduzierung der Schüleranzahl in Klassen vorsieht. Weiters meinte er, man müsse den Wunsch der Eltern nach einer Fünf-Tage-Woche respektieren. Es stelle sich allerdings die Frage, ob nicht in manchen Schulen Fünf-Tage und Sechs-Tage-Klassen nebeneinander bestehen könnten. Putz sprach sich entschieden gegen alle Arten von fragwürdigen Schulversuchen aus. Man brauche ein Bildungssystem, in dem das Leistungsprinzip kein Lippenbekenntnis ist. Als negatives Beispiel nannte er Gerüchte über eine angeblich geplante Abschaffung der Ziffernoten.

LAbg. Margarete DUMSER (SPö) stellte klar, daß es nicht darum gehen könne, wer wann irgendwelche Ideen geboren habe. Gemeinsam müßten alle für unsere Kinder arbeiten. So stelle sich die Frage, ob ein kommentarloses "Nicht genügend" einen Schüler in eine größere oder kleinere Streßsituation bringe als eine ausführliche globale Beurteilung. (Forts.) ull/rr

Wiener Landtag (11)

Utl.: Änderung des Wiener Schulgesetzes

14 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Weiters regte Dumser an, einen Gegenstand "Hauswirtschaft und Partnerschaft" einzuführen und sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die Ausbildung bei Buben und Mädchen unter Berücksichtigung der individuellen Belastbarkeit tatsächlich gleich ist.

In ihrem Schlußwort sagte StR. Ingrid SMEJKAL, in Wien bestehe bei zahlreichen Eltern der Wunsch, daß die Schüler bis 16 Uhr in der Schule bleiben. Als Hauptgrund bezeichnete sie Berufstätigkeit der Eltern. In welcher Form dies praktiziert werden könnte, müsse man allerdings noch ausführlich diskutieren.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde in Erster und Zweiter Lesung einstimmig angenommen. (Forts.) ull/gg

## Wiener Landtag (12)

Utl.: Änderung der Pensionsordnung

15 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) StR. Friederike SEIDL beantragte eine Novelle zur Pensionsordnung 1966, durch die ein Pensionsanspruch auch für den Witwer und den früheren Ehemann nach einem weiblichen Beamten der Stadt Wien geschaffen werden soll.

ABSTIMMUNG: einstimmig angenommen.

## Zwtl.: Landwirtschaftliches Gleichbehandlungsgesetz

StR. Friederike SEIDL beantragte weiters eine Änderung des Wiener land- und forstwirtschaftlichen Gleichbehandlungsgesetzes, u.a. mit einer Erweiterung des Gleichbehandlungsgebotes auf freiwillige Sozialleistungen und dem Verbot geschlechtsspezifischer Stellenausschreibungen.

ABSTIMMUNG: einstimmig angenommen.

## Zwtl.: Änderung des Vergnügungssteuergesetzes

Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR beantragte eine Novelle des Vergnügungssteuergesetzes 1963. Es geht darin um eine Verringerung des Pauschales bei Spielapparaten ohne Gewinnauszahlung, die Besteuerung des Videofilmverleihs und eine höhere Besteuerung für Sexfilme.

LABg. LANGHAMMER (öVP) bezeichnete das Vergnügungssteuergesetz als schlecht, weil es vom Inhalt her inkonsequent, außerdem unübersichtlich sei und überdies zahlreiche Rückvergütungspositionen aus anderen Budgetgruppen enthalte. Positiv seien die Beschränkung bei Spielautomaten, die Erleichterungen bei Konzert- und Ballveranstaltungen und die geringere Bewertung des fiskalischen Aspektes. In einem ABÄNDERUNGSANTRAG verlangt die öVP die Streichung der Videofilmbesteuerung. SPÖ und öVP BEANTRAGTEN eine Neufassung des Gesetzes mit dem Ziel, kulturelle Veranstaltungen von der Vergnügungssteuer auszunehmen.

LABg. KNFIDINGER (SPö) verwies auf das erfolgreiche Zurückdrängen der Glückspielautomaten. In einem ABÄNDERUNGSANTRAG verlangt die SPö eine Vergnügungssteuerbefreiung für ortsfeste pratermäßige Veranstaltungen.

ABSTIMMUNG: einstimmig angenommen, ebenso der Antrag der SPö und der gemeinsame Antrag von SPö und öVP. Der öVP-Antrag (Videofilmbesteuerung) wurde abgelehnt. (Forts.) and/rr

## Wiener Landtag (13)

Utl.: Wiener Naturschutzbericht

16 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) StR. BRAUN (SPö) legte dem Wiener Landtag den Wiener Naturschutzbericht 1985, der sich mit den verschiedenen Aufgabenbereichen des Naturschutzes befaßt, zur Kenntnisnahme vor. Die Annahme erfolgte EINSTIMMIG. (Schluß) gab/rr

90 Bäume müssen für Kanalbau entfernt werden

Utl.: Ersatz-Grünprojekt wird vom Stadtgartenamt ausgearbeitet

19 =Wien, 24.6. (RK-LOKAL) Für den Bau des dringend notwendigen Entlastungskanals zum Rechten Hauptsammelkanal entlang des Donaukanals müssen 90 Bäume im Bereich Erdberger Lände entfernt werden. Für Ersatzpflanzungen ist im Böschungsbereich Platz - ein entsprechendes Grünprojekt wird derzeit vom Stadtgartenamt ausgearbeitet. "Obwohl für diese Baumentfernungen nach der Gesetzeslage kein Baumschutzverfahren durchzuführen war, ist es für mich selbstverständlich, daß dennoch ein eigenes Grünprojekt ausgearbeitet wird und dabei so weit wie nur möglich dem Sinn und den Bestimmungen des Baumschutzgesetzes entsprochen wird", erklärte Umweltstadtrat Helmut BRAUN dazu. Bäume, die z.B. im Zuge bewilligter Wasserbauvorhaben entfernt werden müssen, unterliegen an und für sich nicht dem Baumschutzgesetz, es müßten daher keine Ersatzpflanzungen erfolgen. Dennoch wird die Stadt Wien natürlich bei der Böschung möglichst viele neue Bäume pflanzen.++++  
(Schluß) hrs/rr

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Gesundheit und Soziales  
17 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Anschließend wurde die Sitzung des Wiener Gemeinderates mit der Debatte Gesundheit und Soziales wieder aufgenommen.

Univ.-Prof. Dr. WAGNER (öVP) kritisierte, daß das Wiener Gesundheitswesen generell zu sehr bürokratisiert sei und daß es dadurch zu organisatorischen Leerläufen, aber auch zu einer Fehlentwicklung im Bezug auf eine humane Gestaltung der Medizin komme. Es gebe keine langfristige Investitionsplanung. Unter- und Überbelegungen in verschiedenen Bereichen dokumentierten, daß auch die Bettenreservierung nicht funktioniere. Generell vermisse man eine Anpassung der Struktur an den wirklichen Bedarf. Was das AKH betreffe, sei das Problem der Betriebs- und Organisationsform dieses Spitals nicht gelöst. In diesem Zusammenhang stellte Wagner einen ANTRAG zur Änderung des Baubeauftragungsvertrages, um eine Funktionsfähigkeit des Spitales nach seiner Fertigstellung zu garantieren. (Forts.) gab/rr

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Gesundheit und Soziales  
18 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Die Akutbettenanzahl in Wien sei unter die Zehntausendergrenze gefallen, erklärte GR. KÖNIG (SPÖ), die Pflegebettenanzahl sei dementsprechend erhöht worden. Dies zeige das Bemühen der Stadt Wien, die Vorgaben des Spitalszielplanes einzuhalten.

Zum "Dialyseproblem" sagte König, daß diese Art der Erkrankung in den letzten Jahren zugenommen habe. Bei der Behandlung von Dialysepatienten werden in Wien keine Altersgrenzen, wie im Ausland, gesetzt. Von den insgesamt 260.000 Aufnahmen in Wiener Spitalern im Jahr waren rund 50.000 Nichtwiener, also rund 17 Prozent Fremdpatienten. Bei der Dialyse sei der Prozentsatz von Nichtwiener-Patienten doppelt so hoch.

Es gebe immer mehr Privatspitäler im Wiener Umland, die kostspielige Diagnosen und Thearapien auf den Wiener Steuerzahler abwälzen, deshalb sei eine Lösung bezüglich der Kosten, die Krankenversicherungs- und Sozialversicherungsträger übernehmen, dringend notwendig. So bekomme die Stadt Wien von ca. 3.500 Schilling effektiven Kosten für eine Dialysebehandlung im AKH nur 680 durch den Kranken- oder Sozialversicherungsträger ersetzt. Damit trage der Wiener Steuerzahler, schloß König, Lasten, die weit über seine Verpflichtungen hinausgehen. (Forts.) jel/rr

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Gesundheit und Soziales

21 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. Marilies FLEMMING (ÖVP)

nahm die Katastrophe von Tschernobyl zum Anlaß, um darauf hinzuweisen, daß das Warn- und Frühwarnsystem Bundeskompetenz sei. Sie hege großes Mißtrauen, denn für eine Millionenstadt sei es wichtig, daß das entsprechende Bundesministerium richtig agiere. Wir werden noch lange unter den Folgen von Tschernobyl zu leiden haben. Die Strahlenbelastung der Lebensmittel durch Cäsium werde noch lange andauern. Die Bevölkerung werde jedoch nicht richtig informiert, so komme es zu Verunsicherungen. Dr. Fleming stellte daher den ANTRAG, die Stadt solle laufend die aktuellen Strahlenwerte von Lebensmitteln, verbunden mit Interpretationen und Empfehlungen, veröffentlichen. (Forts.) fk/rr

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Gesundheit und Soziales

22 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Eveline ANDRLIK (SPö) betonte, daß die "sozialen Dienste" der Stadt Wien in einem immer höheren Maß in Anspruch genommen werden. Als einen der Gründe dafür nannte sie den Kontaktbesuchsdienst, der sich mit viel Einfühlungsvermögen in unaufdringlicher Weise an alle Menschen ab dem 65. Lebensjahr wendet.

Wie Andrlík weiter ausführte, erfreuen sich die Pensionistenheime ständig steigender Beliebtheit. Derzeit verfügt Wien über 22 Pensionistenheime, vier werden gebaut. Die Wartezeit beträgt durchschnittlich für Ehepaare ein bis zwei Jahre, für alleinstehende Personen - soweit sie nicht auf ein ganz bestimmtes Pensionistenheim festgelegt sind - drei bis vier Jahre. Weiters kündigte Andrlík an, daß künftig versuchsweise Aktivitäten für "junge" Bewohner der Pensionistenheime vorgesehen sind. So wird es Kegelabende und Wanderausflüge geben.

Kritisch äußerte sie sich über das mangelnde Interesse für Gesundenuntersuchungen. So haben im Vorjahr lediglich 6.000 Wiener diese Serviceleistung in Anspruch genommen. Positiv wertete sie, daß die jetzige Aktion "Schau auf Dich" von bereits 16.300 Personen aufgenommen wurde. (Forts.) ull/gg

## Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Gesundheit und Soziales

23 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dkfm. Dr. Sigrun SCHLICK (ÖVP) kritisierte die Sozialpolitik der Gemeinde Wien und verwies auf die Novelle zum Sozialhilfegesetz, die Nachteile für Flüchtlinge und Sozialhilfeempfänger gebracht habe. Schlick beklagte, daß mit der VAMED ein zu wenig konkreter Vertrag abgeschlossen wurde, bei dem lediglich die Kostenverpflichtung der Stadt Wien zweifelsfrei normiert sei. In einem ANTRAG trat Dr. Schlick für Maßnahmen zur Behebung des Schwesternmangels ein. So soll es eine Trennung der pflegerischen Tätigkeit von anderen Arbeiten geben, modellhaft soll ein weniger hierarchisches System erprobt werden, es soll mehr Flexibilität bei der Arbeitszeit geben, und ein Springerinnenpool soll geschaffen werden.

Es gebe auch Strukturängel in den Spitälern - ein großer Teil der internen Patienten sollte eigentlich in Pflegeheime aufgenommen werden, wo allerdings die erforderliche Kapazität fehlt. In einem weiteren ANTRAG verlangt die ÖVP die sofortige Erstellung eines Verkehrskonzeptes zur Verbesserung der Situation im alten und im neuen AKH. (Forts.) and/rr

## Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Gesundheit und Soziales

24 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) nahm zur "Arbeitsgemeinschaft Wohnplätze" Stellung, durch die tausend Behindertenwohnplätze geschaffen werden sollen. Hirnschall bezeichnete dieses Vorhaben als sehr positiv, wandte jedoch ein, daß man wirklich alle Behindertenorganisationen in dieses Vorhaben einbinden müsse. Weiters kritisierte Hirnschall, daß es trotz günstiger Durchschnittswerte für Verweildauer und Bettenauslastung nach wie vor Über- und Unterbelagssituationen gebe und daß es für die wartenden Jungärzte noch immer keine Lehrpraxen gebe. Eine flächendeckende Hauskrankenpflege bezeichnete Hirnschall als wünschenswert im Sinne einer Eindämmung der Betriebsabgänge der Krankenhäuser. (Forts.) gab/gg

## Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Rechnungsabschluß - Debatte Gesundheit und Soziales

25 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Die Änderung des Abgabenänderungsgesetzes erschwere, kritisierte GR. Ing. WORM (ÖVP), die Forschungsarbeit an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien erheblich. Laut neuem Abgabenänderungsgesetz müßten nun alle im Ausland angekauften Geräte für Forschungszwecke voll mehrwertversteuert werden. Es sei nicht im Sinne der medizinischen Forschung, auf Grund des Abgabenänderungsgesetzes eine Bürokratieerschwerung und eine Schwächung des Forschungsbudgets in Kauf zu nehmen. (Forts.) je/rr

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Gesundheit und Soziales

27 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) StR. Univ.-Prof. Dr. STACHER (SPö) betonte zur Wortmeldung von GR. Ing. WORM (öVP), es werde versucht, eine Lösung anzupeilen, damit der Forschung Gelder nicht entzogen werden. Zur Diskussion der Geschäftsgruppe Gesundheit und Soziales meinte Stacher, es seien zahlreiche Mißverständnisse aufgetreten. Man dürfe nicht nur den Anstieg des Abganges sehen, sondern müsse auch die Zunahme der Leistungen berücksichtigen. So stieg allein die Zahl der Dialysebehandlungen von 7.066 im Jahr 1975 auf 31.827 im Jahr 1985. 335 Patienten mit chronischen Nierenleiden konnten nur deswegen weiterleben, weil Wien das Defizit von 84 Millionen in Kauf genommen hat. Hier könne nichts wegrationalisiert werden, es sei denn, man möchte Patienten "wegrationalisieren". Man solle auch nicht von einem Defizit sprechen, sondern von sozialen Leistungen für Patienten, auch für die aus anderen Bundesländern. Mit der derzeitigen Pflegegebühr würden die Gesamtkosten im öffentlichen Krankenhaus nicht abgegolten, während das Privatspital die Gesamtkosten verlangen könne.

Im sozialen Bereich, so Stacher, wurde Enormes geleistet. Er sei stolz darauf, daß täglich 20.000 Menschen in ihren Wohnungen versorgt werden, die deshalb nicht in ein Heim gehen müssen.

Zur Novelle zum Sozialhilfegesetz stellte Stacher fest, der Mißbrauch der Sozialhilfe sei verschwindend gering. Die Novelle schädige niemanden, während das von der öVP bevorzugte "Berliner Modell" um vieles unsozialer sei. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Umwelt und Bürgerdienst  
28 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Zu Beginn seiner Ausführungen stellte GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) fest, daß Lärm, Staub und Abgase entscheidende Einschränkungen im Lebensbereich der Wiener darstellen. Trotz aller Einigkeit von Fachleuten und Politikern gebe es weiterhin zu viele "Lärmterroristen". Dr. Pawkowicz kritisierte, daß die Bundespolizeidirektion Wien zwar mit Meßgeräten ausgestattet worden ist, diese bis auf acht Stück jedoch angeblich unauffindbar seien. Zum LKW-Nachtfahrverbot meinte er, daß der LKW-Schwerverkehr in einer negativen "Hitparade" der Lärmbelästigung nur Rang 6 einnehme, Spitzenreiter seien "frisierete" Zweiräder.

Zur Deponie Rautenweg sagte Pawkowicz, seine seinerzeitige Forderung einer Ummantelung der Deponie sei erfüllt worden. Nahe der Deponie befindet sich ein rund 8 Hektar freies Areal. Dort sollte, so Pawkowicz, eine abgedichtete Betonwanne errichtet werden, wo gefährliche Giftstoffe zumindest zwischengelagert werden können.

Grob vernachlässigt wurde nach den Worten von Pawkowicz der Zivilschutz. 200.000 Schilling im Budget entsprächen gerade einem Mittelklassewagen. Nun, nach den Ereignissen von Tschernobyl, sei man gescheiter geworden. Er erwarte sich deutliche Signale in Form einer raschen Fertigstellung eines Warnsystems, von Schutzräumen, eine Katastrophenschutzschulung, Katastrophenschutzpläne sowie Notbevorratungsmaßnahmen. In einem ANTRAG forderte er freiwillige Zivilschutzgruppen auf Basis der freiwilligen Feuerwehr, die in Kursen und Übungen laufend geschult werden sollen. (Forts.) ull/rr

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Umwelt und Bürgerdienst  
29 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Zu geringe Beachtung der Anliegen des Zivilschutzes warf StR. Dolores BAUER (ÖVP) der Stadtverwaltung vor. Es werde kein Geld für den Zivilschutz ausgegeben, lediglich einige Hilfsorganisationen würden durch Subventionen gefördert. Zu vermissen seien präzise Planung, klare Verantwortlichkeiten und ein Maßnahmenkatalog für den Schutz der Menschen. Bundesweit liege Wien hier am Ende der Skala. Es gebe hier keine Schutzräume, keine Warn- und Alarmpläne und keine Sirenen. Wohl sei es möglich, mit relativ überschaubaren Problemen fertig zu werden, doch wahrscheinlich kaum mit Katastrophen. Notwendig sei ein Rückzug aus der Sackgasse Kernenergie, und Österreich müsse sich als Vorreiter in diesem Bereich erweisen, auch wenn es mit Sanktionsdrohungen konfrontiert werde. Dem Wiener Bürgermeister schlug sie vor, im Einvernehmen mit der Landesregierung zu einem international besetzten Hearing mit Völkerrechtsexperten einzuladen, bei dem geprüft werden sollte, ob Österreich das Recht und die Möglichkeit besitzt, Klage beim internationalen Gerichtshof einzubringen, weil es durch ausländische Atomkraftwerke und Kernwaffen bedroht ist. (Forts.) and/gg

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Umwelt und Bürgerdienst  
30 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. VEJTISEK (SPÖ) wies auf die wichtigen Arbeiten hin, die in verschiedenen Bereichen der Geschäftsgruppe Umwelt und Bürgerdienst geleistet wurden. So hat die MA 22 das Wiener Luftmeßnetz zum modernsten Europas gemacht, Filteranlagen am Flötzersteig und in der Spittelau sowie verschiedene andere Maßnahmen haben wesentlich zur Verbesserung der Wiener Luft beigetragen. Die MA 30 hat ein Konzept für den Kanalnetzausbau in Wien erarbeitet und bereits in die Wege geleitet, das die Entsorgung der Stadt auf den modernsten Stand bringen wird. Der Vollausbau des Wasserleitungsnetzes in den nächsten fünf Jahren wurde durch die MA 31 begonnen. Bereits jetzt können die Wiener den größten Teil des Jahres über mit Hochquellenwasser versorgt werden. Die MA 42 hat durch verschiedene Maßnahmen dem Baumbestand in der Stadt bessere Lebensbedingungen geschaffen. Mit Aufforstungsmaßnahmen am Wienerberg und in anderen Bereichen hat die MA 49 weitere Maßnahmen zur Schließung des Wald- und Wiesengürtels gesetzt. Die MA 44 hat schließlich mit der Fortsetzung der Sanierungsarbeiten im Amalienbad und in anderen Bädern dazu beigetragen, das Angebot auf diesem Sektor in Wien zu verbessern. (Forts.) gab/rr

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Umwelt und Bürgerdienst  
31 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Umweltpolitik sei ineffizient und chaotisch, erklärte GR. Ing. WORM (ÖVP). Es sei müßig, die Genesis des Kombi Kläranlage und EBS zu beschreiben, das sich immer noch im gleichen Zustand befinde wie vor sechs Jahren. Die Belastung, die durch nichtfunktionierende Entsorgungsanlagen auf den Wiener Bürger einwirke, betrage ein Vielfaches der Belastung, die der Reaktorunfall von Tschernobyl verursacht habe. Sowohl in der Kläranlage als auch bei den EBS sei man immer noch in einer Vorbereitungsphase für die notwendigen Sanierungsmaßnahmen. Die Sanierungsplanung für diese beiden Großanlagen überschreite nun bereits bei weitem deren Gesamtbauzeit. Eine Sonderabfalldeponie sei ebenfalls noch nicht in Griffweite. Zur Staustufe Wien sagte Worm, es gebe keinen Nachweis über deren energetische Notwendigkeit. Zur Planung Donaauraum sagte Worm, die erwünschte Bürgerbeteiligung käme zur falschen Zeit, und der geplante Wettbewerb würde viel zu schnell und mit zu niedrigen Preisgeldern durchgezogen. (Forts.) jel/gg

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Umwelt und Bürgerdienst

32 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. FREINBERGER (SPÖ) widersprach seinem Vorredner GR. WORM (ÖVP): Die Staustufe Wien habe überhaupt keine Auswirkungen auf das Grundwasserwerk Lobau. Der Redner hob die Leistungen der MA 45 und der Koordinationsstelle Donaubereich hervor.

Das Jahrhundertbauwerk, die Donauinsel, werde bald fertig. 29,6 Millionen Tonnen Material wurden bisher bereits ausgehoben und 53 Hektar Insel aufgeschüttet. Als beispielgebend bezeichnete Freinberger die naturnahe Verbauung der Wienerwald-Wasserläufe und das Projekt Marchfeldkanal.

Mit dem Müllberg wurde Wien fertig. 67 Prozent des Mülls wurden in die Verbrennungsanlagen gebracht, der Rest deponiert.

Der Pressedienst der Stadt Wien, so Freinberger, betreibe die Information so, wie sie sein soll. Im Berichtsjahr wurden fast 4.000 Meldungen der "RATHAUSKORRESPONDENZ" ausgesendet, dreihundert Pressekonferenzen und hundert Veranstaltungen durchgeführt. Die unbürokratische Arbeitsweise des Bürgerdienstes hat sich bewährt, 268.000 Kontakte mit Bürgern wurden verzeichnet.

Die Wiener Feuerwehr, ausgestattet mit modernsten Geräten, sei eine der besten der Welt und hatte im Jahr vor ihrem 300 jährigen Jubiläum 28.700 Einsätze zu bewältigen. (Forts.) fk/rr

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Umwelt und Bürgerdienst

33 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. NEUBERT (ÖVP) stellte in Zweifel, ob die von Bürgermeister Zilk gegebene Wassergarantie tatsächlich Gültigkeit habe. Seiner Meinung nach sei das Grundwasserwerk Donauinsel Nord offenbar doch gefallen, und er wolle wissen, ob dies wegen zu minderer Wasserqualität oder wegen der geplanten Staustufe Wien geschehen sei. Die Pfannbauernquelle sei viel zu spät in Angriff genommen worden, und was die zweite Hochquellenwasserleitung betrifft, wurde eine Totalsanierung schon vor Jahren als nötig bezeichnet.

Dr. Neubert erinnerte an einen 25 Jahre alten Kernreaktor, der im Prater steht und nicht mehr der heutigen Technologie entspricht. Nun habe er erfahren, daß der Kernreaktor um sieben Millionen Schilling mit neuen Brennelementen bestückt werden soll. Es stelle sich die Frage, ob man aus Tschernobyl nichts gelernt habe.

Neubert kritisierte, daß zuwenig Summen für Kanalinstandsetzungen und den Ausbau des Kanalnetzes aufgewendet werden. (Forts.) ull/rr

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Umwelt und Bürgerdienst

34 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) StR. BRAUN (SPÖ) erklärte, beim Rautenweg bestehe derzeit keine Gefahr einer Kontaminierung, um sie aber auch für die Zukunft ausschließen zu können, wurde seit einem Jahr die Umspundung vorbereitet und wird nun realisiert. Sie ist nach Ansicht aller Fachleute die beste Möglichkeit. Das angrenzende Areal gehört zum umspundeten Bereich und wird eine gesicherte Deponierung ermöglichen. EBS und HKA seien für parteipolitische Spiele nicht geeignet, sagte Braun. Bei den EBS wurde die Rauchgaswäsche bereits vergeben, und die Hauptkläranlage erbringe nachweislich eine deutlich bessere als die vorgeschriebene Reinigungsleistung. Die Verdoppelung des Fassungsraumes und die Abdeckung der HKA seien im Gang, und derzeit werde entschieden, ob der Frisch- oder der Faulschlammverbrennung der Vorzug zu geben ist. Bei der Müllverbrennungsanlage Spittelau wurde der erste Ofen bereits umgestellt, jener beim zweiten sei derzeit im Bau, sodaß weniger als fünf Prozent der Emissionen erreicht werden, sagte Braun. Für Entstickungsanlagen gebe es allerdings noch nirgends geeignete Vorbilder. Zum Zivilschutz betonte Braun, daß die Stadt Wien neben den bestehenden Hilfsorganisationen nicht noch eine zweite Ebene schaffen wolle, aber es werden gemeinsam mit dem Zivilschutzverband Konzepte erarbeitet. Hinsichtlich der Alarmierung werde gemeinsam mit der Schweiz und Schweden ein Konzept erstellt. Wichtig sei eine umfassende Einbeziehung der Bevölkerung in Zivilschutz und Zivilschutzausbildung. Zivilschutz dürfe nicht mit Militär assoziiert werden, wenn auch im Katastrophenfall Militär beigezogen werden muß. In erster Linie sei Zivilschutz jedoch Menschenschutz. Mit dem von Dolores Bauer angeregten Hearing könne er sich identifizieren, zumal Zilk bereits vorher eine entsprechende Weltkonferenz vorgeschlagen hatte, ergänzte Stadtrat Braun. (Forts.)  
and/rr

NNNN

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Kultur und Sport

35 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö) wies auf die Bedeutung des Kulturlebens für das Wiener Image und den Fremdenverkehr hin. So seien etwa die Renovierung der Secession und des Raimundtheaters oder die Ausstellung "Traum und Wirklichkeit" geeignet, das Bild Wiens in der Welt noch zu verbessern. Wenn nun mit dem Ronacher ein weiteres Theater renoviert werde, sei es jedoch notwendig, ein wirtschaftliches Konzept für die Wiener Theaterszene zu entwickeln, um das Budget nicht zu überfordern. Ein Eigenfinanzierungsgrad der Theater von 50 Prozent wäre wünschenswert. Weiters forderte Pawkowicz im Sinne des Städtetourismus eine Liberalisierung der Ladenschlußzeiten. Abschließend verwies er auf die positiven Auswirkungen der Konsenspolitik im Bereich des Kulturlebens und auf die effiziente Arbeit der Beamten im Kulturbereich. (Forts.) gab/rr

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Kultur und Sport

36 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der Altstadterhaltung sei eine steigende Zahl von bedeutenden Gebäuden gefördert worden, erklärte GR. HAHN (ÖVP). Unverständlich erscheine ihm in diesem Zusammenhang aber, daß von den Gesamteinnahmen aus dem Kulturschilling von 137 Millionen der Altstadterhaltung und Ortsbildpflege nur 53 Millionen Schilling, 20 Millionen weniger als budgetiert, zur Verfügung gestanden seien.

Als ein Beispiel für die "Ankündigungspolitik" im Kulturbereich nannte Hahn die Sanierung des Grassalkovich-Schlössls, dessen Bauzustand immer schlechter werde und bereits gewaltige Mittel zur Sanierung nötig mache. Hahn brachte einen ANTRAG auf Überprüfung des Bauzustandes des Grassalkovich-Schlössels durch das Kontrollamt ein. Ein ähnlicher Fall, erklärte Hahn, sei das Palais Harrach, worüber bereits ein negativer Kontrollamtsbericht vorliege, der von der Stadt Wien ignoriert wurde. Für das Palais Harrach gebe es bereits seit längerem einen potenten Bewerber, der konkrete Vorstellungen über Kaufpreis und Sanierungsmaßnahmen habe. (Forts.) jel/rr

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Kultur und Sport

37 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Leopoldine PFAUSER (SPö) verwies darauf, daß die Kulturoffensive der letzten Jahre erfolgreich fortgesetzt worden sei. Die Ausstellung "Traum und Wirklichkeit" mit mehr als 625.000 Besuchern war DAS Kulturereignis des vergangenen Jahres. Sie erzielte auch einen großartigen Erfolg in Paris und wird diesen Sommer in New York sicher dazu beitragen, das Image Wiens und Österreichs zu verbessern.

Im In- und Ausland ist der Ruf Wiens als Kulturmetropole sehr gut. Die "Wiener Szene" hat aufgeholt. Pfauser führte das auf das Klima der Toleranz in den 70er und 80er Jahren sowie auf das erfolgreiche Wirken der Kulturbeamten und Kulturpolitiker der Stadt zurück.

Die Wiener Festwochen sind weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt und ziehen auch die Jugend an. Besonders erfolgreich sind die Veranstaltungen der Bezirksfestwochen, bei denen der Wiener Charakter erhalten bleiben konnte. (Forts.) fk/rr

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Kultur und Sport

38 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. ARTHOLD (ÖVP) ging darauf ein, daß die für die Altstadterhaltung vorgesehenen Mittel von 80 Millionen um 100 Millionen auf insgesamt 180 Millionen Schilling erhöht worden sind. Wie Arthold erklärte, seien dies in Wirklichkeit allerdings keine ZUSÄTZLICHEN Mittel, sondern Vorgriffe auf kommende Jahre. Die 180 Millionen sollten vornehmlich für die "Dörfer" in Wien verwendet werden. Diese Dörfer - wie Strebersdorf, Stammersdorf, Oberlaa oder Inzersdorf - hätten tatsächlich eine große Chance: Sie müßten revitalisiert werden, damit sie eine wesentliche Funktion für ihr Umland bekommen. Arthold sprach in diesem Zusammenhang von einem "Kompetenzwirrwarr", bei dem die MA 7 - Kulturamt - überfordert sei.

Er beklagte weiters, daß man sich zu wenig mit den Bürgern auseinandersetze. So hätten private Initiatoren jahrelang an einer gefährlichen Stelle in Oberlaa einen Verkehrsspiegel gefordert, nun habe es kürzlich einen tödlichen Verkehrsunfall gegeben. Dies sei nicht der einzige Fall, bei dem man für private Initiativen kein Interesse gezeigt hätte. (Forts.) ull/rr

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Kultur und Sport

39 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. STRANGL (SPö) erklärte, in den letzten Jahren konnten im Sportbereich viele Probleme gelöst werden. Die Überdachung des Stadions werde nächstes Jahr abgeschlossen, und gemeinsam mit dem Ferry-Dusika-Stadion werden die Sportanlagen in diesem Bereich zusammengefaßt. Der Parallelslalom bedeutete eine Werbung für die Stadt, ebenso die bevorstehende Rad-WM, und der Stadtmarathon sei heute nicht mehr wegzudenken. Positiv habe sich ausgewirkt, daß der Bund auf der Einhebung der Überwachungsgebühr bei Volkssportveranstaltungen verzichte. Der Eisring-Süd, der immer heftig diskutiert wurde, komme sehr gut an. Die Kinder- und Jugendsportaktionen werden weitergeführt und ausgeweitet, und die Aktion "Komm zum Sport" habe auch zur Annahme kultureller Angebote geführt. (Forts.) and/rr

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Kultur und Sport

40 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Mag. KAUER (öVP) forderte eine verstärkte Gesprächsbereitschaft über die Leitlinien der Kulturpolitik der Zukunft. Kauer bemängelte, daß der Dispositionsspielraum im Kulturbudget schrumpfe, was zu Lasten der Kleinen gehe, während die Fixkosten für die großen Kulturinstitutionen immer mehr zunehmen. Für die Zukunft gelte es, steuerliche Anreize für privates Sponsorentum im Kulturbereich zu schaffen, die derzeitigen Förderungsstrukturen zu überprüfen und nach einer neuen Förderungsphilosophie mehr Ansätze zu fördern, die in die Zukunft führen. Durch die Schaffung von "Freyungen" könne man jungen Künstlern ohne behördliches Verfahren die Möglichkeit geben, sich zu präsentieren. Schließlich kritisierte Kauer die Gewerkschaft Kunst, Medien, freie Berufe, die ihre Arbeit zuwenig in den Dienst ihrer Mitglieder stelle und stattdessen eher zum Selbstzweck agiere. (Forts.) gab/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Kultur und Sport

41 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Konzepte im Kulturbereich, erklärte StR. MRKVICKA, bedeuten eine ständige Auseinandersetzung mit dem Leben einer Stadt, mit Trends, Ideen und Innovationen. Jeder, der über die Mittlerfunktion zwischen Publikum und Künstler hinaus eingreife, betrete den Weg zu einer dirigistischen Kunst- und Kulturpolitik. Die Fixausgaben im Kulturbudget hätten sicherlich hohe Summen erreicht, doch sei es eben eine Kostenfrage, ob man sich das kulturelle Angebot, pro Abend 16.938 Theaterplätze bereitzuhalten, leisten wolle.

Zu den drei Bühnen Ronacher, Raimundtheater und Theater an der Wien sagte Mrkvicka, man versuche eine ökonomisch günstige Lösung zu finden, müsse aber dazu auch neue Wege einschlagen.

Zum Kostendeckungsgrad der Wiener Theater meinte der Kulturstadtrat, diese stünden im Vergleich zu anderen Bühnen auch im europäischen Raum durchaus günstig. Das Theater an der Wien spiele 61 Prozent, die Josefstadt mehr als 35 Prozent und das Volkstheater rund 22 Prozent seiner Kosten ein. Zur Altstadterhaltung am Beispiel Palais Grassalkovich führte Mrkvicka aus, es gehe um eine wirtschaftlich vertretbare Nutzung. Beim Palais Harrach werde die Lösung nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Noch nie habe es ein so großes Kulturbudget gegeben wie 1985, sagte Mrkvicka im Zusammenhang mit der Kritik an der Literaturförderung. Mit den Buchankäufen, Preisen und Literaturveranstaltungen habe die Stadt Wien für diesen Bereich 1985 rund 20 Millionen Schilling ausgegeben. (Forts.) je/rr

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Bildung, Jugend und Familie

42 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Mag. Eva PETRIK (ÖVP) stellte fest, daß Familien mit Kindern eher armutsanfällig sind als kinderlose. "Leute mit Kindern haben mehr Arbeit, Kinderlose haben mehr Geld". Sie urgierte flankierende Maßnahmen für kinderreiche Familien, etwa die Erstellung einer Broschüre des PID über die Ansprüche von Familien. Außerdem sollten Eigeninitiativen, die der Öffentlichkeit viel Geld ersparen, mehr gefördert werden. Es wäre auch denkbar, private Kindergärten zu subventionieren, allerdings müßten diese Zuwendungen an Auflagen geknüpft werden. In einem ANTRAG spricht sich die Rednerin für die Senkung der zulässigen Gruppenkinderhöchstzahlen in Kindergärten von derzeit 32 auf 28 aus. (Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Bildung, Jugend und Familie  
43 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. HANKE (SPö) betonte, sich gerne zur "Lobby" für die Kinder zu machen. Er stimme seiner Vorrednerin auch darin zu, daß die Gesellschaft unseren Kindern viel schuldig bleibt. Kinderfreundlichkeit dürfe und müsse nicht allein Verpflichtung für die Stadtverwaltung, sondern für uns alle sein. Er erinnerte an zahlreiche Leistungen, die für die Familie im Laufe der Jahre eingeführt wurden und heute schon beinahe eine Selbstverständlichkeit sind. In diesem Zusammenhang verwies er auf die kostenlosen Schulbücher.

Abschließend erinnerte Hanke daran, daß im zu Ende gegangenen "Jahr der Jugend" mehrere Gesetze beschlossen und Enqueten abgehalten wurden, um Kindern weitere Verbesserungen zu schaffen.  
(Forts.) ull/gg

Wiener Gemeinderat (25)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Bildung, Jugend und Familie  
44 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. HELMER (ÖVP) stellte den ANTRAG, die Freifahrt für Lehrlinge zu den betrieblichen Ausbildungsstätten zu ermöglichen. Die Mittel dafür sollten aus dem Familienlastenausgleich refundiert werden. Helmer beklagte die starke Belastung der Schüler und meinte, engagierte Lehrer stellten die Leistungsgruppen in der Neuen Hauptschule in Frage. Sozialistische Schulpolitiker wollten über diese Hintertüre die Neue Mittelschule einführen. Die Praktizierung des Schulversuches führe überdies zu Engpässen bei den Klassenräumen. Ein Kontrollamtsbericht zeige auf, führte Helmer weiter aus, daß an manchen Schulen, wie etwa an Wiens größter Schule, die Moral der Schüler zersetzt sei. Dies zeige sich etwa an beschädigten Werkzeugen und demolierten Kästen. Die vom Kontrollamt geäußerte Kritik an Lehrern und Direktoren sei zurückzuweisen, vielmehr treffe die Schuld das "Schulmonster". Die persönliche Zusammenarbeit aller am Schulgeschehen Beteiligten sei nur schwer möglich, nicht einmal die Lehrer kennen einander gut. Schließlich betonte Helmer die Bedeutung der musischen Bildung als Mittel, auch um der Rohheit entgegenzuwirken. (Forts.) and/rr

Wiener Gemeinderat (26)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Bildung, Jugend und Familie  
45 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. STEINBACH (SPÖ) wies auf die Leistungen der MA 13 in der Erwachsenenbildung und der außerschulischen Jugendziehung hin. So verzeichnen die Einrichtungen der Volksbildung in Wien rund 1,5 Millionen Teilnehmer im Jahr. Vom Verein für soziale Bildungsarbeit, dem Verein Kulturzentrum Spittelberg und der Arena werden weitere wichtige Akzente in Kultur- und Bildungsarbeit gesetzt. Im Bereich der Jugendarbeit wies Steinbach im besonderen auf die Aktionen zum Jahr der Jugend 1985 hin. Weiters gibt es mit dem Ferienspiel, den Familiensonntagen und der Aktion "Jugend in Wien" Jahr für Jahr wichtige Aktivitäten mit großer Breitenwirkung. Zum Schulbereich sagte Steinbach, daß gerade für die Ganztagschule ein großer Bedarf bei der Bevölkerung besteht. Für das Modell der offenen Schule im Rahmen der Schulversuche herrscht ebenfalls großes Interesse. Im Berufsschulbereich forderte Steinbach eine Ausweitung der Schulzeit, was jedoch - so der Redner - bis jetzt von der Wiener Wirtschaft verhindert wurde. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (27)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Bildung, Jugend und Familie  
46 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dkfm. Hilde SCHILLING (ÖVP) regte an, die Volkshochschulen sollten die Schulung für den Selbstschutz im Rahmen des Zivilschutzes übernehmen. Die Katastrophe von Tschernobyl und die Erkenntnis, daß "die da oben" nicht richtig vorbereitet seien, habe viele Menschen geschockt. Die vorbeugende Schulung müßte ein Anliegen der Volksbildung sein. Gerade der Zivilschutztag am Laaer Berg habe gezeigt, wie nötig es sei, richtiges Verhalten in Krisensituationen zu lernen. Die Rednerin kritisierte den Zivilschutzatlas, er enthalte lediglich Binsenweisheiten und habe ein niedriges Niveau.

In einem ANTRAG forderte Schilling die für den Zivilschutz verantwortlichen Stellen auf, die Volkshochschulen zu beauftragen, ein Selbst- und Zivilschutzprogramm auszuarbeiten und dieses in den Volkshochschulen anzubieten. (Forts.) fk/rr

NNNN

Wiener Gemeinderat (28)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Bildung, Jugend und Familie

47 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) StR. Ingrid SMEJKAL (SPÖ) wandte sich an den Gemeinderat mit der Feststellung, sie brauche wie auch ihre Vorredner keine lange Rede für Kinder zu halten, weil alle in diesem Saal ohnehin von diesem Anliegen überzeugt sind. Sie betonte, für die Zukunft optimistisch zu sein: Familienplanung ist kein Schlagwort mehr, und es kämen immer mehr Wunsch Kinder auf die Welt. Sie appellierte, man dürfe im Umgang mit jungen Leuten nie vergessen, daß auch Kinder Persönlichkeiten sind. So sollten sie auch behandelt werden.

Smejkal bestätigte den Trend zu städtischen Kindergärten. Als Gründe nannte sie sowohl das gutausgebildete Personal als auch die finanziellen Bedingungen. Wer aufgrund sozialer Bedürftigkeit nicht zahlen könne, kann sein Kind zum Nulltarif in einem städtischen Kindergarten unterbringen. Dies geschehe, obwohl man wisse, daß dadurch der Stadt Wien beträchtliche Einnahmen verloren gehen.

(Forts.) ull/gg

Wiener Gemeinderat (29)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

48 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. KRASSER (ÖVP) befaßte sich mit der Aufhebung des Paragraph 69 der Bauordnung durch den Verfassungsgerichtshof. Darin geht es um die Zustimmung der Bezirksvertretung zu Abweichungen vom Bebauungsplan. Krasser urgierte eine Sanierung der Bestimmung, wie sie bereits entscheidungsreif sei, um nicht die Situation zu prolongieren, daß die Baupolizei nun Ausnahmen ohne Beziehung der Bezirksvertretung genehmige. Man müsse diese Forderung auch im Zusammenhang mit der proklamierten Aufwertung der Bezirksrechte sehen.

Krasser ging dann auf die, wie er sagte, im Gesetz nicht gedeckte Umwidmung von Wohnraum in Büroräume ein und kritisierte dabei insbesondere den Stadterneuerungsfonds. In diesem Fall sei übrigens der Wohnraum zum entscheidenden Stichtag des Inkrafttretens der neuen Bauordnung vom ehemaligen Burgtheaterdirektor als Wohnung verwendet worden. Noch immer unerledigt sei der ÖVP-Antrag betreffend ein Gesetz über Ehrenkränkung, Lärmbelästigung und Bettelerei. In einem ANTRAG fordert die ÖVP, eine Enquete einzuberufen, die den Titel "Wie schützen wir uns vor Gift in Haushalt, Ernährung, Garten" tragen soll. (Forts.) and/r

Wiener Gemeinderat (30)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

49 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) GR. HAAS (SPÖ) betonte, daß auch die Sozialisten für die Mitsprache der Bezirksvertretungen bei Bauordnungsfragen eintreten. Haas wies weiters auf die zahlreichen Maßnahmen im Dienste der Konsumenten hin, die im Bereich des Ressorts geleistet werden. Insbesondere nannte er die Gemüseuntersuchungen des Marktamtes und die Tätigkeit der Lebensmitteluntersuchungsanstalt sowie auch das Konsumententelefon oder spontane Aktionen wie den Permanenzdienst im Zuge des Weinskandals. Auch Modernisierungen im Parteienverkehr sind letztlich im Dienste des Konsumenten zu sehen, sagte Haas. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (31)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

50 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Das abgelaufene Budgetjahr, sagte GR. Gertrude OSTRY (SPÖ), habe für die Bediensteten der Stadt Wien zahlreiche Verbesserungen gebracht. So sei es seit Oktober 1985 möglich, Teilzeitarbeit in Anspruch zu nehmen, was auch Männern die Möglichkeit gebe, die Betreuung eines Kindes zu übernehmen. Derzeit haben 62 Bedienstete, darunter ein Mann, diese Regelung, die eine Vorstufe zum wahlweisen Karenzurlaub bedeute, gewählt. Auch das Frauenförderungsprogramm, das 1985 mit Grundseminaren begonnen wurde und das nun auch Aufbauprogramme beinhalte, sei ein Meilenstein, um die zwar versteckte, aber immer noch existierende Benachteiligung der Frauen auszugleichen. (Forts.) jel/gg

Wiener Gemeinderat (32)

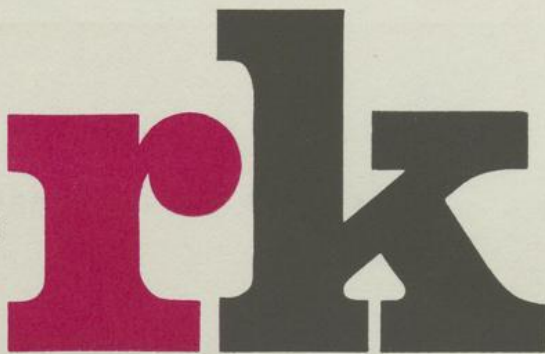
Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Debatte Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

51 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) STR. SEIDL (SPÖ) betonte, sie trete dafür ein, daß den Bezirksvertretungen Mitspracherechte bei Änderungen des Flächenwidmungsplanes eingeräumt werden sollen. Bezüglich der Schädlingsbekämpfungsmittel verwies Seidl auf das Forderungsprogramm an den Bundesgesetzgeber. Bei Importgemüse werden bei Proben häufig Pflanzenschutzmittel nachgewiesen, die in Österreich verboten sind. Zum Problem "Ehrenkränkung" sind noch Verhandlungen nötig. Den Antrag der ÖVP über tägliche Information über die Radioaktivität in Lebensmitteln sollten die zuständigen Ausschüsse eingehend beraten.

Die Debatte wurde um 0.15 Uhr unterbrochen und wird heute,

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 25. Juni 1986

Blatt 1581

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:**  
(rosa) Wiener Gemeinderat  
Verkehrsampel in der Leopoldauer Straße bereits  
in Betrieb  
Nächste Woche beginnt die Baustellen-Hochsaison  
Drei neue Abteilungsleiter im Rathaus  
Smejkal präsentiert IFES-Studie

**Lokal:**  
(orange) Schwimmfest im Liesinger Bad  
Großes Mach-mit-Fest im Hamerlingpark  
Ab 30. Juni: "Sportplatz der offenen Tür"  
Wieder neuer kleiner Park für Mariahilf

Schwimmfest im Liesinger Bad

2      Wien, 25.6. (RK-LOKAL) Ein Schwimmfest wird am kommenden Samstag, dem 28. Juni, von 15 bis 17 Uhr im Liesinger Bad in der Perchtoldsdorfer Straße 14-16 veranstaltet. Der Anlaß dafür ist die Fertigstellung der Sanierungsarbeiten. Für Unterhaltung bei dem kleinen Fest, an dem auch Stadtrat Helmut BRAUN und Bezirksvorsteher Heinrich HABERL teilnehmen, sorgen Erich GÖTZINGER und die Gruppe Thermo-four. Außerdem gibt es bei einem großen Prominentenfünfkampf für das Publikum interessante Preis zu gewinnen. (Schluß) hrs/gg

NNNN

Verkehrssampel in der Leopoldauer Straße bereits in Betrieb  
3 =Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) In der vergangenen Nacht wurde auf der Kreuzung Leopoldauer Straße - Töllergasse in Floridsdorf, auf der sich vorige Woche auf dem Schutzweg ein tödlicher Verkehrsunfall ereignet hat, eine Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Vorläufig wurde eine provisorische Anlage installiert, die noch im Laufe des Sommers durch eine definitive Ampel ersetzt wird.++++

An den Kreuzungen der Leopoldauer Straße mit der Siegfriedgasse, der Hawlicekgasse und der Töllergasse wurden durch Sperrlinien in der Straßenmitte Wartezonen geschaffen, die das Überqueren der stark befahrenen Leopoldauer Straße erleichtern sollen. Diese Zonen werden - ebenfalls noch in diesem Sommer - baulich zu Fußgänger-Schutzinseln ausgebaut. (Schluß) sc/rr

NNNN

Großes Mach-mit-Fest im Hamerlingpark

Utl.: Clowns, Zirkusdarbietungen, Kindertheater

4 Wien, 25.6. (RK-LOKAL) Kindertheater, Variete und Kabarettprogramme, Zirkusdarbietungen sowie diverse Aktivitäten für Kinder und Erwachsene gibt es am kommenden Familiensonntag, dem 29. Juni, von 14 bis 19 Uhr im Hamerlingpark. Veranstalter des Parkfestes ist der Kulturverein "Freunde der Josefstadt", der dieses Fest mit Unterstützung des Wiener Volksbildungswerkes und des Kulturamtes der Stadt Wien durchführt.

Das Fest beginnt um 14 Uhr mit den "Red Devils" und ihrer Muppets-Show sowie einem Zeichen- und Malwettbewerb der Galerie Wickenburg für Kinder der Schwabbelstadt und dem Kulturbus des Wiener Volksbildungswerkes. Im Rahmen eines bunten Unterhaltungsprogrammes werden unter anderem der Clown Tambourin und die Kaikukas auftreten. Ab 17 Uhr gibt es Darbietungen des "Kleinen Brettls", Kung-Fu-Vorführungen, chinesische Artisten, italienische Seiltänzer, Bauchredner, Gesangsparodien, russische Folklore sowie Feuer magie. Der Eintritt zu sämtlichen Aktivitäten ist frei. (Schluß) red/gg

NNNN

Ab 30. Juni: "Sportplatz der offenen Tür" (1)

5 Wien, 25.6. (RK-LOKAL) Mit Ferienbeginn wird die vom Sportamt der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Wiener Jugendkreis durchgeführte Aktion "Sportplatz der offenen Tür" wieder gestartet. Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 15 Jahren haben dabei die Möglichkeit, unter Anleitung und Betreuung von Sportlehrern auf 12 Anlagen und bei kostenlosem Eintritt Sport zu betreiben:

2, Augarten (Jahnwiese); 2, Spenadlwiese; 10, Eisring Süd; Windtenstraße; 10, Franz-Kocy-Straße; 12, Haydnpark; 12, Johann-Hoffmann-Platz; 15, Wiener Stadthalle; 15, Freizeitpark Schmelz; 17, Marswiese; 18, Währinger Park; 21, Jochbergengasse; 22, Erzherzog-Karl-Straße.

Übungsbetrieb ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 14 bis 17 Uhr. Auf den Sportanlagen Spenadlwiese, Augarten, Haydn-Park und Schmelz wird zusätzlich eine Trainingsmöglichkeit von 9 bis 12 Uhr geboten. Für Jugendliche ab 15 Jahren und Erwachsene sind folgende Anlagen bei kostenloser Benützung geöffnet: 2, Spenadlwiese (Mo - Fr, 17 - 19 Uhr), 17, Marswiese (Mo, Mi, Do, 17 - 20 Uhr).

Die Aktion "Sportplatz der offenen Tür" läuft bis 29. August.

Zwtl.: Das weitere Sportangebot für die Jugend

Im Rahmen der Aktion "Sportplatz der offenen Tür" und des "Wiener Ferienspiels" gibt es für die Jugendlichen folgende Sportaktivitäten:

o Tennis-Grundkurse in den Sporthallen 10, Jura-Soyfer-Gasse (PAHO) und 22, Steigenteschgasse.

8 - 11jährige: Mo - Fr 14 bis 15.15 Uhr

12 - 15jährige: Mo - Fr 15 bis 16.30 Uhr

o 17, Marswiese (Freiluftplätze):

8 - 15jährige Mo - Fr 14 - 17 Uhr

Aktionsdauer: 30. Juni bis 22. August.

Unter Anleitung von Betreuern ist vom 30. Juni bis 29. August ein kostenloses Rollschuhlaufen am Eisring Süd möglich (geringe Leihgebühr für Rollschuhe). (Forts.) hof/rr

Ab 30. Juni: "Sportplatz der offenen Tür" (2)

6 Wien, 25.6. (RK-LOKAL)

o Squash im Freizeitpark Schmelz vom 30. Juni bis 29. August.  
Übungszeiten sind Mo - Fr von 9 - 12 Uhr.

o Fischen: Juli und August jeweils Samstag von 9 - 12 Uhr an der  
Neuen Donau. Treffpunkt jeweils um 9 Uhr bei der U-Bahn-Station  
Donauinsel.

o Wasserskilaufen: Bis September täglich von 9 - 20 Uhr auf der  
Neuen Donau, Wehr 1 (Tel. 23 11 71) zu ermäßigten Preisen.

o In folgenden Hallen kann vom 30. Juni bis 14. August Tischtennis  
gespielt werden:

1, Postgasse 7; 5, Grünwaldgasse 4; 6, Liniengasse 13;  
10, Eisring Süd; 14, Flötzersteig 115; 15, Freizeitpark Schmelz,  
Joola-Halle; 16, Kirchstetterngasse 57; 22, Donauparkhalle.

Auskünfte über die Beginnzeiten und die Einteilung in  
Altersklassen sowie weitere Informationen über die Aktionen gibt es  
beim Sportamt der Stadt Wien unter Tel. 42 800/4188 oder 2799.

(Schluß) hof/rr

NNNN

Nächste Woche beginnt die Baustellen-Hochsaison (1)

Utl.: Hofmann: Weniger Verkehr in den Ferienmonaten

7 =Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Nächste Woche beginnt in Wien die Baustellen-Hochsaison. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN zur "RATHAUS-KORRESPONDENZ": "Da in Wien in den Ferienmonaten Juli und August das Verkehrsaufkommen wesentlich geringer ist als im Frühjahr oder Herbst, müssen wir Straßenbauarbeiten in besonders verkehrsstarken Straßenzügen in diesen beiden Monaten durchführen. Alle diese Bauarbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit der Verkehrsbehörde geplant. die Termine werden so abgestimmt, daß sich möglichst geringe Störungen des Verkehrsablaufs ergeben. Ich bitte die Wienerinnen und Wiener aber um Verständnis, daß auch heuer wieder bei etlichen Baustellen Verkehrsbehinderungen auftreten werden."++++

Unter anderem wird es im Juli und August folgende "kritische" Baustellen geben:

- Auf der Franzensbrücke müssen die Isolierung und der Belag erneuert werden. Das erfordert die Sperre jeweils einer Richtungsfahrbahn. Ausweichmöglichkeiten bestehen über die Aspernbrücke oder die Rotundenbrücke.
- Auf dem Karlsplatz muß der Fahrbahnbelag saniert werden. Hier wird vier Wochen lang im August Tag und Nacht gearbeitet werden, um die Behinderungen so kurz wie möglich zu halten.
- Auf dem Gürtel werden - wie jedes Jahr - wieder Betonfelder saniert werden. Dazu kommen in Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau Gasrohrverlegungen auf dem Mariahilfer Gürtel und dem Gaudenzdorfer Gürtel sowie eine Verschwenkung der Fahrbahn im Bereich des Gaudenzdorfer Gürtels. Auf der Margaretengürtelbrücke über die Wien und die U 4 wird der Belag erneuert; das kann jedoch an drei Wochenenden geschehen.

(Forts.) sc/gg

NNNN

Nächste Woche beginnt die Baustellen-Hochsaison (2)

8 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL)

- Auf der Südost-Tangente wird der Belag im Bereich der Anschlußstelle Landstraße erneuert. Dafür werden voraussichtlich zwei Wochenenden im Juli und August ausreichen. Zeitweise muß dann der Verkehr über die Ab- und Auffahrten umgeleitet werden.
- An einem Wochenende im Juli wird auf der Abfahrt von der Südost-Tangente zur Donaustadtstraße der rechte Fahrstreifen repariert werden.
- Die Barawitzkaga in Döbling erhält einen neuen Fahrbahnbelag von der Hohen Wai bis kurz vor die Heiligenstädter Straße. Bauzeit: zwei Wochen im Juli und August.
- In der Linken Wienzeile wird der Stauraum vor der Hofmühlgasse von drei auf vier Fahrstreifen ausgeweitet. Diese Arbeiten sollen Ende August abgeschlossen sein. Zugleich wird auf der Pilgrambrücke die Fahrbahn von vier auf sechs Fahrstreifen verbreitert. Während der Bauzeit gibt es in der Fahrtrichtung zum 6. Bezirk zwei Fahrstreifen, in der Fahrtrichtung zum 5. Bezirk nur einen Fahrstreifen. Diese Arbeiten werden bis September dauern.

Stadtrat Hofmann hob hervor, daß zwei besonders neuralgische Bauvorhaben noch im August fertiggestellt werden. Auf der Nordbrücke gibt es demnächst noch einmal auf zwei Wochen die Sperre einer Fahrbahn. In dieser Zeit müssen auch wieder die Auffahrten von der Donauufer-Autobahn auf die Nordbrücke in Richtung Brigittenau gesperrt werden. Danach wird die Baustelle wieder kürzer, bis etwa Mitte August auch die Sanierung der Äugelbrücke und der Jedleseer Brücke abgeschlossen ist. (Forts.) sc/gg

NNNN

Nächste Woche beginnt die Baustellen-Hochsaison (3)

9 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Ebenfalls noch im August soll der Umbau des Währinger Gürtels zwischen der AKH-Ausfahrt und der Währinger Straße - hier wird die Straße neu gebaut und zugleich die Kurvenneigung verbessert - fertiggestellt werden.

Einige größere Projekte, die im Juli beginnen, können im August leider nicht abgeschlossen werden, weil sie zu umfangreich sind.

Dazu gehören

- der Neubau der Johnstraße zwischen der Linzer Straße und der Hütteldorfer Straße mit Umleitungen in beiden Fahrtrichtungen (bis Ende des Jahres),
- der Umbau des Bereichs Elterleinplatz (bis Oktober),
- der Umbau und die Verbreiterung des Landstraßer Gürtels (hat bereits begonnen und dauert bis Ende des Jahres),
- der Ausbau der Hütteldorfer Straße zwischen Leyserstraße und Kandlerstraße (bis Ende November),
- der Ausbau der Linzer Straße zwischen Zehetnergasse und Rottstraße (bis Ende des Jahres) und
- der Umbau des Kreuzungsbereiches Brunner Straße - Breitenfurter Straße - Erlaaer Straße (bis Ende des Jahres).

Die Inzersdorfer Hochstraße im Zuge der Südost-Tangente wird in der Fahrtrichtung nach Kagran im September wieder voll zur Verfügung stehen. In Richtung Süden muß der rechte Fahrstreifen wegen der Reparatur der Randbalken und der Montage einer Schallschutzwand noch bis November gesperrt bleiben.

Auf der Baustelle der Brünner Straße zwischen der Schnellbahn und der Gerasdorfer Straße werden Ende des Jahres die Umleitungen aufgehoben werden. Es stehen dann in jeder Fahrtrichtung zwei Fahrstreifen zur Verfügung. Restarbeiten werden bis in den Sommer 1987 dauern. Dann wird auch der endgültige Fahrbahnbelag aufgebracht.  
(Schluß) sc/gg

NNNN

Wieder neuer kleiner Park für Mariahilf

10 =Wien, 25.6. (RK-LOKAL) Eine Baulücke in Mariahilf, in der Garbergasse 20, wurde vom Stadtgartenamt zu einem kleinen Park ausgestaltet. Die Grünfläche wird am kommenden Samstag, dem 28. Juni, um 14 Uhr von Stadtrat Helmut BRAUN eröffnet. Auf über 500 Quadratmetern Fläche wurden ein Ruhebereich und ein Kleinkinderspielbereich mit Schaukeln, einer Sandkiste und einer kleinen Eisenbahn gestaltet. Sträucher und Bäume sowie begrünte Feuermauern sorgen für das nötige Grün im neuen Park.++++  
(Schluß) hrs/rr

NNNN

Drei neue Abteilungsleiter im Rathaus

Utl.: Zilk überreichte Ernennungsdekrete

12 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Im Wiener Magistrat gibt es drei neue Abteilungsleiter: Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Dr. Gerhard MAGER (MA 28 - Straßenverwaltung und Straßenbau), Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Gerhard WEBER (MA 45 - Wasserbau) und Obermagistratsrat Dr. Werner GSCHWINDL (MA 54 - Zentraler Einkauf). Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Mittwoch in Anwesenheit von Vizebürgermeister Hans MAYR, den Stadträten Friederike SEIDL, Helmut BRAUN und Fritz HOFMANN sowie Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION die Ernennungsdekrete. (Schluß) red/gg

NNNN

Smejkal präsentiert IFES-Studie (1)

Utl.: Untersuchung über die soziale und ökonomische Situation von Familien in Wien

13 =Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Eine vom Jugendamt der Stadt Wien in Auftrag gegebene Studie des Institutes für empirische Sozialforschung IFES über die Situation von Wiener Familien präsentierte Mittwoch die zukünftige Sozialstadträtin Ingrid SMEJKAL in einem Pressegespräch. Die Untersuchung wurde an Hand von 2.987 Interviews im November und Dezember 1985 durchgeführt und ist eine für Wiener Privathaushalte repräsentative Stichprobe.++++

Zwtl.: Weniger "armutsgefährdete" Haushalte in Wien

Die IFES-Untersuchung, erklärte Stadträtin Smejkal, ergab einen Rückgang des Anteiles "armutsgefährdeter" Haushalte in Wien. Bei einer 1971 durchgeführten Studie waren es noch 16,8 Prozent aller Wiener Haushalte. 1986 sind es 3 Prozent weniger, was unter Berücksichtigung der 1971 bestehenden Hochkonjunktur und geringen Arbeitslosigkeit, als Erfolg zu werten ist, führte Smejkal aus. Fünf Gründe vor allem tragen dazu bei, daß ein Haushalt "armutsgefährdet" sein kann:

- o wenn der Haushaltsvorstand nicht (mehr) ins Erwerbsleben integriert ist
- o der berufsspezifische Einfluß
- o Krankheit und Behinderung
- o die Änderung des Familienstandes
- o und die Zahl der in einem Haushalt zu versorgenden Personen.

(Forts.) jel/rr

NNNN

Smejkal präsentiert IFES-Studie (2)

14 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Ein durchschnittlicher Wiener Haushalt besteht statistisch gesehen aus 2,08 Personen und kann mit einem durchschnittlichen monatlichen Haushaltsnettoeinkommen in der Höhe von 15.347 Schilling rechnen. Bei der IFES-Untersuchung wurde der Grenzwert für die "Armutgefährdung" bei einem Pro-Kopf-Einkommen von 4.999 Schilling festgelegt. Unter diese Grenze, referierte Smejkal das Ergebnis, fallen 13,8 Prozent, das heißt 100.356 der Wiener Haushalte. 29.104 davon sind Familien mit unversorgten Kindern, im Detail 7.564 Teilfamilien und 21.540 Vollfamilien.

Deutliche Unterschiede, erklärte Smejkal, zeigen sich beim Besitz von Vermögen, beim Motorisierungsgrad und beim Urlaubsverhalten zwischen "armutsgefährdeten" und "normalen" Familien. Vor allem hat die "Armutgefährdung" Auswirkungen auf die Wohnverhältnisse. 22 Prozent der "armutsgefährdeten" Haushalte bewohnen Substandardwohnungen. Bei Teilfamilien und kinderreichen Vollfamilien liegt der Anteil der in Gemeindewohnungen Lebenden bei 44 Prozent und 50 Prozent, was die soziale Bedeutung und Dimension des kommunalen Wohnbaus unterstreicht, sagte Smejkal. Einen durchschnittlichen Haushalt belasten die Wohnungskosten zu 22 Prozent, bei "armutsgefährdeten" Haushalten liegt dieser Prozentsatz bei 41. 28 Prozent der Haushalte unter der Armutsgrenze beziehen Wohn- oder Mietzinsbeihilfen.

Zwtl.: "Überbefürsorgung" gibt es nicht

Die vorliegende Studie, erklärte Smejkal, zeige auf, daß die "Armutgefährdung" nicht - wie oft behauptet - zugenommen habe, sondern zurückgegangen sei. Sie zeige auch, wie wichtig kommunalpolitische Hilfestellungen für Familien sind. (Forts.)  
jel/gg

NNNN

Smejkal präsentiert IFES-Studie (3)

15 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Durch diese Hilfestellungen könne die Gefährdung gemildert, aber nicht gänzlich behoben werden, sagte Smejkal. Von einer Überbefürsorgung - das heißt einem Zuviel an sozialen Leistungen - könne unter Berücksichtigung der sozialen Realität keinesfalls gesprochen werden.

Zwtl.: Sozialleistungen ausbauen

Bestehende Sozialleistungen müssen beibehalten und allenfalls ausgebaut werden, kündigte Smejkal eine Neuberechnung der Kindergartenbeiträge ab September 1986 an.

Man müsse in der Kommunalpolitik weiterhin anstreben, durch sozialorientierte Wohnbaupolitik und ausgleichende Tarifgestaltung familiäre Mehrbelastungen zu kompensieren.

Wie die Studie ergab, wird "Armutgefährdung" durch eine Vielzahl von Faktoren bedingt. Neben Gegebenheiten der sozialen und finanziellen Situation, neben Einflüssen, die sich aus dem Gesellschaftssystem und seiner Dynamik ergeben, spielen auch persönliche Faktoren eine Rolle. In diesem Bereich bewährt sich das Konzept des Jugendamtes, kostenlose Beratungshilfen verschiedenster Art anzubieten und in Krisensituationen vor allem kompensatorische Hilfe zu geben - auch so wird Armutgefährdungen vorgebeugt, sagte Smejkal. (Forts. mgl.) jel/rr

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Schlußwort Vizebürgermeister Mayr

11 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Die am Vortag unterbrochene Sitzung des Wiener Gemeinderates wurde am Mittwoch wieder aufgenommen.

Das Arbeitsprogramm der Stadtverwaltung konnte um bedeutende Schritte seiner Erfüllung näher gebracht werden, sagte Vizebürgermeister MAYR (SPö) in seinem Schlußwort in der Rechnungsabschlußdebatte. Wohl sei es nicht zu vermeiden, daß es bei Investitionen von 10 Milliarden und großen Aufwendungen für Instandhaltungsarbeiten auch zu einzelnen Fehlleistungen kommen könne. Die Bevölkerung wisse jedoch genau, daß es entscheidend ist, wie hervorragend insgesamt die Stadtverwaltung ihre Aufgaben erfüllt hat. Die Verwaltung der Stadt Wien brauche den Vergleich mit anderen Städten der Welt nicht zu scheuen, Wien sei gut verwaltet, Probleme werden hier in Angriff genommen und gelöst.

ABSTIMMUNG: Die fünf von der FPö und die 13 von der öVP eingebrachten ANTRÄGE wurden EINSTIMMIG zugewiesen; der RECHNUNGSABSCHLUSS wurde mit den Stimmen der SPö angenommen.  
(Forts.) and/gg

--- Ende des Sitzungsberichtes Rechnungsabschluß ---

NNNN

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Wiener Stadtwerke

16 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) In Wien wurden, trotz Anstiegs der Kraftfahrzeuge, zeitgerecht Maßnahmen gesetzt, um einen Trend zu den öffentlichen Verkehrsmitteln auszulösen. Gründe dafür sind im Bau der U-Bahn, im Ausbau der anderen Verkehrsmittel sowie im günstigen Tarifsystem zu finden, erklärte Verkehrsstadtrat HATZL (SPö) in seinen Ausführungen zum Rechnungsabschluß 1985 der Wiener Stadtwerke. Der U-Bahn-Bau wird auch weiterhin die wichtigste verkehrspolitische Maßnahme bleiben. Der Ausbau der U 3 und der U 6 verläuft termingerecht, die veranschlagten Investitionen konnten zur Gänze durchgeführt werden. Die Wiener Verkehrsbetriebe verfügen über einen der modernsten Wagenparks Europas, heuer werden wieder rund 300 Millionen Schilling in neue Busse und Straßenbahngarnituren investiert.

Die Wiener E-Werke erzielten 1985 einen Nettogewinn von 166,5 Millionen Schilling. Diese günstige Erfolgssituation ist die Voraussetzung dafür, daß in den kommenden Jahren vor allem im Bereich des Umweltschutzes notwendige Investitionen getätigt werden können.

Die Eigenaufbringung im Jahr 1985 betrug 50,19 Prozent. Der restliche Stromanteil wird durch Verträge zwischen der Verbundgesellschaft und den Wiener E-Werken gedeckt.

Die Gaswerke verzeichneten einen Nettoverlust von 10,9 Millionen Schilling (1984: 13,6 Millionen Schilling). Im Jahr 1985 wurden 677,7 Millionen Kubikmeter Erdgas abgegeben, das sind um 7,6 Prozent mehr als 1984. Seit der Erdgasumstellung vor 15 Jahren lieferten die Gaswerke 8,3 Milliarden Kubikmeter Erdgas an ihre Kunden. Mit 1. Oktober nehmen die Gaswerke die dritte Gaspreissenkung innerhalb eines Jahres vor. Damit wird in Wien der Gaspreis um insgesamt 19 Prozent gesenkt, in Niederösterreich sind es nur 14 Prozent. (Forts.) lei/rr

NNNN

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Wiener Stadtwerke

17 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Die Verkehrsbetriebe wiesen 1985 einen Verlust von rund 152 Millionen Schilling aus (1984: 206 Millionen Schilling). Die Personalkosten betragen 51,5 Prozent des Gesamtaufwandes, nur rund 87 Prozent allein dieser Kosten wurden durch die Beförderungserlöse gedeckt. Die Fahrgastfrequenz war 1985 wiederum positiv, die "Beförderungsfälle" stiegen um 4,1 Prozent auf 588 Millionen. Im selben Zeitraum stiegen jedoch die Beförderungserlöse nur um 0,3 Prozent. Gleichzeitig stiegen die Betriebskosten der Verkehrsbetriebe um etwa 6,5 Prozent.

Die städtische Bestattung erzielte 1985 einen Gewinn von 3,3 Millionen Schilling. Das Unternehmen führte 1985 mehr als 20.000 Erd- und Feuerbestattungen durch.

Hatzl hob die hohe Bedeutung der Wiener Stadtwerke für die Wirtschaft hervor. Die Investitionen betragen 1985 2,341 Milliarden Schilling. Die Sicherheit der Versorgung mit leitungsgebundener Energie wurde erhöht, der öffentliche Verkehr weiter ausgebaut und wichtige Verbesserungen für den Umweltschutz erzielt.

Ende 1985 waren bei den Wiener Stadtwerken 15.376 Mitarbeiter beschäftigt, das sind um 303 Mitarbeiter mehr als im Jahr zuvor. Kommendes Wochenende beginnt der Betrieb des Nachtautobusses, viele Autobuslinien wurden verlängert und verbessert. Seit dem Betrieb der U-Bahn im Jahr 1975 wurden mehr als 66 Millionen Kilometer zurückgelegt.

Hatzl betonte, daß die Wiener Stadtwerke nun zum vierten Mal hintereinander einen Jahresabschluß mit "schwarzen Zahlen" vorlegen können. Die Erfolgsrechnung für 1985 weist einen Gewinn von 6,3 Millionen Schilling aus. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Wiener Stadtwerke

18 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Abschließend dankte StR. HATZL dem mit 1. Juli ausscheidenden Generaldirektor Dr. Karl REISINGER, der nunmehr, nach mehr als 20jähriger Tätigkeit als Generaldirektor in den Ruhestand tritt, für seine hervorragenden Leistungen. Sein Dank galt weiters Generaldirektor-Stellvertreter OSR Dr. Alois WIDHALM, der ebenfalls in den Ruhestand tritt. (Forts.) lei/gg

## Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Wiener Stadtwerke

19 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) nahm Stellung zur Versorgungssicherheit mit Energie. Diese sei zwar gesichert, sagte Pawkowicz, er bemängelte jedoch, daß Wien nur einen geringen Anteil seiner Energie aus den Donaukraftwerken beziehe, was auch zum hohen Wiener Strompreis beitrage. Auch die geplante 12,5prozentige Beteiligung am Donaukraftwerk Wien sei in diesem Sinn als zu gering zu bewerten. Weiters stellte Pawkowicz fest, daß die Bilanz der Wiener Stadtwerke nach wie vor unter anderem durch die Subventionierung der Verkehrsbetriebe durch die E-Werke verfälscht werde, was ebenfalls zu einem höheren Strompreis beitrage. Schließlich kritisierte der Redner die unkoordinierte Vorgangsweise bei Aufgrabungsarbeiten wie im Zuge des Baues der 380-kV-Leitung, bei der es auch zu Ungenauigkeiten bei der Verrechnung der Kosten gekommen sei. (Forts.) gab/gg

## Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Wiener Stadtwerke

20 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. KREINER (ÖVP) verglich die Gaspreissenkung mit den Preisreduktionen beim Heizöl-schwer und meinte, der Gaspreis hätte früher und mehr gesenkt werden müssen. Er stellte den ANTRAG, den Gaspreis ab 1. Juni 1986 rückwirkend und unbefristet zu senken sowie auch die Tarife für Strom und Fernwärme zu reduzieren. Diese Preissenkungen seien wirtschaftlich vertretbar und für die Bevölkerung nötig. (Forts.) fk/rr

## Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Wiener Stadtwerke

21 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. STRATIL (ÖVP) stellte eingangs klar, daß die ÖVP den Rechnungsabschluß ablehne. Als einen wesentlichen Grund gab er an, daß die dargestellte Gewinnsituation durch Transferbuchungen verschleiert worden sei. Er kritisierte zu geringe Betriebskostenzuschüsse bei Sozialtarifen, das Investitionsprogramm, das nicht in der vorgesehenen Form verwirklicht worden sei, und die Hoheitsverwaltung, die eine den Verkehrsbetrieben "unfreundliche" Finanzpolitik betreibe.

Wie Stratil weiter ausführte, hätte der Rechnungsabschluß deutlich gezeigt, daß sich die politisch Verantwortlichen über die Finanzexperten der Verkehrsbetriebe hinweggesetzt hätten. Dies lehne er entschieden ab. (Forts.) ull/rr

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Wiener Stadtwerke

22 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. HENGELMÜLLER (SPÖ) erklärte, dem Unternehmungsstatut liege die Forderung nach kaufmännischer Betriebsführung zu Grunde. Es gebe sicher keine Verschleierung, und wenn von TarifREGULIERUNGEN gesprochen werde, dann deshalb, weil daraus immer wieder auch Verbesserungen für verschiedene Bevölkerungsgruppen resultieren. Die Verkehrsbetriebe befördern 588 Millionen Fahrgäste pro Jahr, arbeiten ständig an der weiteren Attraktivitätssteigerung der öffentlichen Verkehrsmittel und leisten durch ihre Investitionen auch einen wichtigen Beitrag für die Wirtschaft.

Die Medien forderte Hengelmüller auf, nach schwedischem Vorbild auf die Berichterstattung über Selbstmorde (in der U-Bahn) zu verzichten. Diese Selbstbeschränkung habe in Schweden zu einem Rückgang der Selbstmordzahlen geführt. (Forts.) and/gg

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Wiener Stadtwerke

23 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Konsumbewußte Bürger fühlen sich durch die Fernwärme zwangsbeglückt, erklärte GR. KIENDL (ÖVP). Neben dem sorglosen Umgang mit Energie sei vor allem der zu hohe Preis zu kritisieren. Zum wiederholten Male fordere er eine bessere Isolierung der Fernwärmeverteilungsleitungen, wodurch die Kosten wesentlich gesenkt werden könnten. Zur Diskussion müsse nicht nur die Ungenauigkeit der Messung des Energieverbrauchs stehen, sondern auch das in den Verdunstungsröhrchen enthaltene Methylbenzoat. Er stellte daher den ANTRAG, die Verwendung und die Wirkung dieses Stoffes auf Kleinkinder und werdende Mütter unverzüglich zu überprüfen, da eine Gesundheitsschädlichkeit nicht auszuschließen sei. Abschließend forderte Kiendl eine weitere Preissenkung bei der Fernwärme. (Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Wiener Stadtwerke

24 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. HUMMEL (SPö) wies darauf hin, daß die Gaspreissenkung in Wien mit 1. Jänner 1986 ein wesentlich größeres Ausmaß hatte als in Niederösterreich. Weiters betonte Hummel, daß der Wiener Strompreis in den letzten Jahren bei weitem nicht im selben Ausmaß gestiegen sei wie der Verbundstrompreis. Wien habe in den kalten Wintermonaten Anfang 1985 bewiesen, daß die Energieversorgung auch für Spitzenwerte gerüstet sei. Darüber hinaus seien aber auch große Leistungen im Sinne des Umweltschutzes erbracht worden. So sei seit 1980 der Schwefeldioxyd Gehalt in Wien durch gezielte Maßnahmen um rund 85 Prozent gesenkt worden. Weiters trage auch der Fernwärmeausbau und die verstärkte Nutzung von Gas für Heizzwecke zur Umweltverbesserung bei. Im Bereich der Gaswerke sei die Erneuerung des Rohrnetzes ein besonders wichtiger Zweck der Investitionen. Abschließend sprach sich Hummel für die verstärkte Nutzung der Wasserkraft für Energiezwecke aus. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Wiener Stadtwerke

25 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. GLÜCK (ÖVP) verwies auf das hohe Defizit der Friedhofsverwaltung und sprach sich für eine Privatisierung oder Verpachtung der städtischen Friedhofsgärtnereien bzw. der Steinmetzwerkstätte aus.

Es sei eine soziale Härte für finanzschwache Bürger, daß für die Verlängerung von Grabstätten die Benützungsgebühr für weitere zehn Jahre in einem und im voraus zu bezahlen sei. Glück regte für Einkommensschwache Teilzahlungen, Stundungen oder Ermäßigungen an.

Zum Schutz des St.-Marxer-Friedhofes, einem der letzten Wiener Biedermeier-Friedhöfe, müßten endlich Maßnahmen gesetzt werden. Hier befinden sich rund 8.000 historisch wertvolle Grabsteine, die starken Umwelteinflüssen von der nahen Tangente ausgesetzt sind.

(Forts.) fk/rr

NNNN

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Rechnungsabschluß 1985 - Wiener Stadtwerke

26 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Zu Beginn seines Schlußwortes stellte StR. HATZL (SPö) fest, daß man bemüht sei, daß es auf Friedhöfen zu keinen Verwahrlosungen kommt. Dies könne freilich nicht allein Aufgabe der Stadtverwaltung sein, alle Betroffenen müßten dazu einen Beitrag leisten.

Zum Thema Strompreise sagte Hatzl, daß die meisten Stromgesellschaften Österreichs derzeit Preiserhöhungen anstreben. Er könne, noch dazu, da der Jahreserfolg 1985 gegenüber den vergangenen Jahren deutlich geringer war, den Wunsch nach einer Preissenkung nicht vertreten. Man müsse froh sein, die entstandenen Erhöhungen nicht an die Konsumenten weitergeben zu müssen.

Wenn mitunter Nachtarbeit kritisiert werde, so müsse man überlegen, welche Variante sinnvoller ist: entweder weniger Verkehrsbehinderungen, nächtlicher Lärm und teurere Nachtarbeit - oder das Gegenteil. Er persönlich sei aus verschiedenen Gründen - nicht zuletzt im Interesse der Nachtruhe - dafür, Nachtarbeit nur dann durchzuführen, wenn sie unbedingt erforderlich ist und nur wenige Tage dauert.

Er bedauerte die zahlreichen Selbstmordversuche, die in den vergangenen Monaten in den Stationen der Wiener U-Bahn verübt wurden. Man müsse alle Anstrengungen unternehmen, um Lebensmüde von ihrem Vorhaben abzuhalten.

ABSTIMMUNG: Der Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke wurde mit den Stimmen der SPö angenommen. Zwei Anträge wurden zugewiesen.  
(Forts.) ull/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Kontrollamtsbericht

27 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Kontrollausschuß-Vorsitzender  
GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) legte den Tätigkeitsbericht des  
Kontrollamts für 1985 vor. Er enthält 313 Geschäftsstücke, von denen  
Hirnschall einige Schwerpunkte zitierte. So sei die mangelnde und  
ineffiziente Überwachung von umweltschädigenden Betrieben im 22. und  
23. Bezirk aufgezeigt worden. Anlaß zur Kritik gab es auch bei  
bestehenden Klär- und Sickeranlagen von zwei städtischen Schulen und  
beim Reservegarten Hirschstetten. Die Sicherheitskontrolle habe  
Mängel bei den Brandschutztüren-Mechanismen in der Krankenanstalt  
Rudolfstiftung festgestellt, und das Sozialamt habe beim  
Fahrtendienst für Behinderte die Vergabebestimmungen verletzt. Das  
Anstaltenamt habe Obst und Gemüse zu teuer eingekauft, und beim  
Krankenhaus-Neubau im SMZ-Ost wurden von den beauftragten  
Architekten zu hohe Kosten für Firmenleistungen angenommen, die dann  
vom Billigstbieter um ein Drittel unterboten wurden. Mängel gab es  
auch bei der Renovierung in mehreren städtischen Krankenhäusern und  
im Pflegeheim Lainz, und unzufriedenstellend sei auch die Vergabe  
von Teilabschnitten der 380 kV-Leitung der E-Werke gewesen.  
Gravierende Fehldispositionen wurden bei der KFA geortet. In drei  
Fällen habe der Kontrollausschuß Sonderprüfungen veranlaßt, und zwar  
die Prüfung aller Ansuchen der Stadt Wien beim Wasserwirtschafts-  
fonds seit der Einreichung für Hauptkläranlage und EBS (Kritik an  
MA 30) sowie im Zusammenhang mit dem Palais Harrach, wo das  
schadhafte Dach und zahlreiche Rohrbrüche zu schweren Schäden  
führten. Die Prüfung der Planungskosten für die Sanierung von EBS  
und HKA konnte wegen der Fristerstreckung für die Ertüchtigung noch  
nicht abgeschlossen werden. (Forts.) and/rr

NNNN

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Kontrollamtsbericht

28 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Der sehr umfangreiche Kontrollamtsbericht für das Jahr 1985 zeigt eine Reihe von Mißständen auf, die zwar im Vergleich zur Größe des Verwaltungsbereiches nicht sonderlich erheblich sind, trotzdem aber im Sinn einer korrekten Stadtverwaltung vermieden werden müßten, erklärte GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö). So wurde bei der Überprüfung der MA 10 festgestellt, daß verliehene Kunstgegenstände nicht mehr vorhanden bzw. auffindbar sind. Die Überprüfung der MA 48 ergab, daß Akte über KFZ-Abschleppungen nach fünf Jahren verbrannt werden. Dadurch verliere die Stadt Wien hohe Beträge an nicht bezahlten Abschleppgebühren. Weiters kritisierte Pawkowicz, daß die MA 53 im Mai 1982 eine ortsbewegliche Freiluftbühne angeschafft habe, die nach nur zweimaliger Verwendung jetzt im Bereich des Gänsehäufels verroste.

Die Tätigkeit des Kontrollamtes trage wesentlich dazu bei, daß verschiedene Fehler bzw. Schlampereien gar nicht erst vorkommen bzw. künftig vermieden werden können, schloß Pawkowicz. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Kontrollamtsbericht

29 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dipl.-Ing. Mag. REGLER (öVP) kritisierte anhand des Kontrollamtsberichtes verschiedene Umstände im Wiener Baugeschehen. Regler sagte, daß sehr oft eine zu lange Bearbeitungsdauer die Ausführung wichtiger Bauvorhaben verzögert, und daß falsche Kostenschätzungen und fehlerhafte Ausschreibungen zum Kostenanstieg bei verschiedenen Projekten beitragen. Ebenso werden Anschlußaufträge nicht genügend geprüft, die Überwachung der Bauführung läßt zu wünschen übrig. Trotz wiederholter Beanstandungen durch das Kontrollamt habe sich in diesen Bereichen nichts geändert. In diesem Zusammenhang stellte Regler einen BESCHLUSSANTRAG: Kritik des Kontrollamtes solle die betroffenen Stellen verpflichten, entsprechende Maßnahmen vorzunehmen oder eine Begründung für die Nichtvornahme abzugeben. Abschließend forderte Regler die SPö auf, das Recht auf Kontrolle zu einem "Minderheitenrecht" zu machen und damit der Opposition Gelegenheit zu geben, umfassende Prüfungen zu veranlassen. (Forts.) gab/rr

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Kontrollamtsbericht

30 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. SWOBODA (SPÖ) betonte, der umfangreiche Bericht des Kontrollamtes zeige noch nicht das volle Ausmaß der Kontrolltätigkeit. Das Kontrollamt und der Kontrollausschuß garantieren eine Optimierung der Verwaltung. Die Mehrheit des Hauses ist nicht bereit, Unkorrektheiten, Fehler oder Mängel zu decken. Die sozialistische Fraktion hat oft im Kontrollausschuß herbe Kritik angebracht. Aber man dürfe nicht aus Einzelfehlern auf das Ganze schließen. Zu den Vorwürfen der Volkspartei sagte Swoboda, das Kontrollrecht sei nicht nur ein Recht der Minderheit, sondern auch ein Recht der Mehrheit. Kontrolle ist ein gemeinsames Anliegen aller demokratischen Parteien. Die SPÖ habe noch keinen Antrag abgelehnt, der einer sachlichen Verbesserung diene, und sei jederzeit bereit, über Veränderungen der Kontrollmaßnahmen und deren Fortentwicklung zu verhandeln.

Ing. Svoboda verwies auf das Spannungsfeld zwischen Wirtschaftlichkeit und Sicherheit im Bereich der Verwaltung. Hier haben der Kontrollausschuß und das Kontrollamt eine große Aufgabe.

GR. HAHN (ÖVP) verwies darauf, daß die SPÖ im Fall EBS zweimal Anträge der ÖVP abgelehnt habe, in denen die Volkspartei schwerwiegende Bedenken angemeldet habe. Nun befasse sich auch das Kontrollamt damit.

StR. BRAUN (SPÖ) betonte, er halte nichts von der Alternative, die EBS zuzusperren. Er sei nicht bereit, irgendetwas zu beschönigen. Aber es dürfe nicht der Eindruck erweckt werden, daß die Wiener Bevölkerung permanent vergiftet werde. (Forts.) fk/rr

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Kontrollamtsbericht

31 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK befaßte sich mit dem ÖVP-Antrag und meinte, dieser Antrag könnte von allen Parteien gemeinsam getragen werden. Die Idee, daß die geprüften Stellen künftig binnen drei Monaten, die aufgrund der Kontrollamtskritik getroffenen Maßnahmen mitteilen sollen, sei durchaus zu begrüßen. Er, Zilk, gehe jeder Feststellung des Kontrollamtes sofort nach. Der Kontrollamtsdirektor hat dem Bürgermeister in gravierenden Fällen sofort Meldung zu erstatten.

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) dankte in seinem Schlußwort den Mitarbeitern des Kontrollamtes und stellte zum ÖVP-Antrag fest, daß auf Bemängelungen durch das Kontrollamt klare Konsequenzen zu ziehen seien.

ABSTIMMUNG: Der Kontrollamtsbericht wurde einstimmig zur Kenntnis genommen, der ÖVP-Antrag einstimmig zugewiesen. (Forts.)

fk/gg

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Wahl von Stadtrat Edlinger / Neue Geschäftseinteilung

32 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Von der SPö wurde Rudolf EDLINGER zum neuen Stadtrat vorgeschlagen. In geheimer ABSTIMMUNG wurde Edlinger mit 93 von 96 abgegebenen Stimmen zum Stadtrat gewählt. Unmittelbar darauf legte Stadtrat Edlinger vor dem Gemeinderat sein Gelöbnis ab.

Mit den Stimmen der SPö wurde die neue Geschäftseinteilung, bei der vier Geschäftsgruppen neu zusammengesetzt werden, beschlossen:

- o Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Familie und Soziales
- o Geschäftsgruppe Gesundheits- und Spitalswesen
- o Geschäftsgruppe Planung und Stadtentwicklung
- o Geschäftsgruppe Wohnbau und Stadterneuerung.

Ingrid SMEJKAL, Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Ing. Fritz HOFMANN und Rudolf EDLINGER übernahmen als amtsführende Stadträte die oben angeführten Geschäftsgruppen.

Die erste, dreitägige Sitzung des Gemeinderates war damit beendet. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: 2. Sitzung

33 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Anschließend trat der Gemeinderat zu einer 2. Sitzung zusammen.

Zwtl.: Wahl eines neuen Gemeinderates

Zu Beginn der 2. Gemeinderatssitzung wurde Herbert PFANNENSTIEL als Nachfolger für Rudolf EDLINGER als neuer Gemeinderat angelobt. Pfannenstiel ist 56 Jahre alt, Angestellter der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, verheiratet und Vater zweier Kinder. In den letzten Jahren war er Klubobmann der Sozialistischen Fraktion der Währinger Bezirksräte.

Zwtl.: Übertragung von Grundstücken an die Bundesstraßenverwaltung

GR. SEVCIK (SPö) beantragte die Übertragung von Grundstücken im Bereich der Vorortelinie - Begleitstraße an die Republik Österreich-Bundesstraßenverwaltung.

Dazu sagte GR. Dr. HAWLIK (öVP), es gehe nicht nur um die Herstellung formellen Rechts, es gehe um die B 222 Stadtautobahn. Auf der einen Seite beschließe man Grünlanddeklarationen, auf der anderen Seite werde immer wieder ein Stück Grün abgezweigt.

GR. PFANNENSTIEL (SPö) stelle dazu fest, die B 222 sei keine Autobahn. Er sei im übrigen von der ablehnenden Haltung der öVP überrascht, da die Bezirksvorstehung für den 18. Bezirk gegen die geplante Transaktion keinen Einwand geäußert habe. Auch bei etlichen Bürgerversammlungen hätten die Bürger eine positive Einstellung gezeigt.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPö angenommen.  
(Forts.) ull/rr

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Fensterinstandsetzung Schöpfwerk

34 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. LUSTIG (SPö) beantragte 88 Millionen Schilling für Fensterinstandsetzungen in der städtischen Wohnhausanlage Am Schöpfwerk.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö) bemängelte, daß kein Betrag für Glaserarbeiten in der Gesamtsumme enthalten sei, sodaß noch mit einer Erhöhung gerechnet werden müsse. Es wäre seinerzeit besser gewesen, bewährte Fenstertechnik anzuwenden, statt diese Kastenfenster einzubauen, die wahrscheinlich nie dem Stand der Wissenschaft entsprochen haben. Mit dem Geld, das nun ausgegeben werden soll, hätten 100 neue Wohnungen gebaut werden können.

GR. PRAMEL (SPö) vermutete, daß seinerzeit von der Fensterfirma junges Holz verwendet wurde, das nun Schäden zeige. Bei der Art der neuen Fenster können die Mieter mitbestimmen.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen. (Forts.) and/rr

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: Errichtung eines Hallenbades in Margareten

35 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. SCHMIDTMEIER (SPö) beantragte, der Ekazent Bau-, Immobilienmakler- und Werbegesellschaft mbH zur teilweisen Finanzierung eines Hallenbades im 5. Bezirk, Strobachgasse 7-9, eine Zuwendung aus öffentlichen Mitteln in der Höhe von 96,5 Millionen Schilling zu gewähren.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö) begrüßte die Errichtung eines Bades im 5. Bezirk. Die FPö könne jedoch diesem Geschäftsstück nicht zustimmen, weil im Vertrag keine Regelung über die Bäderpreise enthalten ist. Es sei zu befürchten, daß die Preise zu hoch angesetzt werden.

GR. Ing. WORM (öVP) bezeichnete die Firma Rogner Touristik GesmbH, die die Betriebsführung übernehmen soll, als ungeeignet. Bei Herrn Rogner handle es sich um einen Kitschproduzenten und Finanzjongleur. Der Steuerzahler habe aber das volle wirtschaftliche Risiko zu tragen. Es wäre eher vertretbar gewesen, das alte Margarether Bad zu renovieren, als der Bevölkerung ein Erlebnisbad in Form eines teureren "Plastikhawaii" vorzusetzen. Die öVP begrüße Privatisierungsansätze, jedoch nicht in der geplanten Form. Hätte die Stadt Wien nur das Baurecht gewährt, wäre dem zuzustimmen gewesen. Unbegreiflich sei jedoch, daß auch die Investitionen aus öffentlichen Mitteln bezahlt werden.

GR. Ing. RIEDLER (SPö) erklärte, daß das alte Margarether Bad nicht mehr revitalisiert werden konnte. Beim vorliegenden Projekt gibt die Stadt Wien einen Zuschuß für die Errichtung eines Privatbades. Diese Entscheidung wurde getroffen, weil die Folgekosten nicht von der Stadt getragen werden müssen. Beim Bau neuer Hallenbäder sei es notwendig, der Bevölkerung ein Freizeit- und Erholungszentrum mit viel Abwechslung zu bieten. (Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: Errichtung eines Hallenbades in Margareten

36 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Es wurde sichergestellt, daß das neue Hallenbad auch von Jugendlichen und älteren Menschen genutzt werden kann. Der angeschlossene Hotelbetrieb sei dafür kein Hindernis, sagte Riedler.

GR. Dr. Marilies FLEMMING (ÖVP) äußerte ebenfalls die Befürchtung, daß horrende Eintrittspreise verlangt werden. Als Bezirksmandatarin von Margareten müsse sie deshalb das Projekt in dieser Form ablehnen. Das geplante Erlebnisbad mit Wildwasserkanal usw. entspreche nicht den Bedürfnissen der Bevölkerung. Weiters kritisierte sie, daß im vorliegenden Akt weder Verträge noch Pläne beiliegen.

GR. SCHMIDTMEIER (SPÖ) stellte abschließend fest, daß die Betreiberfirma Rogner schon häufig zur Zufriedenheit der Wiener Bevölkerung gearbeitet habe. Als Beispiel nannte er die Revitalisierung des Sünnhofes. Der Wiener ÖVP mangle es an Vertrauen zum freien Markt, wenn sie die Beteiligung einer Privatfirma an diesem Projekt ablehne. Durch eine Konventionalstrafe in der Höhe von 15 Millionen Schilling trage die Firma Rogner sehr wohl ein unternehmerisches Risiko. Im Fall einer Insolvenz komme eine Bankgarantie zum Tragen.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPÖ angenommen. (Forts.) lei/rr

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: Stadterneuerungsfonds

37 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. SCHMIDTMEIER (SPÖ) beantragte die Übertragung der städtischen Althäuser Lichtenfelsgasse 1 und 3 mit einem Gesamtwert von 3,878 Millionen Schilling durch die Stadt Wien an den Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds. Die Übertragung soll im Wege einer Nachdotierung des Fonds stattfinden.

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) wandte sich gegen diese Transaktion, da sie seiner Meinung nach lediglich der Ausweitung der Bürokratie des Fonds diene. Darüber hinaus sei die Zweckentfremdung der Wohnung N. 5 a im Haus Lichtenfelsgasse 1 als Direktionsbüro des Stadterneuerungsfonds als gesetzwidrig anzusehen.

In seinem Schlußwort entgegnete GR. Schmidtmeier, daß für die Umwidmung der Wohnung in ein Büro eine Ausnahmeregelung geltend gemacht werden könne. Der Fonds habe mit den beiden Häusern die Möglichkeit, ein Musterbeispiel für Revitalisierungsarbeiten zu verwirklichen.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP angenommen.  
(Forts.) gab/rr

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: Grundstücke für Genossenschaften

38 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. SEVCIK (SPö) stellte den Antrag, 21 Grundstücke an Gemeinnützige Wohnungsunternehmungen mit einem Preisnachlaß von bis zu 25 Prozent auf den Verkehrswert zu verkaufen.

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö) übte an diesem Vorgang Kritik. Die FPö könne keine Blankozustimmung geben, da die künftigen Erwerber der rund 93.000 Quadratmeter nicht genannt werden. Er befürchte, daß die gleichen Gesellschaften, die vor zwei Jahren zu überhöhten Preisen Grundstücke an die Stadt wien verkauft haben, diese nun billig wiederkaufen.

GR. Ing. SVOBODA (SPö) stellte fest, es gehe darum, kostengünstige Wohnungen durch den Verkauf billigen Bodens zu fördern. Die Baurechtsvergabe sei nicht immer optimal. Er schließe aus, daß es zu dem von GR. Dr. Hirnschall befürchteten Vorgang komme.

In seinem Schlußwort betonte GR. SEVCIK, es handle sich um ganz andere Grundstücke als die, die vor zwei Jahren von der Stadt angekauft wurden.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen von SPö und öVP angenommen.

(Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (25)

Utl.: Sanierung eines denkmalgeschützten städtischen Althauses

39 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. LUSTIG (SPö) stellte den Antrag, für die Sanierung des denkmalgeschützten städtischen Althauses in Wien 7, Hermannsgasse 30, einen Betrag von 19,6 Million Schilling zu genehmigen.

GR. CZERNY (öVP) zeigte sich sehr glücklich darüber, daß dieses Projekt nun in Angriff genommen wird und damit an die große Reihe gutsanierter Gebäude anschließen wird. Man solle aber nicht vergessen, daß auch andere Häuser dringend zu sanieren sind. Als typische Beispiele nannte er die Häuser Kirchengasse 34 und Kirchengasse 36.

In seinem Schlußwort versprach GR. LUSTIG, man werde auch künftig Sanierungen durchführen bzw. fördern.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde einstimmig angenommen. (Forts.)

ull/rr

Wiener Gemeinderat (26)

Utl.: Baubetreuungsvertrag für Sozialbau

40 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. PRAMEL (SPö) beantragte, der "Sozialbau" die treuhändige Baudurchführung für ein Wohnbauprojekt in der Rollinggasse in Meidling zu übertragen.

GR. Dr. Wolfgang PETRIK (öVP) erklärte, vor zwei Jahren habe die Stadt Wien das Grundstück von der "Sozialbau"-Tochter "Wohnbau" erstanden, nun werde die Baudurchführung der "Sozialbau" übertragen. Nach Ansicht von Dr. Petrik sollte die Baudurchführung nicht an diese sozialistische Gesellschaft vergeben werden.

GR. Ing. SVOBODA (SPö) erklärte, daß das Projekt im Rahmen des Wohnbauprogrammes der Stadt Wien mit 162 Wohnungen und einem Kindergarten verwirklicht werden soll. Die Baubetreuung solle analog zu anderen gleichartigen Fällen ablaufen.

In seinem Schlußwort erklärte GR. PRAMEL (SPö), die Sozialbau besitze in diesem Bereich bereits langjährige Erfahrung, und die Nähe zur Sozialistischen Partei sollte kein Grund für einen Ausschluß von dieser Betrauung sein.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPö angenommen. (Forts.) and/rr

Wiener Gemeinderat (27)

Utl.: Tiefgarage Freyung

41 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. SVOBODA (SPö) beantragte den Abschluß eines Baurechts- und Dienstbarkeitsbestellungsvertrages mit der TGF-Tiefgarage Freyung Errichtungs- und Verwaltungs Ges.m.b.H. zur Errichtung einer Tiefgarage mit 700 Stellplätzen. GR. NEUMANN (öVP) sagte, er hoffe auch im Sinne des Tourismus auf eine rasche Abwicklung dieses Baues. Ein schlechtes Beispiel sei hier die Tuchlauben, wo es seit zwei Jahren eine Baustelle der BAWAG gebe und wo nun zu Gunsten dieser Bank eine 15 Meter lange, völlig unmotivierte Fußgängerzone entstehen soll.

GR. OBLASSER (SPö) entgegnete, zur Sperre der Tuchlauben gebe es divergierende Meinungen in der öVP. Es sei jedoch eine Tatsache, daß die geplante Fußgängerzone mit dem Bereich Graben-Naglergasse eine große Einheit bilden werde und damit die Unterbindung des Durchzugsverkehrs und eine Schleifenlösung für die City erreicht werde.

ABSTIMMUNG: einstimmig angenommen. (Forts.) gab/rr

Wiener Gemeinderat (28)

Utl.: Flächenwidmungsplan

42 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. OBLASSER (SPö) beantragte die Aufhebung und Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen Spitalgasse, Alserstraße, Hernalser Gürtel, Währinger Gürtel und Borschkegasse im 9. Bezirk.

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö) erklärte, daß das Planungsgebiet eine sehr hohe Bebauungsdichte aufweise. Ein Gutachten der Arbeiterkammer zeige auf, daß die Wohnsituation ungünstig sei. Der vorliegende neue Flächenwidmungsplan könnte dazu führen, daß in diesem Gebiet eine noch höhere Bebauungsdichte erreicht wird, es sollte deshalb noch einmal überprüft werden.

GR. LUSTIG (SPö) erklärte, daß im vorliegenden Plan sehr wohl auf das erhöhte Bedürfnis nach Grün eingegangen wurde. So sei die Schaffung von Dachterrassen, grünen Höfen und öffentlichen Durchgängen durch große Häuseranlagen geplant. Der 9. Bezirk habe überdies zwei große Grüngebiete.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPö und öVP angenommen.

(Forts.) lei/rr

Wiener Gemeinderat (29)

Utl.: Flächenwidmung Breitensee

43 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. OBLASSER stellte den Antrag auf Aufhebung und Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen Heinrich-Collin-Straße und Leyserstraße in Breitensee. Das Grundstück ist fast drei Hektar groß und umfaßt zwei Baublöcke. Früher befand sich hier eine große KFZ-Werkstätte, künftig ist eine Wohnnutzung vorgesehen.

GR. HAUBENBURGER (öVP) sagte, die Umwidmung sei nötig, weil auf dieser Fläche die Konsum-Gruppe ein großes Einkaufszentrum errichten möchte. Der Eigentümerwechsel allein sei kein Grund für eine Flächenwidmung. Spekulative Grundkäufe könnten die Folge solcher Beschlüsse sein. Außerdem grenze an dieses Gebiet das "Rock-Haus", gegen das die Bevölkerung auftrete. Der Eigentümer des "Rock-Haus"-Arealis sei zum Verkauf bereit.

GR. PRAMEL (SPö) stellte fest, daß der gegenständliche Antrag weder etwas mit dem geplanten Konsumeinkaufszentrum noch mit dem Rock-Haus zu tun habe. Auf dem durch den Antrag betroffenen Grundstück soll eine Wohnhausanlage errichtet werden. Zum Rock-Haus stellte Pramel fest, daß der Besitzer nicht verkaufen möchte.

GR. DINHOF (SPö) betonte, wenn das Grundstück, auf dem das Rock-Haus steht, der Stadt Wien angeboten werde, werde man es sicher kaufen.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen von SPö und FPö angenommen.

(Forts.) fk/rr

Wiener Gemeinderat (30)

Utl.: Flächenwidmungsplan in Liesing

44 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. OBLASSER (SPö) beantragte die Aufhebung und Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen Seybelgasse, Carlberggasse, Eduard-Kittenberger-Gasse, Perfektastraße und An den Steinfeldern im 23. Bezirk.

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö) kritisierte, daß die Brunner Straße, die im Planungsgebiet als Bundesstraße geführt wird, eine Breite von 30 Metern erhalten soll. Er bezeichnete dieses Vorhaben als "überdimensioniert". In einer Zeit, in der Bürgermeister ZILK energisch gegen Geschwindigkeitsüberschreitungen eintrete, sei es unsinnig, eine schnurgerade, so breite Straße zu errichten, die zum schnelleren Fahren verleite. Er sprach sich für eine Straßenbreite von 24 Metern aus, wie sie auch von Gutachtern als völlig ausreichend angesehen werde.

GR. WIMMER (SPö) begründete die vorgesehene Straßenbreite von 30 Metern damit, daß die Anrainer Parkstreifen und Grünpflanzungen wünschen und die Brunner Straße als Zubringer zur A 21 dienen soll. Er betonte, daß in beiden Richtungen nicht mehr als zwei Fahrstreifen vorgesehen sind. Daher könne man die vorgesehene Ausbauvariante durchaus vertreten.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen von SPö und öVP angenommen.

(Forts.) ull/rr

Wiener Gemeinderat (31)

Utl.: Flächenwidmung für Sportplatz

45 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. OBLASSER (SPö) beantragte eine Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für ein Gebiet in Atzgersdorf, durch die eine ganzjährige Benützbarkeit einer Sportanlage erreicht werden soll.

GR. Dr. Peter MAYR (öVP) kritisierte die beabsichtigte Änderung und meinte, daß Anrainer dadurch belästigt würden. Widerrechtlich sei bereits zweimal eine Traglufthalle errichtet worden, die Einsprüche der Anrainer seien jedoch erst nach Ende der Hallensaison erfolgreich gewesen.

GR. WIMMER (SPö) räumte ein, daß die vom Sportverein gewählte Vorgangsweise bei der Errichtung der Tennis-Traglufthalle unkorrekt war, betonte jedoch, daß 800 Tennisspieler hier ihren Sport ausüben können und ein von GR. Dr. Mayr erwähnter Schaden für die Pflanzen bei Anrainern nicht festzustellen sei. Einer der beiden Beschwerdeführer wohne nur einen geringen Teil des Jahres als Anrainer zum Tennisplatz. Der zweite Anrainer habe Lärm- und Schadstoffmessungen auf seinem Grundstück durch die städtische Umweltschutzabteilung abgelehnt.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen von SPö und FPö angenommen.

(Forts.) end/rr

Wiener Gemeinderat (32)

Utl.: Ausbau des Kanalnetzes

46 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. FREINBERGER (SPö) beantragte die Gewährung eines Sachkredites in der Höhe von 705 Millionen Schilling für den Ausbau des Kanalnetzes im 22. Bezirk.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö) begrüßte den Ausbau und die Sanierung des Kanalnetzes. Insgesamt werden in den nächsten Jahren 3,7 Milliarden Schilling investiert. Er brachte den ANTRAG ein, daß die Ausschreibung der Arbeiten in solchen Bauabschnitten erfolgt, daß nicht nur Industriebetriebe, sondern auch gewerbliche Baubetriebe die faire Chance haben, Aufträge zu erhalten. GR. Dr. HÄUPL (SPö) wies darauf hin, daß die Sanierung und der Ausbau des Kanalnetzes ein gutes Beispiel für die Versöhnung von ökonomie und ökologie darstelle. Dieses Projekt sei eine umweltpolitische Notwendigkeit und stelle für die Wiener Wirtschaft einen kräftigen Impuls dar.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen, der FPö-Antrag wurde zugewiesen. (Forts.) lei/rr

Wiener Gemeinderat (33)

Utl.: Instandsetzung Rustensteg

47 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. SEVCIK (SPö) beantragte die Instandsetzung des Rustensteges über die Westbahn mit einem finanziellen Gesamterfordernis von 9,4 Millionen Schilling.

GR. STEINBACH (SPö) wies auf die Wichtigkeit dieser Verbindung hin. Für die Sicherheit der Passanten wäre es jedoch notwendig, das vorliegende Projekt zu ändern, den Steg zu verlängern und die dazugehörige Stiegenanlage neu zu errichten. Diesbezügliche Gespräche habe es bereits mit den österreichischen Bundesbahnen gegeben. Steinbach stellte in diesem Sinn gemeinsam mit Dr. Peter MAYR (öVP) einen ABÄNDERUNGSANTRAG für das geplante Projekt.

ABSTIMMUNG: Sowohl der Antrag wie auch der Abänderungsantrag wurden einstimmig angenommen. Die Sitzung des Gemeinderates endete um 18.45 Uhr. (Schluß) gab/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 26. Juni 1986

Blatt 1614

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:  
(rosa)

Smejkal: Änderung der Ferienordnung in Wien  
nicht gewünscht

Edlinger: Schwerpunkte der künftigen Wohnungspolitik

Lokal:  
(orange)

6. Familiensonntag mit Ferienspiel-Eröffnungsfest  
Sehr guter Besuch bei den Wiener Sommerbädern

Kultur:  
(gelb)

Preise für junges Modedesign

Smejkal: Änderung der Ferienordnung in Wien nicht gewünscht  
1 =Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Den Standpunkt der Stadt Wien zu  
einer Änderung der Ferienordnung erläuterte Bildungsstadtrat Ingrid  
SMEJKAL Donnerstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". In  
Übereinstimmung mit dem Stadtschulrat für Wien und den Wiener  
Elternvereinsorganisationen liegen im Wiener Bereich keine Wünsche  
zur Veränderung der Bestimmungen des Schulzeitgesetzes hinsichtlich  
der Ferienordnung vor. Wenn auch wirtschaftliche und andere  
Interessen eine gewisse Rolle bei den Überlegungen über die Änderung  
der Ferientermine spielen, so sei man in Wien doch einhellig der  
Meinung, den pädagogischen Interessen den Vorrang einzuräumen.+++  
(Schluß) jel/rr

NNNN

## 6. Familiensonntag mit Ferienspiel-Eröffnungsfest

3 Wien, 26.6. (RK-LOKAL) Feste und viele interessante Veranstaltungen gibt es am 6. Familiensonntag des Wiener Landesjugendreferates am 29. Juni. Man kann am Ferienspiel-Eröffnungsfest im Resselpark am Karlsplatz teilnehmen oder aus dem umfangreichen übrigen Familiensonntags-Programm wählen. Es gibt

- o einen "Papierfliegerwettbewerb" am Roten Berg
- o ein "Mach-mit-Fest" im Hamerlingpark, ein "Siedlungsfest" am Rennbahnweg sowie ein "Sommerfest am Alten Schöpfwerk",
- o den Wald erforschen kann man bei einer "Familienwanderung im Lainzer Tiergarten",
- o Ausstellungen können Familiensonntags-Teilnehmer im Künstlerhaus und im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen besuchen.

(Schluß) jel/gg

NNNN

Preise für junges Modedesign

4 Wien, 26.6. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Rahmen der U 4 - Modewoche wurden von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA Förderungspreise für junges österreichisches Modedesign vergeben. Die von der "Z" gestifteten Preise gingen an folgende Designer:

1. Preis: 30.000 Schilling - Ulrike Ecker
2. Preis: 20.000 Schilling - Elisabeth Krautinger
3. Preis: 10.000 Schilling - Gruppe Assassin

Der vom Internationalen Wollsekretariat gestiftete Preis für das beste Wollensemble in der Höhe von 15.000 Schilling ging an die Gruppe Schella Kann, der von Michael Erb gestiftete Kreativpreis in der Höhe von 20.000 Schilling an Marc Thomas Merz & Ledea Muard.  
(Schluß) gab/rr

NNNN

Edlinger: Schwerpunkte der künftigen Wohnungspolitik (1)

Utl.: Erschwingliche Wohnungen, forcierte Stadterneuerung,  
Dezentralisierung der Wohnhäuserverwaltung

5 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. ZILK stellte am Donnerstag in einer Pressekonferenz den neuen Stadtrat für Wohnbau und Stadterneuerung, Rudolf EDLINGER, vor, den er heute früh in sein Amt eingeführt hatte. Zilk begründete die Berufung Edlingers mit "Sachkenntnis, Fleiß, Verlässlichkeit und starkem Engagement" des neuen Stadtrates. Dieser Wechsel, der keinesfalls als Bruch in der Kontinuität der Wiener Wohnbaupolitik zu werten sei, sei ein Anlaß zum Nachdenken, einem Überdenken des herkömmlichen Instrumentariums, das bisher der Wiener Wohnungspolitik zur Verfügung stand. Für die neuen Ansprüche der Menschen und die neuen Aufgaben seien neue Antworten zu finden, betonte Zilk.

Stadtrat Edlinger wies auf die große Tradition der Wiener Wohnbaupolitik hin, die zu jeder Zeit adäquate Formen des Wohnbaus und der Wohnungspolitik entwickelt habe. Vordringliches Ziel war es stets, den sozial Schwächsten am stärksten zu helfen. Und diese soziale Dimension müsse auch in Zukunft unter neuen Bedingungen erhalten bleiben. Zu den wichtigsten Zielsetzungen der künftigen Wiener Wohnbaupolitik gehöre, daß "der Neubau billiger, die Stadterneuerung flotter und die städtische Häuserverwaltung dezentralisiert" werde, erklärte Edlinger.

Trotz einer forcierten Stadterneuerung ist eine Wohnneubauleistung von rund 5.000 Wohnungen jährlich anzustreben und die Finanzierung sicherzustellen. Da die vorhandenen Finanzierungsmöglichkeiten durch die Wohnbauförderung bei Anlaufen dieser Stadterneuerung nicht ausreichen, sind neue Finanzierungsquellen zu überprüfen. Überdies wird das System der Subjektförderung und der Objektförderung zu überdenken sein. Der Neubau werde gemäß dem Stadtentwicklungsplan entlang der städtischen Siedlungsachsen erfolgen. Die Politik der Stadterweiterung gehe zu Ende und damit das Bauen auf der grünen Wiese und die Zersiedelung wertvollen Grünlandes, betonte Edlinger. (Forts.) red/rr

Fdlinger: Schwerpunkte der künftigen Wohnungspolitik (2)

6 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Eine große Herausforderung für alle Kommunalpolitiker werde die Stadterneuerungspolitik sein. Wien habe sich für die "sanfte Stadterneuerung" und damit gegen Abbrüche in größerem Ausmaß entschieden. Stadterneuerung bestehe aber noch zu sehr nur in haus- und wohnungsbezogenen Sanierungstätigkeiten. Es werden in Zukunft vermehrt stadtstrukturelle Verbesserungsmaßnahmen (Grünraumschaffung, Verkehrsberuhigung, Hofentkernungen, Schaffung von Spielflächen usw.) im Umfeld der Wohnungen und Wohnhäuser zu setzen sein. Dabei ist Stadterneuerung, so Edlinger, nicht nur als ein technischer und wirtschaftlicher, sondern vor allem als ein sozialer Prozeß zu verstehen. Grundprinzip sei, die Interessen der Menschen in den Vordergrund zu stellen und partizipatorische Formen bei der Planung anzubieten.

Obwohl der Wiener Bodenbeschaffungs- und Stadterneuerungsfonds große Erfolge bei der Grundstückspreisgestaltung aufweise, seien Verbesserungen notwendig. Es gelte, so Edlinger, vorhandene Koordinationsprobleme zwischen Magistrat und Fonds zu beseitigen, die Verfahren zu optimieren, zu vereinfachen und zu entbürokratisieren. Besonderes Augenmerk werde man auf die Stadterneuerungsspekulation richten und sie mit allen Mitteln bekämpfen. Edlinger kündigte die Einrichtung einer "Kummernummer" für von Übervorteilungen bedrohte Hausbewohner an.

Ein dritter Schwerpunkt der Arbeit des neuen Stadtrates gilt der städtischen Wohnhäuserverwaltung. Die zentrale Wohnhäuserverwaltung könne nicht immer allen Erfordernissen Rechnung tragen, weshalb eine Dezentralisierung dieser Verwaltung anzustreben sei. Insbesondere gehe es darum, vorhandene Finanzmittel bei der Instandhaltung von Wohnhäusern besser einzusetzen, die Identifikation der Bewohner mit ihrem Wohnhaus zu heben und Mittbestimmung sowie Mitverantwortung der Mieter zu erreichen, schloß Edlinger. (Schluß) red/rr

Sehr guter Besuch bei den Wiener Sommerbädern

Utl.: Angelibad hat wieder tadelloses Wasser

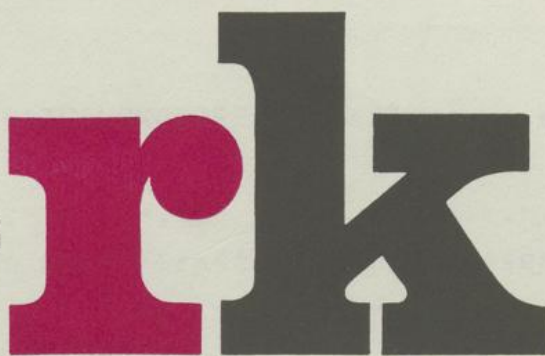
7 Wien, 26.6. (RK-LOKAL) Sehr guten Besuch verzeichneten die städtischen Sommerbäder bisher: obwohl bereits das vergangene Jahr ein gutes Badejahr war, wurden die Ergebnisse von 1985 heuer übertroffen. Bisher besuchten bereits 530.000 Menschen die städtischen Sommerbäder, das sind um 37 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (390.000 Badegäste).

Erfreuliche Nachrichten gibt es auch vom Angelibad: bedingt durch die schlechtere Wasserqualität im Wasserpark war ein Teil dieses Bades ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen. In der Zwischenzeit wurde jedoch ein Unterwasserdamm geschüttet, der die Alte Donau sozusagen vom Wasserpark trennt. Wie die Untersuchungen der Wasserqualität gezeigt haben, ist nun die Badewasserqualität im gesamten Bereich des Angelibades wieder einwandfrei. (Schluß) hrs/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 27. Juni 1986

Blatt 1621

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Eröffnung des Wiener Musik-Sommers  
(grau) Silberner Rathausmann für Leopold Stastny

Kommunal:

(rosa)

Start der Nachtautobusse  
Landtag beschloß Verbesserungen im Sinne der  
Chancengleichheit  
Edlinger, Hofmann: Startschuß für das  
"Vollwertige Wohnen" in Wien  
"Schau auf dich" - auch im Urlaub  
Zwei Studien über Bronchitis, Lunge und Umwelt  
vorgelegt  
Dr. Horny neuer Generaldirektor der Wiener  
Stadtwerke

Lokal:

(orange)

Verkehrsbetriebe: Behinderungen durch Gleis- und  
Straßenbauarbeiten  
Neue Baustellen  
Sanierung der Hüttelbergbrücke abgeschlossen

.....  
Bereits am 26. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Eröffnung des Wiener Musik-Sommers

8 Wien, 26.6. (RK-KULTUR) Mit einem Konzert der Wiener Symphoniker und dem Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde unter Charles MACKERRAS im Großen Saal des Wiener Musikvereines wird am Freitag der Wiener Musik-Sommer eröffnet. Auf dem Programm stehen Händels Ouverture zu "Samson", das 2. Klavierkonzert von Chopin mit Bella DAVIDOVICH als Solistin und die Dante-Symphonie von Liszt.

Bereits am Nachmittag gibt es anlässlich der Eröffnung eine Reihe frei zugänglicher Veranstaltungen. Von 14 bis 16 Uhr spielt die Jazzgruppe "Three Generations" auf dem Graben, von 15 bis 16 Uhr geben die Piccadilly Onions ein Konzert im Ehrenhof des Schlosses Schönbrunn und um 17 Uhr bringt der Trompeterchor der Stadt Wien auf dem Platz Am Hof festliche Bläsermusik aus drei Jahrhunderten.

(Schluß) gab/rr

NNNN

.....  
Bereits am 26. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Silberner Rathausmann für Leopold Stastny

9 Wien, 26.6. (RK-SPORT) Große Ehrung der Stadt Wien für Leopold STASTNY, den Gründer der österreichischen Schülerliga, die heute, Donnerstag, mit den Finalspielen im Hanappi-Stadion abgeschlossen wurde: Stastny erhält für sein Wirken um diesen Bewerb, für seine großen Leistungen um den Wiener und österreichischen Fußballsport aus den Händen von Sportstadtrat MRKVICKA den Silbernen Rathausmann. "Leopold Stastny ist der Schutzpatron dieser Schülerliga", erklärte Franz Mrkvicka, "ihm gebührt der Schutzpatron unserer Stadt".

Das Finale endete mit einem klaren 6 : 0 Sieg des BRG Schuhmeierplatz (Wien) über die HS III Tulln. Um Platz drei fertigte das BG Graz die HS 22 Prinzgasse (Wien) mit 5 : 1 ab. Die Siegerehrung der 11. Schülerliga nahmen Sportstadtrat Franz Mrkvicka, Präsident des Stadtschulrates Matzenauer und öFB Präsident Beppo Mauhart vor. (Schluß) hof/rr

NNNN

Verkehrsbetriebe: Behinderungen durch Gleis- und Straßenbauarbeiten.

2 Wien, 27.6. (RK-LOKAL) Die Gleisanlagen in der GERSTHOFER STRASSE sind erneuerungsbedürftig und müssen aus Sicherheitsgründen ausgetauscht werden. Die Linie "41" wird daher von Montag, den 30. Juni, bis einschließlich Sonntag, den 31. August, zur Gänze eingestellt. Zwischen Gersthof/Simonygasse und Pötzleinsdorf wird ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet. Die Wiener Verkehrsbetriebe ersuchen ihre Fahrgäste, im Streckenteil Schottentor - Gersthof die Straßenbahnlinie "40" zu benutzen, die entsprechend verstärkt geführt wird.

In der HIETZINGER HAUPTSTRASSE werden ebenfalls Gleiserneuerungsarbeiten durchgeführt. Ab Montag, den 30. Juni, bis einschließlich Freitag, den 29. August, müssen die Straßenbahnlinie "60" zwischen Kennedybrücke, Hietzing und der Hermesstraße sowie die Straßenbahnlinie "60/62" zwischen Kennedybrücke, Hietzing und Wolkersbergenstraße eingestellt werden.

In diesen Streckenteilen wird ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet. Über diese Maßnahmen werden die Fahrgäste durch Flugblätter und Haltestellenaushänge informiert.

Im Bereich SIEVERINGER STRASSE werden Straßenbauarbeiten durchgeführt. Die Autobuslinie "39 A" wird daher von Montag, den 30. Juni, bis Freitag, den 29. August, täglich bis etwa 15 Uhr nur bis Windhabergasse/Sieveringer Straße geführt.

Die Haltestellen Karthäuserstraße, Fröschelgasse und Sievering werden auf die Dauer der Kurzführung aufgelassen. In der Sieveringer Straße Nr. 141-143 wird eine provisorische End- und Anfangstelle errichtet.

Ab Montag, den 30. Juni, treten auf mehreren Autobuslinien die Sommerfahrpläne in Kraft. Die Wiener Verkehrsbetriebe ersuchen ihre Fahrgäste, die Fahrplanaushänge an den Haltestellen zu beachten.

(Schluß) roh/rr

## Neue Baustellen (1)

Utl.: Nordbrücke, Johnstraße, Hütteldorfer Straße, Lainzer Straße, Pilgrambrücke, Gersthofer Straße - Nächste Woche Umleitungen  
3 =Wien, 27.6. (RK-LOKAL) Nächste Woche beginnen die Arbeiten auf einer Reihe von Straßenbaustellen. Obwohl in der Urlaubszeit in Wien wesentlich weniger Fahrzeuge unterwegs sind, wird es leider zu Verkehrsbehinderungen kommen. Zum Teil gibt es Umleitungen, zum Teil empfiehlt es sich, großräumig auszuweichen.+++

Größtes Problem: Auf der Nordbrücke erhält nun die stromabwärts gelegene Fahrbahn einen neuen Belag. Der Verkehr wird auf der stromaufwärts gelegenen Fahrbahn im Gegenverkehr mit nur einem Fahrstreifen in jeder Richtung abgewickelt. Von den Verbindungen Schnellstraße S 2 - Donauufer-Autobahn A 22 sind nur die beiden Abfahrten von der S 2 - von der Floridsdorf kommend - zur A 22 offen; alle anderen Relationen sind gesperrt. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nächster Woche ist auch die Auffahrt von der Prager Straße auf die S 2 gesperrt. Die Arbeiten beginnen Montag früh nach der Verkehrsspitze und werden zwei Wochen dauern. Wer kann, sollte über die Brigittenauer Brücke oder über die Floridsdorfer Brücke ausweichen. Ebenfalls Montag beginnt der Neubau der Johnstraße zwischen der Linzer Straße und der Hütteldorfer Straße. Umleitung in Richtung Hütteldorfer Straße: Felberstraße - Wurmsergasse - Märzstraße oder Meiselstraße (je nach Baufortschritt) - Johnstraße. Umleitung in Richtung Linzer Straße: Johnstraße - Meiselstraße oder Märzstraße (je nach Baufortschritt) - Sturzgasse - Linzer Straße. An den Kreuzungen Felberstraße - Wurmsergasse und Sturzgasse - Linzer Straße werden provisorisch Verkehrsampel montiert. (Forts.) sc/gg

NNNN

## Neue Baustellen (2)

4 Wien, 27.6. (RK-LOKAL) Wegen Gleisbauarbeiten in der Lainzer Straße gibt es auch hier Umleitungen in beiden Fahrtrichtungen. Stadtauswärts über die Hietzinger Hauptstraße - Elßlergasse (die Einbahn wird "umgedreht") zur Lainzer Straße, stadteinwärts von der Lainzer Straße über die Eitelbergergasse (auch hier wird die Einbahn "umgedreht") zur Hietzinger Hauptstraße. An den Kreuzungen der Hietzinger Hauptstraße mit der Elßlergasse und der Eitelbergergasse werden für die Umleitungsdauer Verkehrslichtsignalanlagen installiert. Für die Straßenbahn wird ab Kennedybrücke ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet.

Der Neubau der Hütteldorfer Straße zwischen der Kendlerstraße und der Ameisgasse erfordert ab 2. Juli Umleitungen in beiden Fahrtrichtungen. Stadtauswärts über Matzingerstraße - Spallartgasse - Leyserstraße zurück zur Hütteldorfer Straße, stadteinwärts über Straßschwandthnergasse - Dreyhausenstraße - Amortgasse - Sebastian-Kelch-Gasse zurück zur Hütteldorfer Straße. An den Kreuzungen Spallartgasse - Leyserstraße und Ameisgasse - Dreihausenstraße werden provisorische Verkehrsampeln errichtet.

Am Montag beginnen auch die Straßenbauarbeiten im Bereich Pilgrambrücke. Es handelt sich um Arbeiten auf der Brücke selbst, auf den Kreuzungen Pilgramgasse - Rechte Wienzeile und Hofmühlgasse - Linke Wienzeile, in der Hofmühlgasse zwischen Linker Wienzeile und Mollardgasse, auf der Kreuzung Mollardgasse - Hofmühlgasse und im Stauraum der Linken Wienzeile vor der Hofmühlgasse. Ein beträchtlicher Teil der Arbeiten in diesem Bereich muß leider in der Nacht durchgeführt werden, weil sich hier kaum Ausweichmöglichkeiten für den Verkehr anbieten.

Schließlich beginnen am Montag auch Gleisbauarbeiten in der Gersthofer Straße zwischen der Scherffenberggasse und der Erndtgasse. Stadtauswärts gibt es eine Umleitung über Hockegasse - Erndtgasse zurück zur Gersthofer Straße, stadteinwärts über Erndtgasse - Höhnegasse zurück zur Gersthofer Straße. Für die Straßenbahnlinie "41" wird ein Schienenersatzverkehr mit Autobusse eingerichtet.  
(Schluß) sc/gg

## Start der Nachtbusse

5      Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) In der Nacht auf morgen, Samstag, ist es soweit: Vom Schwedenplatz aus werden Nachtautobusse auf acht verschiedenen Strecken verkehren. Zwischen 0.30 und 4 Uhr morgens wird das künftig in jeder Nacht vor Samstagen, Sonn- und Feiertagen der Fall sein. Abfahrt ist vom Schwedenplatz alle halben Stunden, der Preis für einen (am Automaten im Bus erhältlichen) Fahrschein, der natürlich auch zum Umsteigen innerhalb des Nachtbetriebes berechtigt, beträgt 25 Schilling. Die Linienführung ist so konzipiert, daß weite Teile der Stadt in Form von acht Rundkursen flächenmäßig erschlossen werden. (Schluß) roh/rr

NNNN

Landtag beschloß Verbesserungen im Sinne der Chancengleichheit  
Utl.: Wiener land- und forstwirtschaftliches Gleichbehandlungsgesetz  
6 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Personalstadtrat Friederike SEIDL  
legte kürzlich dem Wiener Landtag eine Novelle zum Wiener land- und  
forstwirtschaftlichen Gleichbehandlungsgesetz vor. Da die  
Diskriminierung weiblicher Dienstnehmer nicht nur auf das Entgelt  
beschränkt ist, wurde nunmehr gesetzlich verankert, daß auch im  
land- und forstwirtschaftlichen Bereich die Frauen einen  
Rechtsanspruch auf

- freiwillige Sozialleistungen, die kein Entgelt darstellen, haben.  
Gesetzlich verankert wurde auch das Recht auf
- Gleichbehandlung bei betrieblicher Aus- und Weiterbildung sowie
- das Verbot von geschlechtsspezifischen Stellenausschreibungen.

Wenn die Gleichbehandlungskommission vermutet, daß in einem  
Betrieb gegen das Gleichbehandlungsgebot verstoßen wird, hat sie das  
Recht, einen Bericht zu verlangen. Durch diese Novelle soll auch den  
Landarbeiterinnen mehr Chancengleichheit gesichert werden.

Zwtl.: Pensionsanspruch für Witwer

Stadtrat Seidl legte dem Landtag auch eine Novelle zur  
Pensionsordnung 1966 vor, die im Bereich der Gemeinde Wien einen  
Pensionsanspruch für den Witwer einer Beamtin der Gemeinde Wien  
beinhaltet. Dieser Pensionsanspruch wird in drei Etappen realisiert:  
Mit 1. August 1986 gebühren dem Witwer ein Drittel, ab 1. Jänner  
1989 zwei Drittel und ab 1. Jänner 1995 die volle Witwerpension.

Neben dieser Regelung, die den Kern der 7. Novelle zur  
Pensionsordnung darstellt, wurden noch andere Bestimmungen an  
bundesgesetzliche Regelungen angepaßt (Änderung bei der Bemessung  
der Hilflosenzulage, Wegfallen des Erfordernisses der  
österreichischen Staatsbürgerschaft bei Ansprüchen auf  
Hinterbliebenenversorgung usw.) (Schluß) lei/rr

Sanierung der Hüttelbergbrücke abgeschlossen

7      Wien, 27.6. (RK-LOKAL) Die Sanierungsarbeiten auf der Hüttelbergbrücke und auf der Halterbachbrücke in Penzing konnten Freitag vormittag abgeschlossen werden. Es wurden auch neue Fahrbahnbeläge hergestellt. Auf der Hüttelbergstraße und der Amundsenstraße gibt es nun im Bereich der Brücken keine Verkehrsbehinderungen mehr. (Schluß) sc/rr

NNNN

Edlinger, Hofmann: Startschuß für das "Vollwertige Wohnen"  
in Wien (1)

8 =Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Der Startschuß für das "Vollwertige Wohnen" in Wien erfolgte Mittwoch durch Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN und den neuen Wohnungsstadtrat Rudolf EDLINGER mit der Grundsteinlegung für das Projekt 20., Hartlgasse-Pappenheimgasse-Dammstraße. Die Wohnhausanlage wird 161 Wohneinheiten umfassen und das erste von vorerst sechs geplanten Projekten des "Vollwertigen Wohnens" sein.++++

Das Konzept in der Hartlgasse umfaßt drei sehr unterschiedliche Häuser, die von den Architekten GLÜCK, HOLZBAUER und dem Münchner Team HILMER & SATTLER aufgrund von Erkenntnissen und Empfehlungen der Sozialwissenschaften, der Humanbiologie und der Verhaltensforschung geplant wurden. Hilmer & Sattler entwarfen Wohnungen, die um ein durch alle Geschosse reichendes Atrium herum angeordnet sind, und gegen außen zum Teil Loggien, teils, Veranden aufweisen. Vom Dach aus, das einen wind- und sichtgeschützten Liegeplatz bietet, läßt sich das Schwimmbaddeck des Hauses Hartlgasse (Glück) erreichen, das, soweit es die Baulinien gestatten, terrassiert gestaltet ist. Beim dritten Baukörper (Holzbauer) an der Dammstraße wird, wie bei seinem Gegenüber in der Hartlgasse, die Scheibenbauweise angewendet. Er bietet seinen Bewohnern Veranden, Loggien und Terrassen sowie (ebenso wie das Gegenüber) kleine Vorgärten und auf dem flachen Dach, Sauna und Kleinkinderspielplätze. An Freizeiteinrichtungen gibt es darüberhinaus Saunas, Spiel- und Hobbyräume. Unter den Gebäuden sind 116 Garagenplätze untergebracht, sodaß der innere Freiraum zwischen den drei Baukörpern als gemeinsamer Garten gestaltet werden kann. (Forts.) höf/rr

NNNN

Edlinger, Hofmann: Startschuß für das "Vollwertige Wohnen"  
in Wien (2)

9 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Bei der Grundsteinlegung, die unter großer Anteilnahme der Bevölkerung erfolgte, erklärte Wohnungsstadtrat Edlinger, daß mit diesem Projekt ein neuer Weg innerhalb der Wiener Wohnbaupolitik beschritten werde. Noch mehr als bisher soll den Wohnbedürfnissen der Menschen in der Stadt entsprochen und sollen jene Elemente der Lebensqualität angeboten werden, die viele nur im Einfamilienhaus außerhalb der Stadt zu finden glauben. Edlinger hob die Bedeutung der Projekte des "Vollwertigen Wohnens" innerhalb jener umfassenden Stadterneuerung hervor, die ein Schwerpunkt der künftigen Wiener Wohnbaupolitik sein werde. Hier gelte es, neben haus- und wohnungsbezogenen Sanierungsmaßnahmen bei Altbauten vor allem das Wohnumfeld, die Lebensbedingungen in einem Gebiet zu verbessern und so Impulse für neues Leben zu setzen. Das werde auch durch sinnvolle Neubauten zu geschehen haben, wie dies vor allem beim "Vollwertigen Wohnen" der Fall sein werde.

Planungsstadtrat Ing. Hofmann, der maßgeblich zum Entstehen des Konzeptes vom "Vollwertigen Wohnen" beigetragen hatte, betonte, daß mit diesem Projekt erstmals die von Wissenschaftlern erarbeiteten Theorien in die Praxis umgesetzt würden. Bei ähnlichen Bauten im Ausland seien aber bereits Erfolge sichtbar. Vor allem das Freizeitverhalten der Menschen würde positiv beeinflusst, und die Stadtflucht nehme ab, weshalb man den Wiener Projekten des "Vollwertigen Wohnens" zuversichtlich entgegensehen könne. (Schluß)  
höf/rr

NNNN

"Schau auf dich" - auch im Urlaub (1)

Utl.: Information über Sonnenschutz in den Bädern - Telefon-  
informationen nun unter 63 28 28 und 63 06 80

10 =Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Die Gesundheitskampagne "Schau auf dich" der Stadt Wien ist bestens angekommen: viermal so viele Wiener wie sonst haben sich zur Gesundenuntersuchung angemeldet, die Gesundheitspässe "gehen weg wie die warmen Semmeln", und die Wiener wollen auch wissen, wie sie sich vernünftig und gesundheitsfördernd bewegen sollen. Nun beginnt als weiterer Abschnitt der Gesundheitskampagne eine Sonnenschutzaktion in Wiener Bädern. Und wer etwas über die Gesundheitskampagne und die Anmeldung zur Gesundenuntersuchung wissen will, kann sich nun schon an eine von zwei Telefonnummern wenden. Sie lauten 63 28 28 und 63 06 80. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER berichtete Freitag in einem Pressegespräch über die Aktion "Schau auf dich". Sie geht konsequent weiter.+++

Man solle sich nicht der Illusion hingeben, daß eine einmalige Motivation bereits zu einer Einstellungsänderung der Bevölkerung führt. Daher soll die Gesundheitskampagne mit wechselnden Schwerpunkten über längere Zeit weitergeführt werden, sagte Stacher. "Schau auf dich" heißt es nun bereits seit einem Vierteljahr, und die Wiener haben sich mit den Zielen dieser Gesundheitsoffensive identifiziert. Ein Run setzte auf die Gesundenuntersuchungsstellen ein, und die Bewegungsaktion als Teil der Gesundheitskampagne hat mehr als 40.000 Wiener angelockt. Viele ließen sich Blutdruck und Lungenfunktion messen und unterzogen sich auch einem Sehtest - kein Luxus, denn bei gar nicht wenigen wurde empfohlen, eine weitere ärztliche Behandlung durchführen zu lassen.

Das Gesundheitstelefon 63 28 28 (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 Uhr) hat nun mit der Nummer 63 06 80 vor allem für die jeweils aktuelle Aktion (ab 30. Juni) Verstärkung bekommen. (Forts.)  
and/rr

NNNN



**Schau  
auf Dich.**

"Schau auf dich" - auch im Urlaub (2)

Utl.: Mit "Sonnencomputern" Sonnenschutzfaktor feststellen lassen  
11 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Sonnengebräunte Haut wirkt noch immer sportlich und als Ausdruck strotzender Gesundheit. Tatsächlich kann das Braten in der Sonne sehr gefährliche Folgen für die Gesundheit, wie etwa Hautkrebs, haben. Auch der Besuch von Bräunungsstudios sollte dabei nicht unterschätzt werden. Weil die Wiener noch zu wenig darüber wissen, widmet sich die Aktion "Schau auf dich" in den Sommermonaten dem Thema "Sonnenschutz" und informiert über die Vor- und Nachteile des Sonnenbadens. Start dieser in den städtischen Sommerbädern durchgeführten Aktion ist bereits am kommenden Wochenende, die einzelnen Termine erfährt man am einfachsten über die Gesundheitstelefone.

Mit Hilfe von sogenannten "Sonnencomputern" kann sich der Badegast den für ihn notwendigen Sonnenschutzfaktor - entsprechend seinem Hauttyp - errechnen lassen. Darüberhinaus stehen auch Ärzte des Gesundheitsamtes für die Beantwortung spezieller Fragen zur Verfügung. Informationsmaterial über richtige Bräunung und die Möglichkeit, sich auch hier zur Gesundenuntersuchung anzumelden, ergänzen das Angebot. Und bei einem Quizspiel können Sonnenschutzcremes und Gesundheitsnadeln gewonnen werden.

Am kommenden Samstag, dem 28. Juni, heißt es "Schau auf dich" im Liesinger Bad beim Schwimmfest (15 bis 17 Uhr), am 5. Juli von 13 bis 17 Uhr und am 6. Juli von 10 bis 15 Uhr jeweils im Laaer-Berg-Bad. (Forts. mgl.) and/rr

NNNN



**Schau  
auf Dich.**

Zwei Studien über Bronchitis, Lunge und Umwelt vorgelegt (1)  
Utl.: Empfindlichere Bronchien bei Kindern in "Schlechtluftbezirken"  
12 =Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien hat eine Untersuchung über Bronchitishäufigkeit bei Kindern durchgeführt, die Lungenabteilung des Krankenhauses Lainz befaßte sich in einer weiteren Studie mit dem Forschungsprojekt "Lunge und Umwelt". Sie ist international richtungsweisend. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER legte am Freitag die bisher vorliegenden Ergebnisse vor und erklärte, daß bei der repräsentativen Untersuchung in vier Wiener Bezirken keinerlei Leistungseinschränkungen der Atmungsorgane beziehungsweise keine nennenswerten Unterschiede zwischen der Leopoldstadt, Simmering, Hietzing und Liesing festgestellt wurden. Was die Empfindlichkeit des Bronchialsystems betrifft, so war ein Trend zu etwas schlechteren Werten in den Bezirken 2 und 11 festzustellen, doch lag das subjektive Empfinden einer Luftbelastung im allgemeinen deutlich über den objektiven meßbaren Werten. Nun werden Kinder aus dem Wechselgebiet untersucht, um Vergleichswerte zu gewinnen, und es soll auch geprüft werden, wie weit sich die mit großem Aufwand durchgeführten Entgiftungsmaßnahmen der Stadt Wien, die konsequent weitergeführt werden, auf die bronchiale Überempfindlichkeit der Kinder in den nächsten Jahren auswirkt. Es müsse jedenfalls alles für eine möglichst saubere Luft getan werden, erklärte Stacher.+++

Das Gesundheitsamt hat im vergangenen Jahr gemeinsam mit der Universitäts-Kinderklinik und dem Universitätsinstitut für Umwelthygiene in vier verschiedenen Wiener Stadtteilen mit epidemiologischen Untersuchungen über Atemwegserkrankungen bei Kindern begonnen. Zwei Untersuchungsbereiche befanden sich in Stadtteilen mit stärkerer und zwei in Stadtteilen mit geringerer Luftschadstoffbelastung. Gleichzeitig wurde das soziale Umfeld der Untersuchten erhoben. Insgesamt wurden rund 800 Kinder untersucht. Die Bronchitishäufigkeit wurde im 11., 12., 14. und 15. Bezirk untersucht. In Gebieten mit geringerer Luftschadstoffbelastung wurde bei 5,4 Prozent der Kinder ein krankhafter Befund festgestellt, bei stärkerer Belastung waren es 9 Prozent. Schlechte Wohnverhältnisse führten ebenfalls zu einer stärkeren Neigung zu Bronchialerkrankungen. Die Untersuchungsserien für diese Studie sind noch nicht abgeschlossen. (Forts.) and/gg

Zwei Studien über Bronchitis, Lunge und Umwelt vorgelegt (2)

Utl.: Forschungsprojekt "Lunge und Umwelt"

13      Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Für das Forschungsprojekt "Lunge und Umwelt" in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Wien und der Lungenabteilung des Lainzer Krankenhauses (Vorstand Dr. Hartmut ZWICK) wurden insgesamt 460 Volksschulkinder untersucht. Auch hier wurden soziale Situation, Wohnverhältnisse und Gesundheitszustand erhoben, bevor die Reihenuntersuchungen begannen. Neben einer Überprüfung der Leistungsfähigkeit des Atemtraktes wurde untersucht, ob eine Überempfindlichkeit der Bronchien vorliegt. 60 Kinder, bei denen eine Überempfindlichkeit festgestellt wurde, kamen zu Nachuntersuchungen, und gleichzeitig wurde über ständig mitgetragene Erfassungsgeräte (Sampler) die Stickoxyd-Konzentration beim Kind selbst festgestellt.

Das Ergebnis: bei den Routineparametern der Lungenfunktion wurden zwischen den Kindern aus den einzelnen Bezirken (2., 11., 13. und 23. Bezirk) keinerlei Unterschiede festgestellt beziehungsweise waren die erhobenen Werte normal. Unterschiede fanden sich jedoch bei überempfindlichen Kindern. Ein Trend zu relativ häufiger Überempfindlichkeit wurde in Simmering festgestellt. Der Vergleich mit Untersuchungsergebnissen von Kindern aus dem schadstoffarmen Wechselgebiet soll helfen, die Frage exakt zu beantworten, ob Wiener Kinder häufiger ein überempfindliches Bronchialsystem haben als ihre Altersgenossen in schadstoffarmer Umgebung.

Im Rahmen des Forschungsprojektes "Lunge und Umwelt" soll im heurigen Oktober auch mit der Untersuchung von Bäcker-Lehrlingen begonnen werden. Dabei soll festgestellt werden, wie weit ein überempfindliches Bronchialsystem ein Ausschließungsgrund für die Wahl dieses Berufes ist. Auch will man sich in nächster Zeit auch mit den allergischen Erkrankungen der Atemwege, denen zunehmende Bedeutung zukommt, befassen. (Forts. mgl.) and/rr

NNNN

Dr. Horny neuer Generaldirektor der Wiener Stadtwerke

14 =Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) "Ich wünsche Ihnen keine bequemen und angenehmen, aber viele schöne Jahre im Sinne des Erfolgs": Mit diesen Worten führte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Freitag Obersenatsrat Dr. Heinrich HORNY in sein neues Amt als Generaldirektor der Wiener Stadtwerke ein. Gleichzeitig verabschiedete der Wiener Bürgermeister die bisherigen Direktoren, Generaldirektor Dr. Karl REISINGER und seinen Stellvertreter Obersenatsrat Dr. Alois WIDHALM, die mit 30. Juni in den Ruhestand treten.++++

Anwesend bei der Amtseinführung waren außerdem u. a. Vizebürgermeister Hans MAYR, die amtsführenden Stadträte Friederike SEIDL und Johann HATZL, die Landtagspräsidenten Fritz HAHN und Gertrude STIEHL, Abg. zum Nationalrat Rudolf PÖDER, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION und Magistrats-Vizedirektor Dr. Alfred PEISCHL.

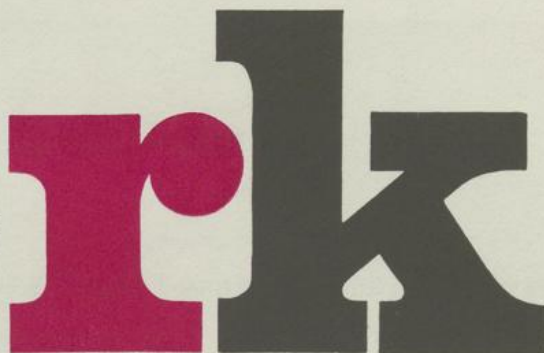
Die Bestellung eines ehemaligen Beamten der Hoheitsverwaltung zum Generaldirektor der Stadtwerke sei ein Signal der Zusammengehörigkeit und Einheit von Stadtwerken und Magistrat, betonte Bürgermeister Zilk. Beide sind vor allem Dienstleistungsbetriebe für die Bürger dieser Stadt. Das klaglose Funktionieren der Verkehrsbetriebe und der Energieversorgung sei in anderen Großstädten der Welt keineswegs so selbstverständlich wie in Wien.

Stadtrat Hatzl gab einen Überblick über die "Ära Reisinger und Widhalm". Dr. Reisinger leitete 22 Jahre lang die Wiener Stadtwerke, Dr. Widhalm war zehn Jahre lang Generaldirektor-Stellvertreter. In dieser Zeit - so Hatzl - sind entscheidende Weichen für die Wiener Stadtwerke als modernes gemeinwirtschaftliches Unternehmen gestellt worden.

Generaldirektor Dr. Horny erinnerte daran, bereits bei den seinerzeitigen Entschuldungsverhandlungen der Wiener Verkehrsbetriebe für die Wiener Stadtwerke tätig gewesen zu sein. Er werde bemüht sein, auch in seiner neuen Funktion für ein klagloses Funktionieren des großen Unternehmens zu sorgen. (Schluß) ba/gg

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 30. Juni 1986

Blatt 1637

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)  
Goldene Ehrenmedaille für Agnes Baltsa  
Förderungspreise der Stadt Wien 1986  
Erstellung der Geschworenen- und Schöffenliste 1986

Kommunal: (rosa)  
Mit den "Wiener Stadtrundfahrten" in den Donaauraum  
Ehrenzeichen des Landes Wien  
Namenstafeln für Wiener Brücken  
43 59 19 DW 55: Kummernummer gegen  
Wohnungsspekulation  
öVP: Keine Vertragsauflösung mit Hofburg Ges.m.b.H.

Lokal: (orange)  
Ausstellung "Musikinstrumentenbau in Wien"  
Straßenbau auf dem inneren Währinger Gürtel

Nur über FS:  
28.6. Faustschlag für Kontrollor  
Badespaß am Wochenende

.....  
Bereits am 27. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Goldene Ehrenmedaille für Agnes Baltsa

15 Wien, 27.6. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK  
überreichte Freitag nachmittag im Rahmen einer Feier im Steinernen  
Saal des Rathauses an Kammersängerin Agnes BAL TSA die Ehrenmedaille  
der Bundeshauptstadt Wien in Gold. (Schluß) red/rb

NNNN

.....  
Bereits am 28. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Förderungspreise der Stadt Wien 1986

1 =Wien, 28.6. (RK-KULTUR) Die Stadt Wien vergibt 1986 bis zu zwölf Förderungspreise an junge Künstler der Sparten Literatur, Musik und Bildende Kunst, sowie an Wissenschaftler und Volksbildner. Die Preise sind mit je 40.000 Schilling dotiert. Darüber hinaus werden 20 Arbeitsstipendien in der Höhe bis zu 25.000 Schilling verliehen. Persönliche Bewerbungen sind bis 1. September an das Kulturamt der Stadt Wien, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5, zu richten.++++

Die Förderungspreise werden an junge Künstler, Wissenschaftler und Volksbildner vergeben, deren bisherige Leistungen auf eine vielversprechende Weiterentwicklung schließen lassen. Arbeitsstipendien können für die Fertigstellung eines bereits begonnenen künstlerischen oder wissenschaftlichen Vorhabens genehmigt werden.

Voraussetzung für die Bewerbung ist die österreichische Staatsbürgerschaft. Ferner sollen die Bewerber seit mindestens drei Jahren in Wien leben und noch nicht 40 Jahre alt sein. Förderungspreise und Arbeitsstipendien werden vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Sport aufgrund von Vorschlägen von Preisrichterkollegien zuerkannt.

Der persönlichen Bewerbung ist ein ausführlicher Lebenslauf sowie ein vollständiges Verzeichnis der Werke beziehungsweise Publikationen mit Belegexemplaren beizulegen. Die Bewerbungen um ein Arbeitsstipendium sollen auch eine ausführliche Disposition des geplanten künstlerischen und wissenschaftlichen Vorhabens enthalten.  
(Schluß) gab/rr

NNNN

.....  
Bereits am 29. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Erstellung der Geschworenen- und Schöffenliste 1986

1 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Alle vier Jahre werden die zum Geschworenen- und Schöffenamt geeigneten Personen erfaßt. Die dafür erforderlichen Formulare samt Rücksendekuvert sind in der Zeit vom 30. Juni bis 9. Juli 1986 während der Amtsstunden (Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, Donnerstag von 8 bis 18 Uhr) im zuständigen Magistratischen Bezirksamt erhältlich. Die Hauseigentümer/innen oder ihre Stellvertreter/innen bzw. Hauswarte werden ersucht, die für ihre Hausbewohner (Mieter) notwendige Anzahl von Formularen sowie einen Hausanschlag (Kundmachung des Bürgermeisters) vom Magistratischen Bezirksamt abzuholen. Grundsätzlich sind alle in Wien wohnhaften österreichischen Staatsbürger, die vor dem 1. Jänner 1957 geboren sind, als Geschworene oder Schöffen zu erfassen. Welche Berufsgruppen nicht zum Amt eines Geschworenen oder Schöffen berufen werden können (z. B. Bundes-, Landes- und Gemeindebedienstete) bzw. welche Personen auf Ansuchen befreit werden können (z. B. Personen, die das 60. Lebensjahr vollendet haben), ist aus der Anleitung auf der Rückseite des Formblattes ersichtlich.

Das Formblatt ist deutlich und leserlich auszufüllen, eigenhändig zu unterfertigen und in dem zur Verfügung gestellten Kuvert bis spätestens 14. Juli 1986 dem Hauseigentümer, Hauswart oder direkt im Magistratischen Bezirksamt abzugeben. (Schluß) lei/gg

NNNN

Mit den "Wiener Stadtrundfahrten" in den Donaauraum

Utl.: Besichtigung des Wettbewerbsgebietes "Chancen für den Donaauraum Wien"

1 =Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) Alle Wiener sollen wissen, worum es beim Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum Wien" geht, damit sie mitreden können. Aus diesem Grund bieten auch die "Wiener Stadtrundfahrten" Besichtigungs- und Informationsfahrten an. Vom 5. bis 26. Juli fahren jeden Mittwoch und Samstag Autobusse zur Donauinsel, zu Wiener Hafenanlagen, zum Nordbahnhofgelände, zu den Ufern des Donaukanals und anderen Zielen. Beginn ist jeweils um 14 Uhr beim Rathaus, die Fahrten dauern drei Stunden. Karten zum einheitlichen Preis von 20 Schilling pro Person sind im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses erhältlich (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 Uhr). Reservierungen sind auch unter der Telefonnummer 42 800/2950 möglich, reservierte Karten für diese Fahrten müssen spätestens drei Tage vor dem Fahrttermin abgeholt werden.++++

Die weitere Entwicklung des Donaauraumes bietet für die Stadt und ihre Bewohner viele Möglichkeiten. Die Mitwirkung an der Entscheidung soll dabei nicht nur Politikern und Experten überlassen bleiben: Alle Wiener sind eingeladen, mitzugestalten. Mehr darüber steht in einem Faltprospekt und auf einem Fragebogen, den man auch bei der Rundfahrt im Autobus bekommt. (Schluß) and/rr

NNNN



Ehrenzeichen des Landes Wien

3      Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR überreichte an drei Vorstandsmitglieder der 1966 gegründeten und derzeit 400 Firmen umfassenden Arbeitsgemeinschaft Personal und Ausbildung Ehrenzeichen des Landes Wien. Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielten Kommerzialrat Dr. Maximilian ARBESSER-RASTBURG, Dr. Wolfgang BURKHARD und Direktor Dr. Alfred TRATTNIG. (Schluß) sei/bs

NNNN

## Namenstafeln für Wiener Brücken

Utl.: Hofmann: Neue Tafeln sind Orientierungshilfe

5 =Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) Die Brücken über die Donau, den Donaukanal und den Wienfluß erhalten in der nächsten Zeit Tafeln mit den amtlichen Brückenbezeichnungen. Bei der Montage der ersten Tafel - auf der Aspernbrücke bei der Urania - erklärte Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Montag vormittag, daß die neuen Brückentafeln auf Wunsch der Wiener Bevölkerung aufgestellt werden. Sie sollen eine Orientierungshilfe für Fußgänger und Autofahrer, besonders aber auch für ausländische Besucher Wiens sein. Die Kosten für die Beschilderung betragen rund 650.000 Schilling.++++

Vorbild für die neuen Schilder waren die Brückentafeln aus der Zeit um die Jahrhundertwende, die vereinzelt heute noch auf Wienflußbrücken vorhanden sind. Die Gußtafeln sind knapp 70 Zentimeter breit und 35 Zentimeter hoch und haben einen schwarzen Rahmen. Die erhabene Schrift ist schwarz und auf weißem Grund. Teilweise werden die Tafeln auf 2,35 Meter hohen Gußstehern montiert.

Beschildert werden die 10 Donaubrücken (5 Straßen-, 2 Bahnbrücken, 3 Brücken über die Neue Donau), die 16 Brücken und Stege über den Donaukanal und 33 Brücken und Stege über den Wienfluß. (Schluß) sc/rr

NNNN

Ausstellung "Musikinstrumentenbau in Wien"

Utl.: Im Arkadenhof des Rathauses

6 =Wien, 30.6. (RK-LOKAL) Dem "Musikinstrumentenbau in Wien" ist eine neue Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs gewidmet, die bis Ende September, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, im Arkadenhof des Rathauses zu sehen ist. Besuchern der Arkadenhofkonzerte ist die Ausstellung auch abends zugänglich. Die kleine Schau dokumentiert an Hand von Fotos, Urkunden, Diplomen, Innungsbeständen und biographischem Material zu einzelnen Wiener Instrumentenerzeugern den Orgel-, Klavier-, Geigen- und Blasinstrumentenbau.+++

In Wien hat der Instrumentenbau große Tradition. Das Lautenmachergewerbe, dessen moderner Zweig der Geigenbau ist, kann in Wien bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgt werden. Trotz übermächtiger Konkurrenz der italienischen Geigenbauer haben Wiener Vertreter dieses Handwerks, wie Nikolaus Leidolff, Joseph Stadlmann oder Anton Posch, Großes auf ihrem Gebiet geleistet.

Bedeutendes wurde in Wien auch auf dem Gebiet des Klavierbaus geschaffen. Die "Wiener Mechanik" wurde ein wesentlicher Meilenstein in der Entwicklung des modernen Konzertflügels. Was ein Anton Walter oder ein Johann Andreas Stein im ausgehenden 18. Jahrhundert in die Wege leiteten, setzten ein Ignaz Bösendorfer oder Konrad Graf im 19. Jahrhundert fort. Neben Stein-Klavieren waren Instrumente von Schweighofer, Dörr oder Streicher sehr gefragt. Bösendorfer- und Ehrbar-Flügel errangen bald Weltgeltung. (Schluß) am/bs

NNNN

Straßenbau auf dem inneren Währinger Gürtel

7      Wien, 30.6. (RK-LOKAL) Bei der Straßenbaustelle auf dem inneren Währinger Gürtel im 9. Bezirk tritt ab Dienstag im Stauration vor der Währinger Straße eine weitere Verengung der Fahrbahn ein. Zwischen der Ausfahrt aus dem AKH und der Währinger Straße stehen dann durchgehend nur zwei Fahrstreifen zur Verfügung. Die Arbeiten werden bis Mitte August dauern. Danach kann der Währinger Gürtel in diesem Bereich wieder in voller Breite - teils drei, teils vier Fahrstreifen - befahren werden. (Schluß) sc/rr

NNNN

43 59 19 DW 55: Kummernummer gegen Wohnungsspekulation (1)  
9 =Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) Weil Information ein wichtiges  
Mittel gegen die Stadterneuerungsspekulanten ist, gibt es ab sofort  
in Wien eine "Kummernummer gegen Wohnungsspekulation".  
Wohnungsstadtrat Rudolf EDLINGER stellte die Kummernummer 43 59 19  
DW 55 Montag der Öffentlichkeit vor. Diese Nummer ist beim Wiener  
Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds (1082 Wien,  
Bartensteingasse 16) eingerichtet und mit Fachleuten und  
Mitarbeitern des Fonds Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr sowie  
Freitag von 8 bis 14 Uhr besetzt.++++

Information und Beratung, insbesondere in Rechtsfragen, sollen  
unter dieser Nummer betroffenen Mietern und Hausbewohnern als erste  
Soforthilfe geboten werden. Denn Unkenntnis der rechtlichen  
Möglichkeiten der Mieter sowie repressive Maßnahmen gegen die  
Hausbewohner sind für die Spekulanten die besten Wege, um Wohnungen  
frei zu bekommen und sie später gewinnbringend wiederzuverwerten.  
Aber darüber hinaus soll nach Bekanntwerden derartiger Beschwerden  
sofort mit örtlichen Erhebungen durch Mitarbeiter des  
Stadterneuerungsfonds, durch die bestehenden Gebietsbetreuungen,  
durch das Büro für Sofortmaßnahmen der Gemeinde Wien sowie durch  
Erhebungsbeamte des Magistrats begonnen werden.

Die Einrichtung dieser "Kummernummer" ist aber nur als erster  
Schritt gegen jene Wohnungsspekulanten zu verstehen, die unter  
Ausnützung aller Möglichkeiten am Rande der Legalität Hausbewohner  
überevorteilen wollten, ergänzte Stadtrat Edlinger gegenüber der  
"RATHAUSKORRESPONDENZ". Ein weiterer Schritt ist die sofortige  
Inbetriebnahme einer "mobilen Gebietsbetreuung", die ausgestattet  
mit Funk, Telefon und besten Mitarbeitern ab sofort Beratungsdienste  
in Spekulations-, aber auch in normalen Sanierungsfällen kostenlos  
durchführt. Für diese mobile Gebietsbetreuung stellt die Stadt einen  
roten Bürgerdienstbus zur Verfügung. (Forts.) ah/rr

NNNN

43 59 19 DW 55: Kummernummer gegen Wohnungsspekulation (2)  
10 Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) Die Erfahrungen, die in den kommenden Wochen mit der "Kummernummer" und der "mobilen Gebietsbetreuung" gemacht werden, sollen umgehend in weitere Maßnahmen gegen die Wohnungsspekulation umgesetzt werden, ergänzte Stadtrat Edlinger. "Ziel ist es, diesen Erneuerungsspekulanten, die durch ihr Treiben eine gute Idee untergraben, das Handwerk zu legen", sagte Edlinger. Außerhalb der Beratungszeit wird die Kummernummer mittels Anrufbeantworter auf weitere Servicedienste hinweisen, sodaß rund um die Uhr Information und Beratung geboten werden.

Wertvolle Beratungsdienste leisten schon jetzt die acht Gebietsbetreuungen in den Wiener Stadterneuerungsgebieten. Ihre Adressen:

- 1020 Wien, Karmelitergasse 5, Tel. 35 99 63, 35 99 64,
- 1050 Wien, Margaretenstraße 105, Tel. 55 13 82,
- 1060 Wien, Bürgerspitalgasse 9, Tel. 597 87 46,
- 1090 Wien, Säulengasse 20, Tel. 31 83 68,
- 1100 Wien, Quellenstraße 149, Tel. 62 31 38, 64 34 65,
- 1120 Wien, Mandlgasse 21, Tel. 85 87 97, 83 32 30,
- 1150 Wien, Sechshauser Straße 23, Tel. 87 11 20,
- 1160 Wien, Haberlgasse 76, Tel. 43 41 54, 48 57 33.

(Schluß) ah/rr

NNNN



60984 81800

